

nöwî

AKTUELL..... 3
NÖ Wirtschafts-
parlament

SERVICE 23
Wo finde ich öffentliche
Ausschreibungen?

BRANCHEN 31
Handelsangestellte:
Kollektivvertrag

BEZIRKE 47
Wirtschaftsmuseum in
der WK Stockerau

Zeitung der Wirtschaftskammer Niederösterreich

Ausgabe 35

5. Dezember 2008



P.b.b., Erscheinungsort 3432 Tulln, Verlagspostamt 3100 St. Pölten – GZ 02Z031639 M

Foto: Schnabl/Bearbeitung: Kneissl

NÖ Innovationspreis 2008 - Karl Ritter von Ghega-Preis:

Innovateure vor den Vorhang!

Bericht Seiten 9 - 11

Mag. Dr. WEINHANDL & PARTNER
EDV-Consulting GmbH ... damit Sie die Kontrolle haben!



Objektschutz über Internet

Entlegene Objekte können auch ohne Telefonanschluss über
Internet **beobachtet** und **geschützt** werden!

Kontrollieren Sie direkt zu Hause von Ihrem PC!

Ideal für Wochenendhäuser, Jagdhütten, Boote, Filialen,
Hangars, Lager, Schaufenster, Stellplätze, etc

1052 WIEN, Kettenbrückeng. 9, Tel.: **01/586 15 91**, Fax: DW 37
email: office@weinhandl.com - www.weinhandl.com

zu vermieten
Produktions- u. Ausstellungsflächen
Lagerflächen Büros
Werkstätten

flexible Raumaufteilung
ab 130m² bis 2.000m²
Raumhöhe 3,1 oder 7m
Garagenplätze

Kostenlos:
100% Eigenstrom und LED-Beleuchtung

WIPSKOGLER
IMMOBILIEN

CHI PARK Seyring

Tel.: +43(0)664-336 80 60

Tipps und Tricks zum Export/Seite 13

HELPLINE FÜR FINANZIERUNG & FÖRDERUNG

02742/851-18018

- Bereitet Ihrem Unternehmen die Finanzkrise Probleme?
- Suchen Sie kompetente Auskunft von neutraler Stelle?



Unsere Helpline-Experten beraten Sie gerne bei einem vertraulichen Erstgespräch.

Von Montag bis Freitag von 8:00 bis 16:00 Uhr stehen wir Ihnen zur Verfügung.

Darüberhinaus beraten Sie auch gerne die Mitarbeiter Ihrer WKNÖ-Bezirksstelle!



aktuell..... S. 3–22

NÖ Wirtschaftsparlament S. 3
 WKÖ-News S. 6
 NÖ Innovationspreis S. 9
 Postpartner..... S. 12
 Studie Handel..... S. 13
 Maecenas..... S. 14
 Neuer ÖBB-Fahrplan S. 15
 NÖ Tourismuspreis S. 16
 Semmeringbasistunnel neu S. 17
 Meisterstrasse S. 18
 Unternehmergeist..... S. 19
 Tagen in Österreich..... S. 20
 Task Management..... S. 21
 Firmen-News S. 20, 22

NÖWI lesen!

service..... S. 23–30

WIFI..... S. 23
 Lange Nacht des Entwerfens
 Sprachausbildungen
 HR-Business Circle
 Unternehmenservice..... S. 24
 Ideen-Sprechtag
 Finanzierungs- und Fördersprechtag
 2. Tag der Industrie am Technopol
 Wirtschaftspolitik S. 26
 Wo finde ich öffentliche Ausschreibungen?
 Rechtsmanagement..... S. 26
 Grenzüberschreitende Dienstleistung
 Arbeitsmarktkonferenz
 Außenwirtschaft..... S. 27
 Umrechnungskurse
 Exportserie
 Wintertourismus Bosnien-Herzegowina
 Finanzpolitik..... S. 30
 Neues bei der Umsatzsteuer
 Steuerkalender
 Verkehrspolitik..... S. 30
 Gegen Lkw-Überholverbot auf
 2-spurigen Autobahnen

branchen.... S. 31–45

Gewerbe und Handwerk..... S. 31
 Meisterehrung, Bau, Bauhilfsgewerbe,
 Lehrlingswerbung, Veranstaltung
 Heizungstechniker, E-Techniker,
 Kfz-Techniker, Schuhmacher, Masseure,
 Industrie..... S. 36
 Handel..... S. 37
 Kollektivvertrag Handelsangestellte
 Flexibler Personaleinsatz, Mein Stand-
 punkt, Parfümerien, Markt, Textilien, Schuhe,
 Eisen, Kfz, Allgemeines Gremium
 Transport und Verkehr S. 41
 Schifffahrt, Güterbeförderung,
 Autobusunternehmungen
 Tourismus S. 42
 Bank und Versicherung S. 43
 DIALOG. Finanzmarktaufischt
 Information und Consulting S. 44
 Finanzdienstleister, Werbung,
 Unternehmensberatung

bezirke S. 47–78

Amstetten..... S. 47
 Baden S. 48
 Bruck/Leitha S. 50
 Gänserndorf..... S. 52
 Gmünd..... S. 52
 Hollabrunn S. 54
 Horn S. 55
 Korneuburg/Stockerau S. 55
 Krems S. 58
 Lilienfeld S. 60
 Melk S. 63
 Mistelbach..... S. 65
 Mödling S. 67
 Neunkirchen..... S. 69
 St. Pölten S. 70
 Scheibbs S. 72
 Tulln S. 72
 Waidhofen/Thaya S. 74
 Wr. Neustadt S. 74
 Wien-Umgebung..... S. 75
 Zwettl..... S. 77



Impressum: Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Wirtschaftskammer Niederösterreich. Verlagsort: St. Pölten – Herstellungsort: Tulln. Redaktion: Dr. Arnold Stivanello, Christa Schimek, Andrea Geißhofer, Mag. Birgit Moser, Mag. Andreas Steffl, Fritz Zeisel (Grafik), Christoph Kneissl. Alle Landsbergerstraße 1, 3100 St. Pölten, Tel. 02742/851/0. E-Mail: kommunikation@wknoe.at Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen gilt die gewählte Form für beide Geschlechter. Nachdruck von Aufsätzen, auch auszugsweise, gestattet; dies gilt jedoch nicht für namentlich gezeichnete Artikel. Druck: Goldmann-Druck AG, 3432 Tulln, Königstetter Straße 132, Telefon 02272/606/0. Zuschriften an Kommunikationsmanagement der Wirtschaftskammer Niederösterreich, Landsbergerstraße 1, 3100 St. Pölten. Reklamationen wegen der Zustellung an das nächste Postamt. **Anzeigenrelevanz:** 2. Halbjahr 2008 Druckauflage: 71.956. **Inseratenverwaltung:** Mediacontacta Ges.m.b.H., 1010 Wien, Teinfaltstraße 1, Telefon 01/523 18 31, Fax 01/523 29 01/33 91, ISDN 01/523 76 46, E-Mail: noewi@mediacontacta.at

aktuell

Wirtschaftsparlament der Wirtschaftskammer NÖ: Jetzt Impulse setzen!

Das Wirtschaftsparlament ist das höchste Entscheidungsgremium der Wirtschaftskammer Niederösterreich (WKNÖ). Bei der diesjährigen Tagung in St. Pölten stellte die Präsidentin der Wirtschaftskammer NÖ, Sonja Zwazl, das Projekt „2010 +“ vor.



Direktor Dr. Franz Wiedersich und Präsidentin Sonja Zwazl präsentierten das wirtschaftspolitische Standortprogramm „2010 +“.

Es ist zu kurzfristig gedacht, nur für das „Morgen zu planen. Man muss auch an das Übermorgen denken!“, umreißt Präsidentin Sonja Zwazl die Beweggründe für die Entwicklung des wirtschaftspolitischen Standortprogramms „2010 +“. Gerade in Zeiten wie diesen sei die Gefahr groß, dass die längerfristige wirtschaftspolitische Perspektive vernachlässigt werde, so Zwazl.

Deshalb bezieht sich „2010 +“ auf jene Zeit, in der es mit der Konjunktur wieder bergauf geht. Das Programm sieht antizyklische Maßnahmen vor, die Niederösterreich im internationalen und europäischen Standortwettbewerb richtig positionieren sollen, wenn der Wirtschaftsmotor wieder auf Hochtouren läuft. Als externe Experten hat die Wirtschaftskammer Niederösterreich den Medienberater Dr. Peter Muzik – er ist der frühere Chefre-

dakteur des Wirtschaftsblattes – und Dr. Christian Helmenstein vom Institut für Höhere Studien (IHS) in Wien beigezogen. Die Bildungsfragen wird das Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft bearbeiten.

Vier Standortsymposien

Im ersten Halbjahr 2009 sind vier Standortsymposien geplant:

- Internationalisierung
- Freizeit und Konsumentenverhalten
- Innovation- und Technologie im Zeichen des Klimawandels und der Ressourcenverknappung
- Bildung und Arbeit

So wird z. B. im Themenkreis „Bildung und Arbeit“ analysiert werden, ob die Absolventen der NÖ Bildungseinrichtungen in der Region bleiben oder abwandern. Auch der zu erwartende Facharbeiterengpass und mögliche Gegenstrategien dazu wer-

den erörtert. Die Ergebnisse der Symposien führen in der Folge zum „Standortleitbild für Niederösterreich“, welches beim nächsten Wirtschaftsparlament im Herbst 2009 präsentiert wird.

Betriebe stärken!

Der jüngste WIFO-Konjunkturtest der niederösterreichischen Indust-

rie zeigt, dass manche Unternehmen weniger positiv in die Zukunft blicken, weil sich die Auftragsituation verschlechtert hat. Er zeigt aber auch eine sehr gute Kapazitätsauslastung, so etwa im Eisen- und Metallsektor und in der Stein- und Keramikindustrie. Deshalb ruft die Wirtschaftskammer-Präsidentin dazu auf, „nichts schön zu reden, aber genauso wenig die Krise herbeizureden“. Die Konjunktur habe zwar ihren Höhepunkt

überschritten, dies sei allerdings noch lange kein Grund, in Panik auszubrechen. Denn auch in vielen Branchen des Mittelstandes gibt es noch ausreichende Aufträge. Zwazl: „Wenn wir jetzt die Krise herbeireden, dann wird sie auch kommen!“

In jedem Fall hat sich die Wirtschaftskammer NÖ in ihrem Jahresprogramm für 2009 vorgenommen, die „Betriebe in schwierigen Zeiten zu stärken“, so eines der „Jahresthemen“. Als erste Reaktion auf die Finanzkrise hat die WKNÖ sofort ein Helpline eingerichtet, die die blau-gelben Unternehmen in Finanzierungsfragen berät. „Viele KMU stecken zurzeit in einer Kreditklemme! Es geht jetzt darum, mehr Liquidität zu schaffen!“, so Sonja Zwazl. Deshalb seien das Konjunkturbelebungs paket des Landes und die staatlichen Haftungsgarantien wichtige Maßnahmen gewesen.

Auch die Wirtschaftskammer Niederösterreich setzt Maßnahmen: Neben einem „FIT-Programm für die Betriebe“, das eine betriebswirtschaftliche Beratung, einen Kosten- und einen Investitions-Check vorsieht, sind spezielle One to one-Trainings sowie ein Coaching für das Bankgespräch vorgesehen. Bei ihren Bezirksstellen wird die WKNÖ in den nächsten Jahren ein großangelegtes Sanierungs- und Modernisierungsprogramm durchführen. Das gesamte Bauvolumen wird 28 Millionen Euro ausmachen. Zwazl: „Davon werden unsere regionalen Betriebe überall im Land profitieren!“

Die Forderungen der Wirtschaftskammer NÖ im Überblick

- Förderung von thermischen Sanierungsmaßnahmen für private und betrieblich genutzte Gebäude
- Investitionsprämie für umweltschonende Technologien und thermische Maßnahmen
- Mehr im Lohnsackerl: Abgabenfreie Leistungsprämie bis zu 2500 Euro
- Abschaffung der Kreditgebühren

NÖ Wirtschaftsparlament 2008: Wachstum ankurbeln!

Es war wieder eine Fülle von Anträgen, über die das blau-gelbe Wirtschaftsparlament beriet. Viele beschäftigten sich naturgemäß mit der aktuellen konjunkturellen Situation und wie die Wirtschaft wieder angekurbelt werden kann.

Am Programm standen wachstumsfördernde Maßnahmen genauso wie Unterstützungen für die niederösterreichischen Unternehmerinnen und Unternehmer.

Für den NÖ Wirtschaftsbund brachte Spartenobmann KommR Ing. Josef Breiter einen Antrag zur Forcierung der thermischen Gebäudesanierung ein. An das Land NÖ wird appelliert, im Rahmen der NÖ Wohnbauförderung die Rate der thermischen Gebäudesanierung deutlich zu steigern. Betroffen sind hier vor

allem Gebäude, die von 1945 bis 1980 errichtet wurden.

Für den Sozialdemokratischen Wirtschaftsverband NÖ brachte SO-Stv. Senator KommR Ernst Riedl einen Antrag ein, der die Aussetzung des Umbaus von Gaststätten in räumlich getrennte Raucher- und Nichtraucherbereiche bis zu einer Entscheidung der EU beim Nichtraucherschutz fordert. Die aktuell umzusetzende Änderung des Tabakgesetzes könnte schon bald gegenstandslos werden, weil die EU ein

neues Arbeitnehmerschutzgesetz plane, so Riedl.

Der NÖ Ring freier Wirtschaftstreiber, vertreten durch KommR Walter Fischer und Elisabeth Ortner, forderte in seinem Antrag die Herabsetzung der Kfz-Steuer. Diese sei im Europavergleich in Österreich am höchsten – gerade in angespannten Zeiten eine zusätzliche Belastung für die NÖ Güterbeförderer, so der RFW.

Für die NÖ Grüne Wirtschaft brachte DI Josef Schaffer einen Antrag zur Verbesserung der

Förderungsgestaltung von Klein- und Kleinstunternehmen ein. Die Grüne Wirtschaft fordert, die Mindestförderhöhen und Mindestbemessungsgrundlagen dermaßen zu senken, dass diese Förderinstrumente auch für Klein- und Kleinstbetriebe zugänglich werden. Weiters soll die Förderung im Energiebereich von Gewerbebetrieben in Privathäusern erleichtert werden.

Einen Überblick über alle Anträge finden Sie auf der nächsten Seite.



Spartenobmann KommR Ing. Josef Breiter
(NÖ Wirtschaftsbund).



KommR Senator Ernst Riedl
(NÖ Sozialdemokratischer Wirtschaftsverband)



Elisabeth Ortner und KommR Walter Fischer
(NÖ Ring Freiheitlicher Wirtschaftstreiber)



DI Josef Schaffer
(NÖ Grüne Wirtschaft)



Foto: Kraus

Am Podium beim Wirtschaftsparlament waren (v. l.) Vizepräsident KommR Kurt Trnka, Präsidentin Sonja Zwazl, Direktor Dr. Franz Wiedersich und Vizepräsident Dr. Christian Moser.

Wirtschaftsparlament: Die Anträge im Überblick

Antrag	Wahlwerbende Gruppe	eingebracht von	Abstimmungsergebnis
Neuregelung des § 57 Abs. 5 GewO „Werbeveranstaltungen“: Anzeigepflicht nur für Werbefahrten und Definition des Begriffes „Werbefahrten“	ÖWB	KommR Walter Stummer	angenommen mit einer Enthaltung
Abschaffung von Kreditvertragsgebühr und Darlehensgebühr sowie Abschaffung von Gebühren für grundbücherliche Besicherung	ÖWB	SO KommR Leopold Breitfellner	einstimmig angenommen
Lebensbegleitendes Lernen – Unterstützung durch das Land NÖ, z. B. Bildungskonto für Unternehmerinnen und Unternehmer	ÖWB	SO-Stv. Ing. Renate Scheichelbauer-Schuster	einstimmig angenommen
Änderung des Schulzeitengesetzes hinsichtlich mehr Flexibilität bei der Gestaltung der Ferienregelung bei den Berufsschulen	ÖWB	SO KommR Fritz Kaufmann	einstimmig angenommen
Emissionszertifikatehandel: Beitritt des Landes NÖ zur „Allianz wirtschaftsstarker Regionen Europas mit einem hohen Anteil an energieintensiven Industriebetrieben“	ÖWB	Präsidentin KommR Sonja Zwazl und SO KommR Dir. Dieter Lutz	angenommen mit einer Enthaltung
Einführung einer abgabenfreien Leistungsprämie für MitarbeiterInnen bis zu 2500 Euro jährlich	ÖWB	SO-Stv. KommR Franz Straßberger und SO KommR Direktor Dieter Lutz	einstimmig angenommen
Herabsetzung der Kfz-Steuer auf europäische Norm	RFW	KommR Walter Fischer und WP-Del. Elisabeth Ortner	angenommen mit einer Enthaltung
Förderung für die Mehrkosten bei der Anschaffung von sogenannten EURO5- und EURO6-Lkw für zumindest 10 Lkw durch den Bund.	ÖWB und RFW	KommR Walter Fischer und WP-Del. Elisabeth Ortner	Antrag wurde abgeändert und mit einer Enthaltung angenommen.
Forderungen zur Verbesserung der finanziellen Situation von Ein-Personen-Unternehmen (EPU)	Grüne Wirtschaft	DI Josef Schaffer	Der Antrag wurde * mehrheitlich (mit einer Pro-Stimme) abgelehnt.
Forderungen zur Verbesserung der Förderungsgestaltung von Klein- und Kleinstunternehmen	Grüne Wirtschaft	DI Josef Schaffer	einstimmig angenommen
Forcierung der thermischen Gebäudesanierung	ÖWB	SO KommR Ing. Josef Breiter	einstimmig angenommen
Vorsteuerabzug für alle betrieblich genutzten Pkw	ÖWB	SO KommR Ing. Josef Schirak	einstimmig angenommen
Umbau von Gaststätten zur Umsetzung der Tabakgesetznovelle bis zu einer Entscheidung der EU beim Nichtrauchererschutz aussetzen	SWV	SO-Stv. KommR Ernst Riedl	Antrag wurde abgeändert, mit einer Enthaltung angenommen

Insgesamt drei Anträge wurden zurückgezogen.

* Der Antrag der Grünen Wirtschaft bezüglich der Beratung und Begleitung von finanziell in Not geratenen UnternehmerInnen wurde mit einer Pro-Stimme abgelehnt, da diese Services von der Wirtschaftskammer NÖ bereits angeboten werden.

Es gab zwei Anfragen durch den RFW: Jene bezüglich des Versandes der NÖWI wurde von WKNÖ-Präsidentin Sonja Zwazl beantwortet. Eine weitere Anfrage zu den Finanzanlagen der WKNÖ beantwortete Finanzreferent KommR Peter Trinkl.

Liebe Wirtschaftstreibende!

Im Kampf gegen die steuerliche Benachteiligung von Selbstständigen hat die Wirtschaftskammer jetzt einen Riesenerfolg für die kleinen Wirtschaftstreibenden, die Ein-Personen-Unternehmer und Nahversorger errungen. Im Koalitions пакт der neuen Bundesregierung ist mit dem neuen Jahressechstel-Freibetrag für Selbstständige ein großes Stück der Diskriminierung zwischen unselbstständig Beschäftigten und selbstständigen Arbeitseinkünften beseitigt.

Die Sechstelbegünstigung ist derzeit im Rahmen des 13. und 14. Gehalts nur den Lohnsteuerpflichtigen zugänglich. Dadurch zahlen sie effektiv höchstens rund 43 Prozent Steuer, während es bisher bei den Einkommensteuerpflichtigen bis zu 50 Prozent sind. Als Äquivalent für die einkommensteuerpflichtigen Selbstständigen wird im Zug der kommenden Steuerreform mit Wirksamkeit ab 2010 für Gewinne bis 30.000 Euro ein neuer Freibetrag in Höhe von 13 Prozent eingeführt. Das heißt, jeder Unternehmer mit kleinerem Einkommen kann, ohne eine Investition zu tätigen oder Wertpapiere anzuschaffen, im gleichen Jahr den Freibetrag geltend machen. Gemeinsam mit der Tarifentlastung ab 2009 wird etwa ein Ein-Personen-Unternehmer mit einem Gewinn von 30.000 Euro um 2344 Euro entlastet.

Im Fall höherer Gewinne ist der Freibetrag an tatsächliche Investitionen oder Wertpapierkäufe geknüpft. Bei 60.000 Euro Gewinn beträgt durch Freibetrag und Tarifreform die Entlastung 4720 Euro. Der Jahressechstel-Freibetrag ersetzt die steuerliche Begünstigung nicht entnommener Gewinne, welche von den Betrieben nur zögerlich in Anspruch genommen wurde, und ist in der derzeitigen Wirtschaftsflaute das beste Konjunkturprogramm für kleine Betriebe. Mit diesem politischen Erfolg kann beim Mittelstand durch eine geringere Steuerbelastung das Eigenkapital entscheidend gestärkt und durch vor uns liegende schwierige Zeiten geführt werden. Auch unsere Kleinbetriebe werden damit besser in der Lage sein, ihre Aufgaben auch als Arbeits- und Ausbildungsmittler zu erfüllen.

Ein jahrelanger, zäher Kampf für mehr Steuergerechtigkeit hat sich gelohnt. Und auch in der Abwehr neuer Steuerwünsche waren wir gemeinsam erfolgreich. Im Koalitionsprogramm finden sich weder Maschinensteuer, Wiedereinführung von Erbschafts- und Schenkungssteuer noch eine neue Vermögenssteuer. In diesen turbulenten Zeiten setzen wir stattdessen als Signal der Ermutigung auf Steuersenkung und die Gleichbehandlung von Selbstständigen und Unselbstständigen!

Herzlichst, Ihr




Christoph Leitl

Jahressechstel: Ende der Steuerdiskriminierung von Selbstständigen in Sicht

Leitl: Neue Regierung will gegen Konjunkturturbulenzen über 5 Milliarden Euro investieren.

„Die wichtigste Aufgabe der neuen Regierung ist es, Österreich in sehr turbulenten Zeiten wieder auf einen Wachstums- und Beschäftigungskurs zu bringen. Dazu gehört ein Programm, das zur richtigen Zeit die richtigen Maßnahmen vorsieht. Mit dem bereits beschlossenen Konjunkturpaket 1, dem nun fixierten Konjunkturpaket 2 und der Steuerreform 2009/2010 pumpt die Regierung ein Volumen von über 5 Milliarden Euro – also rund 2% des Bruttoinlandsprodukts – in die Wirtschaft. Damit brauchen wir uns im europäischen Vergleich nicht zu verstecken, ganz im Gegenteil“, kommentiert WKÖ-Präsident Christoph Leitl den Abschluss der Koalitionsgespräche.

Das „beste Konjunkturprogramm für kleine Betriebe überhaupt“ sei, dass mit dem Jahressechstel-Freibetrag ab 2010 ein riesiger Schritt in Richtung Beendigung der Diskriminierung von Klein- und Kleinstbetrieben gegenüber unselbstständig Beschäftigten gelungen ist, betont Leitl. Als Äquivalent für den 13./14. Gehalt bei Unselbstständigen

wird im Zug der Steuerreform mit Wirksamkeit ab 2010 für Gewinne bis 30.000 Euro ein neuer Freibetrag in Höhe von 13 Prozent eingeführt, der geltend gemacht werden kann, ohne Investitionen zu tätigen oder Wertpapiere zu kaufen. Der neue Freibetrag, der für Einnahmen-Ausgaben-Rechner ebenso gilt wie für Bilanzierer, bringt bei einem Gewinn von 30.000 Euro eine Steuerersparnis von 1685 Euro. Durch die Tarifreform bei der Einkommensteuer ab kommendem Jahr kommen nochmals 660 Euro dazu. Die Gesamtentlastung beträgt also 2344 Euro.

Unternehmen mit Gewinnen von mehr als 30.000 Euro sind ebenfalls von dem von 10 auf 13% erhöhten Freibetrag begünstigt, allerdings soll die Geltendmachung in diesem Fall an tatsächliche Investitionen bzw. Wertpapierkäufe gebunden sein.

Ein Beispiel: Bei 60.000 Euro Gewinn können ab 2010 durch den höheren Freibetrag 3370 Euro gespart werden, ergänzt durch eine Steuerersparnis dank Tarifreform von 1350 Euro bereits ab 2009. Entlastung gesamt: 4720 Euro.

Konjunkturpaket II im Volumen von ca. 1,9 Mrd. Euro 2009/2010

- Vorziehen von Projekten der BIG (Bundesimmobiliengesellschaft) 2009–10 im Ausmaß von rund 850 Mio. Euro, davon 40 Mio. Euro budgetwirksam.
- Investitionsanreize für Unternehmen in Form einer vorzeitig degressiven Abschreibung im Ausmaß von 570 Mio. Euro (befristet auf 2 Jahre) in den Jahren 2009 und 2010.
- Thermische Sanierung im Ausmaß von 100 Mio. Euro – einmalig 2009.
- Zusätzliche Mittel für Forschung im Ausmaß von 50 Mio. Euro/Jahr.
- Regionale Beschäftigungsprogramme im Ausmaß von 75 Mio. Euro/Jahr Bundesmittel.
- Verpflichtendes, kostenloses Kindergartenjahr – 70 Mio. Euro/Jahr.

Steuerreform im Volumen von 2,7 Mrd. Euro vorgezogen auf 2009

- Tarifentlastung im Ausmaß von 2,2 Mrd. Euro.
- Entlastung für Familien im Ausmaß von 500 Mio. Euro.

„Keine neuen Steuern, sondern Entlastungen angesagt“

Ehemaliger WKÖ-General und neuer Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner skizziert Arbeitsschwerpunkte.

Unmittelbar nach seiner Angelobung als Wirtschaftsminister der Republik Österreich konkretisierte Reinhold Mitterlehner im Gespräch mit der NÖWI die Schwerpunkte seiner neuen Tätigkeit.

„Kreditbedingungen für den Mittelstand verbessern“

Gratulation zur Ernennung zum Wirtschaftsminister! Wo setzen Sie in der momentanen schwierigen Situation den zentralen Schwerpunkt?

Mitterlehner: Unser wichtigster Schwerpunkt ist jetzt die Umsetzung der beiden Konjunkturpakete. Dabei geht es einerseits darum, die Kredit- und Garantiebedingungen für den Mittelstand im Rahmen der Programme des Austria Wirtschaftsservice zu verbessern. Zum anderen geht es darum, die Projekte der Bundesimmobilien-Gesellschaft, die vorgezogen werden, in den Regionen vorzustellen und positive Impulse auszulösen.

Sie gelten als ein Verfechter von „mehr privat, weniger Staat“. Wie stehen Sie zu den Vorgängen rund um die Privatisierung der AUA?

Mitterlehner: Bei der AUA hat man meines Erachtens viel zu lange eine Stand-alone-Lösung propagiert und relativ spät begonnen, einen strategischen Partner zu suchen. Was jetzt passiert ist, gleicht einer Schadensbegrenzung, zu der es allerdings keine Alternative gibt.

„Bei der Energiepolitik gibt es noch zu tun“

Sehen Sie weiteren Privatisierungsbedarf, zum Beispiel bei der Post?

Mitterlehner: Das wird nicht unser Problem sein. Ich sehe eher die Schwierigkeit, dass auch Unternehmen aus dem Produktionsbereich vom Staat Haftungen und Beteiligungen wollen, und das muss man dann sehr genau prüfen.



Im Rahmen der Managementkreis-Sitzung am 1. Dezember wurde in St. Pölten Dr. Mitterlehner von den Landeskommer-Direktoren verabschiedet. Im Bild v. l. n. r.: Dr. Reinhold Mitterlehner, WKNÖ-Präsidentin Sonja Zwazl, die neue WKÖ-Generalsekretärin Mag. Anna Maria Hochhauser, WKNÖ-Direktor Dr. Franz Wiedersich.

Ein Beispiel einer wenig gelückten Liberalisierung ist der Strommarkt. Wie stellt sich der neue Wirtschaftsminister eine wirtschaftsfreundliche Energiepolitik vor?

Mitterlehner: So schnell hat sich der Energiemarkt auch wieder nicht entwickelt, wenn man die internationale Preisentwicklung anschaut. Wirtschaftsfreundliche Energiepolitik heißt für mich Leistbarkeit und Versorgungssicherheit. Hier gibt es von den Netztarifen bis zum Leitungssystem noch Einiges zu tun.

Es gehört ja zu den spezifischen Austriaca, im Brüsseler Ministerrat alles abzusegnen und dann in Österreich die „Grauslichkeiten“ durch „Golden Plating“ zu verschärfen. Gleichzeitig schimpfen wir zu Hause gerne auf „die Bürokraten da draußen“, die uns alles eingebrockt haben. Haben wir in Ihnen einen Kämpfer für ein ordentliches EU-Bild und gegen eine hausgemachte Verschärfung der EU-Vorgaben?

Mitterlehner: Ich glaube, die EU ist momentan unsere einzige Chance, um den globalen Problemen wirklich zu begegnen. Natürlich bin ich für ein Bild der Mitgestaltung auf EU-Ebene und nicht für ein Bild der Ausreden. Hausgemachtes „Golden Plating“ hat sich sowieso ziemlich reduziert.

„Konjunkturpakete umsetzen“

Das Regierungsprogramm sieht ein Konjunkturpaket vor und eine vorgezogene Steuerreform. Als WK-Generalsekretär forderten Sie die Abschaffung der Kreditvertragsgebühren, einen Haftungsfonds mit Garantien für Unternehmenskredite und Maßnahmen für die erste Anstellung von Mitarbeitern bei EPU. Gehen Ihnen die verhandelten Punkte im Programm weit genug?

Mitterlehner: Die im Regierungsprogramm vorgesehenen Konjunkturpakete sind erste wichtige Schritte. Entscheidend werden die nächsten drei Monate sein. Wenn wir im ersten Halbjahr 2009 im internationalen Gleichklang eine Wendung zum Positiven erreichen, dann ist schon viel geglückt. Wenn nicht, haben wir eine mehr als ernsthafte Krise und müssen uns über weitere Pakete Gedanken machen.

„Arbeitsmarktfragen möglichst gemeinsam lösen“

Sie haben sich im Parlament und als WK-Generalsekretär immer stark in Arbeitsmarktfragen engagiert. Tut es Ihnen leid, dass Sie diese Agenden nicht im Ressort haben?

Mitterlehner: Es tut mir leid, dass wir die Arbeitsmarktfragen nicht mehr im Ressort haben. Das ändert aber nichts daran,

Viel Glück, Herr Minister!

Reinhold Mitterlehner wird Wirtschaftsminister. Dazu möchte ich ihm persönlich herzlich gratulieren.

Er tritt in einer Zeit wirtschaftlicher Turbulenzen und damit großer Herausforderungen für unsere Betriebe an. Dementsprechend gefordert werden seine Begabungen und Talente, seine Kenntnisse und Fähigkeiten.

Reinhold Mitterlehner hat sein Berufsleben der österreichischen Wirtschaft gewidmet. Fest verankert in der wirtschaftlichen Interessenvertretung und in der Sozialpartnerschaft hat er sich schon bisher große Verdienste um unser Land erworben. Die Gesellenprüfung hat er längst absolviert, jetzt steht er vor der Meisterprüfung.

Die Wirtschaftskammer ist stolz, dass einer aus ihren Reihen Wirtschaftsminister wird. Und sie wird Reinhold Mitterlehner bestmöglich und tatkräftig bei seiner Aufgabe begleiten und unterstützen. Er ist uns vertraut, darum vertrauen wir ihm.

Alles Gute,
Reinhold Mitterlehner!

Christoph Leitl

dass wir Arbeitsmarktfragen hoffentlich möglichst gemeinsam mit der anderen Seite lösen werden.

Sie hatten als Sozialpartner-Vertreter immer engen Kontakt mit ÖGB-Präsident Hundstorfer. Wie wird die Kooperation zwischen dem neuen Wirtschaftsminister und dem neuen Sozialminister aussehen?

Mitterlehner: Ich hoffe gut und pragmatisch.

Minister Hundstorfer plant neue Steuern – wie eine Vermögenszuwachssteuer. Wie stehen Sie zu solchen Ankündigungen?

Mitterlehner: So wie ich das Regierungsprogramm sehe, plant die Regierung keine neuen Steuern. Ich glaube, dass gerade in einer Zeit wie jetzt auch Nachfrageimpulse und damit Entlastungen angesagt sind und neue Steuern geradezu kontraproduktiv wären.

Leitl: Wirtschaft nicht tot jammern, sondern aus der Krise führen

Vernünftige Wirtschaftspolitik und weitere Konjunkturpakete – abhängig von wirtschaftlicher Entwicklung – sind nötig.

„Vom Schlechtreden wird nichts besser. Wir müssen uns gerade jetzt auf unsere Stärken besinnen und uns auf die wachsenden Bereiche in der Welt konzentrieren, denn die gibt es nach wie vor.“ Diese Losung gab WKÖ-Präsident Christoph Leitl vergangene Woche beim Wirtschaftsparlament aus.

Das aktuelle Wirtschaftsbarometer Austria der WKÖ, bei dem rund 10.000 Unternehmen ihre Einschätzung der Wirtschaftsentwicklung abgegeben haben, geht zwar für 2009 von trüben Aussichten im Sog des Finanzmarktwirbelsturms aus. Statt über die Krise zu jammern, müssten jetzt aber „die Ärmel aufgekrempelt werden“, so Leitl. „Österreich hat Talente und Stärken, auf die müssen wir setzen.“ Zudem seien eine vernünftige Wirtschaftspolitik und – abhängig von der weiteren Entwicklung – weitere Konjunkturpakete notwendig.

Die künftige Bundesregierung



V. l.: Matthias Krenn, Christoph Leitl und Richard Schenz.

habe hier richtige Akzente gesetzt. An Positivbeispielen nannte Leitl die Beseitigung der Diskriminierung von Klein- und Kleinstunternehmen gegenüber Unselbstständigen beim steuerbegünstigten Jahressechstel, die Fortführung der Internationalisierungsoffensive, aber auch das Familienpaket und die verstärkte Förderung der thermischen Sanierung. „Ein Erfolg ist auch, dass manches nicht im Regierungsprogramm steht – etwa eine Erhöhung der Lohnnebenkosten oder eine Vermögenszuwachssteuer.“

Nun gelte es, alle Anstrengun-

gen auf echte Reformen zu legen. Dazu gehöre auch, in Zeiten niedrigerer Staatseinnahmen besonders nach Einsparungen im Rahmen einer Bundesstaatsreform zu trachten.

Die österreichischen Unternehmen müssten sich darauf verlassen können, dass sie für Investitionsvorhaben auch eine Finanzierung bekommen. Daher seien die kreditgebenden Banken ebenso gefordert wie die Förderstellen. Gemeinsam mit Investitionsanreizen wie einer degressiven Abschreibung und einer Auflösung der Kreditklemme sowie

Staatshaftungen und Kreditförderungen können die Investitionen wieder ins Laufen gebracht werden.

Eine gemeinsame Antwort zur Bewältigung der Wirtschaftskrise sei auf europäischer Ebene notwendig, appellierte Leitl, der in diesem Zusammenhang das europäische Konjunkturpaket begrüßte.

Die Vizepräsidenten Matthias Krenn und Richard Schenz betonten, dass nach der Eigenkapital-spritze für die heimischen Banken die Zuteilung der Kredite insbesondere an die KMU sichergestellt werden müsse. Deshalb solle auch der Bund den Banken „Auflagen stellen, um für die Durchlässigkeit des Systems“ zu sorgen, so Schenz.

Als konjunkturstützende Maßnahmen nannten Krenn und Schenz die Ankurbelung der thermischen Sanierung. Hier würden Investitionen den nächsten Generationen zu gute kommen und gleichzeitig Gelder gespart, die nicht für den Kauf von Emissionszertifikaten verwendet werden müssten. Krenn drängt darüber hinaus auf eine tiefgreifende Tarifreform, „damit die Menschen unten herausbekommen, was die Unternehmen oben einzahlen“.

Wirtschaftsbarometer:

Trübe Aussichten für Österreichs Wirtschaft

Nullwachstum erwartet – WKÖ-Trendindikator auf Rekordtief.

Trübe Aussichten kennzeichnen die Ergebnisse des Wirtschaftsbarometers Austria, der Konjunkturerhebung der WKÖ. Der Trendindikator befindet sich auf dem schlechtesten Wert seit Bestehen des Wirtschaftsbarometers 2002. Aus Sicht der Unternehmen ist mit einer geschwächten Geschäftsentwicklung zu rechnen, so dass Zukunftsinvestitionen derzeit vorerst auf Eis gelegt werden. Ohne die von der neuen Bundesregierung in Aussicht gestellten konjunkturstützenden Maßnahmen wäre für 2009 mit einem Nullwachstum zu rechnen. Die heimischen Unternehmen gehen auch in den kommenden 12 Monaten von keiner raschen Erholung

der Geschäftsentwicklung aus. Positive Signale werden von Seiten der Geld- und Fiskalpolitik erwartet. Eine Stabilisierung der Kreditmärkte, eine weitere Zinssenkung der EZB sowie sich weiter verbilligende Rohstoffe werden von den Unternehmen als Hoffnungsschimmer gewertet.

Großunternehmen sind derzeit etwas optimistischer als die KMU. Mehrheitlich positive Erwartungen an die Geschäftsentwicklung haben die Branchen des Dienstleistungssektors. Der produzierende Bereich, allen voran die Industrie, ist aktuell von starkem Pessimismus geprägt, da hier die Auswirkungen der Finanzkrise bei ausbleibenden Finanzierungen und weg-

brechenden Absatzmärkten besonders deutlich sind.

Quer durch alle Branchen wird im Speziellen der Kostendruck als Ursache für die trübe Geschäftsentwicklung genannt. Steigende Energie- und Kapitalkosten können in den Preisen nicht weiter gegeben werden. 50% der Unternehmen sprechen von einer starken Belastung durch steigende Energiekosten. Hinzu kommen nun auch steigende Löhne und Gehälter.

Insgesamt geben 17% der Unternehmen an, auf Grund der aktuellen Kreditkonditionen Investitionen aufzuschieben zu wollen, 8% wollen diese ganz streichen. 23% der Unternehmen verfügen über weniger Spielraum bei Löhnen und Gehältern,

8% wollen den Beschäftigtenstand reduzieren, weitere 8% anstehende Personalaufnahmen aufschieben.

Um den Abschwung zu begrenzen und damit die Erholung zu beschleunigen, sollten ebenso Anreize für mehr Investitionen (Degressive Abschreibung für Abnutzung) geschaffen werden, wie etwa die Abschaffung der Kreditvertragsgebühr und weiterer Bagatellsteuern endlich umgesetzt werden. Gleichzeitig könnte über eine Aufstockung der Mittel für eine regionale Beschäftigungs- und Wachstums-offensive ein deutlicher Impuls gegeben werden.

Weitere Informationen: wko.at/wirtschaftsbarometer

NÖ Innovationspreis 2008 – Karl Ritter von Ghega-Preis:

Innovateure vor den Vorhang!

Sich ständig ändernde Bedürfnisse der Konsumenten und der starke Wettbewerb fordern laufend neue Produkte. Innovationen werden immer mehr zum spannenden Drahtseilakt zwischen Kosten, Terminen und Qualität. Der blau-gelbe Innovationspreis wurde vom Land NÖ und der Wirtschaftskammer Niederösterreich geschaffen, um all jene Unternehmen auszuzeichnen, die diese Herausforderung angenommen und den Balanceakt erfolgreich gemeistert haben.

Bereits über zwei Jahrzehnte wird der „Karl Ritter von Ghega-Preis“ (NÖ Innovationspreis) vergeben: Heuer wurden in Anlehnung an den OSCAR aus 53 prämierten Innovationen zwölf Projekte in vier Kategorien ausgewählt, die als Nominierte ins Rennen um die Categoriesiege und den Gesamtsieg gehen. Die vier Kategorien sind: Innovationen von Forschungseinrichtungen, Investitionsgüter und Prozessinnovationen, Organisations- und Marketinginnovationen sowie Konsumgüter und Produktinnovationen. Der Hauptpreis ist mit € 10.000 dotiert.

Für Sonja Zwazl, Präsidentin der Wirtschaftskammer Niederösterreich, ist der Innovationspreis ein Aushängeschild für das Bundesland: „Ich bin stolz auf unsere innovativen Unternehmer! Egal, ob groß oder klein: Wer es schafft, mit einer innovativen Idee eine Marktlücke punktgenau zu treffen, wird erfolgreich sein. Solchen Unternehmen bieten wir mit dieser Auszeichnung eine Bühne, um ihr Produkt vorzustellen – auch als Ansporn für andere Unternehmen.“

NÖ – Land der Innovationen

In Niederösterreich herrscht ein besonders innovationsfreundliches Klima. Dazu gehört auch, all jene Betriebe zu unterstützen, die sich in der Forschung und Entwicklung engagieren.

Bei 60 Projekten, die beim 21. NÖ Innovationspreis in die engere Wahl für die Preisträger kamen – einem neuerlichen Rekord – war die Aufgabe der Jury besonders schwierig: Denn die Kreativität der Lösung und deren technologische Neuheit sind nur zwei der Bewertungskriterien! Weitere wesentliche Beurteilungspunkte sind der

Nutzen für den Anwender und die Marktchancen im Wettbewerb. Nicht zuletzt sind natürlich auch gesellschaftliche Effekte zu berücksichtigen, denn auch hier haben Unternehmen eine Verantwortung zu übernehmen – sei es im Sinne eines Schutzes unserer Umwelt oder ganz allgemein im Sinne eines lebenswerten Umfeldes für die Bevölkerung.

600 Innovationen pro Jahr

Auch Wirtschaftslandesrat LH-Stv. Ernest Gabmann liegen Forschung und Entwicklung am Herzen: „In wirtschaftlich angespannten Zeiten ist es umso wichtiger, Innovationen der Wirtschaft zu unterstützen und vor den Vorhang zu bitten. Die ausgezeichneten Projekte zeigen deutlich, dass Niederösterreichs Wirtschaft auch im internationalen Wettbewerb mit Top-Innovationen aufwarten kann!“

Dabei erhalten blau-gelbe Unternehmen eine besondere Unterstützung von den Technologie- und Innovationspartnern (TIP): Diese begleiten Innovationsprojekte von der Idee bis zum Markterfolg und kümmern sich so um die konkrete Umsetzung von Innovationen. WKNÖ-Präsidentin Sonja Zwazl freut sich über die „innovative“ Erfolgsstory: „Gemeinsam mit dem Land NÖ finanzieren wir ein Team von regionalen Betreuern und Fachleuten, unsere Technologie- und Innovations-Partner, die aktiv an die Betriebe herangehen. Neben dem Einsatz von Unternehmensberatern wird auch die Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen in der Anfangsphase finanziell gefördert. So können wir etwa 600 Unternehmen pro Jahr bei ihren innovativen Vorhaben unterstützen!“

Kategorie- und Gesamtsieger

Kategorie „Innovationen von Forschungseinrichtungen“ (Land NÖ):



Fotos: Schnabl

Der Sieger in der Kategorie Innovationen von Forschungseinrichtungen: AC²T research GmbH aus Wr. Neustadt. Im Bild von links: DI Dr. Andreas Pauschitz, WKNÖ-Präsidentin Sonja Zwazl, DI (FH) Christoph Schneidhofer, DI Dr. Nicole Dörr und Wirtschaftslandesrat LH-Stv. Ernest Gabmann.

Die AC²T research GmbH (Wiener Neustadt) hat sich seit der Gründung im Jahr 2002 zu einer Forschungseinrichtung mit europäischer Bedeutung entwickelt. Die Tribologie beschäftigt sich mit Verschleiß, Reibung und Schmierung, welche in Großanlagen ebenso von Bedeutung sind wie bei gegeneinander bewegten Komponenten im Mikro- und Nanobereich. Über 60 wissenschaftliche Mitarbeiter arbeiten bei AC²T in grundlagenorientierten und industrierelevanten Projekten in interdisziplinären Teams zusammen.

Die Versäuerung bzw. Korrosivität eines Schmieröls ist eines der wichtigsten Ölwechselkriterien, da Korrosion in der Maschine großen finanziellen Schaden verursachen kann. AC²T hat daher ein Mess- und Überwachungssystem entwickelt, das zeitgerecht einen erforderlichen Wechsel der Ölfüllung abseits der üblichen zeitraubenden Laboranalysen anzeigen kann. Das AC²T-Korrosionssensorsystem verwendet Elemente aus Metallfilmen, bei denen ein Element als „Korrosionsopfer“ dient und ständig von Öl umspült wird. Die Korrosivität des Öls wird über die Änderung der elektrischen Wechselspannungs-Koppelungseigenschaften des „Korrosionsopfers“ erfasst.

Kategorie „Investitionsgüter und Prozessinnovationen“

(Sponsor – Raiffeisen Landesbank):

**Raiffeisenlandesbank
Niederösterreich-Wien** 



Der Sieger in der Kategorie Investitionsgüter und Prozessinnovationen: Doka Industrie GmbH, Amstetten.

Im Bild von links: Wirtschaftslandesrat LH-Stv. Ernest Gabmann, Ing. Johann Peneder, DI (FH) Michael Broichgans (beide Doka), WKNÖ-Präsidentin Sonja Zwazl und Mag. Hermann Kalenda (Raiffeisen).

Doka ist ein weltweit tätiger Hersteller und Anbieter moderner Systemchalungstechnik mit über 140 Vertriebsstandorten in mehr als 65 Ländern und feiert dieses Jahr sein 50-jähriges Firmenjubiläum. Als Teil der Umdasch-Gruppe mit Sitz in Amstetten produziert die Doka GmbH Schalungsmaterial in Amstetten und St. Martin.

Seit den 1960er Jahren werden Brücken weltweit im Freivorbauverfahren errichtet. Trotz dieser langen Marktpräsenz wurden bis dato

Innovationsurkunden: Preisträger und Projekte

Innovationen von Forschungseinrichtungen

- **ACT research GmbH**
2700 Wr. Neustadt,
Viktor-Kaplan-Straße 2
Tel. 02622/81 6 00/50
doerr@act.at
- Korrosionssensor für Schmierstoffe (Betriebsstoffe)**
- **Austrian Research Centers GmbH – ARC**
1220 Wien, Donau-City-Straße 1
Tel. 50 5 50/31 80
johannes.fuertler@arcs.ac.at
weltweit schnellste Farbzeilenkamera xposure 1300c
- **Donau-Universität Krems/Department für Information & Knowledge**
3500 Krems, Dr. Karl Dorrek-Straße 30
Tel. 02732/893/24 50
silvia.miksch@donau-uni.ac.at
DisCo Visual Analytics Methoden
- **Fachhochschule St. Pölten**
3100 St. Pölten,
Matthias Corvinus-Str. 15
Tel. 02742/31 32 28/616
hannes.raffaseder@fhstp.ac.at
allthatsounds
- **Forschungslabor für Biomedizinische Technik**
3340 Waidhofen,
Ferdinand Andri-Straße 2/3
Tel. 07442/55 8 21
w.lupo@aon.at
Photobiologie der Therapie mit blauem Licht und darauf abgestimmte Entwicklung eines Therapielasers
- **Krems Research Forschungsgesellschaft mbH**
3500 Krems, Hoher Markt 11
Tel. 02732/72 1 77
klemens.waldhoer@kremsresearch.at
OrangeLine
- **PROFACTOR Research & Solutions GmbH**
2444 Seibersdorf, Forschungszentrum
Tel. 0664/816 54 83
wolfgang.leinweber@profactor.at
vollautomatische „Losgröße 1“ – Präzisionsmontage bei der Massenfertigung von Zylinderschlössern

Investitionsgüter und Prozessinnovationen

- **bio-ferm Biotechnologische Entwicklung & Produktion GmbH**
3430 Tulln, Konrad Lorenz-Straße 20
Tel. 02272/66 2 80/0
herbert.danner@bio-ferm.com
Alternative Bekämpfung von Feuerbrand
- **Doka Industrie GmbH**
3300 Amstetten, Josef Umdasch-Platz 1
Tel. 07472/605/25 05
stefan.pruckmayr@doka.com
- Doka-Freivorbauwagen**
- **ART+wellness GmbH Original-Infrokab**
2640 Gloggnitz, Bergwerkstraße 6
Tel. 0676/844 822 844
sperrer@infrokab.at
Zonenstrahler für Infrarotkabinen
- **BRAMAC Dachsysteme International GmbH**
3380 Pöchlarn, Bramacstraße 9
Tel. 02757/40 10/327
dieter.usleber@bramac.com
Bramac 7°
- **Button Energy/ Energiesysteme GmbH**
2351 Wr. Neudorf, IZ NÖ Süd,
Straße 3, Objekt M36
Tel. 02236/67 73 14
m.knopf@buttonenergy.at
Mikrokraftwärmekopplung mit innova-

tiver Lineargeneratortechnologie auf Dampfkraftbasis

- **DendroSolutions GmbH**
3323 Neustadt, Windpassing 62
Tel. 07471/25 70/0
office@berger-solutions.eu
DendroLight – innovativer Leichtbauwerkstoff aus Massivholz
- **Firma Herwig Dürnberger**
3343 Hollenstein/Ybbs, Hohenlehen 1
Tel. 07445/71 8 62
herwig.duernberger@he-du.at
manuelle Transportvorrichtung
- **Hirtenberger Automotive Safety GmbH & Co KG**
2252 Hirtenberg, Leobersdorfer Str. 31–33
Tel. 02256/81 1 84/474
m.pock@hirtenberger.at
HPP Hirtenberger Plastik Pille
- **Josef Höller GmbH**
3300 Amstetten, Peter-Mitterhof-Straße 4
Tel. 07472/23 3 29/0
josef@hoeller-grosskuechen.at
Kalt-Warm-Platte
- **Lesaffre Austria AG**
2355 Wr. Neudorf, IZ NÖ Süd,
Straße 7, Objekt 58B
Tel. 02236/67 79 88/805
m.haselsteiner@lesaffre.at
Solubl'in – Konzentrat für Flüssigbackmittel
- **LZS Informationstechnik Ing. H. Rosenitsch KEG**
2601 Sollenau, Hammerhofgasse 12
Tel. 0664/113 93 49
harald.rosenitsch@flugwarnleuchten.com
LZS LED-Einsatz
- **MABA Fertigteileindustrie GmbH**
2752 Wöllersdorf, Feuerwerksanstalt 236
Tel. 0577/15 4 00/300
alexander.barnas@kirchdorfer.eu
Delta Bloc mit Lärmschutzwand – DB LSW
- **Marzek Etiketten Gesellschaft m.b.H.**
2514 Traiskirchen, Wiener Straße 105–113
Tel. 02252/90 5 00/120
j.m.wareka@marzek.at
WINE CARD®: Intelligentes Etikett+Visitkarte+Ausgießer
- **OCC Orthodontic Compliance Control GmbH**
2340 Mödling, Wiener Straße 2
Tel. 0664/390 84 09
g.grabner@kabasi.at
Sensor zur Tragekontrolle von Zahnsparangen
- **REHAU Polymer Industrie GmbH**
3040 Neulengbach, Ebersberg 163
Tel. 02772/52 5 01/303
karl.bruckner@REHAU.com
RELAZZO – das Terrassensystem von REHAU
- **Scheuch KG**
3300 Amstetten, Invalidenstraße 7
Tel. 0699/116 13 211
gesundschlafen@prosleep.com
TRIMONT Liege- und Lagerungssystem für Komfort, Prävention und Therapie
- **Teich Aktiengesellschaft**
3200 Weinburg, Mühlhofen 4
Tel. 02747/700/0
sabine.rudolf@constantia-teich.com
Trinkplatine
- **Variotherm Heizsysteme Gesellschaft m.b.H.**
2544 Leobersdorf, Günselsdorfer Str. 3a
Tel. 02256/64 8 70/11
a.watzek@variotherm.at
VarioProFil-Rohr

Organisations- und Marketinginnovationen

- **Jilg Gesellschaft m.b.H.**
3033 Altengbach, Außermanzing 28
Tel. 02774/67 47
h.jilg@jilg-parkett.at

„fidbox“

- **ALPIN-ABWASSERTECHNIK Ges.m.b.H.**
3932 Kirchberg/Walde, Hollenstein 22
Tel. 02854/70 04
office@alpin.at
CEMODEWA – zentrale Überwachung von dezentralen Kleinkläranlagen
- **door2solution software gmbh**
3400 Klosterneuburg,
Max Kahrer-Gasse 5
Tel. 02243/21 8 16/0
robert.siegel@door2solution.at
door2zoom
- **Engineering Center Steyr GmbH & Co KG**
4300 St. Valentin, Steyrer Straße 32
Tel. 0664/8262 084
rudolf.wedenig@ecs.steyr.com
Engineering Integration Base
- **Infotronic Touchscreen Systeme GmbH**
2700 Wr. Neustadt, Fischauergasse 136/2
Tel. 02622/88 9 44/0
m.unger@infotronic.at
Barrierefreies Infoterminal
- **Krickl Waagen Systeme GmbH**
2011 Sierndorf, Dr. Jurekgasse 32
Tel. 02267/30 1 10
emanuela@krickl.ws
KWS-Druck-Control
- **Moeller Gebäudeautomation GmbH**
3943 Schrems, Eugenia 1
Tel. 02853/702/0
manfred.listpad@moeller.net
Energieverbrauchsmessung und Visualisierung mit dem Moeller Xcomfort Funksystem
- **orangepoint Informations GmbH & Co KG**
2700 Wr. Neustadt,
Dr. Stephan Koren-Gasse 10
Tel. 02622/32 0 59
m.nemec@orangepoint.at
Communication Live Center „CLC“
- **Schmutterer & Partner Information Technology GmbH**
3002 Purkersdorf, Hiessberggasse 1
Tel. 02231/61 8 99/0
office@schmutterer-partner.at
smartAID – innovatives Datenerfassungsterminal für mobile Einsatzkräfte
- **taoweb consulting & solutions gmbh**
2700 Wr. Neustadt,
Prof. Dr. Stephan Koren-Str. 10
Tel. 02622/26 3 26/344
office@taoweb.at
dynamisches ONLINE BENCHMARK
- **VIRTALANTIS eLearning GmbH**
3910 Zwettl, Habsburgergasse 3
Tel. 02822/20935
monika.geisberger@virtalantis.com
VIRTALANTIS – Online English Lernwelt
- **YOUR eConsultants GmbH**
3100 St. Pölten, Schulgasse 4
Tel. 02742/771 65 70
fo@yec.at
CALI – die Zeitmaschine für Gesetze

Konsumgüter und Produktinnovationen

- **ZIZALA Lichtsysteme GmbH**
3250 Wieselburg, Scheibbs Straße 17
Tel. 07416/505/25 50
waldemar.poechhacker@zkw.at
LED Hauptscheinwerfer
- **AMS-Getränketechnik Gesellschaft m.b.H.**
2640 Enzenreith, Fördergasse 290
Tel. 02662/45 0 34
sandra.fasch@ams-getraenketeknik.at
Flaschenaufrichter
- **APV Technische Produkte Ges.m.b.H.**
3753 Dallein, Dallein 15

Tel. 02913/80 01/22
office@apv.at
Grünlandbearbeitungs- und Nachsaatgerät GP300M1

- **Atenschutztechnik Menzl Gesellschaft m.b.H.**
3462 Absdorf, Absberger Straße 9
Tel. 02278/21 02
menzl@netway.at
Vollautomatische Maschine zur Reinigung, Desinfektion und Trocknung von Atemschutzmasken
- **Digital Imaging Technologie und Beteiligungsgesellschaft mbH**
2353 Guntramsdorf, Industriestraße 9
Tel. 02236/30 43 44/500
luetze@in-vision.at
digitaler Bühnenscheinwerfer (Digilite)
- **Doka GmbH**
3300 Amstetten, Josef Umdasch-Platz 1
Tel. 07472/605/25 05
stefan.pruckmayr@doka.com
Table Lifting System TLS (Tischhubsystem)
- **entfeuchter.at.gmbh**
3550 Langenlois, Mittelberg 4
Tel. 02734/70 09
info@entfeuchter.at
Sterilmobil
- **Firma Ing. Wolfgang Gugeler**
3012 Wolfgraben, Breitenmaistraße 57
Tel. 0664/1 34 23 42
office@life-comfort.eu
LIFE-Gebäudeautomatisation
- **Leobersdorfer Maschinenfabrik GmbH & Co KG**
2544 Leobersdorf, Südbahnstraße 28
Tel. 02256/90 01/310
thomas.heumesser@LMF.at
Anlagenreihe zur seismischen Exploration
- **Messer Austria GmbH**
2352 Gumpoldskirchen, Am Kanal 2
Tel. 05 06 03/25
herbert.schoefnagl@messergroup.com
Anlage zur Entleerung, Reinigung und Wiederverwendung von Druckgasflaschen
- **Microtronics Engineering GmbH**
3244 Ruprechtshofen, Hauptstraße 7
Tel. 02756/77 1 80/16
sp@microtronics.at
myDatensens – hocheffiziente dezentrale Messdatenerfassung
- **Peter Khu Sondermaschinenbau G.m.b.H.**
2201 Hagenbrunn, Kupferschmiedgasse 16
Tel. 02246/44 30/11
office@khu.at
SZ-JOJO Verseilanlage
- **Security & Electronic Technologies GmbH**
2544 Leobersdorf, Aumühlweg 3/1
Tel. 02256/20177
dh@secu-tech.at
SECU-Multi Tank (NTO) – Komplettsystem für die Treibstoffverteilung
- **Stanzbiegetechnik Gesellschaft m.b.H.**
2752 Wöllersdorf, Resselstraße 7
Tel. 02633/41 2 99
verkauf@stanzbiegetechnik.at
Modulares Fertigungssystem SBTM-300NC
- **Voith Paper GmbH**
3100 St. Pölten, Linzer Straße 55
Tel. 02742/806/26 80
christian.schrofler@voith.com
RapidDryer
- **Wittur GmbH**
3270 Scheibbs, Sowitschstraße 1
Tel. 07482/42 5 42/260
klaus.schaufler@wittur.at
FINELINE – Aufzugstürsystem mit extrem kompakten Abmessungen

keine wesentlichen Neuerungen präsentiert. Beim hier gegenständlichen Freivorbauverfahren werden die einzelnen Brückensegmente mit einem oberfahrenden Freivorbauwagen, der die Schalung aufnimmt, bewehrt und betoniert. Die Besonderheit bei diesem Bauverfahren besteht darin, dass für die Herstellung des Brückentragwerks keine Unterstellung erforderlich ist – der Freivorbauwagen bewegt sich ähnlich wie eine Kletterschalung jedoch horizontal nach vorne und ist in den bereits fertig gestellten Abschnitten verankert. Der neue, modular aufgebaute Doka-Freivorbauwagen ist für vier Patente angemeldet und CE-zertifiziert.

Kategorie „Organisations- und Marketinginnovationen“

(Sponsor – Niederösterreichische Versicherung):



Der Sieger in der Kategorie Organisations- und Marketinginnovationen: Jilg Gesellschaft m.b.H., Altlenzbach. Im Bild von links: Jochen Bischof (Fa. Jilg), Wirtschaftslandesrat LH-Stv. Ernest Gabmann, Helmut Jilg und WKNÖ-Präsidentin Sonja Zwazl.

Die Jilg Gesellschaft m.b.H. (Außermanzing/Altlenzbach) wurde 1979 gegründet, beschäftigt heute 14 Mitarbeiter und erwirtschaftete 2006 einen Umsatz von € 2,70 Mio. Hauptgeschäftsbereich ist die Entwicklung, Fertigung und Vermarktung von Holzparkettböden. Seit einiger Zeit widmet Jilg sich auch verstärkt der Forschung & Entwicklung: Die fidbox® ist ein Kontroll-, Informations- und Steuerungssystem für Holzfußböden. Sie wird an der Unterseite eines Holzfußbodens eingefräst und befestigt. Ein Sensor misst in definierten Zeitabständen Temperatur und Feuchtigkeit im Holzboden. Ein zweiter Sensor misst Temperatur und Feuchtigkeit zur Untergrundseite (z.B. Estrich). Die Messdaten werden über Jahre hinweg gespeichert und mit einem speziell umgerüsteten Handheld zerstörungsfrei ausgewertet. Dadurch wird im Falle von Reklamationen und Schäden durch Feuchtigkeit oder zu hohe Vorlauftemperatur bei Fußbodenheizungen eine gezielte und rasche Ursachenaufklärung möglich.

Kategorie „Konsumgüter und Produktinnovationen“

(Sponsor – EVN):



Der Sieger in der Kategorie Konsumgüter und Produktinnovationen: ZIZALA Lichtsysteme GmbH, Wieselburg. Im Bild von links: Wirtschaftslandesrat LH-Stv. Ernest Gabmann, Mag. Stefan Zach (EVN), Ing. Jürgen Antonitsch (Zizala) und WKNÖ-Präsidentin Sonja Zwazl.

Die ZIZALA Lichtsysteme GmbH mit Tochterunternehmen und Standorten in der Slowakei, Tschechien und Indien entwickelt und produziert Lichtsysteme für internationale Automobilhersteller. Zu den Produkten und Entwicklungskompetenzen zählen Haupt- und Nebelscheinwerfer, Blinkleuchten, Innen- und Kennzeichenleuchten für Pkw, Lkw und Motorräder.

Mit steigender Effizienz werden Leuchtdioden (LED) für den Einsatz im Automobil immer interessanter. Die höchsten Anforderungen stellt dabei die Anwendung im Frontscheinwerfer für Abblendlicht und Fernlicht.

Im Vergleich zu herkömmlichen Lichtquellen (Halogen und Xenon) hat die LED gänzlich andere Eigenschaften und erfordert neue Technologien im Bereich der Lichttechnik, der Mechanik, der Elektronik, des Wärmemanagements, der Prozesstechnik und der Produktionstechnik. Im vorliegenden Projekt gelang es, die neuen Produktionsprozesse und -techniken mit den Anforderungen der LED-Technologie zu kombinieren, um eine Serienfertigung zu ermöglichen. Dazu gehört die aktive, auf Bildauswertung gestützte, präzise Bestückung der LED Module mit Hilfe von Robotern oder die Fertigung von Kunststofflinsen mit speziellen optischen Eigenschaften.

Gesamtsieger



Der Karl Ritter von Ghega-Preis geht an die bio-ferm Biotechnologische Entwicklung & Produktion GmbH aus Tulln. Im Bild von links: Wirtschaftslandesrat LH-Stv. Ernest Gabmann, A.o. Univ.-Prof. DI Dr. Herbert Danner, DI Christoph Ertl, Technical Manager (beide Bio-ferm GmbH) und WKNÖ-Präsidentin Sonja Zwazl.

Die Firma Bio-ferm GmbH ist ein junges Start-up-Unternehmen, das aus dem Interuniversitären Forschungsinstitut für Agrarbiotechnologie (IFA) Tulln hervorgegangen ist. Der zentrale Fokus des Unternehmens liegt auf einer neuen Generation an Pflanzenschutzmitteln, welche sich den natürlichen Wettbewerb zwischen Mikroorganismen um Nahrung zu Nutze machen:

Feuerbrand bei Obstkulturen ist eine der gefährlichsten Pflanzenkrankheiten in Europa und den USA. In einigen wenigen Ländern wie Österreich, Deutschland, Schweiz und USA sind Antibiotika befristet und unter strengen Auflagen zur Bekämpfung des Erregers (Bakterium *Erwinia amylovora*) zugelassen. Da Antibiotika auch in der Medizin zur Bekämpfung von bakteriellen Infektionen eingesetzt werden und die Bildung von Resistenzen eine Gefahr für die Wirksamkeit von Humanantibiotika darstellt, ist der großflächige Einsatz von Antibiotika in der Landwirtschaft umstritten.

Über viele Jahre hindurch wurden Obstblüten auf natürlich vorkommende Mikroorganismen untersucht, einzelne Mikroorganismen isoliert und charakterisiert und hinsichtlich Wachstumsverhalten analysiert. Ausgewählte Stämme wurden letztendlich gezielt vermehrt und auf Blüten aufgebracht und hinsichtlich ihrer Wirkung gegen Feuerbrand untersucht. Schließlich wurden zwei Hefe-ähnliche Pilze identifiziert, welche rasch den Blütenboden besiedeln können und dem Erreger somit keine Chance auf Nahrung und Infizierung der Bäume ermöglichen. Es ist dies ein gänzlich neuer Ansatz im Pflanzenschutz, nämlich nicht gezielt den Erreger mit Chemie abzutöten, sondern ihm die Nahrungsgrundlage zu entziehen und damit den schädigenden Effekt zu verhindern.

Das Produkt ist auch für den ökologischen Landbau geeignet, da keine „Gifte“ ausgebracht werden und somit auch keine bedenklichen Rückstände in Lebensmitteln zu erwarten sind.

WKÖ und Post bauen Post.Partner-System aus: Durchschnittlich 40% höhere Vergütungen

Aufwertung des Post.Partner-Modells: Bis zu 3000 Euro Basis-Qualitätsvergütung und Übernahme der EDV-Kosten – Soll auch Anreiz für neue Partnerschaften sein.



V. l. n. r.: Post-Vorstandsdirektor Herbert Götz, Post-Generaldirektor Anton Wais, WKÖ-Präsident Christoph Leitl, Obmann der Bundessparte Handel Erich Lemler.

„Die Betriebe, die als Post.Partner tätig sind, sind Teil einer guten Lösung, die nicht Gewinner und Verlierer kennt, sondern eine Rundum-Gewinner-Situation ist. Postpartnerschaften kommen den Konsumenten zu Gute, weil sie dank der Post.Partner vor Ort nicht auf die üblichen Postdienstleistungen verzichten müssen. Sie bringen den Post.Partnern zusätzliche Einnahmen und eine bessere Kundenfrequenz, wo eine Steigerung um 10 bis 20 Prozent möglich ist. Und last but not least ergibt sich die Möglichkeit für die Post, angesichts des auf sie zukommenden Wettbewerbes schlanker, flexibler zu agieren. „Es handelt sich um ein Partnerschafts-, kein Schließungskonzept“, hielt WKÖ-Präsident Christoph Leitl fest.

Ab 2009: Qualitätsprämie und Zusatzvergütungen für Post.Partner

Gemeinsam mit Post-Generaldirektor Anton Wais, Post-Vorstandsdirektor Herbert Götz und Handelsobmann Erich Lemler stellte Leitl die neuen Vergütungen für die derzeit 211 Post.Partner in ganz Österreich vor. „Demnach erhalten Post.Partner ab 2009 eine Qualitätsprämie von bis zu 3000 Euro pro Jahr. Darüber hinaus übernimmt die Österreichische Post AG ab kommendem Jahr die

EDV-Kosten der Post.Partner in der Höhe von rund 800 Euro pro Jahr“, führen Wais und Götz aus, und weiter: „Diese Vergütungen erfolgen zusätzlich zu den bestehenden Provisionsätzen, z. B. 19 Cent pro Annahme eines Briefes, 94 Cent für die Annahme und 70 Cent für die Abgabe eines Paketes, die auch weiterhin jährlich der Inflationsrate angepasst werden.“ Bei einem jährlichen Mehrumsatz mit Post-Dienstleistungen von durchschnittlich 10.000 Euro pro Post.Partner bedeuten diese Verbesserungen eine Erhöhung von im Schnitt 40 Prozent.

Großteil der Post.Partner-Betriebe sind Handelsbetriebe

„Den Löwenanteil an den Unternehmen, die derzeit Post-Dienstleistungen anbieten, machen mit 49 Prozent kleine und mittlere Handelsbetriebe (99) aus“, hob Erich Lemler, Obmann der Bundessparte Handel, hervor. Für alle Post.Partner-Betriebe, und da geht die Bandbreite von Trafiken (15), Bäckereien (5) und Tankstellen bis hin zu Reisebüros, stellen der fixe Betrag von 3000 Euro zusätzlich zur Verrechnung je abgewickelter Poststück und die Übernahme der EDV-Kosten durch die Post eine zukunftsweisende Verbesserung dar: „Damit wird die Bewältigung der Aufgaben und Leistungen, die



Foto: Schnabl

Wie bereits berichtet, ist der SPAR-Markt von Thomas Schuster in Texing Niederösterreichs 60. Postpartner. „Wir schaffen hier eine dreifache Win-win Situation“, betont WKÖ-Präsidentin Sonja Zwagl. „Die Post hat den idealen Kooperationspartner, die Kaufleute profitieren von der zusätzlichen Frequenz und die Konsumenten behalten das Postservice im Ort! Dieses Modell funktioniert hier mit einem engagierten Kaufmann und Konsumenten, die auch bereit sind, die Nahversorgungs-Angebote anzunehmen!“ Im Bild von links Thomas Schuster (SPAR Markt Altendorf/Texing), Direktor Alois Mondschein (POST AG), WKÖ-Präsidentin KommR Sonja Zwagl, Gerhard Holub, Obmann NÖ Lebensmitteleinzelhandel, Direktor Erich Glaser (SPAR Österreich) und Nina Schuster (SPAR Markt Altendorf/Texing).

allen in unserem Land zu Gute kommen, besser abgegolten.“

Die geringe Fluktuation bei Post.Partner-Betrieben kann als Beweis dafür gelten, dass das System grosso modo funktioniert. Bei den Kunden punkten die mehr als 200 Post.Partner in Österreich mit gefragten Service-Dienstleistungen und Freundlichkeit. Das zeigen Befragungen von Personen in Gebieten mit Post.Partnern in der Umgebung: 81 Prozent der Befragten empfinden einen Post.Partner gegenüber der Filiale als Vorteil oder sehen keinen Unterschied gegenüber einer Filiale. Nahezu alle der Befragten erleben Post.Partner als freundlich, rund 85 Prozent konstatieren: „Post.Partner bieten die Dienstleistungen, die ich brauche.“ Mehr als 80 Prozent nutzen Angebot und Service von Post.Partnern, weil es für sie bequem ist. Genutzt werden dabei vor allem grundlegende Angebote wie Briefe aufgeben (70 Prozent), Inlandspakete aufgeben (46 Prozent) und die Abholung von Postsendungen (26 Prozent).

Flächendeckende postalische Versorgung bleibt gewährleistet

Ziel der Post mit den neu gestalteten Vergütungen ist es aber auch, neue Postpartnerschaften einzugehen: „Die Post bekennt sich zur

Aufrechterhaltung der flächendeckenden Versorgung mit Postdienstleistungen. Wo unrentable Postfilialen geschlossen werden müssen, soll es zum größtmöglichen 1:1-Austausch von Postfiliale zu Post.Partner kommen“, unterstrichen Generaldirektor Wais und Vorstandsdirektor Götz.

Dass die Post.Partner in Österreich wesentlich zur Sicherung und Stärkung der Nahversorgung beitragen, ist unbestritten. Und dass es nicht immer die Post sein muss, die Briefe, Pakete oder ähnliches bringt, sei in Europa durchaus nicht ungewöhnlich, hob WKÖ-Chef Leitl hervor und zog in den Vergleich: In Deutschland etwa erfolgen Post-Dienstleistungen schon länger überwiegend durch private Dienstleister, nämlich zu rund 93 Prozent. In den Niederlanden beträgt der Anteil der Privaten 85 Prozent. Hierzulande werden derzeit 85 Prozent der Filialen von der Post und 15 Prozent von Post.Partnern betrieben.

Mit Unterstützung der Wirtschaftskammer Österreich soll das Modell des Post.Partner bis 2015 weiter ausgebaut werden. Präsident Leitl und Handelsobmann Lemler betonten in diesem Zusammenhang, dass viele, vor allem kleine und mittlere Unternehmen, in Österreich zur Übernahme von Postdienstleistungen bereit seien.

NÖ Handel – stabile Größe!

Der Handel spielt die dominierende Rolle in der marktorientierten Wirtschaft in Niederösterreich. Eine aktuelle Studie der KMU Forschung Austria im Auftrag der Sparte Handel der Wirtschaftskammer beleuchtet die aktuelle Situation: Unter dem Titel „Der niederösterreichische Handel 2008, Daten-Fakten-Analysen“ stellt die Studie den blau-gelben Handelsbetrieben ein durchwegs gutes Zeugnis aus.



Freuten sich über die positiven Ergebnisse der Studie: Mag. Peter Voithofer (KMU Forschung Austria), Spartenobmann KommR Josef Schirak und Spartengeschäftsführer Mag. Karl Ungersböck (von links).

Mit Jahresbeginn hatten 15.060 Handelsunternehmen ihren Sitz in Niederösterreich. Diese erwirtschafteten einen Netto-Jahresumsatz von € 33,5 Mrd: „Somit entfielen rund 38 Prozent der Umsätze der marktorientierten Wirtschaft auf den Handel, was diesen zum dominierenden Wirtschaftszweig Niederösterreichs macht“, erklärt der Autor der Studie, Mag. Peter Voithofer von der KMU Forschung Austria.

Während die niederösterreichischen Handelsunternehmen im Bilanzjahr 2006/07 lediglich geringfügige Steigerungen der Ertragskraft aufwiesen, konnten in allen drei Handelsbereichen (Einzel- und Großhandel sowie Kfz-Wirtschaft) anteilmäßig mehr Unternehmen ein positives Betriebsergebnis erwirtschaften.

Spartenobmann KommR Josef Schirak zieht ein erstes Resümee: „Dem Handel in Niederösterreich

ist es gelungen, trotz schwieriger Zeiten Kurs zu halten!“

Lehrlingszahl steigt!

Positives gibt es auch von der Lehrlingsausbildung im niederösterreichischen Handel zu berichten: Rund 3000 Lehrlinge werden ausgebildet, was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um sieben Prozent bedeutet.

Der Anstieg der Lehrlinge im niederösterreichischen Handel lag 2007 über der bundesweiten Entwicklung.

Spartenobmann KommR Josef Schirak freut sich über diese Entwicklung: „Der niederösterreichische Handel nimmt seine gesellschaftliche Verantwortung als Lehrlingsausbildner wahr!“

Genauso positiv – nämlich rückläufig – entwickelte sich 2007 in Niederösterreich auch die Zahl der Arbeitslosen, die zuletzt im Handel tätig waren. Im Vergleich der letzten fünf Jahre konnte ein Tiefststand erreicht werden.

Vertrauen der Konsumenten

Die Wohnbevölkerung in Niederösterreich wird sich in den nächsten Dekaden überdurchschnittlich entwickeln: Die höhere Beschäftigungs- beziehungsweise geringere Arbeitslosenquote 2007 in Niederösterreich resultiert nicht zuletzt auch in höheren Durchschnittseinkommen und damit in einer höheren Kaufkraft!

Dabei holten vor allem die einkommensschwächeren Bezirke in Niederösterreich auf und verzeichneten 2007 ein überdurchschnittlich hohes Kaufkraftwachstum gegenüber dem Vorjahr.

Angesprochen auf die Folgen der Finanzkrise für den niederösterreichischen Handel zeichnete

Spartenobmann Schirak ein realistisches Bild: „Für den Handel ist es besonders wichtig, dass das Konsumentenverhalten und damit die Nachfrage nicht einbrechen. Vor der Wahl gab es eine regelrechte Inflationshysterie und nun spricht alles von der Krise. Entscheidend ist, dass wir alle, Unternehmer, Konsumenten und Politiker, ruhig Blut bewahren. Denn die Hälfte des Wirtschaftens ist Psychologie!“

Um hier zu verstärken, schaltet die Bundessparte Handel in Kooperation mit den Landesparten Radiospots. Das Ziel der Kampagne ist, die Konsumenten auf das Weihnachtsgeschäft positiv einzustimmen und zu motivieren.

Firmen-News

Langenloiser Spielzeugland erobert die Kinderwelt

Mehr als 10.000 Pakete pro Jahr mit pädagogisch und therapeutisch wertvollen Spielsachen versendet das in Langenlois ansässige Familienunternehmen Land of Toys über die Landesgrenzen hinaus. Die Geschäftsidee hat die Familie Claudia und Antony Colloredo-Mannsfeld aus ihrer eigenen familiären Erfahrung heraus entwickelt. Der damalige Produzent von Ziegenkäse hatte 1999 die leidvolle Erfahrung gemacht, dass es „kaum möglich war, für unseren Sohn Jakob, der mit einem Down-Syndrom auf die Welt gekommen war, geeignetes und gutes Spielzeug zu bekommen.“

Inzwischen hat sich Land of Toys im Markt fest etabliert. „Nachdem unsere Kunden den aktuellen Spielzeug-Katalog in ihren Briefkästen vorgefunden hatten, haben sich die Bestellungen über unseren Internetshop sogar verdoppelt“, teilte Geschäftsführer Antony Colloredo-Mannsfeld dem NÖ Wirtschaftspressemit. „Vermutlich denken viele Menschen an Weihnachten“, meint er. Andererseits aber kämen die Spielsachen auf Grund ihrer besonderen Qualität und Eigenart auch bei Kindergärtnerin-

nen und Therapeuten immer besser an.

Etwas 1000 unterschiedliche von Kinderhänden auf „Herz und Nieren“ getestete Spiele befinden sich im Sortiment, in das laufend neue Produkte aufgenommen werden. „Wenn ein Spiel die strengen Prüfkriterien von Kindern, Kindergärtnerinnen, Logo-, Ergo- und Physiotherapeuten bestanden hat, kommt es auf unsere Verkaufsschiene. Spielsachen, die nicht entsprechen, kaputt gehen, Kinder langweilen oder nicht förderlich sind, scheiden aus“, berichtet der Familienvater von zwei Kindern, die sich selber gern als Tester der Spiele zur Verfügung stellen.

Dass darüber hinaus der Familienbetrieb Wert auf konzeptives Netzwerken legt, lässt die Geschäftsführerin des Eltern-Kind-Zentrums in Mödling erkennen: „Wir freuen uns, in den Testpool von Land of Toys aufgenommen worden zu sein. In unseren beliebten Spielgruppen werden mehr als 500 Kinder pro Jahr die ausgefallenen Spielsachen kennen lernen. Jedes Kind kann sich sein Beschäftigungsmaterial frei wählen und in seinem eigenen Tempo lustvoll erkunden.“

<https://www.landoftoys.com>

NÖ Maecenas-Gala: Kultursponsoring ist Wachstumsbranche!

Soviel Bewerbungen wie noch nie gab es dieses Jahr für den NÖ Kultursponsoringspreis, welcher zum 8. Mal in Kooperation mit den Initiativen für Wirtschaft und Kunst von der Wirtschaftskammer, dem Land Niederösterreich und der ecoplus in der Minoritenkirche Krems-Stein vergeben wurde: 90 Unternehmen reichten insgesamt 102 Projekte ein!



NÖ Maecenas-Gala 2008: V. l. n. r.: Mag. Christian Domany, Dr. Hubert Schultes, Landeshauptmann-Stv. Ernest Gabmann, DI Wolfram Mosser, Präsidentin Sonja Zwazl, Mag. Helmut Miernicki, Dieter Juster.

„Kultur und Wirtschaft stellen damit eindrucksvoll unter Beweis, dass die Zusammenarbeit in Niederösterreich zwischen ihnen hervorragend funktioniert! Unsere Betriebe sind bereits wichtige Nahversorger in Sachen Kunst geworden“, war Wirtschaftskammerpräsidentin Sonja Zwazl voll des Lobes für die Aktivitäten der blau-geblen

Kultursponsoringszene. „Die Unterstützung von Kunst und Kultur ist uns ein wichtiges Anliegen. Zumal sich Kultursponsoring in Niederösterreich zu einer richtigen Wachstumsbranche entwickelt hat!“, wies LH-Stv. Landesrat Ernest Gabmann darauf hin, dass immer mehr Unternehmer zusehends den Mehrwert erkennen würden.



Der Österreichische Kultursponsoringspreis „Maecenas“ in der Kategorie „KMU“ ging an die Schlossgärtnerei Wartholz. Sie wurde für den Literatursalon und Literaturwettbewerb Wartholz ausgezeichnet. Im Bild v. l.: Die Gewinner Michaela und Christian Blazek, Schlossgärtnerei Wartholz, Dkfm. Gerhard Nidetzky, Loisiium Kellerwelt GmbH & Co KG, (Anerkennung für Festival Loisiarte), GF Claudia Tobias, Matador Spielwaren GmbH, (Anerkennung für Bühnenbild Kindertheater), Dr. Ingrid Gasser, Holzbau Gasser GmbH, (Anerkennung für Architekturworkshop), und WKÖ-Generalsekretärin Mag. Anna Maria Hochhauser, bei der Ehrung im Hotel Imperial in Wien.

Präsidentin Zwazl verwies auch darauf, dass 2008 rund 8 Millionen Euro für Projekte im Bereich des Kunst- und Kultursponsorings von den einreichenden niederösterreichischen Unternehmen aufgebracht worden sind: „Nicht mitgerechnet alle Sachleistungen sowie der Know-how-Transfer!“

Vermurkstes Antikorruptionsgesetz

In die Freude über die rege Beteiligung am diesjährigen Kultursponsoringspreis mischte sich

auch herbe Kritik am sogenannten Antikorruptionsgesetz. Statt der erhofften Verbesserungen würden die neuen Bestimmungen Sponsoren nur noch mehr unter Druck bringen. So bezeichnete der Obmann der Initiativen für Wirtschaft und Kunst, Flughafen-Vorstand Mag Christian Domany, das Gesetz als „schlichten Murks“, welches nicht nur Großbetrieben sondern auch den Klein- und Mittelbetrieben statt der geforderten Klarstellungen nur neue Rechtsunsicherheit beschere.

NÖ MAECENAS 2008

Gewinner-Kategorie „Klein- und Mittelbetriebe“: Brandner Wasserbau GmbH mit dem Projekt „Hubert von Goisern – BRANDNER Schiffsverband vom Wallsee zum Schwarzen Meer und zur Nordsee“

Hubert von Goisern und die Familie Brandner brachen 2007 und 2008 zu einer gemeinsamen Reise auf, um den Donaustrom, der ebenso wie die Musik keine Grenzen kennt, zum Klingen zu bringen. Die Fahrt wurde erst durch den persönlichen Einsatz der Familie Brandner ermöglicht.

Anerkennungspreise gab es für Matador Spielwaren GmbH für das Projekt „Don Quijote – Ein Vorspiel“ Kinder gegen Gewalt an Kindern – Dschungel Wien und die Sparkasse Poysdorf AG für das Projekt „Gstettenbühne Poydium Poysdorf“

Lobende Erwähnungen gab es für den Theaterverlag Eirich GmbH für die „Nestroy Edition“ und für C. Gruber für sein Projekt „Flechterei – Vergangenheit und Zukunft einer Technologie“

Gewinner-Kategorie „Großunternehmen“: Niederösterreichische Versicherung AG mit den Projekten „Festival Retz“, Film „EU XXL“, „Venus von Willendorf“, „operklosterneuburg“. Die Jury lobt die Niederösterreichische Versicherung für ihre breit gefächerten Aktivitäten in der niederösterreichischen Kulturlandschaft, insbesondere für die kleineren, aber qualitativ hochwertigen Projekte.

Anerkennungspreise gab es für die AGRANA Beteiligungs AG und die Volvo Car Austria GmbH mit dem Projekt „Umweltfreundlicher Künstler-FlexiFuel-Shuttle für das Musikfestival Grafenegg“.

Gewinner-Kategorie „Langfristiges Sponsoringengagement“: Bühnenwirthaus Juster mit dem „Gesamtkonzept“ – Jahresprogramm Kulturinitiative Weinsbergerwald 1994, Internationales Folkfestival Gutenbrunn 1995-2004, Projekt im Rahmen des Viertelfestival NÖ „Gute Nacht Gutenbrunn“, Herausgabe des Buchs „Wir Waldviertler“

Das Bühnenwirthaus Juster in Gutenbrunn sieht sich seit 15 Jahren als kultureller Nahversorger des südlichen Waldviertels, und bietet den Menschen der Region ein ganzjähriges, hochkarätiges Kulturprogramm an, welches auch mit großem Enthusiasmus aufgenommen wird.

Anerkennungspreise gab es für das Kulturgasthaus Frangl mit dem Projekt „Kleinkunstbühne Echsenbach“ und die Waldviertler Sparkasse von 1842 AG mit dem Projekt „Waldviertler Kabarett- und Kleinkunstwettbewerb um den TAM-Basilisken“.

Lobende Erwähnungen gab es für Öfferl GesmbH für das Projekt „Flamme des Friedens“ und die Brüder Pruckner GmbH, Enöckl GmbH, Hotel Waldesruh, Julius Griessler & Sohn KG, Nemecek GmbH, Mode Dinstl, Raiffeisenbank Eisenwurzen-NÖ für „wel-lenklaenge Lunz am See“

www.maecenas.at

Foto: IVK

Foto: pictures born

Neuer ÖBB Fahrplan – Land NÖ fordert Nachbesserung!

Ab 14. Dezember soll ein neuer ÖBB-Fahrplan gelten. Dieser bringt aber nicht nur Vorteile für alle. Bei manchen Pendlern und Schülern sorgt er sogar für großen Unmut: Manche Züge werden eingestellt, andere brauchen länger oder fahren früher.

Die Fahrgaststeigerungen in den niederösterreichischen Verkehrsverbänden betragen in den Jahren 2004 – 2008 plus zehn Prozent. Die konsequenten Verbesserungen im Nahverkehr sieht Wirtschaftslandesrat LH-Stv. Ernest Gabmann jetzt gefährdet: „Diese Fahrplanänderungen sind den Schülern und Pendlern nicht zumutbar. Der Bund und die ÖBB haben einen gesetzlichen Versorgungsauftrag zu erfüllen!“ Das Land unterstütze jährlich mit 17,5 Millionen Euro die ÖBB bei Betriebskosten und Investitionen. Als erste Maßnahme reduziere Niederösterreich diese Gelder um 50

Prozent, bis von den ÖBB der Versorgungsauftrag wieder gewährleistet wird.

Der oberste Verkehrsplaner Niederösterreichs, Prof. Friedrich Zibuschka, ortet die meisten Beschwerden bei den Fahrplänen auf der Nord- und Südbahn, der S 2 zwischen Laa an der Thaya und Wien, der Traisentalstrecke zwischen Lilienfeld und St. Pölten sowie der Ybbstalbahn. Behinderungen gebe es auch durch die Sperre der Tullner Donaubrücke, die generalsaniert werde und eine Umleitung der Züge der Franz-Josefs-Bahn erfordere. Positive Verhandlungsergebnisse mit den ÖBB



Foto: NLK

LH-Stv. Ernest Gabmann (links) und NÖ Verkehrsplaner Prof. Friedrich Zibuschka fordern Nachbesserungen am neuen ÖBB-Fahrplan.

seien bereits bei der Kamptalbahn oder bei Railjet-Halten (neue Railjet-Züge mit selektiven Halten in St. Pölten) erreicht worden, so Prof. Friedrich Zibuschka.

Die NÖ Maßnahmen, die sich auf den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur konzentrieren, betont LH-Stv. Ernest Gabmann besonders: „Als Bindeglied zwischen Straße und Schiene bietet Niederösterreich Park&Ride-Anlagen mit 31.000 Stellplätzen für Autos beziehungsweise 21.000 Stellplätzen für Zweiräder an, die den Benutzern gratis zur Verfügung

stehen!“ Darüber hinaus habe das Land auch das Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln verbessert. 240 Doppelstockwaggons, von denen 180 Stück das Land zu 100 Prozent finanziert, seien in ganz Niederösterreich im Einsatz. Auch das Wieselbusnetz mit 10 Schnellbuslinien ermögliche insgesamt 650.000 Fahrgästen ein schnelles und bequemes Erreichen der Landeshauptstadt St. Pölten. Dazu konnten 20 Anrufsammeltaxisysteme mit rund 7000 Fahrgästen pro Monat eingerichtet werden.

ROSENGARTEN®

Die lebendige Essenz der Jugend

www.styx.at

STYX
NATURCOSMETIC GMBH

STYX HOTLINE T: 02747 - 32 50 E: office@styx.at

UNIQA

WKO
WIRTSCHAFTSKAMMER NIEDERÖSTERREICH
FRAU IN DER WIRTSCHAFT

Frau in der Wirtschaft
Meine Sonderkonditionen!

Für alle Unternehmerinnen der Frau in der Wirtschaft und auch für Ihre Familienmitglieder hat die UNIQA als Partner spezielle Sonderkonditionen persönlich für Sie als Unternehmerin zusammengestellt.

Unfallversicherung 6 Monate prämienfrei
3/4 aller Unfälle ereignen sich in der Freizeit – Tendenz steigend! Je nach Schwere des Unfalles können körperliche Folgen bleiben. Hinzu kommen finanzielle Aufwendungen für Behandlungskosten, Rehabilitationsmaßnahmen sowie Kapital für Wohnungs-, Haus- oder Autombau. Durch die gesetzliche Unfallversicherung ist für Selbstständige und Freiberufler der Versicherungsschutz nur unzureichend gegeben. Wussten Sie, dass Kinder im Vorschulalter, Hausfrauen und Pensionisten nicht unfallversichert sind?

Betriebsunterbrechung 5% rabattiert
Sie sind erfolgreicher Unternehmer – Ihre Geschäfte gehen gut. Ihre Kunden vertrauen Ihnen und Ihrem Unternehmen – solange Sie selbst mit Ihrem ganzen Einsatz für sie da sind. Krankheiten und Unfälle treffen freiberuflich Tätige und Selbstständige oft besonders. Möglicherweise müssen Sie Ihre Praxis/Ihr Geschäft schließen. Die Fixkosten laufen in voller Höhe weiter, die Einkünfte hingegen bleiben aus. Die Betriebsunterbrechungsversicherung hilft Ihnen, den finanziellen Schaden so gering wie möglich zu halten.

Pflegevorsorge 3 Monate prämienfrei
Der demografische Wandel in Österreich wird in den nächsten Jahren eine deutliche Zunahme an Pflegefällen bewirken. Man will unabhängig bleiben und niemandem „zur Last“ fallen. Aber nicht nur ältere Menschen sind dem Pflegefallrisiko ausgesetzt, sondern auch jüngere können durch Unfall oder Krankheit zum Pflegefall werden. Durch die höhere Lebenserwartung steigt auch die Zahl der Pflegebedürftigen. Die UNIQA Pflegevorsorge „Pflege & Vordenken“ leistet unabhängig von den gesetzlichen Pflegestufen.

Für Fragen & zur Unterstützung bei Ihren Überlegungen stehen für Sie persönlich ausgewählte UNIQA-Berater direkt in Ihrer Region gerne zur Verfügung – alle Infos zu Ihren direkten Ansprechpartnern erhalten Sie bei der UNIQA Landesdirektion Niederösterreich, c/o Dieter Gruberbauer
Telefon: (02742) 894 DW 243, Fax (02742) 894 DW 79 243
E-Mail: dieter.gruberbauer@uniqa.at, Internet: www.uniqua.at

NÖ Tourismuspreis 2008 für Johannes Scheiblauer

Mag. Johannes Scheiblauer erhielt den Tourismuspreis 2008 des Landes Niederösterreich. Er ist einer der Gründer und Gesellschafter der „symposionline Internetmarketing GmbH“ und führt gemeinsam mit seiner Frau Christiane seit zehn Jahren das 4 Sterne-RelaxResort Kothmühle in Neuhofen an der Ybbs.



V. l. n. r.: Dr. Hubert Schultes, GD der Niederösterreichischen Versicherung AG, Mutter Marianne Scheiblauer, LAbg. Michaela Hinterholzer, Preisträger Mag. Johannes Scheiblauer, Tourismuslandesrat sowie LH-Stv. Ernest Gabmann, Ehefrau Christiane Scheiblauer und Schwester Maria Schütt.

Die vom niederösterreichischen Künstler Prof. Karl Korab gestaltete Skulptur wird seit 1997 jährlich für herausragende Leistungen für den niederösterreichischen Tourismus vergeben. Die Auszeichnung überreichte Tourismuslandesrat Landeshauptmann-Stv. Ernest Gabmann am 25. November im Rahmen einer Gala im Congress Casino Baden. „Niederösterreich hat sich einen Namen als erfolgreiche und beliebte Tourismusdestination gemacht. Wir haben gezielt auf Bereiche wie Gesundheits- und Kulturtourismus gesetzt, womit

wir gerade in Zeiten wirtschaftlicher Herausforderungen punkten können“, so Gabmann bei der Preisverleihung.

Zu den ersten Gratulanten zählten Dr. Hubert Schultes, Generaldirektor der Niederösterreichischen Versicherung AG und Christoph Madl, MAS, Geschäftsführer der Niederösterreich-Werbung.

Die Laudatio für Mag. Scheiblauer hielt Landtagsabgeordnete Michaela Hinterholzer, die in ihrer Funktion als Vorsitzende der Generalversammlung der Mostviertel Tourismus GmbH vor allem die Bedeutung des

Zur Person

Der 1967 in Steyr geborene Johannes Scheiblauer ist verheiratet, dreifacher Vater und leitet seit seinem Studienabschluss der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an der Wirtschaftsuniversität Wien 1997 das vor fünf Jahren komplett umgebaute RelaxResort Kothmühle –

einer der Vorzeigebetriebe des Mostviertels mit 50 Mitarbeitern. Eine weitere wichtige berufliche Station des Hotelbesitzers ist 1998 die Gründung der „Symposion Hotels“ gemeinsam mit drei Hotelierskollegen und Andreas Kernreiter, die heute die führende Seminarhotelkooperation des Landes darstellt.



V. l. n. r.: Tourismus-Spartenobmann KommR Fritz Kaufmann, Pater Karl (Medienpreis), Johannes Coreth (Sonderpreis), LH-Stv. Ernest Gabmann, Mag. Johannes Scheiblauer (Wirtschaftspreis).

Familienunternehmens für die Region hervorhob: „Die Kothmühle, der Leitbetrieb des Mostviertels und Pionier in unserer Tourismusregion, hat enorm viel zur Entwicklung des Mostviertels beigetragen.“

Die anderen Preisträger des Tourismuspreises, der heuer zum 12. Mal verliehen wurde, sind die Mönche des Stifts Heiligenkreuz sowie Johannes Coreth, langjähriger stv. Generaldirektor der Niederösterreichischen Versicherung.

Den „Medienpreis“ des NÖ Tourismuspreises erhielten die

Heiligenkreuzer Mönche dafür, dass sie mit ihrer CD ein „Millionenpublikum in ungezählten Ländern erreicht und damit die Botschaft vom kulturellen Leben in Niederösterreich in die Welt hinausgetragen haben“, so die Begründung der Jury.

Johannes Coreth erhielt den „Ehrenpreis“ des NÖ Tourismuspreises 2008 für sein Lebenswerk. Coreth war jahrelang als stellvertretender Generaldirektor der Niederösterreichischen Versicherung AG tätig und der Tourismuswirtschaft des Landes „stets mit größtem Engagement verbunden“.

Das RelaxResort Kothmühle****

Das nur 1,5 Stunden von Wien entfernte RelaxResort Kothmühle**** steht für Charme, höchste Qualität und persönlichen Einsatz der Familie Scheiblauer. Über Generationen setzte die Kothmühle immer wieder neue Maßstäbe in der modernen Hotellerie. Das bekannte Seminarhotel mit 95 Zimmern ist ganzjährig geöffnet und präsentiert sich heute als modernes RelaxResort. Das RelaxResort Kothmühle gilt als eine der ersten Adressen im Mostviertel.

www.kothmuehle.at

Darauf aufbauend gründete er 2001 mit Kernreiter die „symposionline Internetmarketing GmbH“, einen bedeutenden Seminarhotelvermittler mit europäischem Anspruch. 2003, nach der Wahl in den Vorstand der „hogast“, der erfolgreichsten Einkaufsgesellschaft für die österreichische Hotellerie, wurde er dort 2005 Mitglied

des Aufsichtsrates. Im Jahr 2007 schloss Scheiblauer als erster Österreicher das Executive MBA-Programm „Global 2007“ der London und Columbia Business Schools (USA) erfolgreich ab, das laut Financial Times-Ranking zu den weltweit besten Ausbildungen für aktive Manager mit globalen Ambitionen zählt.

Semmeringbasistunnel NEU: Jetzt profitieren!

Die Planungen für den neuen Semmeringbasistunnel laufen auf Hochtouren. Über die Herausforderungen und Chancen für die lokale Wirtschaft informierten die Wirtschaftskammern von Niederösterreich und der Steiermark im Hotel Panhans am Semmering.



Foto: Schmaibl

Diskutierten Chancen für die lokale Wirtschaft: v. l. Regionalberater Josef Wallenberger, DI Gerhard Gobiet, ÖBB, Obmann-Stv. Ing. Peter Täubl, Regionalstelle Mürztal-Mariazellerland, Mag. Regina Friedrich, Vizepräsidentin der Wirtschaftskammer Steiermark, Dr. Christian Moser, Vizepräsident der Wirtschaftskammer Niederösterreich, KommR Ing. Josef Breiter, Obmann der Bezirksstelle Neunkirchen, DI Alfred Nagelschmied, Land Steiermark und Dr. Friedrich Zibuschka, Land Niederösterreich.

Die Trasse für den neuen Semmeringbasistunnel ist fixiert: Die Züge sollen ab 2022 über den Pfaffensattel rollen. Als Baubeginn ist das Jahr 2012 vorgesehen. Aktuell werden die Streckendetails festgelegt. Eine historische Chance für die Wirtschaft der Achse Gloggnitz – Mürzzuschlag, waren sich der Obmann der Bezirksstelle Neunkirchen, KommR Josef Breiter, und der stv. Obmann der Regionalstelle Mürztal-Mariazellerland, Ing. Peter Täubl, einig: „Neue Verkehrswege bewirken, dass sich mehr Betriebe ansiedeln werden, und das bedeutet mehr Arbeitsplätze für die Region!“

Standortmarketing gefragt

Regionalberater Josef Wallenberger stellte die aktuelle Situation in der betroffenen Region klar: „Derzeit haben wir hier bis zu 60 Prozent an Zweitwohnsitzern. Die Region ist stark geprägt von Bevölkerungsrückgängen. Das Projekt wird zu neuen Betriebsansiedlungen führen

und damit die Region als Wohnraum wieder attraktiver machen. Die Abwanderung wird man nicht stoppen können, aber mit gezieltem Standortmarketing kann man einiges erreichen.“ Analysen zeigen, dass die beiden geplanten Bahnstandorte Gloggnitz und Mürzzuschlag auf die kleineren Gemeinden im Umland ausstrahlen werden.

Tourismus gefordert

Der Tourismusbranche rät Wallenberger, in vier Bereichen geschäftlich aktiv zu werden:

- **Zu Fuß:** Spazierwege, die nach Themen gestaltet sind, locken Gäste an. Auch das Thema Bahn kann so touristisch verwertet werden.
- **Auto/Bus:** Interessante Panoramapunkte können Raststellen für Reisende sein – Konsum inbegriffen!
- **Anreise:** Der Semmering ist eines der wenigen Skigebiete in der Nähe einer Großstadt. Dies gilt es, mit einem „Ski-Express“ zu nutzen, der die Städter zum „Afterwork-Skifahren“ einlädt.

• **Bahn:** Die Zugfahrt kann zum einzigartigen Erlebnis mit Eventcharakter werden.

Kooperationen eingehen

In der anschließenden Podiumsdiskussion war eines bald klar: Fast alle Branchen werden vom Tunnelbau profitieren: Transportgewerbe, Handel, Gastronomie, Reparaturwerkstätten, die Bauwirtschaft und viele mehr. Wenn sie zusätzlich mit den Gemeinden Kooperationen auf regionaler und überregionaler Ebene eingehen, werden sie noch stärkere Effekte erzielen können, so der Grundtenor.

Wirtschaftliche Impulse

„Hunderte Millionen Euro werden in die Region fließen“, so der Vizepräsident der Wirtschaftskammer Niederösterreich, Dr. Christian Moser. Es gelte, „die Ausschreibungen im Zusammenhang mit dem Tunnelbau zu nutzen“. Auch für die Vizepräsidentin der steirischen Wirtschaftskammer, Mag. Regina Friedrich, ist klar, dass der Semmeringbasistunnel gemeinsam mit dem Koralmtunnel und dem neuen Wiener Hauptbahnhof wesentliche wirtschaftliche

Impulse für die Achse von der Adria bis ins Baltikum bringen wird. Friedrich: „Eine verbesserte Anbindung an die Seehäfen birgt neue Chancen – insbesondere für die international tätigen Unternehmen!“

Regionale Wirtschaft wird eingebunden

Der Leiter der Gruppe Raumordnung, Umwelt und Verkehr im Land Niederösterreich, Prof. DI Dr. Friedrich Zibuschka, legte die Vorteile der neuen Tunneltrasse dar und versicherte, dass „die regionale Wirtschaft eingebunden werden wird“. DI Alfred Nagelschmied von der Verkehrsabteilung des Landes Steiermark betonte, dass mit dem Gesamtkonzept die baltische Achse auf einen internationalen Standard gehoben werde. Der Projektleiter der ÖBB, DI Gerhard Gobiet, gab an, dass ein erheblicher Anteil der Investitionskosten in die Region rückfließen würden und berichtete aus früheren Projekten, dass alleine der Transport und der Abtransport von Schotter, Zement und Beton viele Arbeitsplätze sichern werde. „Nicht zu vergessen, die Bauarbeiter, die essen, schlafen und tanken müssen!“

Zahlen, Daten und Fakten zum Semmeringbasistunnel NEU:

- Trasse: Pfaffensattel
- Geplanter Baubeginn: 2012
- Geplante Fertigstellung: 2022
- 2 Tunnelröhren
- 30 Minuten weniger Fahrzeit
- Bis 250 km/h Fahrtgeschwindigkeit

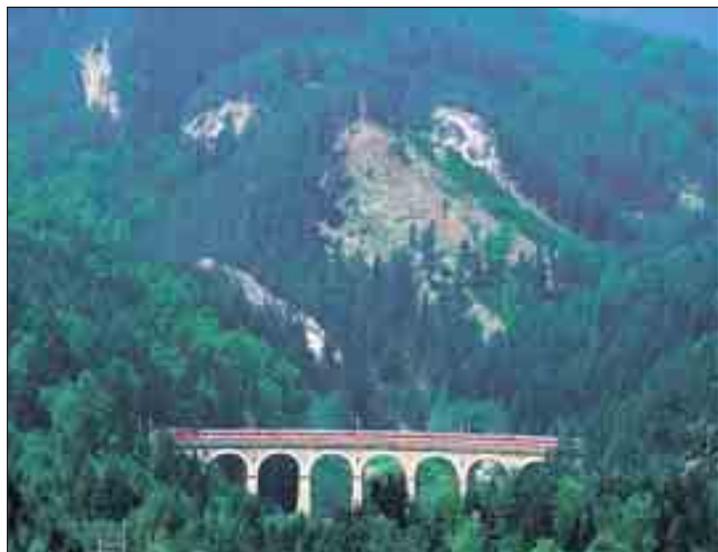


Foto: Niederösterreich-Werbung / Kurt-Michael Westermann

Auch der Tourismus soll vom Tunnelbau profitieren. Im Bild die Semmeringbahn.

Wenn Du's hier schaffst, dann geht's auch woanders!

Ein Slogan, der zwei junge Oberösterreicher enorm herausforderte – und sie zum Erfolg brachte. Mit qualitativ hochwertiger Handwerkskunst und viel Power starteten sie das EU-Leaderprojekt „Meisterstrasse“ in ihrem Bundesland.



Nicole und Christoph Rath.

„**N**ein, bei uns im Salzkammergut wird das sicher nichts! Aber, falls Sie es doch hier schaffen, dann schaffen Sie es überall!“ Das bekamen vor acht Jahren die Studenten Nicola und Christoph Rath von den lokalen Politikern zu hören, als sie in Bad Goisern im Rahmen eines EU-Leader-Projekts eine sogenannte Meisterstrasse auf die Beine stellen wollten. Das Ziel war es, das lokale Handwerk zu fördern und die authentische Handwerkskultur vor den Vorhang zu bitten. „Solche Betriebe gibt es doch hier bei uns nicht mehr!“

Solcherart motiviert machten sich die Raths daran Klinken zu putzen und erwiesen sich dabei hartnäckiger, als es die einheimischen Kassandras vorausgesehen hatten. 10 Betriebe konnten die beiden Studenten für ihr Projekt begeistern, welche zudem bereit waren, die nicht unerhebliche jährliche Mitgliedsgebühr, die damals immerhin 24.000 Schilling ausmachte, zu zahlen! „Heute präsentieren sich 42 handwerkliche Qualitätsbetriebe vom Attersee bis ins Ausseerland unter der Dachmarke Meisterstrasse Salzkammergut“, sind Nicola und Christoph noch sichtlich stolz auf ihr Startprojekt.

Das Glück des Tüchtigen gehört dazu!

Natürlich gehört auch immer das Glück des Tüchtigen dazu, wie die beiden unumwunden zugeben. Ein besonders glücklicher Umstand, war, dass sogar das Ministerium auf die beiden aufmerksam geworden ist. Gerade zur richtigen Zeit standen die richtigen Fördertöpfe in Wien bereit, für die eine Sinn bringende zweckentsprechende Verwendung gesucht wurde. If you can make it there, you can make it everywhere! Wer heute unter <http://www.meisterstrasse.eu/home> nachschaut, der findet unter der Meisterstrasse Austria nicht nur das Salzkammergut, sondern auch die Meisterstrassen Oberösterreich Tirol, Oberösterreich und Niederösterreich. Niederösterreich? Ganz richtig, auch in unserem Bundesland hat die Meisterstrasse bereits Einzug gehalten! Die Leader+ -Region Traisental-Donauland hat sich als erste niederösterreichische Pilotregion dem Netzwerk der Meisterstrasse angeschlossen.

Herausragende Handwerksbetriebe werden gesucht

„27 herausragende Handwerksbetriebe führen bereits



Foto: Waodhäusel

das Emblem der „Meisterstrasse Niederösterreich“, erläutert Christoph Rath. Und weitere Regionen sollen folgen. „Das Waldviertel steht sozusagen schon in den Startlöchern, die wollen, dass es schon endlich losgeht“, weiß Nicola Rath. Natürlich hofft das Ehepaar, das neben ihren zwei Studienabschlüssen mittlerweile auch schon vier Kinder vorweisen kann, auf die Unterstützung der Wirtschaftskammer. „Die ist ja schon von Anfang an dabei gewesen

und hat uns immer sehr geholfen!“

Sonja Zwazl, WKNÖ-Präsidentin:

„Ein tolles EU-Leaderprojekt, das anderen zeigt, wie es weiter geht, wenn man es richtig anfängt! Die Wirtschaftskammer Niederösterreich unterstützt schon von jeher intensiv qualitativ hochwertige Handwerksbetriebe, die mit ihren Produkten eine Marktnische gefunden haben oder die besonders innovativ sind.“

Firmen-News

NÖ Sattlermeister möbelt Oldtimer auf

Ein traditioneller Tapeziererbetrieb aus Langmattersdorf im Bezirk St. Pölten hat sich auf die Neuausstattung alter Gefährte spezialisiert und erfreut mit seinem Handwerk die Herzen passionierter Fahrzeugliebhaber. „Meine Kunden bringen mir ihre Autos, deren Innenräume oder Cabriooverdecks vom Alter so richtig morsch und zerschlissen sind. Es macht mir Freude, diese Oldtimer optisch wieder in Schwung zu bringen“, erzählt Sattlermeister Christian Mayer dem NÖ Wirtschaftspressedienst.

Zu Mayers mobilen „Patienten“ zählen unter anderem ein US-amerikanischer „Pierce Arrow“ aus dem Jahr 1936, dessen Innenausstattung er komplett mit schwarzem und rotem Leder neu bezogen hat, diverse europäische Autos der Nostalgiemarken VW-Käfer und Peugeot aus den 1960er-Jahren sowie die Sitzbänke von alten und

neuen Motorrädern. Neuere und jüngere Kundschaft kommt aus der VW-Tuning-Szene: „Golf-Fahrer, die ihre PS-Kutschen in allen möglichen Farben und Materialien im Innenraum neu gestaltet haben wollen, um sich von der breiten Masse ähnlicher Fahrzeuge deutlich abzuheben“, erklärt der Meister.

Weitere wichtige Auftraggeber Mayers sind die niederösterreichischen Polizisten, deren Autositze vom vielen Ein- und Aussteigen arg mitgenommen sind, und der Kabarettist und Autosammler Roland Düringer, der sich von seinem Faible für US-Schlitten nun auf das Sammeln alter „Japaner“ verlegt hat. Mayer beschäftigt in seinem Betrieb sieben Mitarbeiter, darunter die Lehrlingslandessiegerin 2008, Nicole Hollaus, deren Lehrstelle nun frei geworden ist.

www.tapezierer-mayer.com

www.meisterstrasse.eu/tapezierer-mayer

Das fordert
der Unternehmergeist:

unternehmergeist.wko.at

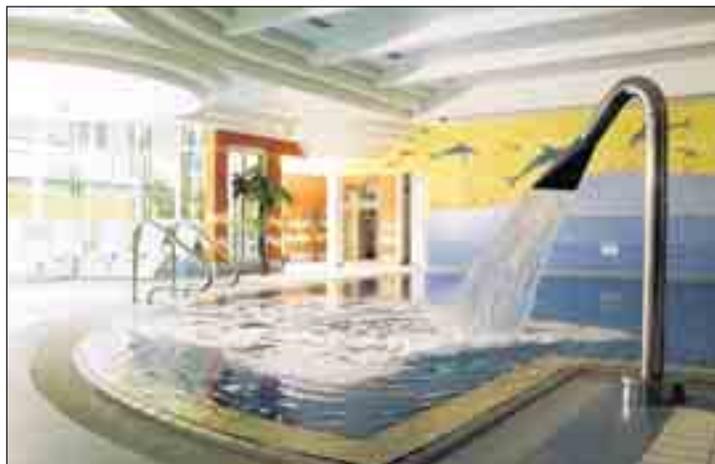
Garantierte Kredite für Investitionen

- + Finanzierungsförderung für KMU
- Kreditvertragsgebühr

= Mehr Investitionen.

Gerade jetzt!

Tagen in Österreich: Schneeberghof ist Spitze



Fotos: Schneeberghof

Hohe Investitionen in den Wellness-Bereich machen Tagungen im Schneeberghof für die Teilnehmer zu einem Erlebnis.

Am Fuße des höchsten Berges Niederösterreichs lässt es sich besonders gut tagen. Und dafür ist nicht nur die majestätische Landschaft verantwortlich. Was nämlich das Klosterwappen für den Schneeberg ist – nämlich die Spitze –, ist das Seminarhotel Schneeberghof in Puchberg am Schneeberg für Tagungen in unserem Bundesland. Das Hotel war auch heuer wieder Landesieger im Ranking um die „Goldene Flip-Chart“ geworden, an dem sich österreichweit 135 Betriebe beteiligt hatten. (Das Ergebnis wurde in der Broschüre „Tagen in Österreich 2009“, Verlag die3/idee & design Wolfsegger GesmbH, Wels, als Wegweiser zu den besten Seminarhotels veröffentlicht.)

Der Landessieger, der 1994 errichtete Schneeberghof, war von Anfang an als Seminarhotel konzipiert und konnte mit der modernen technischen Ausstattung und der Größe der Räume, vor allem aber mit seinem Service, der Flexibilität und der professionellen Seminarbetreuung punkten. Auch die kulinarischen Verwöhn- und abwechslungsreichen Freizeitprogramme kommen bei Veranstaltern und Tagungsteilnehmern gut an. Um dem Motto des Hotels, „Fitness für Körper und Geist“, noch besser gerecht werden zu können, wurden in

den letzten beiden Jahren rund 1,7 Millionen Euro zur Vergrößerung und Verbesserung des Wellness-Bereichs investiert, erläutert Direktor Andreas Zenz die Philosophie des Hauses.

Nach den Seminarteilnehmern genießen an den Wochenenden auch andere Gäste das Wohlfühl-Ambiente des Schneeberghofs. Die 70-prozentige Auslastung des Ganzjahresbetriebs ist daher der Beweis dafür, dass das Konzept der Firmenleitung aufgeht.

Im Süden Niederösterreichs sind übrigens auch jene Hotels zu finden, die Podestplätze erreichen konnten: Das geografisch nahe dem Landessieger gelegene Seminarparkhotel Hirschwang in Reichenau an der Rax landete auf dem zweiten und das Seminar- und Eventhotel Krainerhütte in Baden auf dem dritten Platz.

Nähere Infos zur Broschüre „Tagen in Österreich 2009“ unter der Telefonnummer 07242/22 42 22 bzw. im Internet unter www.tagen.at und zum Seminarhotel Schneeberghof unter 02636/35 00 bzw. www.schneeberghof.at (G.H.)



Firmen-News

„Schubert & Franzke“ schweift mit Stadtplänen in die Ferne

Der in St. Pölten ansässige kartografische Verlag „Schubert & Franzke“ bleibt trotz der wachsenden Rolle von Google-Maps und Navigationssystemen auf Expansionskurs. „Wir entwickeln uns gut“, sagt Josef Scheibenreif, geschäftsführender Gesellschafter des Unternehmens. Stolz verweist er im Gespräch mit dem NÖ Wirtschaftsprescribedienst auf sein erfolgreiches Engagement in Rumänien. „Dort sind wir seit drei Jahren in Cluj-Napoca (Klausenburg) mit einer eigenen Tochterfirma und rund 20 Mitarbeitern aktiv – und sehr gut im Rennen“, berichtet Scheibenreif vom wachsenden Markt in diesem 24-Millionen-Land.

Die Stadtpläne von Sibiu (Hermannstadt), Bukarest und anderen Orten gehören bereits zur Produktpalette des Unternehmens. „Wir sind dort bereits Platzhirsch und wollen diese Rolle nutzen und verstärken“, sagt der Firmenchef. Auch weitere Schritte in Richtung Osten sind angedacht.

Rund 630 Gemeinden zwischen Neusiedlersee, Bayern, Liechtenstein und Südtirol sind mittlerweile Kunden des St. Pöltner Unternehmens, dazu bisher 65 in Rumänien. „Wir machen bereits gut 20 Prozent unseres Umsatzes im Ausland, die Tendenz ist stark steigend.“ Umsatzzahlen will Scheibenreif nicht nennen. „Wir erzielen gute Erträge, speziell auch im Export“, so der knappe Kommentator.

Die Philosophie des Verlages ist einfach und wohl aus diesem Grund erfolgreich: „Die geografischen Daten, die Karte, sind der Kern. Und drumherum bauen wir für den Kunden maßgeschneiderte Konzepte. Es entsteht ein Info-Erlebnis“, beschreibt Scheibenreif sein Konzept. Stadtpläne und Landkarten werden mit zusätzlichen Info-Häppchen – vom Wirtshaus-Führer bis zur Stadt-Chronik – angereichert. Und mit Inseraten, die „Schubert & Franzke“ verkauft: „Die Stadtpläne sind für die jeweiligen Partner kos-

tenlos. Wir liefern das fertige Produkt.“ Rund 250 solcher Produkte werden pro Jahr von den derzeit insgesamt 60 Mitarbeitern bei „Schubert & Franzke“ (inkl. Rumänien) produziert. Es seien aber nicht nur Stadtpläne, betont Scheibenreif, sondern auch viele andere Pläne: von der Karte für Mountainbiker bis zum Kultur-Führer oder Wein-Atlas – mit allen Weinrieden im Land.

„Ich bin überzeugt, dass unsere Maßenfertigungen in Print trotz Google und trotz der Navigationsmöglichkeiten im Auto oder auf dem Mobiltelefon Zukunft haben“, so Scheibenreif: „Wir bieten einfach den besseren Überblick und sehr viel Zusatzinformation. Außerdem haben wir gelernt, unsere Karten sehr benutzerfreundlich zu machen. Und ich glaube auch, dass wir die genauesten Karten und Daten bieten“, betont er.

Was das Unternehmen freilich nicht hindert, selbst immer bessere Internet-Kartenlösungen anzubieten. „Wir haben die Internet-Lösungen entwickelt, damit wir das Print-Geschäft nicht verlieren“, erklärt Scheibenreif. Das Internet sei weiterhin nur ein Zusatzgeschäft. Allerdings mit wachsender Bedeutung und zunehmend mehr und besseren Darstellungs- und Servicemöglichkeiten, z. B. einem „Treffpunkt-Mailer“. „Der Trend geht derzeit von der Raster-Darstellung (mit stufenweisen Zoom-Möglichkeiten) in Richtung stufenloses Zoomen. Die nächsten Schritte werden digitale 3D-Modelle sein“, sagt Scheibenreif.

Vor der drohenden Krise hat er keine Angst. „Wir haben ja nicht nur zwei oder drei Großkunden, sondern 500 bis 600 Kunden, die wir weiterhin mit Verlässlichkeit, Qualität und Service bei der Stange halten wollen. Bei der Technik und beim Know-how haben wir ohnehin die Nase vorne.“

<http://www.schubert-franzke.com>

<http://www.map2web.cc>

Know-how - just in time - just for time!

Was ist TaskManagement:

Hochkarätiges Know-how für befristete Einsätze in Ihrem Unternehmen!

- **TaskManagement** ist die aktuelle, realisierte Antwort auf die Frage nach dem Ausgleich von Angebot und Nachfrage bei flexiblen Personalressourcen.
- Als Unternehmer oder Manager einer Firma müssen Sie natürlich im harten Wettbewerb bestehen und genau an diesem Punkt setzt TaskManagement an. TaskManagement bietet Unternehmen die Möglichkeit, hochqualifizierte Experten (TaskManager) als „Manager auf Zeit“ für eine bestimmte Aufgabe (Task) einzusetzen.
- **Das Angebot** richtet sich an kleine und mittelständische Unternehmen ebenso wie an große Unternehmen und Organisationen im österreichischen Markt und im internationalen Umfeld.
- **Die Kosten** messen sich an den Kosten eines Angestellten in vergleichbarer Position, inkl. der Lohnnebenkosten, und werden zwischen TaskGeber und TaskManager vereinbart. Für die Vermittlung berechnet Ihnen die ATMG 15 % Provision.

Der TaskManager ist...

...ein „Manager auf Zeit“ für bestimmte Aufgaben!

- Wir bieten projektbezogene professionelle Unterstützung durch ausgewählte Manager.
- Der TaskManager ist ein „operativ mitwirkender Experte“ auf Zeit, meist auf die Dauer eines Projektes. Aufgabe des TaskManagers ist es, als Unternehmer mit Eigenverantwortung Tasks (Aufträge) durchzuführen. TaskManagement ist mit der Tätigkeit eines intern mitwirkenden Mitarbeiters, einer Führungskraft, eines Managers oder eines Projektleiters vergleichbar.
- Der TaskManager bringt Spezialisten-Know-how in Ihr Unternehmen. Er hat mindestens 15 Jahre operative Berufserfahrung im gewünschten Fachgebiet, davon mindestens 5 Jahre in führender Position. Wir suchen Ihnen den passenden Experten aus einem **Pool von über 600 TaskManagern aus.**
- mehr Infos unter: www.atmg.at

Stand: November 2008

Ihre TaskKoordinatoren:



Eugen Krammer
Initiator
eugen.krammer@atmg.at



Dr. Gerhard Pecher
Tel. 0664 - 231 36 69
gerhard.pecher@atmg.at



Karin Kovats
Geschäftsführerin
Tel. 0664 - 817 90 94
karin.kovats@atmg.at

Austrian TaskManagement Group GmbH, c/o Wirtschaftskammer Österreich. Besuchen Sie auch unsere Partner:

Tierliebe geht durch den Wendestein



Foto: z. V. G.

Hund mit Original-Wendestein-Tierhalsband

Tiere reagieren mit ihren hochsensiblen Sinnesorganen noch viel stärker als Menschen auf Naturheilkräfte und ausgleichende Einflüsse. Daher hat der bekannte Neunkirchner Juwelier Josef Roysky, Hauptplatz 12, nunmehr eine Original-Wendestein-Tierhalsbandschlaufe entwickelt.

Diese bringt die empfindsamen Sinneswahrnehmungen der Tiere ins Gleichgewicht und fördert die natürlichen Anlagen und Charaktereigenschaften.

Internet schafft für Maissauer Lebkuchen neue Märkte

Der Lebzelter und Konditormeister Martin Schmid aus Maissau spürt nichts von einer Rezession. „Für Lebkuchen haben wir heuer um zehn bis fünfzehn Prozent mehr Aufträge als im Vorjahr“, erklärt Schmid dem NÖ Wirtschaftspresdienst. Für heuer erwartet der Lebzelter einen Umsatz von rund 600.000 Euro, 2007 waren es etwa 500.000 Euro gewesen. Davon entfallen etwa 60 Prozent auf Lebkuchen, ein kleiner Teil auf den Verkauf von Kerzen und der Rest auf die Konditorei.

Als Grund des Erfolges nennt Martin Schmid vor allem den im Vorjahr eingerichteten Internet-Shop. Für Schmid hat sich das neue Medium voll bewährt. Der Maissauer Betrieb bekommt Bestellungen aus dem ganzen EU-Raum, insbesondere aber aus Deutschland.

Gefragt sind besonders hochwertige, mit Himbeer-Marzipan, Früchten, Nüssen und Mandeln gefüllte und mit Schokolade über-

Der Bogen der beobachteten Wirkung geht von beruhigend und unterstützend, motivierend, bewegungsfreudiger und leistungssteigernd bis hin zu vorbeugend und heilend. In der Entwicklungsphase wurde eine Testserie an zirka 300 Tieren durchgeführt. „Das Ergebnis war unglaublich“, erzählt Josef Roysky. Vor allem bei unruhigen und nervösen Tieren war eine klar wahrnehmbare Herabsetzung des Stressverhaltens zu beobachten. Darüber hinaus, führt Herr Roysky aus, bemerkten Tierbesitzer deutlich mehr Motivation und erstaunliche Leistungssteigerungen beim Erlernen neuer Aufgaben, wie z. B. in der Hundeschule oder bei Pferden in Wettbewerbssituationen.

„Das Original-Wendestein-Tierhalsband ist eine Schlaufe, die einfach auf dem gewohnten Halsband des Tieres mittels eines Klettverschlusses angebracht wird“, so Herr Roysky.

www.wendestein.com

zogene Konfekt-Lebkuchen. Pro Woche werden zwischen 300 und 500 Kilo von Hand gefertigte Lebkuchen hergestellt. Bis zu 50.000 Stück Lebkuchen stechen Martin Schmid und seine zehn Mitarbeiter an einem Tag aus dem Lebkuchenteig aus.

„Daher ist auch jedes noch so kleine Stück anders. Der Kunde will ja keine Standardware, sondern etwas Besonderes. Mein Kapital sind die alten Rezepte und die Mitarbeiter“, sagt Meister Schmid nicht ohne Stolz. In einer Saison verlassen bis zu zwölf Tonnen Lebkuchen in hundert verschiedenen Sorten die Lebzelterei.

Für die Zukunft hat Schmid, der auch Bürgermeister der Stadt ist, große Pläne. Neben der bereits erfolgreichen Maissauer Amethyst-Welt könnte eine „Maissauer Lebkuchen-Welt“ entstehen. Nach Aussage des Bürgermeisters gibt es dazu bereits konkrete Ideen, doch müsse noch geprüft werden, ob sich eine „Lebkuchen-Welt“ in der Realität wirtschaftlich

auszahlt. Um die Zukunft seines Betriebes jedoch macht sich der Lebzelter keine großen Sorgen. „In Krisenzeiten kauft die Bevölkerung bewusster ein und bevorzugt

Produkte aus der Region, weil sie damit auch die Arbeitsplätze vor Ort sichern will“, ist Martin Schmid überzeugt.

www.lebkuchenschmid.at

„Hofbauer“-Pralinen erhalten neuen Markenauftritt

Eine der bekanntesten Marken aus Niederösterreich, die in Gloggnitz produzierte „Hofbauer“-Schokolade, soll ab 2009 in neuem Glanz erstrahlen. „Wir werden diese österreichische Traditionsmarke wieder stärker in den Vordergrund rücken“, kündigt Martin Renz, Marketingdirektor der „Hofbauer“-Muttergesellschaft Lindt & Sprüngli, an. Der Schweizer Schokoladenkonzern erzeugt in Gloggnitz pro Jahr 1600 Tonnen hochwertige Pralinen, Bonbonnieren, Trüffel und Mozartkugeln unter den Markennamen „Lindt“, „Hofbauer“ und „Küffler“.

Neben Ostern und dem Valentinstag zählt das Weihnachtsfest zu den Saisonhöhepunkten bei Lindt & Sprüngli, weshalb die Produktion im Gloggnitzer Werk mit seinen 280 Beschäftigten zur Zeit auf Hochtouren läuft. Zu schaffen machen dem niederösterreichischen Süßwarenerzeuger die stark gestiegenen Rohstoffkosten. „Der Preis für Kakao ist heuer um 40 Prozent gestiegen“, teilt Lindt & Sprüngli-Geschäfts-

führer Thomas Krennbauer mit. 2009 werde ein hartes Jahr, gegen die Konjunkturfalste wolle man deshalb mit Qualität ankämpfen. „Premium-Schokolade ist weniger preissensitiv. Wir setzen auf Genuss“, betont Krennbauer.

Innerhalb der Schweizer Gruppe gilt der Lindt & Sprüngli-Standort Gloggnitz als „Trüffelkompetenzzentrum“. Hier werden auch pro Jahr 21 bis 22 Millionen Stück der bekannten „Schokoschirmchen“ erzeugt. Außer für den heimischen Markt produziert das Werk im Industriequartier für Deutschland, Italien, Großbritannien, Kanada und die USA.

2007 hat die Lindt & Sprüngli Austria GmbH einen Gesamtumsatz von 49 Millionen Euro erwirtschaftet. „Mengenmäßig sind wir um zehn Prozent, wertmäßig sogar um 14 Prozent im Plus“, rechnet Krennbauer auch heuer mit einem erfolgreichen Geschäftsjahr. Man sei die am schnellsten wachsende Süßwarenfirma in Österreich.

www.lindt.at

Berger kratzt an der 100-Millionen-Umsatzschwelle

Einen Umsatz von über 90 Millionen Euro hat der Fleischwarenerzeuger Berger mit Sitz in Sieghartskirchen im Bezirk Tulln für das laufende Geschäftsjahr 2008 im Visier. Das kündigt Gaby Kritsch, Verkaufs- und Marketingleiterin des Unternehmens an. Der traditionsreiche Familienbetrieb Berger – er wurde bereits 1890 gegründet – beschäftigt in Sieghartskirchen rund 350 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Berger erzeugt eine breite Palette an Fleischwaren, darunter z. B. Knacker, Kalbsstreichwurst oder die „Zillertaler Bergwurst“. Die mit Abstand bekannteste Produktreihe des Unternehmens ist aber der Kochschinken, den Berger – je nach Jahreszeit – in unterschiedlichen Versionen auf den Markt bringt. So gibt es

z. B. im Herbst einen Steinpilz-, Kürbiskern- und Weinherbstschinken, im Winter einen Mandel-Crisp- oder Walnuss-Honigschinken.

In Österreich sind die Fleischwaren von Berger bei allen großen Handelsketten gelistet. Erfolgreich läuft aber auch der Export. „In Ungarn, Tschechien und der Slowakei ist unser Kochschinken trotz seines höheren Preises immer mehr gefragt“, teilt Gaby Kritsch mit. Um die steigende Nachfrage nach ihren Spezialitäten befriedigen zu können, hat die Firma Berger 2007 in Sieghartskirchen eine neue, über 2000 Quadratmeter große Produktionshalle in Betrieb genommen. Sechs Millionen Euro wurden dafür investiert.

www.berger-schinken.at

service

Wirtschaftsförderung

New Design University (NDU):

Lange Nacht des Entwerfens 2008

Die „Lange Nacht des Entwerfens“ an der New Design University St. Pölten begann ungewöhnlicher Weise schon früh am Morgen. Die Studentinnen und Studenten beeindruckten mit kreativer Gestaltungskraft.



170 Studentinnen und Studenten ließen bei der „Langen Nacht des Entwerfens“ ihrer Kreativität freien Lauf.

Bei der „Langen Nacht des Entwerfens“ wurde an zwei Projekten aus der Praxis gearbeitet. So z. B. an einem Gestaltungsvorschlag für ein Life Style-Produkt, das ältere Menschen im Alltag unterstützen soll: die Multimediabox. Diese ist eine neue, innovative Produktidee von Life Systems. Das Unternehmen wird vom Gründerservice accent betreut, das AkademikerInnen von der Idee bis zur Unternehmensgründung begleitet.

Beim zweiten Projekt, welches von der Landeshauptstadt St. Pölten in Auftrag gegeben wurde, handelte es sich um die Neugestaltung eines Ehrenrings, Ehrenzeichens und einer ergänzenden Urkunde. Die Entwicklung eines modernisierten und

doch angemessenen Grundkonzepts war hier der Leitfaden.

Zwischen 18 und 20 Uhr wurden die ersten Ideen der Studierenden präsentiert. Die besten Entwürfe in Bezug auf Originalität, Identifikation mit dem Thema und Transportierbarkeit sollen noch im Dezember zur Weiterbearbeitung ausgewählt werden.

NDU-Geschäftsführer Mag. Johannes Zederbauer zeigte sich zufrieden: „Neben der Vernetzung der Studierenden untereinander – über Studienformen und Jahrgänge hinweg – wurden Synergien geschaffen, um in Kleingruppen mehrere Realprojekte umzusetzen. So konnten unsere Studentinnen und Studenten zeigen, was sie drauf haben!“

Foto: NDU

WIFI-Sprachausbildungen: Flexibel und individuell

Solides Englisch wird im Arbeitsleben oft vorausgesetzt, aber auch Kenntnisse in anderen Sprachen (etwa Ostsprachen) stellen in der Wirtschaftswelt eine wichtige Schlüsselkompetenz dar. WIFI-Kurse machen fit für internationale Geschäftskontakte und werden bei Bedarf auch individuell angepasst.



Foto: WIFI

Erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen des Kurses „Englisch für mäßig Fortgeschrittene“ mit Trainerin Mag. Virpi Strohmaier (2. v. l.)

Mehrsprachigkeit kommt in der Wirtschaft eine zunehmend wichtige Rolle zu. So verdankt Österreich als klassisches Exportland sein Wirtschaftswachstum den exportierenden Unternehmen. Mit der WIFI-Sprachausbildung ist Sprachen zu lernen einfacher denn je. Die WIFI-Sprachkurse richten sich sowohl an Personen mit wenig Vorkenntnissen, an Profis und ebenso an jene, die Spezialkenntnisse brauchen. Die Einstufung in den jeweiligen Kurs erfolgt bei Englisch durch einen Test bzw. ein Beratungsgespräch, bei allen anderen Sprachen durch ein persönliches Gespräch mit einer Trainerin bzw. einem Trainer.

So werden zum Beispiel Englisch-Kurse für die verschiedensten Zielgruppen durchgeführt: allgemeine Sprachkenntnisse, wirtschaftsbezogene Sprachkenntnisse, international anerkannte Sprachausbildungen wie die Zertifikatskurse mit international anerkannten Abschlüssen (Cambridge Certificate), Sprachkurse für arbeitslose Menschen im Auftrag des

Arbeitsmarktservices, individuelle Sprachtrainings für Firmen und spezielle Einzeltrainings, die sogenannten One-to-One-Trainings.

„Wir haben ein One-to-One-Training für einen Mitarbeiter eines großen Möbelhaus durchgeführt, der die Leitung einer Filiale in Saudi-Arabien übernehmen sollte“, so Mag. Andreas Hartl, Institutsleiter des WIFI NÖ, über eines der vielen erfolgreich durchgeführten Projekte.

Ein kürzlich erst erfolgreich abgeschlossenes Projekt ist der Kurs „Englisch für Fortgeschrittene“. In diesem Kurs wurden 16 Personen in insgesamt 168 Lehreinheiten fit in Englisch gemacht. Damit stehen den Unternehmen nun neue sprachgewandte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Verfügung.

WIFI-Sprachkurse gibt es in den Sprachen Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Deutsch, Bulgarisch, Polnisch, Rumänisch, Russisch, Slowakisch, Tschechisch, Ungarisch, Arabisch, Griechisch, Kroatisch, Portugiesisch und Türkisch.

HR-Business Circle im WIFI:

Ein Beitrag zur Strategieentwicklung

Die Dynamik von Strategieentwicklungsprozessen stand im Zentrum des Vortrags „Die Alchimie des strategischen Gelingens“ von Prof. Werner Mussnig. Moderator Mag. Hans Sturm konnte dazu über 90 Personalisten, Geschäftsführer, Studierende und Absolventen der Akademischen Businessmanagementprogramme des WIFI begrüßen.



Foto: WIFI

V. l. Mag. Hans Sturm, Prof. Werner Mussnig, Mag. Martin Nowak.

In einer kritischen Reflexion lenkte Prof. Mussnig die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf paradoxe Phänomene:

- Die Aufmerksamkeit von Führungskräften richtet sich „magnetisch“ auf das Dringliche, d. h. sie arbeiten „im System“ und nicht „am System“.
- Ganze Unternehmen „organisieren“ sich demnach ihre Atemlosigkeit zunehmend selbst. Dies führt zwangsläufig zu einem strategischen Orientierungsverlust.
- Strategieentwicklung wird fälschlicherweise als kognitive Reißbrettleistung verstanden. Schädlich dabei ist die Trennung von Strategieentwicklung einerseits und Umsetzung andererseits.
- Auch Problem und Lösung werden verwechselt. Dies führt zu unreflektierten Grundsatzentscheidungen.

Nachdenklich hörte die Hundertschaft im Publikum von wirksamen und nachhaltigen Lösungsstrategien: Der strategische Prozess ist zu verstehen als grundsätzliche Veränderung des Unternehmens, der auch Führungskräfte verändert. „In dem Wissen, dass die Zukunft ganz wesentlich davon abhängt, was wir heute tun, sollten wir unser Handeln bewusst steuern“, ermutigte der Vortragende

zur sofortigen Initiative.

Einer der Initiatoren der Begegnung im neuen Seminarzentrum Schwaighof, Mag. Martin Nowak, Leiter der Firmen-Intern-Trainings im WIFI NÖ, kündigte weitere hochkarätige Veranstaltungen des WIFI HR-Business Circle an. Unterstützung fand diese Initiative auch im Statement von Ing. Günther Ehrigott, akadem. Business Manager, Director Production bei Worthington Cylinders GmbH: „Strategische Ausrichtung und konsequentes Arbeiten am Managementsystem stehen bei uns hinter dem Unternehmenserfolg und hinter Auszeichnungen wie EFQM-Award oder Great Palace To Work Spitzenplatzierung“.

Das Interesse des Publikums weckte auch die Buchbesprechung der Werke des Universitätsprofessors: Strategien entwickeln und umsetzen und Controlling für Führungskräfte. A. o. Univ.-Prof. Werner Mussnig lehrt an der Alpen Adria Universität Klagenfurt die Fächer Controlling und strategische Unternehmensführung und ist wissenschaftlicher Leiter des Lehrgangs Akademische/r Business-Manager/in und des MBA-Programms im WIFI NÖ.



Finanzierungs- und Fördersprechtag

für innovative Vorhaben, Projekte

- Optimale Finanzierung gesucht?
- Passendes Förderprogramm auswählen?
- Projektidee richtig ausarbeiten?

In Einzelgesprächen analysieren Experten und TIP-Referent mit Ihnen zusammen Ihr Vorhaben, optimieren die Finanzierungsstruktur und geben Ihnen hilfreiche Tipps zur Förderanmeldung.

Kostenlose Einzelgespräche zwischen 9.00 und 16.00 Uhr

Mittwoch, 10. Dezember 2008

Wirtschaftskammer NÖ, St. Pölten, Landsbergerstraße 1

Anmeldung notwendig - bis 5.12.2008 unter 02742/851-16501

Nächster Sprechtag: 21. Jänner 2009, WKNÖ St. Pölten

www.tip-noe.at



Ideen - Sprechtag

Patente, Marken, Muster, Technologien

Sie haben / suchen

- neue technische Ideen, Produkte, Verfahren?
- neues Design, neue Marken-Namen?
- andere Technologien, technische Lösungen?

Dann sind Sie hier richtig!

Dieser Tag bringt Ihnen den Informationsvorsprung!

In Einzelgesprächen analysieren Patentanwalt, Recherche-Experte und TIP-Referent mit Ihnen zusammen Ihre Idee, Ihre Anliegen, geben Ihnen wichtige Informationen und zeigen neue Lösungswege auf.

Kostenlose Einzelgespräche zwischen 9.00 und 16.00 Uhr

Montag, 15. Dezember 2008

Wirtschaftskammer NÖ, St. Pölten, Landsbergerstraße 1

Anmeldung notwendig - bis 10.12.2008 unter 02742/851-16501

Nächster Sprechtag: 12. Jänner 2009, Bezirksstelle Mödling

www.tip-noe.at



10. 12.: 2. Tag der Industrie am Technopol Wiener Neustadt



Speziell für Vertreter aus Industrie und produzierendem Gewerbe bietet sich am 10. Dezember ab 14 Uhr die Gelegenheit das Angebot und die Möglichkeiten für F&E-Projekte sowie Dienstleistungen des Technopols Wiener Neustadt mit folgenden Schwerpunkten näher kennenzulernen:

- Sensorik und Sensorsysteme (Integrierte intelligente Sensorik, Sensornetzwerke)
- Tribologie (Reibung, Verschleiß, Schmierung, Oberflächen)
- Mikrosystemtechnik (Mikro-Opto-Elektro-Mechanische Systeme)
- Elektrochemie (Elektrochemische Oberflächenbeschichtungen)
- Kunststofftechnik (Spritzguss, neue Materialien, PIM, WIM)
- Materialien und Farbeffekte (Smart-Materials, Nanotechnologie)

Es liegt umfassende Erfahrung in der Abwicklung von geförderten Projekten vor. Im Anschluss an die Präsentationen haben Sie die Möglichkeit, eine der Einrichtungen im Rahmen einer Führung zu erkunden und in persönlichen Gesprächen weitere Abklärungen vorzunehmen.

Wiener Neustadt hat sich mit der Fachhochschule, dem Technologie- und Forschungszentrum (TFZ) und regionaler High-Tech-Industrie zu einer Hochburg für industrielle Forschung und Entwicklung entwickelt. Auf rund 12.500 m² Büro- und Laborfläche arbeiten im TFZ rund 250 technische Wissenschaftler in mehreren F&E-Einrichtungen an der Umsetzung von industriellen Projekten und führen Grundlagenforschung durch. Hier werden tagesaktuelle Probleme von Unternehmen gelöst und strategische Forschungsprojekte für die Sicherung der Zukunft der Unternehmen geplant und erfolgreich umgesetzt.

Zur Vernetzung der Bereiche Forschung und Entwicklung, akademische Ausbildung sowie produzierende Unternehmen und zur Nutzung der Synergien aus den Bereichen wurde 2004 in Niederösterreich durch die ecoplus.Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH die Umsetzung des Technopolprogramms gestartet.

Programm:

- 13.30 Uhr Registrierung bei Kuchen und Kaffee
- 14.00 Uhr **Eröffnung und Vortrag „Standortsicherung durch Technologiekompetenz, die technologischen Schwerpunkte des NÖ-Technopolprogramms“** (10 Min.)
Mag. Helmut Miernicki, Geschäftsführer ecoplus GmbH
„Innovationsstrategie „light“ Produkte – Märkte – Technologien“ (10 Min.)
Dr. Raimund Mitterbauer, Wirtschaftskammer Niederösterreich zum Thema
„Technopol Wr. Neustadt: Möglichkeiten, Leistungen & Kompetenzen im Überblick“ (10 Min.)
DI (fh) Rainer Gotsbacher, MSc, Technopolmanager zum Thema
„Technologie- und Innovationspartner: Leistungsspektrum der TIP's“ (10 Min.)
Roman Langer, MAS, MSc, Technologie- und Innovationspartner zum Thema
- 14.45 Uhr **Vorstellung der F&E-Einrichtungen**
„Integrierte Sensorik und Sensorsysteme für industrielle Anwendungen“ (15 Min.)

Ass.-Prof. DI Dr. Thilo Sauter, Leiter der Forschungsstelle für Integrierte Sensorsysteme der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

„Leistungen der FOTEC und FHWN für die Industrie“ (15 Min.)

Prof. (fh) DI Dr. Gerhard Pramhas, Geschäftsführer FOTEC GmbH

„Elektrochemisch optimierte Oberflächen für die Industrie“ (15 Min.)

N. N., CEST Kompetenzzentrum für Elektrochemische Oberflächentechnologie GmbH

„Innovative Lösungen für die Industrie durch Mikrosystemtechnik“ (15 Min.)

Ing. Martin Gaggl, Geschäftsführer Kompetenzzentrum Mikrosystemtechnik IMA GmbH

15.45 – 16.15 PAUSE

„Intelligente Materialien und Oberflächen mit definierbaren Farbeigenschaften“ (15 Min.)

Univ.-Prof. Dr. Thomas Schalkhammer, Geschäftsführer Attophotonics Biosciences GmbH

„Optimierung von Reibungs- und Verschleißerscheinungen“ (15 Min.)

DI Dr. Andreas Pauschitz, Geschäftsführer Kompetenzzentrum Tribologie

„Nutzen der Kunststoffbranche durch den Kunststoff-Cluster; 4-Jahres-Erfolgsbilanz“ (15 Min.)

Ing. Harald Bleier, Kunststoffcluster ecoplus

17.00 Uhr **Come Together beim Buffet und Laborrundgänge**
Begleitende Leistungsshow der Gruppe „Biomedical Engineering“ aus dem Bereich der Medizintechnik.

☞-----☞

Anmeldung

Per Fax an:
02622/823 24 44

z. Hd. Fr. Wanzenböck

Firma:

Name:

Adresse:

E-Mail:

Ich werde am Rundgang teilnehmen bei

CEST oder IMA oder AC²T FISS FOTEC
(bitte zutreffendes ankreuzen!).

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos! Sie erhalten einige Tage vor der Veranstaltung eine Anmeldebestätigung sowie einen Anfahrtsbeschreibung. Im Falle der Verhinderung ersuchen wir um Information.

.....

Unterschrift

Wirtschaftspolitik

Wo finde ich öffentliche Ausschreibungen?

Die wichtigsten kostenlosen Portale

Wollen auch Sie sich bei öffentlichen Ausschreibungen beteiligen? Das Durchblättern des Amtlichen Lieferanzeigers der Wiener Zeitung und der Amtlichen Nachrichten Niederösterreich kosten jedoch zu viel Zeit? Hier bekommen Sie die Links zu den wichtigsten kostenlosen Publikationsorganen von öffentlichen Ausschreibungen.

• Ausschreibungen in der EU: <http://ted.europa.eu>

Aufträge der öffentlichen Hand in allen EU-Staaten, welche 206.000,00 Euro bei Liefer- und Dienstleistungsaufträgen sowie 5.150.000,00 Euro bei Bauaufträgen übersteigen, müssen zusätzlich zu einer nationalen Veröffentlichung auch in der Europäischen Union bekannt gemacht werden. In der Ausschreibungsdatenbank TED (Tenders electronic daily) werden die Bekanntmachungen in alle Amtssprachen übersetzt und können so von allen interessierten Unternehmen ohne Sprachbarriere abgerufen werden.

• Ausschreibungen in Österreich: <http://www.pep-online.at/auftrag/WZOnline-Search.aspx>

In der Online-Ausgabe des Amtlichen Lieferanzeigers zur Wiener Zeitung können nicht nur die kürzlich veröffentlichten Ausschreibungsbekanntmachungen eingesehen werden, sondern es besteht auch die Möglichkeit, mittels Suchformu-

lar (nach Auftraggeber, Auftragsart, Ort der Auftragsausführung, Veröffentlichungsdatum, etc.) ganz bestimmte Bekanntmachungen zu filtern.

• Ausschreibungen in Niederösterreich

Land NÖ (<http://www.noegv.at/Wirtschaft-Arbeit/Ausschreibungen>)

Eine Vielzahl der aktuellen Ausschreibungen, die im Bundesland Niederösterreich durchgeführt werden, sind auch auf der oben genannten Seite abrufbar. Die Bekanntmachungstexte liefern Informationen über die ausschreibende Stelle, den Ausschreibungsgegenstand und die Art des Ausschreibungsverfahrens. Darüber hinaus bietet diese Plattform ein ganz besonderes Service, denn die Ausschreibungsunterlagen können kostenlos downgeloadet werden.

Landeskliniken-Holding (<http://ausschreibungen.lknoe.at/>)

Die Landeskliniken-Holding hat eine zentrale Einkaufsstelle eingerichtet über die der Großteil der Beschaffungsvorgänge abgewickelt wird. Das Ausschreibungsportal bietet die Möglichkeit, nicht nur die laufenden Ausschreibungen abzurufen, sondern auch die Unterlagen kostenlos herunterzuladen. Möchten Sie an einer der Ausschreibungen teilnehmen, so ist ein Online-Anmeldeformular auszufüllen und die Zugangsdaten werden direkt per E-Mail zugesendet.

Kostenpflichtige Ausschreibungsinformationsdienste

Sie möchten bei öffentlichen Ausschreibungen mitbieten? Das Durchforsten von unzähligen Webseiten, um die auf ihre Branche zugeschnittenen Ausschreibungen ausfindig zu machen, ist Ihnen zu zeitintensiv?

Kostenpflichtige Ausschreibungs-

portale bieten folgende Vorteile:

1. Möglichkeit ein Such- bzw. Interessenprofil anzulegen
2. Übermittlung der relevanten Informationen per E-Mail
3. Teilweise Downloadmöglichkeit der Ausschreibungsunterlagen

Einige wichtige kostenpflichtige Portale haben wir für Sie unter die Lupe genommen:

• <http://www.auftrag.at> „auftrag.at ausschreibungsservice GmbH & Co KG“

Dieser Ausschreibungsdienst gibt eine Gesamtübersicht über alle Ausschreibungen von Bund, Ländern und größeren Städten, sowie europäischen und internationalen Ausschreibungen der öffentlichen Hand mit zeitlich uneingeschränkten Suchmöglichkeiten und automatischem Zustellservice per E-Mail. Ein direkter Download der Ausschreibungsunterlagen (sofern verfügbar) wird ermöglicht.

Informationen zu Abos und Preisen finden sich auf der Homepage, Tel. 01/798 25 25, E-Mail: office@auftrag.at

• <http://www.vergabeportal.at> „vergabeportal.at“

40.000 laufende Ausschreibungen und Bekanntmachungen aus Österreich sowie aus der Beilage zum Amtsblatt der EU können über dieses Portal abgerufen werden. Darüber hinaus werden ausgewählte Unterschwellen-Ausschreibungen aus Kroatien, Tsche-

chien, Ungarn, Polen, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Serbien-Montenegro, Bulgarien sowie Bosnien-Herzegowina erfasst. Auch bei dieser Datenbank besteht die Möglichkeit Suchprofile nach Suchworten, Vergabequellen und Zeiträumen zu erstellen. Die Zusendung der Suchprofile erfolgt durch ein tägliches E-Mail-Service von Vergabeportal.at. Hier besteht die Möglichkeit unter <http://www.vergabeportal.at> einen kostenlosen Test-Account einzurichten.

Informationen zu Abos und Preisen: Tel. 01/333 66 66 27, E-Mail: vergabe-support@ankoe.at

• www.ausschreibung.at

Dieses Online-Ausschreibungsservice hat sich auf Bauausschreibungen spezialisiert. Neben den öffentlichen Ausschreibungen, die zum überwiegenden Teil in der Datenbank Eingang finden, können auch Ausschreibungen von Architekten und Baumeistern abgerufen werden.

Ein einmonatiges kostenloses Testabo kann unter folgender Telefonnummer 06232/50 51-0, E-Mail: office@ausschreibung.at angefordert werden.

Rechtsmanagement

Das Recht der grenzüberschreitenden Dienstleistung

Der immer mehr zusammenwachsende grenzüberschreitende Wirtschafts- und Arbeitsmarkt stellt gerade für Niederösterreich eine besondere Chance und Herausforderung dar.

Die dabei auftretenden Rechtsfragen der grenzüberschreitenden Dienstleistungserbringung in Österreich sind überaus komplex:

- Unter welchen Voraussetzungen dürfen ausländische Firmen aus dem EU-Raum in Österreich arbeiten?
- Was ist bei der Beschäftigung von Dienstnehmern zu beachten?
- Welche steuer- und sozialversicherungsrechtlichen Rahmenbedingungen gelten?

Die Wirtschaftskammer NÖ hat dazu die vorliegende Broschüre erstellt, in der das Recht der grenzüberschreitenden Dienstleistung umfassend und ausführlich dargestellt wird. An Hand zahlreicher praktischer Beispiele werden alle notwendigen Verfahrensschritte samt den erforderli-



chen Unterlagen im Detail vorgestellt. Diese Informationen werden durch eine umfangreiche Liste von Kontaktadressen und Links zu behördlichen Formularen ergänzt.

Die Broschüre kann kostenlos unter Tel. 02742/851/17 1 01 (Bereich Rechtsmanagement, Fr. Gantner), E-Mail: rechtsmanagement@wknoe.at bezogen werden.

Rechtsmanagement

Arbeitsmarktkonferenz mit Dr. Busek als Auftaktveranstaltung zu EU-Projekt „NetLab“: „Das beste Gulasch bekommt man heute schon in Österreich“



Foto: W. Scherzer



Der Geschäftsführer des Innovations- und Technologiezentrums in Győr (Ungarn) und Partner im Projekt, Laszlo Budavári, brachte den Fachkräftemangel, der auch in Ungarn durch

Abwanderung ein eklatantes Problem darstellt und ein wichtiges Thema im Projekt ist, auf den Punkt: „Das beste Gulasch bekommt man heute schon in Österreich.“



Umrechnungskurse für Erwerbssteuer und Zollwertkurse (ab 1. Dezember 2008)

ISO-Code	Währung	Gegenwert für je 1 EUR zum 1. 12. 2008
AUD	Australischer Dollar	1,9547
BGN	Lew	1,9558
BRL	Brasilianischer Real	2,9887
CAD	Kanadischer Dollar	1,5634
CHF	Schweizer Franken	1,5228
CNY	Chinesischer Renminbi Yuan	8,6271
CZK	Tschechische Krone	25,718
DKK	Dänische Krone	7,4499
EEK	Estnische Krone	15,6466
GBP	Pfund Sterling	0,83980
HKD	Hongkong-Dollar	9,7915
HRK	Kroatischer Kuna	7,1296
HUF	Forint	271,00
IDR	Indonesische Rupiah	15.413,48
ISK	Isländische Krone	240,00
JPY	Yen	122,07
KRW	Won	1.827,95
LTL	Litas	3,4528
LVL	Lats	0,7094
MXN	Mexikanischer Peso	16,6768
MYR	Malaysischer Ringgit	4,5609
NOK	Norwegische Krone	8,8700
NZD	Neuseeland-Dollar	2,3031
PHP	Philipinischer Peso	63,090
PLN	Zloty	3,8500
RON	Neuer Rumänischer Leu	3,8503
RUB	Russischer Rubel	34,6655
SEK	Schwedische Krone	10,1375
SGD	Singapur-Dollar	1,9299
SKK	Slowakische Krone	30,390
THB	Thailändischer Baht	44,2510
TRY	Neue Türkische Lira	2,1196
USD	US-Dollar	1,2634

Für jene Währungen, für die kein Umrechnungskurs festgesetzt wird, ist der jeweilige Kassenwert der betreffenden Währung maßgebend.

Rund 90 Teilnehmer/innen fanden sich am 12. November 2008 in der Bettfedernfabrik in Oberwaltersdorf zur Präsentation eines neuen Projektes ein, das eine gemeinsame Initiative von Sozialpartnern und Arbeitsmarktservice aus der Region Industrieviertel (NÖ Süd), Burgenland und Westungarn ist, und sich den Herausforderungen und Chancen des zusammenwachsenden und zunehmend grenzenlosen gemeinsamen Arbeitsmarktes stellt. Der Titel des von EU und BMWA kofinanzierten Projektes: „Net-Lab – Network for Labourmarket Cooperation in the Border Region“.

fand auch eine spannende Diskussionsrunde mit Vertretern der Sozialpartner und des Arbeitsmarktservice über die Sinnhaftigkeit der Übergangsfristen am österreichisch-ungarischen Arbeitsmarkt statt.

Grenzen sind nicht gleich Grenzen. Sie werden dort gesetzt, wo man seinen eigenen Vorteil gefährdet sieht und dort eingerissen, wo man davon profitiert. Das verdeutlichte Dr. Erhard Busek in seinem Eröffnungsreferat mit dem Zusatz: „Menschen haben immer Grenzen verschoben, Grenzen gesetzt und haben dabei sich selber Grenzen gesetzt. Seit '89 haben wir die Chance, Grenzen in Europa zu überwinden und zum Verschwinden zu bringen.“

Vizepräsident Dr. Moser hält eine möglichst rasche Öffnung der Arbeitsmärkte wirtschaftspolitisch zwar für sinnvoll, ist sich aber der realpolitischen Sensibilität einer solchen Forderung durchaus bewusst.

In einem dritten Programmschwerpunkt stellten die regionalen Partner/innen des Projektes, ausgehend von den Herausforderungen, mit denen sie in ihrer alltäglichen Arbeit konfrontiert sind, die Lösungsansätze, die im Projekt „NetLab“ erarbeitet werden, vor.

Der Obmann der Sparte Gewerbe und Handwerk, KommR Ing. Josef Breiter, berichtete in seiner Eigenschaft als Bezirksstellenobmann des Bezirkes Neunkirchen über das Projekt „Jobguide“ – eine geplante zweisprachige Internetplattform zur grenzüberschreitenden Gegenüberstellung von Berufen, Qualifikationen und Ausbildungssystemen.

Ihr Ansprechpartner für Ihre Werbung in der NÖWI

mediacontacta

Ges.m.b.H.,
1010 Wien, Teinfaltstraße 1
Tel. 01/523 18 31, Fax 01/523 29 01-33 91,
E-Mail: noewi@mediacontacta.at

Den Mutigen gehört die Welt.

Praxistipps zum Export

Fluid Control

Fremde Währung, fremde Sprache, fremdes Land – fremde Sitten: So war es bis vor wenigen Jahren. Mit der Europäischen Union ist vieles leichter geworden, besonders der Export profitiert von der gemeinsamen Zollunion und den Bestimmungen innerhalb der EU.

Für ein international orientiertes Unternehmen wie „Klinger Fluid Control“ stehen die Geschäftsbeziehungen ins Ausland im Zentrum der Aktivitäten. Mag. Wolfgang Steinwender unterstreicht die Bedeutung des Außenhandels: „Der Export macht bei uns den Löwenanteil vom Umsatz aus – wir erwarten für heuer, dass rund 85 Prozent vom Gesamtumsatz allein durch den Export bestritten werden!“ Als Verkaufsleiter für Osteuropa und Russland ortet Mag. Wolfgang Steinwender die Gründe für die steigenden Exportzahlen österreichischer Betriebe hauptsächlich in den europäischen Marktbedingungen: „Seit dem EU-Beitritt bzw. der letzten großen Erweiterungsrunde ist es für die meisten um ein Vielfaches leichter geworden! Durch den Wegfall der Währungsrisiken fallen auch viele Berührungspunkte weg, die früher einmal da waren.“

Das Unternehmen kann sich den Blick in die Vergangenheit leisten, werden doch seit weit über 100 Jahren am Gumpoldskirchner Standort Industriematuren und Dichtungswerkstoffe von der Klinger Fluid Control GmbH produziert. Und dabei beschäftigt sich das österreichische Unternehmen eben nicht nur mit der Entwicklung, Konstruktion und Fertigung, sondern

auch mit dem weltweiten Vertrieb.

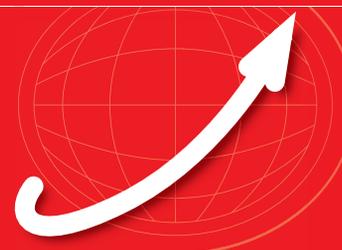
Export ist unter vielerlei Aspekten das Geschäft der Zukunft: Mit dem Besetzen einer Marktnische liefert man dem Markt zwar etwas Neues, der Absatz im eigenen Land ist aber oft begrenzt. Diese Schattenseite der Spezialisierung kann man vermeiden, indem man sein Absatzgebiet vergrößert und exportiert. Mag. Wolfgang Steinwender bekräftigt diese Philosophie: „Export ist nicht nur eine Chance, es wird mehr und mehr zur Pflicht! Wenn man also zu exportieren beginnt, sollte man sich um einen erfahre-

nen Partner im Absatzgebiet bemühen. So kann man das Risiko ausschalten, dass gleich zwei Newcomer in ein neues Geschäft einsteigen.

Berührungspunkte mit der Verzollung beziehungsweise den damit verbundenen Abgaben und Gebühren kann man am besten dadurch lösen, dass man als Exportneuling entweder Ex Works liefert oder aber mit einer versierten Spedition zusammenarbeitet, die auch die Verzollung übernimmt. Somit sind schon mal viele Unsicherheiten ausgeräumt!“



Verkaufsleiter Mag. Wolfgang Steinwender (Klinger Fluid Control) empfiehlt Export-Neulingen möglichst einfache Strukturen, auch bei den Incoterms: „Entweder man liefert Ex Works oder arbeitet mit einer versierten Spedition zusammen, die auch die Verzollung übernimmt!“



Was ist zu tun? Die WKNÖ empfiehlt:

Wenn Sie sich auf eine Marktnische spezialisiert haben, kann der Absatzmarkt im eigenen Land völlig ausreichen. Er muss aber nicht – spätestens dann ist es Zeit, ans Exportgeschäft zu denken! Besonders zu Beginn kann es unter Umständen von Vorteil sein, mit einem erfahrenen Partner (Importeur) zusammenzuarbeiten und auch mit einer etablierten Spedition, die sogar die Verzollung übernehmen kann.

Bei der Wahl des Marktes achten Sie bitte besonders im Hinblick auf die letzte EU-Erweiterung auf seine Beschaffenheit: Denn Wachstumsmärkte sind vor allem zu Beginn der Exporttätigkeit den Verdrängungsmärkten vorzuziehen! Schließlich herrscht bei letzteren einfach der härtere Wettbewerb.

Sich genau einen Partner pro Land zu suchen, gewährleistet klare und exklusive Zuständigkeiten. Das schafft Vertrauen und regelt die Kompetenzen eindeutig. Dabei sind folgende Themen besonders zu beachten: Kontakte, Kompetenz, Mindestumsatz und Lagerkapazität. Noch vor dem ersten Vertragsabschluss empfehlen wir Ihnen, Ihren Partner umfassend kennenzulernen und sich bei gemeinsamen Terminen von seinen Kontakten und seiner Kompetenz zu überzeugen.

Als Faustregel kann man sagen: Was schon beim Geschäft im Inland gilt, muss erst recht auch für den Export gelten (natürlich in entsprechender Dimension), insbesondere ein gutes Regelwerk und die Absicherung Ihrer Forderungen!

Kontakt

**Abteilung
für Außenwirtschaft
der WKNÖ**
Tel.: 02742/851/16 4 01
E-Mail:
ausseiwirtschaft@wknoe.at
Die aktuellen Veranstaltungen
etc. der Außenwirtschaft
Niederösterreich finden
Sie auf der Homepage
<http://wko.at/noe/aw>

Marktsondierungsreise „Wintertourismus in Bosnien-Herzegowina“

Die AUSSENWIRTSCHAFT ÖSTERREICH (AWO) plant gemeinsam mit der Außenhandelsstelle Sarajevo am Dienstag, dem 3. Februar 2009 eine Marktsondierungsreise „Wintertourismus in Bosnien-Herzegowina“. Dabei sollen sich die Teilnehmer mit der Tourismusdestination Bosnien-Herzegowina vertraut machen und Investitionschancen, Projekt- und Liefermöglichkeiten kennen lernen.

Als einer der vielversprechendsten Wirtschaftszweige Bosnien-Herzegowinas hat der Tourismus in den Entwicklungsprogrammen des Landes eine zentrale Stellung. Auch die Unterstützung bilateraler und multilateraler Geberinstitutionen bündelt sich in diesem Bereich, sodass vielerorts die Vorarbeiten für Investitionen schon getan sind: Machbarkeitsstudien und Generalpläne für einige Projekte bestehen bereits, Interessens-

schwerpunkte sind festgelegt, Bauarbeiten haben bereits begonnen!

Besonders weit entwickelt sind Projekte für die olympischen Skigebiete nahe Sarajevo, daher werden diese an einem Tag besichtigt. Dabei zeigt die AHSt. Sarajevo den Teilnehmern aktuelle Ideen für Hotel-Neubauten, Wellness-Zentren, Lift- und Beschneiungsanlagen usw.

Der Programmvorschlag sieht folgenderweise aus:

2. 2. 2009 individuelle Anreise
 3. 2. 2009 vormittags Besuch der Bjelasnica mittags Round-Table, Informationsaustausch nachmittags Besuch der Jahorina abends gemeinsames Abendessen
 4. 2. 2009 individuelle Abreise
- Der Kostenbeitrag von € 150,- (exkl. 20% USt) pro Fir-

ma beinhaltet folgende Leistungen:

1. Organisation der Reise und Transporte innerhalb Bosnien-Herzegowinas
 2. Organisation eines Round-Tables mit Institutionen und Firmen des Gastlandes
 3. Erstellung eines Verzeichnisses der eingeladenen Projektträger/Institutionen/Firmen des Gastlandes
 4. Branchenprofil Tourismusentwicklung in Bosnien-Herzegowina und Länderinformationen zu Beginn der Veranstaltung
 5. Unterstützung bei der Reisevorbereitung und -abwicklung (Hotelbuchungen vor Ort, Flughafentransfers)
 6. Dolmetscher für das allgemeine Programm
 7. Betreuung während der gesamten Dauer der Veranstaltung durch die AHSt. Sarajevo
- Nicht im Preis inkludiert sind allfällige Kosten für individuelle Dolmetscher (die von der AHSt. Sarajevo gern organisiert werden können), sowie Anreise-, Abreise- und Aufenthaltskosten. Die Anreise ist von den Teilnehmern selbst zu organisieren und kann

am 2. Februar 2009 abends, die Abreise am 4. Februar 2009 in der Früh z. B. mit Austrian Airlines ab und nach Wien erfolgen.

Sind Sie Tourismus-Berater, Ausstatter von Hotels oder Freizeitbetrieben, Produzent von Wintersportanlagen, Anbieter von Buchungssoftware oder potenzieller Investor/Finanzier und möchten Ihre Chancen beim Wiederaufbau der traditionellen Wintersportgebiete Bosnien-Herzegowinas nutzen? Nützen Sie das Angebot der AHSt. Sarajevo und machen Sie sich bei der Marktsondierungsreise selbst ein Bild!

Die genauen Teilnahmebedingungen sowie das Anmeldeformular finden Sie auf der AWO-Homepage für Bosnien-Herzegowina unter „Veranstaltungen“ auf <http://wko.at/awo/ba> – Anmeldeschluss ist der 23. Jänner 2009.

In der AHSt. Laibach steht Ihnen als Kontaktperson gerne Handelsdelegierte Mag. Astrid Pummer unter E-Mail: sarajevo@wko.at zur Verfügung.

www.vw-nutzfahrzeuge.at



Kaufen und sofort mitnehmen.

Nützen Sie den Augenblick – VW Nutzfahrzeuge bietet Ihnen eine umfangreiche Palette an prompt verfügbaren Fahrzeugmodellen. Egal ob Caddy®, Transporter, Busse oder Crafter – wählen Sie jetzt Ihr individuelles Wunschfahrzeug aus und nützen Sie noch eventuelle Steuervorteile wie z.B. die Abschreibung. Greifen Sie schnell zu.

Solange der Vorrat reicht.



Nutzfahrzeuge

*Verbrauch: 5,7-13,9 l/100 km, CO₂-Emission: 149-331 g/km. Abb. zeigt Mehrausstattungen. Der Produktname Caddy® ist ein eingetragenes Markenzeichen von Caddie S.A. und wird von Volkswagen Nutzfahrzeuge mit freundlicher Genehmigung von Caddie S.A. benutzt.

Finanzpolitik

Neues bei der Umsatzsteuer

Der bevorstehende Jahreswechsel und der Wartungserlass zu den Umsatzsteuerrichtlinien, der zwar noch nicht veröffentlicht ist, werden einige bedeutsame Änderungen und Klarstellungen bringen. Wir wollen Sie schon jetzt über die wichtigsten informieren.

Ab 2009 geändertes Umsatzsteuervoranmeldungsformular

Die ab Jänner 2009 geänderten Umsatzsteuervoranmeldungen enthalten zwei neue Kennzahlen (032 und 039). Sie betreffen Unternehmer, auf die die Umsatzsteuerschuld im Rahmen des Handels und/oder der Bearbeitung von Schrott und Abfallstoffen übergegangen ist. Nähere Informationen zur Umsatzsteuervoranmeldung finden Sie in unserem Info-Blatt „Die Umsatzsteuervoranmeldung (UVA)“ sowie für die von Änderung besonders Betroffenen in unserem Info-Blatt „Reverse Charge im Sekundärrohstoffbereich“. Beide Info-Blätter finden Sie auf unserer Homepage unter wko.at/steuern.

Telefaxrechnungen auch 2009 zulässig

Bei Rechnungen die per Telefax geschickt werden, handelt es sich an sich um elektronisch übermittelte Rechnungen. Solche Rechnungen entsprechen nur dann dem Gesetz (wichtig für den Vorsteuerabzug), wenn sie mit einer fortgeschrittenen elektronischen Signatur versehen sind oder im Rahmen des sogenannten EDI-Verfahrens übermittelt werden. Das Finanzministerium hat nunmehr klargestellt, dass die Zulässigkeit von Telefaxrechnungen ohne Signatur bis Ende des Jahres 2009 weiter anerkannt wird.

Geschäftsführerbezüge weiterhin nicht umsatzsteuerpflichtig

Die drohende Umsatzsteuerpflicht von Geschäftsführerbezügen ab 1. Jänner 2009 von Geschäftsführern, die an ihrer

GmbH 50% oder mehr beteiligt sind oder eine Sperrminorität haben, konnte abgewendet werden. Damit können besonders jene Branchen aufatmen, die keinen Vorsteuerabzug haben, wie etwa der gesamte Finanzdienstleistungsbereich.

Was ist ein Kleinbus?

Wir haben schon mehrmals über den Fall „Opel Zafira“ berichtet. Es geht dabei um die Frage, ob er ein Kleinbus oder ein Pkw ist. Die Unterscheidung ist deshalb wichtig, weil nur für Kleinbusse der Vorsteuerabzug zusteht.

Um es vorweg zu nehmen, die Frage ist noch immer nicht geklärt. Allerdings finden sich in der Verwaltungsgerichtshofentscheidung vom 24. September 2008 weitere wichtige Abgrenzungskriterien.

Ein Kleinbus ist ein Fahrzeug, das ein kastenförmiges Äußeres sowie Beförderungsmöglichkeiten für mehr als sechs Personen (einschließlich des Fahrzeuglenkers) aufweist. Im Bezug auf das „kastenförmige Äußere“ hat der Verwaltungsgerichtshof bereits im Jahr 2006 entschieden, dass es nicht bloß auf Mindestmaße von Länge, Breite und Höhe des Fahrzeuges ankommt. Auch der Opel Zafira, auch wenn er kleiner ist als der Durchschnitt der übrigen Kleinbusse, weise ein kastenförmiges Äußeres auf. In der jetzigen Entscheidung hat er sich besonders mit der Frage der „Beförderungsmöglichkeiten für mehr als sechs Personen“ beschäftigt. Auf die kraftfahrrechtliche Zulassung kommt es offenbar nicht an. Vielmehr sei auf die Verkehrsauffassung abzustellen. Im Zusammenhang mit der Abgrenzung zwischen Omnibus einerseits und Pkw andererseits könne kein Zweifel

darin bestehen, dass unter einer Beförderungsmöglichkeit für (zumindest) sieben Personen Sitze in dieser Anzahl für Erwachsene mit einem dem Stand der Technik entsprechenden Komfort und Sicherheitsstandard zu verstehen sind. Die Sitzmöglichkeiten müssen dafür geeignet sein, Erwachsene über einen längeren Zeitraum und damit über eine längere Distanz mit dem Fahrzeug zu befördern. Der Ball liegt jetzt wieder (zum dritten Mal) beim Unabhängigen Finanzsenat. Er hat im fortgesetzten Verfahren zu prüfen, ob der Opel Zafira tatsächlich zumindest sieben Personen im Sinne des Verwaltungsgerichtshofes befördern kann. Wir werden berichten.

Verkehrspolitik

Wirtschaftskammern sprechen sich klar gegen Lkw-Überholverbot auf zweispurigen Autobahnen aus

Der österreichische EU-Abgeordnete Andreas Mölzer hat im Europäischen Parlament eine Initiative zur Einführung eines generellen europaweiten Lkw-Überholverbotes auf zweispurigen Autobahnen gestartet. Auf der jüngsten Tagung der Union europäischer Industrie- und Handelskammern für Verkehrsfragen (UECC), deren Mitglied auch die Wirtschaftskammer Österreich ist, wurde diese Forderung als vollkommen kontraproduktiv angesehen und eine entsprechende Resolution von allen anwesenden Landeskammern einstimmig verabschiedet.

Der Standpunkt der Wirtschaft wurde darin mit folgenden Argumenten untermauert:

- Ein generelles Lkw-Überholverbot würde eine permanente Kolonnenbildung auf beiden Spuren zur Folge haben, wobei die Durchschnittsgeschwindigkeit insgesamt geringer wäre als bisher, da sich die Kolonnen immer am langsamsten Fahrzeug orientieren.
- Weiters käme es zu einem erhöhten Unfallrisiko am Kolonnenende durch höhere Ge-

Steuerkalender für Dezember 2008

- 15. Dezember**
Umsatzsteuer für Oktober (Betriebsfinanzamt)
Werbeabgabe für Oktober (Betriebsfinanzamt)
Lohnsteuer für November (Betriebsfinanzamt)
Dienstgeberbeitrag und DZ für November (Betriebsfinanzamt)
Kommunalsteuer für November (Gemeinde)
Normverbrauchsabgabe für Oktober (Betriebsfinanzamt)

- 22. Dezember**
Lustbarkeitsabgabe für November (Gemeinde)

schwindigkeitsunterschiede sowie tendenziell auch zu Unterschreitungen der Sicherheitsabstände, zu erhöhter Aggressivität und verringerter Aufmerksamkeit der Fahrzeuglenker.

- Die längeren Fahrzeiten bewirken schließlich auch eine Erhöhung der Transportkosten.
- Insgesamt kann davon ausgegangen werden, dass ein generelles Lkw-Überholverbot von den Fahrern auch kaum akzeptiert werden würde. Punktuell gesetzte Maßnahmen (z. B. räumlich oder zeitlich begrenzte Überholverbote) werden von Fahrzeuglenkern in der Regel eher beachtet.

WKNÖ-Vizepräsident Dr. Christian Moser stellt in diesem Zusammenhang abschließend fest, dass die Rückstände im Ausbau der Autobahnen sicher nicht durch generelle Lkw-Überholverbote kompensiert werden können.

Für zusätzliche Fragen stehen Ihnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung für Verkehrspolitik der WKNÖ unter Tel.: 02742/851/16 4 02 gerne zur Verfügung.

Informiert sein – NÖWI lesen!

Bau

NÖ Baugewerbetag 2008

Mit gedämpften Erwartungen geht das niederösterreichische Bau- und Bauhilfsgewerbe in das nächste Jahr. Das ist das Ergebnis einer aktuellen Branchenumfrage im Rahmen des NÖ Baugewerbetages 2008. Klubobmann Mag. Klaus Schneeberger überraschte mit einem dezidierten niederösterreichischen Nein zur bedingungslosen Umsetzung der harmonisierten bautechnischen Vorschriften in der derzeitigen Form und einem Konjunkturpaket des Landes Niederösterreich.

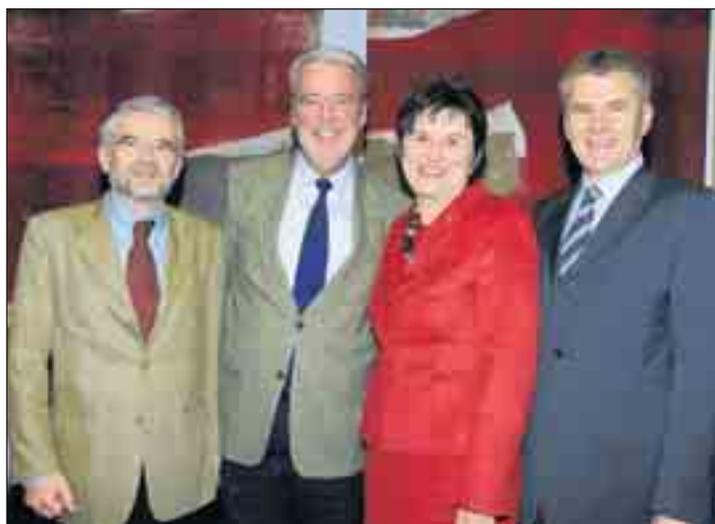


Foto: Landesinnung Bau NÖ/Paul Plutisch

Welchen Beitrag die Bauwirtschaft und Baustandards zum Thema Sicherheit leisten können, diskutierten die Teilnehmer des Baugewerbetages 2008: Prof. DI Dr. Peter Maydl (TU Graz), Klubobmann Mag. Klaus Schneeberger, LAbg. Landesinnungsmeisterin Michaela Hinterholzer und Landesinnungsmeister Ing. Robert Jägersberger.

Mit einem gewissen Unbehagen blicken die Unternehmer des NÖ Baugewerbes laut Landesinnungsmeister Bmstr. Ing. Robert Jägersberger (Bauhauptgewerbe) und LAbg. Michaela Hinterholzer (Bauhilfsgewerbe) in das Jahr 2009. Zwar ist das Gewerbe durch den Auftragsüberhang 2008 derzeit noch gut beschäftigt, die Weltfinanzkrise wirft jedoch ihre Schatten auch nach Niederösterreich, so Jägersberger. Für das Baugewerbe wird es vor dem Hintergrund der rapide steigenden Rohstoffpreise und Gestehungskosten sowie der derzeit vorherrschenden Verunsicherung immer schwieriger, Aufträge zu lukrieren und für die von den Kunden geforderte Qualität auch angemessene Preise zu erzielen, so Jägersberger.

Um den drohenden Konjunktur einbruch noch rechtzeitig abfedern zu können, fordert das Baugewerbe von der Politik eine rasche Unterstützung bei der Erhöhung der (thermischen) Sanierungsrate. Dies würde zusätzlich zur Erreichung der ökologischen Ziele auch einen positiven Konjunktur-Dominoeffekt auslösen und im Gegensatz zu großvolumigen Infrastrukturmaßnahmen vor allem den regionalen Betrieben und Arbeitnehmern zu Gute kommen.

Ankurbelung der thermischen Sanierungen

Die neue Wohnbauförderung – bei der ganzheitliche Sanierungskonzepte bereits eine wesentliche Besserstellung gegenüber den bautechnisch oft problematischen Einzelmaßnahmen erhalten – sei ein

erster Schritt dazu, es bedarf jedoch noch weiterer massiver finanzieller Unterstützungen und Steuererleichterungen, um hier eine spürbare Sanierungswelle auszulösen und dadurch das Schlimmste noch abwenden zu können.

Die enorme Nachfrage bei den Aus- und Weiterbildungsseminaren der BAU Akademie zeigt, dass das Baugewerbe jedenfalls bestens gerüstet und bereit ist, seinen Teil zur Erhöhung der Sanierungsrate beizutragen.

Der Lebenszyklus eines Bauwerkes

Im Rahmen der Diskussion zum Thema „Baustandards als Sicherheitsgaranten!“ referierte Prof. Maydl über das neue Paradigma der ganzheitlichen Betrachtung von Baustoffen und Baumaßnahmen im gesamten Lebenszyklus eines Bauwerkes – von der Planung über die Ausführung und Nutzung bis hin zur Entsorgung bzw. Wiederverwertung. Fragen wie die Kreislauf-fähigkeit von Baustoffen, unterschiedliche Lebens- und Nutzungszeiträume von Gebäuden und die Ausschöpfung natürlicher Ressourcen bei der Gebäudenutzung seien eine Herausforderung, der man sich stellen müsse. Das Ziel „Nachhaltigkeit“ in ökologischer, ökonomischer und sozialer Hinsicht stellt dabei einen unerlässlichen Faktor dar, wobei der Begriff selbst aber leider oft missbräuchlich verwendet wird.

Maydl wies außerdem kritisch auf den weltweiten Trend zu Normierungen und Zertifizierungen hin. „Die Nachhaltigkeits- und Sicherheitsfrage wird in den nächsten Jahren ein wichtiges, umfassendes und heiß diskutiertes Thema sein. Die Umsetzung darf aber nicht in Überreglementierungen bzw. unpraktikablen Vorschriften und Richtlinien münden“.

„Nein“ zu Harmonisierung, Konjunkturpaket für NÖ

„Niederösterreich wird die harmonisierten bautechnischen Vorschriften in dieser Form nicht vorbehaltlos übernehmen, da diese nicht die ursprünglich erhofften Erleichterungen, sondern Überregulierungen mit sich bringen würden“, kündigte Klubobmann Klaus Schneeberger an.

Als erste Soforthilfe gegen die Finanzkrise wurden vom Land bereits Direktdarlehen und Haf-

tungsübernahmen zur Stärkung der heimischen KMU sowie weitere konjunkturbelebende Maßnahmen beschlossen. Im Jänner sollen darüber hinaus auch für die Bauwirtschaft direkt wirksame Schritte gesetzt werden.

22% mit Eigenkapitallöchern

Landesinnungsmeisterin Michaela Hinterholzer begrüßte die Initiative des Landes, da derzeit nur 10% der Unternehmen mit einer ausreichenden Eigenkapitaldecke ausgestattet sind. Laut KMU Forschung Austria 4/2008 befinden sich 22% der Betriebe sogar im akuten Gefahrenbereich. Hinterholzer appellierte an das Land NÖ, die 1.900 Mitgliedsbetriebe des Bauhilfsgewerbes zu unterstützen. „Baulose müssen gerade in Zeiten wie diesen so ausgeschrieben werden, dass auch KMU eine Chance haben, hier mithalten zu können“.

Harmonisierung: „Mit Sicherheit daneben gegriffen“

Die bundesweite Harmonisierung der bautechnischen Vorschriften gehe in manchen Bereichen völlig am Thema „Sicherheit“ vorbei, so Landesinnungsmeister Robert Jägersberger. Die angestrebte Reglementierung bedeute beispielsweise durch die Aufweichung der Brandschutzbestimmungen keine Steigerung, sondern eine Vernachlässigung der Sicherheit, warnte Jägersberger und appellierte, hier nicht leichtfertig das Leben und die Gesundheit der Bevölkerung aufs Spiel zu setzen.

In wirtschafts- und sozialpolitischer Hinsicht stellt die einfache Importierbarkeit von Leichtbau-Objekten ein nicht zu unterschätzendes Sicherheitsrisiko für die regionalen Volkswirtschaften dar. Darüber hinaus forderte Jägersberger einheitliche und verständliche Bezeichnungen für energieeffiziente Bauweisen. „Mittlerweile fällt es den Kunden schwer, die Vielzahl an Begriffen – Niedrigenergiehaus, Niedrigstenergiehaus, Passivhaus, Nullenergiehaus, Plusenergiehaus, etc. – zu unterscheiden, noch dazu, wo die Realität dann oft nicht hält, was eine Bezeichnung suggeriert.“ Vor allem aber muss die Entscheidung für eine Bauweise auf Freiwilligkeit beruhen und den Kräften des freien Marktes überlassen werden. „Zwangsbeglückungen haben selten etwas zum Positiven verändern können“, so Jägersberger.

Die Sparte Gewerbe und Handwerk setzt auf Lehrlingswerbung und Weiterbildungsveranstaltungen für Mitgliedsbetriebe



Foto: Landesinnung der Fotografen

V. l. n. r.: Prof. KommR Leopold Vodicka, Mag. Wolfgang Fuchs (Abteilung Bildung), Dr. Angelika Aubrunner (Sparte Gewerbe und Handwerk), Landesinnsmeister Josef Henk, Schülerinnen.

Bei den beiden Berufsinformationsveranstaltungen **JOBmania** (Oktober Wr. Neustadt und November Wieselburg) wurde tatkräftig für die gewerblichen und handwerklichen Lehrberufe geworben. In Zusammenarbeit mit der Landesinnung

der Fotografen konnte eine besondere Attraktion geboten werden: Jene Jugendliche, die bereit waren, sich einem Berufcheck zu stellen konnten sich mit Figuren ihres Traumlehrberufes fotografieren lassen und dieses Bild gleich mitnehmen.



Foto: Mag. Robert Kofler

„Unser Betrieb – Unsere Zukunfts-oase“ – Unter diesem Titel fand kürzlich ein Strategie- und Zukunfts-Fit-Abend mit 253 Teilnehmern statt. Vortragender Günther Panhölzl behandelte dabei anschaulich folgende Themen: Wie kann ein Team das Beste aus sich heraus holen und die Firmenstrategie erfolgreich umsetzen? Wie kann eine konkurrenzfähige und vom gesamten Team getragene Strategie kontinuierlich markt- und kundenorientiert weiterentwickelt werden? Wie kommt man zu einem markanten Firmen- bzw. Teamprofil?

Sanitär-, Heizungs- und Lüftungstechniker

Biowärme-Bronze für Fa. Scharrenbroich



Foto: Österr. Biomasseverband

Besondere Anerkennung fand das Engagement der HSA Scharrenbroich GmbH in allen Ökoenergiebereichen. Bei der vom Biomasse-Verband ausgeschrieben Wahl zum „Biowärme-Installateur des Jahres“ belegte das Stockerauer Unternehmen, das sich ausschließlich der Alternativenergie verschrieben hat, den dritten Platz. Die Auszeichnung nahm Eugen Scharrenbroich im Rahmen eines Festaktes im Lebensministerium von Bundesminister Dipl.-Ing. Josef Pröll entgegen.

Kraftfahrzeugtechniker

Passt eine ganze Schulklasse in ein normales Auto?



Fotos: z. V. g.

Aufwärmen und Stretching sind oft lästige Übungen im Turnunterricht – können aber auch viel Spaß bedeuten, wie die 2E-Klasse des BRG/BORG St. Pölten auf originelle Weise bewies.

Wolfgang Unterberger vom Autohaus Hänfling stellte einen brandneuen Honda Jazz zur Verfügung, um ein wirklich Guinness-reifes Experiment zu starten: Passt die gesamte 2E in das Auto?

Nun, die Schüler mussten sich zwar gehörig verrenken und zusammenquetschen – aber alle 19 (!) pressten sich in den Wagen

und waren für den anschließenden Sportunterricht bestens gedehnt und aufgewärmt.

„Der neue Honda Jazz ist nicht nur ein Familienauto, sondern wirklich ein Klassenauto“, versuchte sich ein Schüler gleich als Werbetexter.

Angenehmer Nebeneffekt für die restlichen Schüler und Schülerinnen der Schule: Die spektakuläre Aktion war bestens für eine kleine „Stuvak“ (=Stundenverkürzungsaktion) geeignet – man musste doch Zeuge dieser spannenden Einlage sein, wenn auch nur als Fenstergucker...



Ihr Ansprechpartner für Ihre Werbung in der NÖWI

mediacontacta

Ges.m.b.H.,

1010 Wien, Teinfaltstraße 1

Tel. 01/523 18 31, Fax 01/523 29 01-33 91,

E-Mail: noewi@mediacontacta.at

Elektro-, Audio-, Video- und Alarmanlagentechniker

NÖ verzeichnet Boom bei E-Technikern: Bereits 2046



Elektrotechnik-Prüflinge aus NÖ erhalten ihre Befähigungsurkunde.

Seit dem Vorjahr haben die NÖ Elektro- und Alarmanlagentechniker sowie Kommunikationselektroniker die 2000er-Marke überschritten: Mit derzeit 2046 E-Technikern (2007: 1991, 2000: 1460) zählen sie mit Abstand die meisten Betriebe aller Bundesländer in dieser Branche „Wir haben alljährlich großen Zuwachs und sind die stärkste Landesinnung Österreichs“, stellte Landesinnungsmeister KommR Ing. Herbert Berger beim Landesinnungstag in Tulln fest. Allerdings sind mehr als die Hälfte Ein-Mann-Betriebe (sogenannte EPU), nur knapp 1000 Betriebe beschäftigen Mitarbeiter.

Ein besseres Verhältnis gab es schon einmal mit der EVN (Energieabteilung). Im Zusammenhang mit der ausgelaufenen Lichtservicevereinbarung (Straßenbeleuchtung, Sportplätze) gibt es offene Meinungsverschiedenheiten. Die E-Techniker fühlen sich hier nicht fair behandelt: „Da wurde uns vor acht Jahren viel versprochen, aber nur wenig gehalten“, hielt Berger nicht hinter dem Berg. „Wir sind fast nur mehr Erfüllungsgehilfen in Sachen Arbeitszeit – und die hat uns die EVN um zwölf Prozent gekürzt“. Ihre Argumente würden nicht gehört, ärgern sich die E-Techniker, sind aber nach wie vor an einem Konsens interes-

siert: „Aber ein Kompromiss besteht aus Nehmen und Geben – die EVN nimmt aber nur und gibt nichts!“ Allerdings gibt es auch die „gute“ EVN, nämlich die Netzabteilung: Hier bestehe ein „befruchtender Kontakt“, differenzierte Berger klar.

Deutsche Photovoltaik-Förderung vorbildhaft – Zukunfts-Markt

„Photovoltaik ist die Zukunft der nächsten Jahre – wer da nicht schon jetzt dabei ist, wird das Nachsehen haben“, animierte der Innungsmeister zu Engagement im Bereich Photovoltaik und Alternativenergie. Er wies auf die neuen Förderungen hin, die es jetzt endlich auch in Niederösterreich gibt: „In Deutschland wird Photovoltaik schon lange gefördert – da lief mir stets das Wasser im Mund zusammen!“ Betreffend die noch fehlende Förderung für Betriebe hat Berger demnächst ein Gespräch mit Landesrat Sobotka.

Erneut wurde heuer österreichweit die E-Sicherheitswoche durchgeführt, zudem gab die Landesinnung gemeinsam mit der NÖN einen Sicherheitsratgeber heraus. Informationen über alle wichtigen Neuigkeiten der Branche gibt es auf der Homepage der NÖ Landesinnung, <http://noe-elektrotechniker.at> sowie auf www.elektroinfo.at

Auf der Homepage www.metall-kv.at ist auch der aktuelle KV als download zu finden.

Mehr Lehrlinge, aber weniger Ausbildungsbetriebe

„Um den Nachwuchs steht es gut, es sind ausreichend Lehrlinge vorhanden“, fasste Landesinnungsmeister-Stellvertreter Karl Oberklammer die Situation bei den Lehrlingen mit einem Satz zusammen. Lediglich bei den in 16 Lehrabschlussprüfungen examinierten 408 Prüflingen war der Durchschnitt zwar „gut, aber leicht schlechter als im Vorjahr“. Ein erfolgreicher Dauerbrenner ist der Lehrlingseignungstest, den im angelaufenen Jahr 302 Kandidaten absolvierten, mit durchschnittlich 52,8 von 100 Punkten und Ergebnissen von 9–90 Punkten. Das sei für den potenziellen künftigen Lehrherrn eine wichtige Information, denn „es sagt schon etwas aus, ob einer nur 30–40 Punkte hat oder mehr als 50.“

Beeindruckend ist die noch immer wachsende Zahl an Lehrlingen: Waren es schon im Vorjahr 1271 (20% aller NÖ Lehrlinge), so stieg die Zahl nun auf 1333. Genau gegenläufig ist die Entwicklung bei den Ausbildungsbetrieben, deren Zahl von 426 (2004) auf 359 zurückging. „Das macht mir Sorgen“, sagte Oberklammer und appellierte an die Kollegenschaft: „Wir müssen alle etwas tun, denn wir wollen keine in staatlichen Werkstätten ausgebildeten Lehrlinge!“

Neu: „Modulare Ausbildung“ mit acht Spezialmodulen

Auch über die neue „modulare Ausbildung“ informierte Oberklammer: Bei einer gleichbleibenden Gesamtlehrzeit von 3,5 Jahren dauert das Grundmodul zwei Jahre, danach folgen mit 1,5 Jahren vier Hauptmodule sowie zur Auswahl acht Spezialmodule. Diesbezüglich zeigte sich Oberklammer skeptisch: „Ich kann mir nicht ganz vorstellen, wie das gehen soll: Sitzen dann bei einem Spezialmodul vielleicht drei Lehrlinge aus ganz Österreich in einer Klasse?“ Das werde man „ein bisschen zusammen stutzen müssen“, griff LBS-Direktor OSR Ing. Gerhard Graf ein wenig der Entwicklung vor.

Jedenfalls werde die modulare Ausbildung ab nächstem Jahr „auf Schiene“ sein. Oberklammer informierte auch über die neue Lehrlingsförderung. Alle Infos gibt es auf www.metall-lehrling.at

Die Aus- und Weiterbildung durch das Seminarangebot der Innung (heuer fünf Seminare) soll 2009 verstärkt werden, mit einem Fragenbogen will die Innung bei den Mitgliedern Wünsche und Bedarf orten.

Kommunikationselektroniker: Neues Berufsbild und „KEL-Song“

Betreffend die im Zuge der Umstellung auf digitalen Satellitenempfang begonnene Zusammenarbeit mit dem ORF äußerte sich Landesinnungsmeister-Stellvertreter Rudolf Jursitzky aus der Berufsgruppe der Kommunikationselektroniker (KEL) zufrieden: Weil 500 KEL-Betriebe die Einstellung zu einem sehr geringen Pauschalbetrag gemacht haben, gab es „im ORF viel Gratiswerbung für uns“. Und heuer kamen „gute und rentable Zusatzgeschäfte“ dazu. Auch die Werbung bei den Privatsendern klappte weiterhin gut, sagte Jursitzky.

Überarbeitet wird derzeit das „sehr stark veraltete Berufsbild, das noch weit in der analogen Technik“ angesiedelt ist. Jursitzky hofft, „dass der Entwurf durchgeht“. Alle Informationen gibt es auf der Homepage www.kel.at

Weltpremiere feierte beim Innungstag der „KEL-Song“, das neue Lied der Kommunikationselektroniker, das Erich Ardatin über private Kontakte zu einem Musikstudio organisierte: „Ruft's uns nur an, wir san' ja eh für alle da“ lautet der Refrain, dann heißt es im Text humorig: „Wir san' net des letzte Weh, na klar, ka' Red', wir kommen eh! ... Manche tun sich furchtbar plagen beim Montier'n der SAT-Anlagen ... Ruft's uns nur an, wir reparieren und montieren ... wir planen und wir beraten, denn nur Profis setzen Taten!“

Firmenpräsentationen und Neues E-Techniker-Logo

Präsentiert wurde schließlich das neue Logo der E-Techniker (Roman Storm, Agentur Funkelblau). Das Logo wurde im Rah-



Die Führungscrew der NÖ Elektro- und Alarmanlagentechniker sowie Kommunikationselektroniker beim Landesinnungstag in Tulln (v. l. n. r.): Innungsmeister KommR Ing. Herbert Berger, die Innungsmeister-Stellvertreter Rudolf Jursitzky und Karl Oberklammer, Innungsgeschäftsführer Mag. Robert Kofler.

men eines gemeinsamen Kommunikationsprojektes aus Deutschland übernommen, es sei „ein starkes Zeichen von der Farbgebung her“. Eingeführt wird es jetzt in vier Umsetzungsphasen.

Für Neuigkeiten sorgten einige Firmenpräsentationen: Moeller Gebäudeautomation, ETU-Software für u. a. Energieausweis und Photovoltaik, TRIAX Austria-Empfangstechnik (vormals Hirschmann) und schließlich „OPIP“ von der EDS GmbH, wobei Ing. Mag. Gottfried Rotter heftigen Applaus für seine Präsentation in nur zwei Sätzen bekam: „Da ich von der Innung mehrmals darauf hingewiesen wurde, kurz zu sein, habe ich meinen Laptop zu Hause gelassen und meine Broschüre verteilt! Schätzen Sie sich nicht zu Tode, sondern rechnen Sie mit uns!“ Wie gewohnt locker und gekonnt wurde der Innungstag von LBS-Direktor Graf moderiert.



Das neue E-Techniker-Logo präsentierte Roman Storm von der Agentur Funkelblau.



Innungsgeschäftsführer Mag. Robert Kofler verkündete ein ausgeglichenes Budget (links Innungsmeister KommR Ing. Herbert Berger).

Schuhmacher und Orthopädienschuhmacher

Maßschuhmachertreffen in Baden bei Wien



Foto: LIM-Stv. Karl Ivants

Zum 16. Treffen der Maßschuhmacher kamen am Samstag, dem 8. November 2008, Kollegen aus Österreich und erstmals Schuhmacher aus Slowenien nach Baden bei Wien. Erster Programmpunkt war die Betriebsbesichtigung bei LIM-Stv. Karl Ivants, wo sich Kolleginnen und Kollegen informierten. Vor dem Mittagessen hielt Masseur Mario Nigl einen Vortrag über Fußprobleme und ihre

Ursachen und Auswirkungen auf den Körper.

Anschließend wurde die Gruppe vom Christian Schörg (LIM-Stv. der Fotografen) in sein Atelier eingeladen, wo er über professionelle Fotografie in der Werbung sprach.

Am Sonntag, dem 9. November, trafen sich die Maßschuhmacher zu ihrer Sitzung im Hotel Caruso, um neue Projekte zu diskutieren.

Bekleidungsgewerbe

Stand bei der Wr. Neustädter Wellness & Vital-Trendmesse



Foto: Ingeborg Wagner

V. l. n. r.: Die Bezirksvertrauenspersonen Silvia Riederer (Baden) und Ingeborg Wagner (Wr. Neustadt), Karl Buchinger, Masseur aus Wr. Neustadt, Sylvia Haselgruber, Masseurin aus Baden, und Sonja Ochsenhofer, Masseurin aus Wr. Neustadt.

Ein großer Erfolg war der Messestand der Landesinnung der Fußpfleger, Kosmetiker und Masseure bei der Wellness & Vital-Trendmesse in der Arena Nova in Wr. Neustadt. Der Stand der von den Bezirksvertrauenspersonen Ingeborg

Wagner, Silvia Riederer, Anna-Maria Gass und LIM-Stv. Margarethe Walli betreut wurde, lockte auch heuer wieder zahlreiche Interessenten, die sich über die Qualitätsbetriebe der Innung sowie Branchenneuheiten informierten.



Gefordert: Allianz der Regionen zur Sicherung des Wirtschaftsstandortes!

Um eine Abwanderung von NÖ Industriebetrieben auf Grund der künftigen Emissionshandelspolitik der EU zu verhindern, ist eine Revision der Emissionshandelsrichtlinie notwendig – so eine Forderung der Sparte Industrie der Wirtschaftskammer Niederösterreich.

In den nächsten Wochen stehen in Brüssel wichtige Entscheidungen zum Thema Emissionshandel an. Es soll über die Rechts- und Planungssicherheit für EU-weit 10.000 Industrieanlagen bis zum Jahr 2020 entschieden werden. Die EU verlangt von den Industriebetrieben nicht nur ihre Emissionen um 21% bis 2020 zu senken, sondern will auch vom bisherigen Grundsatz der Gratisallokation weggehen. Es wird erwogen, dass nur energieintensive Branchen, die aber erst 2013 festgelegt werden sollen, weiterhin bis zu 100 % Gratiszertifikate zugeteilt bekommen.

Sollten hier auf EU-Ebene die falschen Weichen gestellt werden, so wäre mit massiven Auswirkungen auf energieintensive Industriezweige zu rechnen. Damit verbunden wären nachteilige Folgen für Niederösterreich wie die Abwanderung von Betrieben und der Verlust von Arbeitsplätzen. Auch die Umwelt käme dabei unter die Räder, weil man an den neuen Standorten außerhalb der EU mit niedrigeren Umwelt-Standards produzieren würde.

Um diese für die Emissionshandelsbetriebe nicht mehr weiter tragbare Situation abzuwenden, hat das Land Oberösterreich kürzlich eine „Allianz der wirtschaftsstarken Regionen“ mit einem hohen Anteil an energieintensiven Industriebetrieben gegründet. Folgende EU-Regionen sind dieser Allianz bereits beigetreten – in Österreich Oberösterreich und die Steiermark, in

Deutschland Bayern, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Saarland und Niedersachsen, in den Niederlanden Limburg.

Im Positionspapier der Allianz bekennen sich die beigetretenen Regionen

- zu den gegenwärtigen Klimaschutzziele der Europäischen Union als wichtigem Beitrag zur Zukunftssicherung der nächsten Generation,
- zur Sicherung des Wirtschaftsstandortes und der Wettbewerbsfähigkeit Europas,
- zu Fairness, Transparenz, Balance und Kohärenz zwischen dem notwendigen Klimaschutz und sicheren Arbeitsplätzen,
- zu Rechtssicherheit, Planungssicherheit und verlässlichen Rahmenbedingungen für europäische Betriebe und
- zum Klimaschutz als globale Herausforderung mit einem Weltklimavertrag als Ziel.

Die Sparte Industrie der Wirtschaftskammer Niederösterreich unterstützt nachdrücklich diese Forderungen. **So hat das Wirtschaftsparlament der WKNÖ beschlossen, das Land NÖ zum Beitritt zur Allianz zu bewegen und deren Forderungen gegenüber den EU-Institutionen im Interesse der Standortsicherung zu unterstützen.** In NÖ sind laut Nationalem Allokationsplan 57 Anlagen betroffen. Abgesehen von den dazugehörigen Kraftwerken stellen die betroffenen Betriebe, insbesondere der Papier-, Chemie- und Mineralöl- sowie der Holz- und Zementindustrie ein herausragendes Wirt-

schaftspotential des Bundeslandes dar. Alle betroffenen Industriebranchen vereinigen auf sich fast 15.500 Arbeitsplätze, das sind rund 20% der gesamten NÖ Industrie.

Standort- und Arbeitsplatzsi-

cherung müssen als oberste Priorität gelten.

Nur mit einer gemeinsamen starken Vertretung und dem nötigen Nachdruck können wir in der EU unsere Forderungen durchsetzen.

Textilindustrie

Betriebsbesuch bei der Firma Waldland



Foto: z. V. S.

V. l. n. r.: Mag. Stefan Gratzl, Ing. Franz Tiefenbacher, DI Hannelore Zinner, Fachgruppenobmann Ulrich Achleitner, Angela Kraft.

Flachs gehört neben Wolle und Seide zu den ältesten Kulturpflanzen der Erde und dient schon über Jahrtausende der Erzeugung von Fasern. Seine Blütezeit erlebte Leinen im Mittelalter, als es der wichtigste Textilrohstoff war.

Das Waldviertler Unternehmen Waldland hat sich – neben vielen anderen Geschäftszweigen – auch der Verarbeitung von Flachs verschrieben. Nach altbewährten Methoden wird Flachs angebaut betrieben und in einem aufwändigen Bearbeitungsvorgang werden schließlich Langfasern, Kurzfasern und Schäben gewonnen. Die Flachspflanze wird somit von der Wurzel bis zur Spitze verwertet.

Davon konnten sich Fachgruppenobmann Ulrich Achleitner sowie die Mitarbeiter der Fachgruppengeschäftsstelle bei einem Betriebsbesuch selbst überzeugen.

Die gewonnenen Langfasern werden z. B. in Spinnereien und

Webereien zu Garnen und Leinenstoffen verarbeitet, aus denen in weiterer Folge verschiedenste Stoffe und Kleidungsstücke erzeugt werden.

„Die Kurzfasern eignen sich – gemeinsam mit Hanf – für die Erzeugung von ökologisch wertvollen Wärmedämmplatten, teilte Waldland-Geschäftsführerin DI Hannelore Zinner den Besuchern mit. Die Flachfasern werden zuerst auf Textilmaschinen mittels Nadelwalzen zu dünnen Vliesbahnen verfilzt. Dieses Vlies wird bis zur gewünschten Plattendicke schichtweise übereinander gelegt. Dabei wird Kartoffelstärke und Borsalz in verflüssigter Form auf die Flachfasern aufgebracht und bei der anschließenden Trocknung fest mit den Fasern verbunden. Dadurch erhält der Dämmstoff die notwendige Festigkeit sowie die erforderlichen brand- und schimmelhemmenden Eigenschaften. Nach dem Trocknungsprozess erfolgt der Zuschnitt auf Platten und die Verpackung.



Kollektivvertrag für die Handelsangestellten Österreichs per 1. 1. 2009

Abschluss

In der Gehaltstafel a) werden im Gehaltsgebiet A die kollektivvertraglichen Mindestgehälter um 3,6%, jene unter 1400 Euro um 3,7% angehoben. Die Lehrlingsentschädigungen steigen um 3,7%. Die entstehenden Euro-Erhöhungen werden auf die korrespondierenden Positionen des Gehaltsgebietes B und der Gehaltstafeln b) bis g) übertragen. Die sich daraus ergebenden Gehälter und Lehrlingsentschädigungen werden auf ganze Euro kaufmännisch gerundet.

Die am 31. 12. 2008 bestehenden Überzahlungen werden in euromäßiger Höhe (centgenau) aufrecht erhalten.

Konkret erhöhen sich die Mindestgehälter bzw. Lehrlingsentschädigungen aller Tafeln und Gebiete **sowie auch höhere Ist-Gehälter jeweils um folgende Eurobeträge** (die Rundung ist einkalkuliert; LE = Lehrlingsentschädigung, Lj = Lehrjahr, BGr = Beschäftigungsgruppe, Bj = Berufsjahr):

	1. Lj	2. Lj	3. Lj	4. Lj			1a)	1b)	
LE	16,00	20,00	28,00	29,00		BGr 1	39,00	42,00	
	1. Bj	3. Bj	5. Bj	7. Bj	9. Bj	10. Bj	12. Bj	15. Bj	18. Bj
BGr 2	44,00	44,00	45,00	46,00	49,00	52,00	53,00	57,00	57,00
BGr 3	44,00	45,00	48,00	50,00	53,00	58,00	61,00	65,00	66,00
BGr 4	48,00	50,00	51,00	57,00	64,00	70,00	74,00	80,00	81,00
BGr 5			70,00	76,00	82,00	87,00	91,00	98,00	100,00
BGr 6			79,00			93,00		107,00	109,00

Im Zusammenhang mit der Kollektivvertragserhöhung zum 1. 1. 2009 stellen sich folgende Fragen:

- nach der Aufrechterhaltung von Überzahlungen
- nach der Feststellung einer neuen – reduzierten – Überzahlung für den Fall eines Berufsjahressprunges

Dazu die folgenden Beispiele:

1. Aufrechterhaltung von Überzahlungen:

Beispiel: Angestellte, Beschäftigungsgruppe 2, 10. Berufsjahr
Tatsächliches Gehalt zum 31. 12. 2008 1.600,00 Euro
Zuzüglich der Erhöhung der Kollektivvertragsposition, wo die Angestellte eingestuft ist (siehe Tabelle oben) 52,00 Euro
Neues tatsächliches Gehalt ab 1. 1. 2009 1.652,00 Euro

2. Feststellung einer neuen – reduzierten – Überzahlung für den Fall eines Berufsjahressprunges

Beispiel 1: Die Angestellte kommt am 1. 4. 2009 ins 12. Berufsjahr
Tatsächliches Gehalt zum 31. 12. 2008 1.600,00 Euro
Zuzüglich der Erhöhung der Kollektivvertragsposition, wo die Angestellte am 31. 12. 2008 eingestuft ist (also 10. Berufsjahr, siehe Tabelle oben) 52,00 Euro
Neues tatsächliches Gehalt ab 1. 1. 2009 1.652,00 Euro

1. Schritt: Feststellung der Überzahlung auf Grund der bisherigen Einstufung:
tatsächliches Gehalt seit 1. 1. 2009 1.652,00 Euro

KV-Abschluss Handelsangestellte

Folgendes Ergebnis erbrachten die am 21. November abgeschlossenen Kollektivvertragverhandlungen.

- In der Gehaltstafel a) werden im Gehaltsgebiet A die kollektivvertraglichen Mindestgehälter um 3,6%, jene unter 1400 Euro um 3,7% angehoben. Die Lehrlingsentschädigungen steigen um 3,7%.
- Die sich aus Punkt 1 ergebende Erhöhung der kollektivvertraglichen Mindestgehälter und Lehrlingsentschädigungen wird mit dem jeweiligen Eurosatz auf die korrespondierenden Positionen des Gehaltsgebietes B und der Gehaltstafeln b) bis g) übertragen.
- Die sich aus der Berechnung nach 1. bis 2. ergebenden Gehälter und Lehrlingsentschädigungen werden kaufmännisch auf ganze Euro gerundet.
- Die am 31. 12. 2008 bestehenden Überzahlungen werden in euromäßiger Höhe (centgenau) aufrechterhalten.
- Der Abschnitt XVI Ziffer 2 Punkt A lit. f des Kollektivvertrages wird ergänzt wie folgt:

Das Kilometergeld im Sinn der lit. e beträgt von 1. 1. 2009 bis einschließlich 31. 12. 2009 (laut BGBl. 86/2008 vom 26. 6. 2008):

Bei Personen- und Kombinationskraftwagen	
aa) bis 10.000 gefahrene km pro Kalenderjahr	0,42 Euro
bb) von 10.001 bis 20.000 km	0,34 Euro
cc) darüber	0,25 Euro

Die übrigen Absätze der lit. f bleiben unverändert.

KV-Gehalt ab 1. 1. 2009: 1.444,00 Euro
Überzahlung vom 1. 1. 2009 bis 31. 3. 2009: 208,00 Euro

2. Schritt: Feststellung der – reduzierten – Überzahlung auf Grund der neuen Einstufung

KV-Gehalt ab 1. 4. 2009 im 12. BJ.: 1.518,00 Euro
(reduzierte) Überzahlung ab 1. 4. 2009 134,00 Euro

Beispiel 2: Die selbe Angestellte kommt am 1. 1. 2009 ins 12. Berufsjahr
Tatsächliches Gehalt zum 31. 12. 2008 1.600,00 Euro
Zuzüglich der Erhöhung der Kollektivvertragsposition, wo die Angestellte am 31. 12. 2008 eingestuft ist (also 10. Berufsjahr, siehe Tabelle oben) 52,00 Euro
Neues tatsächliches Gehalt ab 1. 1. 2009 1.652,00 Euro

1. Schritt: Feststellung der Überzahlung auf Grund der bisherigen Einstufung:
tatsächliches Gehalt am 1. 1. 2009 1.652,00 Euro

KV-Gehalt ab 1. 1. 2009 (ohne Berücksichtigung des Berufsjahressprunges): 1.444,00 Euro
daraus resultierende Überzahlung am 1. 1. 2009: 208,00 Euro

2. Schritt: Feststellung der – reduzierten – Überzahlung auf Grund der neuen Einstufung

KV Gehalt ab 1. 1. 2009 im 12. BJ.: 1.518,00 Euro
(reduzierte) Überzahlung ab 1. 1. 2009 134,00 Euro

Rahmenrecht

Die Km-Geldsätze werden vom 1. 1. 2009 bis einschließlich 31. 12. 2009 erhöht auf: 0,42 Euro, 0,34 Euro, 0,25 Euro je Fahrtkilometer

Altes Geschäft in neuem Gewand

Foto: D. Holzinger

V. l. n. r.: Bgm. Johann Miedl, Johann Grabner, gGR Robert Fodroczi, Obmann WB-Weissenbach Franz Steiner.

Der Nahversorger ADEG aktiv Grabner in Weissenbach an der Triesting konnte nach einer kurzen Umbauphase am 11. November wieder eröffnet werden.

Mit dem Umbau mit Investitionen in der Höhe von Euro 95.000,- hat Kaufmann Johann Grabner die Verkaufsfläche seines Geschäfts auf 400m² erweitert. Zusätzlich

wurde ein kundenfreundlicher Eingang mit Parkplatz geschaffen. Der Einkaufskomfort für die Kunden wurde stark verbessert. Johann Grabner beschäftigt in Weissenbach 8 Mitarbeiter und betreibt eine weitere Filiale in Enzesfeld.

Die Sparte Handel gratuliert zur Neueröffnung!

Flexibler Personaleinsatz: Oder haben Sie etwas zu verschenken?

Die wichtigste Ressource jedes Unternehmens sind seine Mitarbeiter und deren Arbeitszeit.

Im Handel liegt die Auslastung aber oft nur unter 80%. Das Dilemma im Handel stellen hohe Frequenzschwankungen und eine geringe Flexibilität bei fehlender Auslastungsbeurteilung dar. Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten lohnt es sich daher mehr Augenmerk auf das Thema flexibler Personaleinsatz und Verbesserung der Auslastung zu legen.

Unternehmensberater Manfred Zodl hat speziell für mittelständische Handelsbetriebe gemeinsam mit der TU-Wien und Fraunhofer PPL einen systemischen Ansatz entwickelt, um unproduktive Phasen zu vermeiden. Ziel des Einsatzes ist es die Personalauslastung nahe an 100% heranzuführen.

Die Überlegungen beziehen sich dabei prinzipiell immer auf das gesamte Unternehmen. Es

werden also weniger Teilzeitarbeitskräfte als mehr Generalisten als Springer benötigt, die so flexibel wie möglich sind. D. h. man muss dafür sorgen, dass zu den Spitzenzeiten immer genug Personal zur Verfügung steht. Und auch dafür, dass es nie Leerlaufzeiten gibt.

Die Vorteile für den Handelsbetrieb liegen auf der Hand. Weniger Stehzeiten, weniger Überstunden, kein Leistungsabfall durch Bedarfsschwankungen und weniger Mitarbeiter bei gleichem Bedarf führen letztlich zu höheren Erträgen durch zufriedene Kunden.

Manfred Zodl bietet kostenlos eine Analyse der Auslastung und es damit vorhandenen Potenzials durch flexiblere Personaleinsatzplanung an. Weiterführende Informationen finden Sie unter flexibler-personaleinsatz.at

**Mein Standpunkt**

KommR Kurt Gneist
zu Produkt-Imitationen

Für frohe Weihnachten:**Vorsicht bei Parfüms zum Schnäppchenpreis**

Das Fest der Liebe ist häufig ein Fest der Düfte: „Alle Jahre wieder“ sind Parfüms, After Shaves und Co. der Renner auf Österreichs Gabentischen. Viele Verbraucher liebäugeln beim Kauf der Produkte mit den zahlreichen Angeboten vermeintlicher Duft-Schnäppchen, die sich auf Flohmärkten und natürlich auf den einschlägigen Auktionsplattformen im Internet finden lassen.

Doch hier ist Vorsicht geboten! Produkte, die außerhalb des Fachhandels zu finden sind, sind häufig Hehlerware oder Fälschungen.

Perfide: Die Produkt-Imitationen sind inzwischen äußerlich so perfekt, dass sie für den Laien nicht vom Original zu unterscheiden sind. Was kaum jemand ahnt: Ein solcher Kauf kann schlimme Folgen haben. Im besten Fall erhält der Kunde

für sein Geld ein minderwertiges Duftwasser, das ähnlich riecht wie das Original. Die Enttäuschung, wenn der Duft nach wenigen Minuten verflicht, ist zwar groß, dennoch hat der Kunde in diesem Fall sogar noch Glück gehabt.

Denn es kann auch schlimmer kommen. Die gefälschten Düfte kommen häufig aus dubiosen Quellen im Ausland. Billig produziert und häufig in fliegenden Produktionsstätten unter unhygienischen Bedingungen zusammengeschüttet.

Minderwertige Inhaltsstoffe und Alkohole sind hier noch das kleinere Problem. Zwar können auch die Hautreizungen oder sogar Augenschäden hervorrufen und hinterlassen oft hässliche Flecken auf der Kleidung. Wirklich problematisch wird es in anderen Bereichen. So werden in den

gefälschten Produkten auch Duft- und Konservierungsstoffe verwendet, die in Europa bereits seit langem verboten sind – gerade wegen des Risikos erheblicher gesundheitlicher Probleme.

Auch bei den imitierten Flakons ist Vorsicht angebracht. Sie bestehen häufig aus sehr dünnem Glas, schlechter Qualität oder verfügen über minderwertige Verschlüsse und Dichtungen. Bruch und ausgelaufene Düfte sind hier vorprogrammiert.

Wer auf Nummer sicher gehen möchte, ist daher gut beraten, sich an die Angebote der Fachparfümerien zu halten. Hier gibt es ausschließlich einwandfreie Originalware und der Duft bleibt in der Flasche und nicht etwa auf dem Teppich, unter dem Baum oder auf dem Gabentisch.

Textilhandel

Schuhhandel

Lederwaren-, Spielwaren- und Sportartikelhandel

Verkaufsseminar „Süßer die Kassen nie klingeln ...“



Foto: Mag. (FH) Bernhardt

Teilnehmerinnen beim Seminar.

Am 11. und 12. November wurde in den Räumlichkeiten der WKNÖ ein brancheninternes Seminar durchgeführt. In diesem Tagesseminar wurde das perfekte Verkaufsgespräch trainiert sowie Tipps und Tricks für zufriedene Kunden vermittelt.

Gerade Weihnachten ist die Zeit, in welcher die KonsumentInnen den Euro etwas leichter ausgeben. Auch in diesen finanziell schwierigeren Zeiten. Diese

eröffnen aber auch dem Fachhandel mehr Chancen. Denn das Geld wird sicher bewusster und gezielter ausgegeben und es wird wieder mehr Wert auf die Beratung und die Sicherheit, die der Fachhandel gibt, gelegt.

Durch ein gezieltes und bewusstes Verkaufsgespräch kann der Umsatz gesteigert werden und dies wurde beim vorweihnachtlichen Seminar trainiert.

Schuhhandel

Lehrlinge des Schuheinzelhandels bei Hartjes GmbH, Pramet

Am 21. Oktober nahmen die Schülerinnen und Schüler der 2. Klasse Schuheinzelhandel an einer Exkursion zur Firma Hartjes GmbH nach Pramet teil. Der Geschäftsführer informierte die Lehrlinge über das Unternehmen und führte durch den Betrieb. Ausgehend vom Lederlager über die Stanzerie bis über die Stepperei- und Zwickereiabteilung bis hin

zum Ausleisten und Finish der Schuhe wurde die Herstellung der Schuhe fachmännisch erläutert.

Anschließend wurde den Lehrlingen ein Einblick in den Verkauf und die Spezialisierung des Unternehmens auf den Gesundheitsbereich gegeben. Die Schüler waren von der interessanten und lehrreichen Exkursion beeindruckt.

Parfümeriewaren

Plakat der NÖ Parfümerien erhielt internationale Anerkennung

Das Weihnachtsplakat der niederösterreichischen Fachparfümerien wurde auf der größten US-Internetplattform für Grafik und Design in die Rubrik SPOTLIGHT aufgenommen.

Das Design des Plakats wurde von den Ausschussmitgliedern beschlossen. Wir freuen uns über die schöne Auszeichnung, dass unser Branchenplakat auch internationale Anerkennung erhalten hat.



Markt-, Straßen- und Wanderhandel

Markt in Großweikersdorf – Terminänderung

Mit der Gemeinde Großweikersdorf wurde vereinbart, dass der Markt vom 6. 12. 2008 auf den 9. 12. 2008 verschoben wird.

Kirchweihfest in Erla – Terminänderung

Die Gemeinde St. Pantaleon-Erla hat uns mitgeteilt, dass das Kirchweihfest auf 28. Juni 2009 verschoben wird (alter Termin 5. 7. 2009).

BETRIEBSGELÄNDE IN WR NEUSTADT ZU VERKAUFEN / VERMIETEN

Lage: Badener Straße 18, 2700 Wiener Neustadt
Autobahnanschluss: A2 (Wöllersdorf)
LKW-Zufahrt, Freifläche und Abstellplätze

Grundstück: ca. 40.000m² Betriebsgrundstück

Gebäude: Ca. 9.200 m² Hallengebäude, unterteilt in Haupt- und Querhallen teilw. mit Hallenkränen bestückt, Lagerobjekte sowie Sanitär- und Sozialtrakte.
3-geschoßiges, 660m² großes Bürogebäude, das 2001 generalsaniert wurde.

Anschlüsse: Gas-, Strom-, Wasser- und Kanalanschluss

Eingebettet in ein ca. 40.000m² großes Betriebsgrundstück befinden sich mehrere, teilweise zusammenhängende Betriebshallen sowie Bürogebäude in Massivbauweise, die als Fertigteilwerk der Firma Oberndorfer betrieben wurden.

Bei Interesse wenden Sie sich für die Vereinbarung eines unverbindlichen Informationsgespräches bitte an:



Franz Oberndorfer GmbH & Co
Lambacher Straße 14
A-4623 Gunskirchen
Frau Sabine Sobotka
Tel. +43(7246)7272-1505
s.sobotka@oberndorfer.at

OBERNDORFER
DIE ZUKUNFT DES BAUENS.

Eisen- und Hartwarenhandel

Pyrotechnik

Aous Anlass des bevorstehenden Jahreswechsels und der üblichen Silvesterfeiern werden nachstehend die wichtigsten Bestimmungen des Pyrotechnikgesetzes 1974 in Erinnerung gerufen:

Kleinfeuerwerk § 4 (1): Zur Klasse II gehören pyrotechnische Gegenstände mit einem Gesamtgewicht (Anfeuerungs-, Treib- und Effektsatz) von mehr als 3 g bis 50 g.

(2) Einfuhr, Überlassung, Besitz und Verwendung pyrotechnischer Gegenstände der Klasse II, die einen Metallknallsatz oder einen Knallsatz mit Schwarzpulver enthalten, sind nur zulässig, wenn bei der Verwendung aus einer Entfernung von acht Metern die Lautstärke 120 dB(A) nicht übersteigt und sie mit einem entsprechenden Prüfzeichen versehen sind.“

(3) Pyrotechnische Gegenstände der Klasse II dürfen Personen unter 18 Jahren nicht überlassen und von diesen weder besessen noch verwendet werden.

Kennzeichnung: § 20 (1): Pyrotechnische Gegenstände der Klassen I bis IV dürfen nur überlassen werden, wenn darauf die Bezeichnung, die Klassenzugehörigkeit sowie allfällige Abgabebeschränkungen an Jugendliche in deutscher Sprache ersichtlich gemacht sind.

(3) Ist die Anbringung der nach Abs. 1 vorgeschriebenen Angaben auf dem einzelnen Artikel nicht möglich, so sind sie auf der kleinsten Verpackungseinheit anzubringen.

Gebrauchsanweisung § 21: Pyrotechnische Gegenstände und lose pyrotechnische Sätze dürfen nur mit einer in deutscher Sprache verfassten Gebrauchsanweisung überlassen werden. Bei pyrotechnischen Gegenständen der Klasse II ist die Gebrauchsanweisung auf dem Gegenstand selbst anzubringen.

Weiters möchten wir auch auf die seit 18. 6. 2004 geltenden neuen **Lagerbestimmungen**, welche in der **Pyrotechnik-Lagerverordnung 2004** geregelt sind, hinweisen.

Einige wesentliche Bestim-

mungen haben wir nachfolgend für Sie zusammengefasst:

- Pyrotechnische Gegenstände dürfen nur in den Ursprungsverpackungen der Hersteller gelagert werden.
- In Verkaufsräumen, Verkaufscontainern oder Verkaufsständen dürfen pyrotechnische Gegenstände nur in geschlossenen Schaukästen oder in Klarsichtpackungen zur Schau gestellt werden und müssen so gelagert werden, dass sie von Kunden nicht frei entnommen werden können (Verbot der Selbstbedienung!)
- In allen Räumen, in denen pyrotechnische Gegenstände gelagert werden, ist das Rauchen und Hantieren mit offenem Licht und Feuer verboten – auf dieses Verbot muss in den Räumen selbst oder an deren Eingangstüren durch entsprechende Aufschriften hingewiesen werden.
- Für die erste Löschhilfe muss in oder vor jedem Raum, in dem pyrotechnische Gegenstände gelagert werden, ein Feuerlöscher (Nasslöscher mit einer Mindestfüllmenge von 9 Liter, geeignet für die Brandklasse A, gem. der ÖNORM EN2 „Brandklassen“ vom 1. 12. 1993) gut sichtbar und leicht erreichbar bereitgehalten werden.
- Die Lagerung und der Verkauf von Feuerwerksartikeln in Tankstellen einschließlich der Servicebereiche und im Shop sind verboten.
- Verboten sind auch die Lagerung und der Verkauf von pyrotechnischen Gegenständen in Betriebsanlagen, bei denen mit großen Menschenansammlungen zu rechnen ist und die mehr als 2000 m² Verkaufsfläche aufweisen (Einkaufszentren); davon ausgenommen sind genehmigte Betriebsanlagen, bei denen der Verkauf und die Lagerung von pyrotechnischen Gegenständen ausschließlich in Verkaufscontainern, Verkaufsständen oder Lagercontainern im Freien erfolgt.
- In Schaufenstern oder auf allgemein zugänglichen Ver-

kaufspulpen oder Regalen dürfen keine pyrotechnischen Gegenstände, sondern lediglich Leerverpackungen oder Attrappen zur Schau gestellt werden.

Bitte beachten Sie: Die Abgabe von pyrotechnischen Gegenständen ist nur im Bedienungsvorverkauf erlaubt. Die Lagerung der pyrotechnischen Gegenstände ist nur in dem Höchstmaß erlaubt,

welcher der Bewilligungsbescheid der Behörde festsetzt.

Diesbezüglich wird darauf verwiesen, dass die Behörden für die Zeit vor Silvester verstärkte Kontrollen hinsichtlich der Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen angekündigt haben.

Wir ersuchen Sie daher im eigenen Interesse, die gesetzlichen Bestimmungen genau einzuhalten.

Fahrzeughandel

Mehr Transparenz durch Einsicht in die Genehmigungsdatenbank

In Gesprächen mit dem Bundesministerium für Finanzen und dem Versicherungsverband ist es dem Bundesgremium des Fahrzeughandels gelungen, für Fahrzeughändler die Möglichkeit zu schaffen, Einblick in die Genehmigungsdatenbank zu nehmen. In der Genehmigungsdatenbank können sich Händler informieren, ob ein Fahrzeug aus NoVA-rechtlicher Sicht zugelassen werden kann.

Unter folgendem Link kann durch Eingabe der FIN festgestellt werden, ob für ein von Ihnen angekauftes Gebrauchsfahrzeug die NoVA entrichtet wurde und eine Zulassung mög-

lich ist, oder ob das Fahrzeug gesperrt ist:

<http://gdb.vvo.at/kfz-finanzsperrauskunft/>

Mit dieser Maßnahme wurde mehr Transparenz und damit auch Rechtssicherheit für den Fahrzeughandel geschaffen!

Beachten Sie bitte: Bei Ausfuhr eines Fahrzeuges, für welches Sie eine Vergütung der NoVA beantragen, haben Sie das Fahrzeug dem Finanzamt zu melden, damit es gesperrt wird. Mit dieser Sperre stellen Sie sicher, dass Sie bei einer allfälligen Nichtbezahlung der NoVA bei einem späteren Reimport, nicht von der Finanz in Anspruch genommen werden.

Allgemeines Landesgremium des Handels

Zoofachhandel: Halten von Hunden und Katzen ab 1. 1. 2009 wieder möglich

Wie bereits in unserem Rundschreiben vom 24. Oktober 2008 angekündigt, wird ab 1. 1. 2009 die Haltung von Hunden und Katzen in Zoofachhandlungen wieder möglich sein. Die entsprechende Verordnung wurde am 24. 11. 2008 veröffentlicht.

Gegenüber unserem Rundschreiben sind keine Änderungen

der Haltebedingungen mehr eingetreten. Den genauen Wortlaut der Verordnung finden Sie auch unter http://www.zoo-fachhandel.at/zoo/hm/recht_gesetz%20button/Tierhaltung.htm

Für Rückfragen steht Ihnen Ihr Landesgremium NÖ unter 02742/851/19 3 40, Mag. Armin Klauer, gerne zur Verfügung.

Ihr Ansprechpartner für Ihre Werbung in der NÖWI

mediacontacta

Ges.m.b.H.,

1010 Wien, Teinfaltstraße 1

Tel. 01/523 18 31, Fax 01/523 29 01-33 91,

E-Mail: noewi@mediacontacta.at



Schifffahrtsunternehmen

Auszeichnung für Brandner-Schifffahrt



1. Reihe v. l. n. r.: Vorstandsdirektor Mag. Christian Domany (2. v. l.), Dipl.-Ing. Wolfram Mosser (4. v. l.), Präsidentin KommR Sonja Zwanzl, Landeshauptmannstellvertreter Ernest Gabmann, Senior-Kapitän KommR Franz Brandner.

Der Kunstsponsorpreis „Maecenas Niederösterreich“ wurde dem Familienunternehmen Brandner Wasserbau GmbH aus Wallsee verliehen.

Dieser Kunstsponsorpreis versteht sich als Anerkennung für jene Unternehmen, die sich der Förderung von Kunstprojekten annehmen, die ohne deren Unterstützung nicht hätten verwirklicht werden können. Der Preis wird seit 2000 alljährlich von den „Initiativen Wirtschaft für Kunst“ in Kooperation mit der Wirtschaftskammer Niederösterreich und Eco Plus verliehen.

Die Überreichung fand in der

Minoritenkirche in Krems statt, und zwar für das Projekt „Hubert von Goisern am Brandner Schiffsverband von Wallsee zum Schwarzen Meer und zur Nordsee“

Dipl.-Ing. Wolfram Mosser, Geschäftsführer der Brandner Wasserbau GmbH: „Das Herzensanliegen dieses Projektes von Hubert von Goisern war die Völkerverständigung auf musikalisch-kultureller Ebene entlang Europas längstem Strom – der Donau“.

Als Produktion für „Linz 2009 – Kulturhauptstadt Europas“ wurde die Idee dann verwirklicht. Im Jahr 2007 begann die

musikalische Expedition Richtung Osten bis ans Schwarze Meer. Und im Jahr 2008 führte die Route von Linz bis Rotterdam. Das Brandner-Tourschiff wurde Ort der Begegnung von Musikern, Technikern und Schiffsleuten unterschiedlicher Herkunftsländer.



Dipl.-Ing. Wolfram Mosser und Seniorkapitän KommR Franz Brandner.

Der österreichische Künstler Hubert von Goisern hat Konzerte an unzähligen Orten entlang der Route gehalten und somit zur musikalischen Begegnung an Bord eingeladen.

Ein 103 Meter langer Schubverband war dann das Tourschiff: Eine zur Bühne umgebaute Transportbarge, das Schubschiff „MS Wallsee“ und das Wohnschiff „Georg Brandner“ boten Raum für Künstler und Mitarbeiter. Das nautische Know-how und die schwimmenden Geräte kamen von der Firma Brandner. Der Schubverband inklusive der nautisch erforderlichen Umbauten sowie das nautische Personal wurden vom Familienunternehmen Brandner weit unter den Selbstkosten zur Verfügung gestellt.

Güterbeförderungsgewerbe

Power-Motivationsvortrag



Rund 90 Teilnehmer besuchten den Power-Motivationsvortrag am 25. November im WIFI St. Pölten, in dem Erfolgstrainer Peter F. Kinauer Strategien und Motivationskonzepte zum Umgang mit der gerade im Transportgewerbe massiv zu spürenden Wirtschaftskrise vermittelte. V. l. Fachgruppenobmann-Stv. KommR Franz Penner, Erfolgstrainer Peter F. Kinauer, Fachgruppengeschäftsführerin Mag. Patricia Luger, Fachgruppenobmann Heinz Schierhuber.



Das Veranstaltungsschiff.

Foto: Führlinger

Foto: Fachgruppe

Foto: z. V. g.

Jungunternehmerforum

Die Fachgruppe lädt interessierte Jungunternehmer sehr herzlich zum **Weihnachts-Jungunternehmerforum am 11. Dezember 2008, 18.30 Uhr**, ein.

Tagesordnung:

- Fachgruppenobmann Heinz Schierhuber – Bericht aus der Fachgruppe
 - Aktivitätenplanung JUFO 2009
- Ort:

Heuriger Schmid-Kogler, Jägerhausgasse 11, 2500 Baden bei Wien, Telefon 02252/45 9 33.

Aus organisatorischen Gründen ersuchen wir UNBEDINGT um **Anmeldung ehestens** per E-Mail: verkehr.fachgruppen1@wknoe.at oder telefonisch unter 02742/851/19 5 11 oder 19 5 12 in der Fachgruppe.

Autobusunternehmungen

Tagung der NÖ AutobusunternehmerInnen



Fachverbandsobmann KommR Karl Molzer, Vizepräsident Dr. Christian Moser, Fachgruppenobmann KommR Rudolf Busam, Fachgruppengeschäftsführer Mag. Michael Raiger (v. l. n. r.).

Das Sommerrefektorium des Stiftes Göttweig war Tagungsort der niederösterreichischen BusunternehmerInnen.

Obmann KommR Ing. Rudolf Busam konnte zahlreiche Ehren Gäste begrüßen – an der Spitze den Vizepräsidenten der Wirtschaftskammer Niederöster-

KommR Ing. Busam über einige wesentliche Ereignisse seit der Tagung im Frühjahr 2007. Einige Punkte seien an dieser Stelle erwähnt:

In Kooperation mit dem ÖAMTC und der Firma Scania Österreich hat die Fachgruppe der Autobusunternehmungen mehrere ECO-Trainings veranstaltet. Ziel dieser Trainings sind Einsparungen beim Treibstoffverbrauch durch ökonomisches Verhalten beim Lenken.

Weitere Ausbildungs- und Weiterbildungsangebote waren die Seminare „Busfahrer – Kapitäne mit Werbewert“, die in Kooperation mit der Europäischen Reiseversicherung angeboten worden sind.

Besonders wies der Fachgruppenobmann auf die seit 1. November geltende Neuregelung bezüglich der Verwendung von Winterreifen hin.

Fachverbandsobmann KommR Karl Molzer behandelte in seinem Referat die Punkte Kollektivvertragsverhandlungen und den aktuellen Stand der



Rudolf Raml, Firma Scania Österreich, KommR Rudolf Busam und Josef Hössinger (v. l. n. r.).

Regelungen im grenzüberschreitenden Autobus-Reiseverkehr.

Ein weiterer Schwerpunkt dieser Tagung waren die neuen Bestimmungen bezüglich Berufskraftfahrer-Qualifizierung, die sich durch die Umsetzung der EU-Berufskraftfahrer-Richtlinie ergeben.

Im Rahmen einer ausführlichen Präsentation erläuterte Fachgruppengeschäftsführer Mag. Michael Raiger die beiden Bereiche Grundqualifikation und Weiterbildung.

Danach standen die Fachreferate auf dem Programm: Ing. Leitgeb behandelte das Thema der Ladungssicherung im Bus.

Michael Leitgeb von der Firma Brand-EX stellte das System eines selbstständigen Erkennens und Löschens eines Brandes in einem Motorraum vor und Andreas Holzinger stellte die Ötscher Ski- und Wanderarena sowie die entsprechenden Angebote für Busreisegruppen vor.

Den Abschluss bildete die Präsentation der Firma Scania Österreich. Im Rahmen dieser Präsentation gab Rudolf Raml einen Überblick über die Firma Scania und die Produktpalette im Busbereich.

Abschließend waren die TagungsteilnehmerInnen Gäste der Firma Scania.



Vizepräsident Dr. Christian Moser.

reich, Dr. Christian Moser, sowie den Obmann des Fachverbandes der Autobusunternehmungen, KommR Karl Molzer.

In seinem Rückblick berichtete



NÖ Tourismusball – „Wiener Alpen in NÖ – Berge, die Sie bewegen“ – 20. 1. 2009, Casino Baden

Die Sparte Tourismus und Freizeitwirtschaft veranstaltet gemeinsam mit dem Jungen Hotel- und Gastgewerbe NÖ am 20. Jänner im Casino Baden den Tourismusball. Unter „Wiener Alpen in Niederösterreich – Berge, die Sie bewegen“ erwartet Sie ein interessanter Abend. Begrüßungsempfang mit LH-Stv. Gabmann mit Sekt Haus Österreich der Winzer Krems,

Einlass ab 19.30 Uhr, Beginn 20.30 Uhr. Für schwungvolle und amüsante Unterhaltung mit „First class“ und „Steh & Greif“ ist gesorgt.

Vorverkaufskarte: € 25,-, Abendkasse € 29,-, Sitzplatzreservierung im Festsaal € 5,- pro Person.

Vorverkaufskarten und Tischreservierung unter Tel. 02742/851/18 6 02.



DIALOG Ein Jahr Finanzmarktaufsicht neu Die Sicht der OeNB

Seit Jänner des heurigen Jahres ist die Reform der Finanzmarktaufsicht (FMA) in Kraft. Die Sparte Bank und Versicherung der Wirtschaftskammer Niederösterreich zog ein erstes Resümee.



Foto: Kraus

Von links: WKNÖ-Direktor Dr. Franz Wiedersich, Spartenobmann KommR Leopold Breitfellner, OeNB-Direktor Mag. Andreas Ittner und Spartengeschäftsführer Mag. Rudolf Klopsch.

Zur gleichnamigen Informationsveranstaltung der Sparte Bank und Versicherung konnten Spartenobmann KommR Leopold Breitfellner und WKNÖ-Direktor Dr. Franz Wiedersich im Gebäude der Wirtschaftskammer Niederösterreich die zahlreichen Teilnehmer begrüßen: Denn schließlich war das Thema der Veranstaltung „Dialog“ so wichtig wie vielschichtig.

OeNB-Direktoriumsmitglied Mag. Andreas Ittner (Ressort

Finanzmarktstabilität, Bankenaufsicht und Statistik) analysierte Grundlagen und Rahmenbedingungen der Reform genauso wie die Umsetzung im Bereich der Bankenaufsicht und Finanzmarktstabilität.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Situation am Finanzmarkt kommt den Aufgaben der Aufsicht eine besondere Bedeutung zu. Spartenobmann KommR Leopold Breitfellner bringt es auf den Punkt: „Geschäfte sind Vertrauenssache!“

Aktueller Status Quo

- Erweiterter Finanzmarktstabilitätsauftrag der OeNB: Explizite Aufnahme des Auftrags, Verpflichtung zur Beobachtung aller jener Umstände, die für die Sicherung der Finanzmarktstabilität in Österreich von Bedeutung sind (erweiterte Datenverfügbarkeit – z. B. Versicherungsdaten – sowie die Verpflichtung zur Mitteilung von Beobachtungen und Feststellungen grundsätzlicher Art oder besonderer Bedeutung an BMF und FMA) und die integrierte Finanzmarktstabilitätsanalyse durch verstärkte Einbeziehung von Nichtbanken-Finanzintermediären
- Sämtliche Vorort-Prüfungen im Bereich der Bankenaufsicht erfolgen durch die OeNB (meistens Prüfauftrag durch FMA)
- OeNB-Gutachten erfolgen bei sämtlichen Modellgenehmigungsverfahren, zusätzlich dazu werden wirtschaftliche Bewertungen von Geschäftsmodellen bei Konzessionierungen bzw. Verschmelzungen oder Spaltungen
- Prüffrequenz und –intensität wurden erhöht
- Zum Einsatz kommen abgestimmte Prüf- und Analysemodule
- Gemeinsame Festlegung eines Vorort-Prüfungsprogramms für jedes Kalenderjahr durch FMA/OeNB
- Gemeinsame Datenbank von FMA und OeNB dient als Grundlage für die Einzelbankanalyse
- Die Einzelbankanalyse erfolgt durch die OeNB (laufende gesamthafte Auswertung der aufsichtlichen Daten und Informationen)
- Die Analyseergebnisse sind der FMA zur Verfügung zu stellen (Hinweis auf Veränderung der Risikolage oder Verdacht auf Verletzung bankaufsichtlicher Bestimmungen)
- Die FMA hat sich weitestgehend auf die Prüfungen, Gutachten und Analysen der OeNB sowie auf die Daten der gemeinsamen Datenbank zu stützen
- Weitere Änderungen: Basisanalyse und Detailanalyse, Neustrukturierung der Analysemodule sowie
- der „strukturierte Dialog“: Neu sind die „Single Points of Contact“ (SPOC) in FMA und OeNB und eigens definierte Kontaktpersonen seitens der Banken: Die Gespräche erfolgen mit Banken (Managementgespräche, Gespräche mit Risikomanagern, CESEE-Gespräche und Ad-hoc-Gespräche), Prüfungsverbänden und Wirtschaftsprüfern

Homepage: www.wko.at/noe/bv

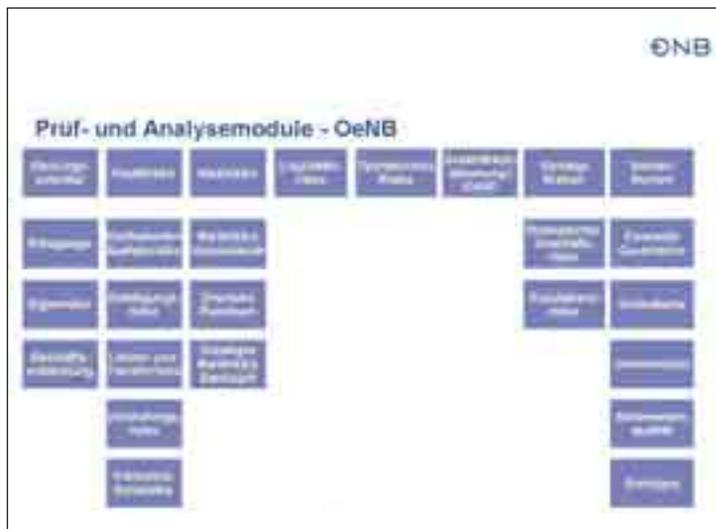
OeNB

Kompetenzaufteilung FMA/OeNB in der Bankenaufsicht

	Prüfung	Analyse	Behörde	Reporting
ALT	FMA/OeNB	FMA/OeNB	FMA	OeNB
NEU	OeNB	OeNB	FMA	OeNB

• durch die Reform:

- eindeutige Kompetenzverteilung und Hebung von Synergien
- gestärkte gemeinsame Verantwortung





Finanzdienstleister

Aus für Fremdwährungs-Kredite erschüttert Privatkunden

Privatkunden wird seit Oktober 2008 seitens der Banken, auf Empfehlung der Finanzmarktaufsicht, kein Fremdwährungskredit mit Tilgungsträger angeboten. Die Fachgruppe der Finanzdienstleister der Wirtschaftskammer Niederösterreich sieht darin eine dramatische Einschränkung für die österreichische Kreditlandschaft und fordert die Freigabe der Fremdwährungs-Kredite nach volkswirtschaftlichen Grundsätzen. Zwangskonvertierungen sollten seitens der Kunden jedenfalls genau hinterfragt werden. Die Vermögensberater der Fachgruppe haben dazu eine Info-Hotline eingerichtet.

Gegenwärtig stellen sich bei der Fremdwährungsfinanzierung für die Endkunden drei Problemereiche. Zum einen neigen Banken zu einer Zwangskonvertierung aus der Fremdwährung in den Euro, zum anderen wird von den Kunden ein Liquiditätsaufschlag, allenfalls auch die Bestellung von zusätzlichen Sicherheiten verlangt. Die Experten der Fachgruppe der Finanzdienstleister Niederösterreich raten dringend zu einer genauen Überprüfung der jeweiligen Kreditverträge.

Das Verbot von Fremdwährungskrediten in Österreich zieht gerade in schlechten Konjunkturphasen umfangreiche Folgen für die Realwirtschaft und Privatkunden nach sich. Geld, das aus Zinsersparnis bis dato in den privaten Konsum geflossen ist, wird wohl in den nächsten Jahren nicht mehr zur Verfügung stehen. Die Gewährung von Fremdwährungskrediten für private Haushalte sollte daher unter bestimmten Rahmenbedingungen wie



Ing. Mag. Walter Eberl,
Obmann der Fachgruppe.

Mindesteinkommen, Eigenmittelquote weiter möglich sein.

Die wirtschaftlichen Vorteile eines Fremdwährungskredites – sprich Zinsersparnis für den Privatkunden – sprechen immer noch für sich: Pro Fremdwährungskreditkunden im Schweizer Franken (CHF) werden rund 1,5–2% per anno an Zinsen eingespart (Stand per 28. 3. 2008 Quelle OENB). Per Jänner 2008 betrug das Gesamtvolumen an Ausleihungen im CHF rund 43 Milliarden Euro. Davon sind rund 68% an Privatpersonen vergeben worden, wovon wiederum 70% im Wohnbau verwendet wurden – in Euro entspricht das einem Wert von 20 Milliarden. Bei einer durchschnittlichen Zinsdifferenz von 1,5% wäre dies eine Zinsersparnis von 300 Millionen Euro per anno.

Auch das Thema Kreditumstieg aus einer Fremdwährung in den Euro bei bestehenden Krediten sehen die Vermögensberater der Fachgruppe problematisch. „Aus unserer Sicht ist der aktuelle Kurs für einen Ausstieg sehr ungünstig und vielfach werden die Vertragskonditionen überzo-

gen“, meint Fachgruppenobmann Ing. Mag. Walter Eberl und weist dazu auf die Hilfe der unabhängigen Vermögensberater, wenn es um die Überprüfung der Kreditverträge, Tilgungsträger und Konditionen geht.

Finanzierungsmodell Fremdwährungskredit am Prüfstand

Jede Finanzierungsform hat ihre Vor- aber auch ihre Nachteile. Umso mehr ist in Zeiten von Finanzkrise und Rezession der Rat von qualifizierten Fachleuten gefragt. Die gewerblichen Vermögensberater der Fachgruppe Finanzdienstleister in Niederösterreich erläutern angesichts der aktuellen Diskussion um Fremdwährungskredite die möglichen Finanzierungsvarianten bei Haus- oder Wohnungsfinanzierungsprojekten. Seitens der Fachgruppe wurde zu den Themen Anlegen, Vorsorgen und Finanzieren eine kostenlose Info-Hotline eingerichtet (Siehe nebenstehenden Artikel).

Welche Finanzierungsvarianten stehen für den Privatkunden im Falle eines Haus- oder Wohnungskaufes überhaupt zur Verfügung?

Das beratungsintensivste Produkt ist wohl der Fremdwährungskredit. Zumeist wird dieser in Schweizer Franken oder Yen gewählt. Die Laufzeit variiert zwischen der endfälligen Form oder einer regelmäßigen Ratenzahlung. Ein großer Vorteil liegt im niedrigeren Zinssatz im Vergleich zu einem Euro-Kredit. Auf die Nachteile wie Risiken in Währungs- und Zinsschwankungen sowie mögliche Veränderungen des dazugehörigen Tilgungs-

Die Info-Hotline zu Fragen „Anlegen, Vorsorgen, Finanzieren“ ist bis 18. Dezember, Montag bis Donnerstag von 8–16 Uhr geöffnet. Kostenlose Beratung von Experten der Fachgruppe unter 0800/24 25 70!

Vorsicht bei Kredit-Umstieg!

Fremdwährung oder Euro?

Fragen Sie Ihren **Vermögensberater!**
Unabhängige Beratung in allen Geldfragen.

www.noefinanzdienstleister.at



Anlegen, Vorsorgen, Finanzieren:
Experten beantworten Ihre Fragen
24.11. – 18.12. 2008, Mo–Do 8–16 Uhr



kostenlose
INFO-HOTLINE
0800 – 24 25 70

Werbung und Marktkommunikation

Anregungen für Praktiker: Alternative Formen der Werbung



Im Bild von links nach rechts: Dkkfm. Andreas Roffeis MMC, Herbert Sojak, Martin Johannes Scharf.

Am 20. November 2008 veranstaltete die Fachgruppe Werbung und Marktkommunikation Niederösterreich einen Vortrag zum Thema Empfehlungsmarketing im WIFI Mödling. Herbert Sojak brachte in mehr als einer Stunde die spannenden Themen Ambient-Marketing, Empfehlungsmarketing und Buzz-Marketing nicht nur theoretisch, sondern auch mittels Verwendung zahlreicher, auch zum Schmunzeln anregender Beispiele, dar.

Dieser Abend für Praktiker wird den Besuchern der Veranstaltung Empfehlungsmarketing sicher noch lange in Erinnerung bleiben. Mehr als 50 interessierte Teilnehmer lauschten gespannt dem Vortrag zu alternativen Formen der Werbung. In den anschließenden Gesprächen am Buffet konnten Erfahrungen vertieft, sowie Meinungen und Ansichten ausgetauscht werden.

Herbert Sojak stellte in seinem Vortrag interessante Aspekte der Werbung dar. In einer Zeit mit massiver Informationsüberflutung wird die Wirkung klassischer Werbeinstrumente immer öfter – nicht zuletzt auch aus Kostengründen – in Frage gestellt. Die Vervielfachung traditioneller Werbung stößt an Grenzen, welche die eingesetzten Mittel wirkungslos verpuffen lassen. Reizüberflutung und begrenzte menschliche Aufnahmefähigkeit führen zu einer Sättigung, die Wahrnehmung klassischer Werbung sinkt, auch

wenn mehr Mittel dafür eingesetzt werden. Alternative Werbeformen funktionieren abseits der traditionellen Werbung, wie Herbert Sojak in seinem Vortrag ausführlich darlegte. Die Teilnehmer konnten durch die zahlreichen Tipps viel für den Geschäftsalltag mitnehmen.

Ambient-Marketing oder Ambient-Advertising bezeichnet Werbemittel, die als Außenwerbung im direkten Lebensumfeld ihrer Zielgruppen eingesetzt werden. In der Gastronomie werden dazu beispielsweise kostenlose Postkarten angeboten.

Die Besucher bekamen weitere Anregungen zur Ankurbelung der Mundpropaganda – die wohl älteste Form der Werbung, die jedoch nichts von ihrer Wirksamkeit eingebüßt hat. Persönliche Ansprache ist eben die persönlichste Form der Werbung, vor allem in einer Zeit, in der viele Menschen nach Kommunikation hungern, die sie im Alltag immer weniger finden und führen können. Diese und viele andere Fragen und Beispiele hat Herbert Sojak dem interessierten Publikum erläutert.

Die einführenden Worte zu Beginn der Veranstaltung kamen von Martin Scharf, dem Obmann-Stellvertreter der FG Werbung und Marktkommunikation Niederösterreich. Im Jahr 2009 soll es weitere Vorträge zu diesem Thema, unter anderem auch wieder von Herbert Sojak geben.

Zur Person: Herbert Sojak ist seit 25 Jahren im Below-the-line-Marketing und Management tätig. Als Trainer und Berater, als Coach und Konzeptionist ist er für Kunden aus nahezu allen

Branchen, mit Projekten in nahezu jeder Größenordnung tätig. Herbert Sojak ist Lehrbeauftragter und Vortragender an der Werbe-Akademie Wien sowie an verschiedenen Fachhochschulen.

Unternehmensberatung und Informationstechnologie

UBIT NÖ in der EU-Hauptstadt

Wer entscheidet in der EU? – Die Fachgruppe UBIT der WKNÖ erforschte, wie die Entscheidungsprozesse in Brüssel zustande kommen.



UBIT-NÖ-Delegation im Europäischen Parlament mit Obfrau Dr. Ilse Ennsfellner (4. v. l.) bei Mag. Othmar Karas (5. v. l.).

Unter dem Motto „Wie funktioniert die Europäische Union“, stand die Fachexkursion der UBIT NÖ nach Brüssel. Ziel dieser Exkursion war es, Einblicke in die Funktionsweise der EU zu geben und gleichzeitig die Möglichkeit zu eröffnen, mit namhaften Entscheidungsträgern auch berufsrelevante Themen zu diskutieren.

Chancen der EU weiter zu kommunizieren

Welche Aufgaben haben die EU-Institutionen? Wo bestehen die Unterschiede und wer entscheidet was? Antworten auf diese Fragen wurden von hochrangigen Vertretern aus Rat, Kommission und EU-Parlament beantwortet. Brennendstes Thema bei der Diskussion war die aktuelle Finanzkrise und die europäische Antwort darauf. Auf Grund der Aktualität wurde auch die Rolle Europas in den österreichischen Regierungsverhandlungen diskutiert. EU-Abgeordneter Mag. Othmar

Karas verwies insbesondere auf den immensen Nutzen, den die europäische Integration für Österreich gebracht hat, und rief dazu auf, die Chancen der EU weiter zu kommunizieren. „Insbesondere dort, wo die EU „drinnen“ ist, soll auch EU drauf stehen“, fordert Karas.

EU-Büro ist erster Ansprechpartner

Welche Einflussmöglichkeiten haben wir in Österreich auf die Entscheidungsprozesse in Brüssel? Das EU-Büro der WKÖ in Brüssel ist erster Ansprechpartner und Drehscheibe für die Anliegen der österreichischen Wirtschaft in der Europäischen Union. Die Delegationsmitglieder waren sich einig, dass dieser Besuch das eigene Verständnis über die Funktionsweise und Zielsetzungen der Europäischen Union nachhaltig verbessert hat. Obfrau Dr. Ilse Ennsfellner versprach, für die UBIT NÖ-Mitglieder auch im nächsten Jahr eine Fachexkursion nach Brüssel zu organisieren.



Versicherten-Service

Information aus erster Hand

Die Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft ist um gute Kontakte zu ihren Versicherten und Pensionisten bemüht. Im gesamten Bundesgebiet werden daher regelmäßige SVA-Sprechstage zur persönlichen Information und Beratung abgehalten.

Bei diesen Sprechtagen besteht die Möglichkeit, Auskünfte einzuholen oder Anträge zu stellen. Fachkundige Mitarbeiter unseres Institutes stehen für persönliche oder telefonische Anfragen in Sozialversicherungsangelegenheiten zur Verfügung. Terminvereinbarungen sind leider nicht möglich. Es empfiehlt sich in jedem Fall, allfällige Unterlagen und Nachweise mitzubringen.

Sollten Sie noch weitere Fragen haben, so wenden Sie sich bitte an die Landesstelle Niederösterreich (Mo.–Do. 7.30–14.30 Uhr, Fr. 7.30 – 13.30 Uhr):

Dienststelle Wien, 1051 Wien, Hartmannngasse 2b
VersicherungsService
Tel. 05 08 08/27 5 75, Fax 05 08 08/25 00
E-Mail: VersicherungsService.Niederösterreich@sva.sozvers.at
Pensions/PflegegeldService

Tel. 01/54 6 54/0, Fax 01/54 6 54/25 80
E-Mail: PensionsService.Niederösterreich@sva.sozvers.at
GesundheitsService
Tel. 01/54 6 54/0, Fax 01/54 6 54/25 80
E-Mail: GesundheitsService.Niederösterreich@sva.sozvers.at
Servicestelle St. Pölten, (Auskünfte, Beratung, Antragsaufnahme)
3100 St. Pölten, Daniel Gran-Straße 48
Tel. 02742/31 10 60, Fax 02742/31 10 62
E-Mail: Servicestelle.St.Poelten@sva.sozvers.at
Servicestelle Baden, (Auskünfte, Beratung)
2500 Baden, Kaiser-Franz-Ring 27
Tel. 02252/89 5 21/566, Fax 02252/89 5 21/579
E-Mail: Servicestelle.Baden@sva.sozvers.at
SV A-Homepage: www.sva.or.at

In den Monaten Dezember 2008 und Jänner 2009 finden die Sprechstage der Landesstelle Niederösterreich zu folgenden Terminen statt:

Ort	Anschrift	Tel./Fax/E-Mail	Uhrzeit	Dezember	Jänner
Amstetten	Beethovenstr. 2 3300 Amstetten	Tel. 07472/62 7 27 Fax 07472/62 7 27/30 1 99 E-Mail: amstetten@wknoe.at	8.00–12.30 8.00–12.30 und 13.00–15.00	– – 16.	9. 20.
Baden	Bahngasse 8 2500 Baden	Tel. 02252/48 3 12 Fax 02252/48 3 12/30 2 99 E-Mail: baden@wknoe.at	7.00–12.30 und 13.00–14.30	10. 23.	13. 27.
Bruck/Leitha	Wiener Gasse 3 2460 Bruck/Leitha	Tel. 02162/62 1 41 Fax 02162/62 1 41/30 3 99 E-Mail: bruck@wknoe.at	7.30–12.30 8.00–12.30 und 13.00–15.00	30. –	– 29.
Gänserndorf	Eichamtstraße 15 2230 Gänserndorf E-Mail: gaenserndorf@wknoe.at	Tel. 02282/23 68 Fax 02282/23 68/30 4 99	7.30–12.30 7.30–12.30 und 13.00–15.00	12. 30.	– 15.
Gmünd	Weitraer Str. 42 3950 Gmünd	Tel. 02852/52 2 79 Fax 02852/52 2 79/30 5 99 E-Mail: gmuend@wknoe.at	8.00–12.30 8.00–12.30 und 13.00–15.00	– –	– 8.
Hainburg	Hauptplatz 1 2410 Hainburg	NÖ Sparkasse Tel. 02165/62 4 51/34	8.00–11.00	29.	16.
Hollabrunn	Amtgasse 9 2020 Hollabrunn	Tel. 02952/23 66 Fax 02952/23 66/30 6 99 E-Mail: hollabrunn@wknoe.at	7.30–12.30 und 13.00–15.00	9.	12.
Horn	Kirchenplatz 1 3580 Horn	Tel. 02982/22 77 Fax 02982/22 77/30 7 99 E-Mail: horn@wknoe.at	8.00–12.30 und 13.00–15.00	–	7.
Klosterneuburg	Rathausplatz 5 3400 Klosterneuburg	Tel. 02243/32 7 68 Fax 02243/32 7 68/30 8 99 E-Mail: klosterneuburg@wknoe.at	8.00–12.00	19.	23.
Korneuburg	Hauptplatz 24 2100 Korneuburg	Tel. 02262/72 1 45 Fax 02262/74 1 45/30 9 99 E-Mail: korneuburg@wknoe.at	7.30–11.00	10.	13.
Krems	Gewerbehausegasse 6 3500 Krems	Tel. 02732/83 2 01 Fax 02732/83 2 01/31 0 99 E-Mail: krems@wknoe.at	8.00–12.30 8.00–12.30 und 13.00–15.00	– –	9. 21.
Lilienfeld	Babenbergerstraße 13 3180 Lilienfeld	Tel. 02762/52 3 19 Fax 02762/52 3 19/31 1 99 E-Mail: lilienfeld@wknoe.at	8.00–12.30 8.00–12.30 und 13.00–15.00	– 18.	– 22.
Melk	Abt-Karl-Straße 19 3390 Melk	Tel. 02752/52 3 64 Fax 02752/52 3 64/31 2 99 E-Mail: melk@wknoe.at	8.00–12.30 und 13.00–15.00	17.	21.
Mistelbach	Pater-Helde-Straße 19 2130 Mistelbach	Tel. 02572/27 44 Fax 02572/27 44/31 3 99 E-Mail: mistelbach@wknoe.at	7.30–12.30 und 13.00–15.00	11.	14.
Mödling	Guntramsdorfer Straße 101 2340 Mödling	Tel. 02236/22 1 96 Fax 02236/22 1 96/31 4 99 E-Mail: moedling@wknoe.at	8.00–12.00	12. 29.	16. 30.
Neunkirchen	Triester Straße 63 2620 Neunkirchen	Tel. 02635/65 1 63 Fax 02635/65 1 63/31 5 99 E-Mail: neunkirchen@wknoe.at	7.00–12.30 7.00–12.30 und 13.00–14.30	19. 11.	– 14. 28.
Purkersdorf	Hauptplatz 11 3002 Purkersdorf	Tel. 02231/63 3 14 Fax 02231/63 3 14/31 6 99 E-Mail: purkersdorf@wknoe.at	8.00–11.00	19.	23.
St. Pölten	SERVICESTELLE ST. PÖLTEN, Montag–Donnerstag, 7.30–14.30 Uhr, Freitag 7.30–13.30 Uhr Daniel-Gran-Straße 48, 3100 St. Pölten, Telefon 02742/31 10 60, Fax 02742/31 10 62 E-Mail: servicestelle.niederösterreich@sva.sozvers.at				
Scheibbs	Rathausplatz 8 3270 Scheibbs	Tel. 07482/42 3 68 Fax 07482/42 3 68/31 8 99 E-Mail: scheibbs@wknoe.at	8.00–12.30 und 13.00–15.00	15.	19.
Schwechat	Schmidgasse 6 2320 Schwechat	Tel. 01/707 64 33 Fax 01/707 64 33/31 9 99 E-Mail: schwechat@wknoe.at	8.00–12.00	5.	2.
Stockerau	Neubau 1–3 2000 Stockerau	Tel. 02266/62 2 20 Fax 02266/62 2 20/32 0 99 E-Mail: korneuburg@wknoe.at	8.00–12.00 13.00–15.00	– 10.	– 13.
Tulln	Hauptplatz 15 3430 Tulln	Tel. 02272/62 3 40 Fax 02272/62 3 40/32 1 99 E-Mail: tulln@wknoe.at	8.00–12.30 8.00–12.30 und 13.00–15.00	– –	5. –
Waidhofen/Th.	Bahnhofstraße 22 3830 Waidhofen/Thaya	Tel. 02842/52 1 50 Fax 02842/52 1 50/32 2 99 E-Mail: waidhofen.thaya@wknoe.at	8.00–12.30 und 13.00–15.00	–	7.
Wr. Neustadt	Hauptplatz 15 2700 Wr. Neustadt	Tel. 02622/22 1 08 Fax 02622/22 1 08/32 3 99 E-Mail: wienerneustadt@wknoe.at	7.00–12.30 und 13.00–14.30	9. 22.	12. 26.
Zwettl	Gartenstraße 32 3910 Zwettl	Tel. 02822/54 1 41 Fax 02822/54 1 41/32 4 99 E-Mail: zwettl@wknoe.at	8.00–12.30 und 13.00–15.00	– –	– 8.

bezirke

Amstetten

wko.at/noe/amstetten

Stammtisch Direktvertrieb



Mag. Augustin Reichenvater (2. v. l.), Marianne Katzengruber (2. v. r.), Herbert Lackner (r.).

Wir lassen Sie nicht im Regen stehen! Unter diesem Motto stand der Bezirksstammtisch des Direktvertriebes in Amstetten. Mag. Augustin Reichenvater referierte sehr lebhaft über die Themen Arbeitslosenversicherung für Selbstständige und Selbstständigenvorsorge. Im Anschluss daran ging es um das Unternehmensgründungsprogramm (UGP) des AMS. Dieses Thema wurde den Teilnehmern auf sehr kompetente Art von

Marianne Katzengruber vom AMS Amstetten vermittelt.

Weiter ging es dann mit vielen interessanten Themen rund um den Direktvertrieb, mit anschließender Diskussion.

Der Ausklang des Abends fand dann bei einem Imbiss statt, bei dem Obmann-Stv. Herbert Lackner noch für Fragen zu Verfügung stand.

Weitere Informationen: www.derdirektvertrieb.at/noe

Adventmarkt in Amstetten lockt viele Besucher



Mit einem umfangreichen Programm begrüßt die innerstädtische Kaufmannschaft von Amstetten ihre Gäste in der diesjährigen vorweihnachtlichen Zeit. Von Bläserensembles und Kunstausstellung bis hin zum lebendigen Krippenspiel ist für Jung und Alt etwas dabei. City Club-Manager Ernest König freut sich, adventlichen Flair in die Einkaufsmetropole des Mostviertels zaubern zu können: „Ich denke, dass wir mit der weihnachtlichen Gestaltung der Innenstadt viele Besucher anlocken können!“, ist König überzeugt.

30 Jahre Friseur Kern



Seit 30 Jahren ist Friseurmeisterin Christa Kern Unternehmerin und verwöhnt ihre Kunden rund um das Thema „Haar“. Eine große Gratulantschar besuchte Kern in ihrem Betrieb in Mauer und übermittelte die besten Glückwünsche. Im Bild von links nach rechts: Herta Kaufmann, Wella-Verkaufsleiter Gerhard Mühlberger, Ortsvorsteher Johann Waser, Stadtrat Dieter Funke, Friseurmeisterin Christa Kern, LAbg. Michaela Hinterholzer, Bürgermeister Anton Dirnberger, Friedrich Kern mit den drei Mitarbeiterinnen Denana, Karin und Almira.

Kulturpreis „Maecenas“ für Brandner Wasserbau GmbH



Freuten sich über den NÖ Kultursponsoringpreis für die Firma Brandner Wasserbau GmbH aus Wallsee: Dr. Helmut Schultes, LH-Stv. Ernest Gabmann, DI Wolfram Mosser, Präsidentin Sonja Zwazl.

Das Wallseer Familienunternehmen Brandner Wasserbau GmbH erhielt am 18. November in der Minoritenkirche in Krems den Kunstspensoringpreis Maecenas Niederösterreich für das Projekt „Hubert von Goisern am Brandner Schiffsverband von Wallsee zum Schwarzen Meer und zur Nordsee“ überreicht. Weitere Infos auf den Seiten 14 und 41.

„Begeisterungsfähigkeit für außergewöhnliche Kulturprojekte,

die den Menschen die Schifffahrt und die Donau näher bringen“, so beschreibt Mosser das Motiv für den persönlichen und technischen Einsatz des Wallseer Familienunternehmens Brandner für herausragende Kulturprojekte in Laufe der vergangenen Jahre. Mehrmals erhielt Brandner in der Vergangenheit bereits Preise für das kulturelle Engagement bei den Melker Sommerspielen, der „Floßfahrt“, den Stromlinien und der Linzer Klangwolke.

Kurse Jänner 2009

In der Bezirksstelle der Wirtschaftskammer NÖ in Amstetten finden im Jänner 2009 folgende Kurse statt:

- **Corso d'Italiano 2**, 8. 1. bis 19. 3. 2009, jew. Do. 18.50 bis 21 Uhr.
- **Besser telefonieren – „DFG“** 12. 1. 2009, Mo. 9 bis 17 Uhr.
- **English Course 1**, 12. 1. bis 5. 3. 2009, jew. Mo. 18.30 bis 21.10 Uhr.
- **Buchhaltung II (für Fortgeschrittene)**, 12. 1. bis 16. 3. 2009, jew. Mo. und Mi. 18.30 bis 21.40 Uhr.
- **English Course 4**, 13. 1. bis 24. 3. 2009, jew. Di. 18.30 bis 21.10 Uhr.
- **Neuerungen in der Personalverrechnung – „DFG“**, 13. 1. 2009, Di. 18.30 bis 22 Uhr.
- **PC Einsteiger/in – Aufbaukurs – „DFG“**, 13. 1. bis 29. 1. 2009, jew. Di. und Do. 9 bis 12 Uhr.
- **Gratis-Infoabend für EDV-Einsteiger/innen**, 14. 1. 2009, Mi. 18.30 bis ca. 20 Uhr.

Weihnachtsaktion in Waidhofen/Ybbs

„Hol dir die Sterne... vom Waidhofner Einkaufshimmel...“ lautet das Motto bis 24. Dezember in Waidhofen/Ybbs.

Beim beliebten Weihnachtsgewinnspiel wird der Einkauf in ca. 70 Geschäften der Stadt Waidhofen/Ybbs mit goldenen Glücksternen belohnt. Jede mit Sternen voll geklebte und in einem der teilnehmenden Betriebe abgegebene Gewinnkarte hat die Chance auf einen der vielen Preise im Gesamtwert von ca. 20.000 Euro. Gewinnkarten liegen in den teilnehmenden Betrieben auf. Jede Glückskarte nimmt an den Zwischenverlosungen an den vorweihnachtlichen Einkaufssamstagen und an der großen Schlussziehung teil.

Das Weihnachtsgewinnspiel 2008 kann mit einem wahrlich „weltmeisterlichen“ Hauptpreis aufwarten: einem funkelnagelneuen Mazda2 im Wert von über 12.000 Euro, sponsored by Mazda Lietz. Der/die glückliche Gewinner/in kann sich über das „World Car of the Year 2008“ freuen.

Nähere Infos unter www.waidhofen.at

- **Curso de Espanol 2**, 15. 1. bis 26. 3. 2009, jew. Do. 18.50 bis 21 Uhr.
 - **Forderungen eintreiben – aber richtig!**, 20. 1. 2009, Di. 9 bis 17 Uhr.
 - **Neuerungen in der Personalverrechnung – „DFG“**, 21. 1. 2009, Mi. 18.30 bis 22 Uhr.
 - **Microsoft Word – alles, was Ihr Dokument schöner macht – „DFG“**, 26. 1. 2009, Mo. 8.30 bis 16.30 Uhr.
 - **Neuerungen in der Personalverrechnung – „DFG“**, 29. 1. 2009, Do. 18.30 bis 22 Uhr.
- NEU!** Das WIFI-NÖ bietet bei einigen Kursen eine „Durchführungsgarantie“ an. Diese Kurse sind mit „DFG“ gekennzeichnet. Achtung begrenzte Teilnehmerzahl! Anmeldeschluss ist jeweils 14 Tage vor Veranstaltungsbeginn. Anmeldungen bzw. genauere Auskünfte erhalten Sie bei der Bezirksstelle Amstetten, Gerda Wiesflecker, Tel. 07472/62 7 27/30 1 23.

Märchenhaftes Waidhofen/Ybbs

Die Wartezeit aufs Christkind können sich die jungen Besucher der Stadt Waidhofen/Ybbs mit dem Waidhofner Märchenbuch verkürzen. Viel Spannendes und Fantastisches wartet auf jeder einzelnen Seite. Bis 24. Dezember ist das Märchenbuch des Vereines Stadtmarketing Waidhofen/Ybbs kostenlos erhältlich (Ausgabestelle: Rudi Spiele, Unterer Stadtplatz 22, 3340 Waidhofen/Ybbs).

Um das Buch noch bunter zu gestalten, können in 69 innerstädtischen Betrieben tolle Sticker gesammelt und eingeklebt werden. Gemalt von Waidhofner Volksschülern, machen diese Sticker jedes Märchen noch lebendiger. Der gestiefelte Kater, der Froschkönig, Aschenputtel und viele andere präsentieren sich in den Waidhofner Geschäften und freuen sich, von den jungen Gästen der Stadt entdeckt zu werden.

An den vorweihnachtlichen Einkaufssamstagen findet in der Waidhofner Innenstadt zusätzlich ein märchenhaftes Programm für Kinder statt (Spielefeste, weihnachtliche Bläsergruppen, Märchenlesungen, ...). Weitere Infos unter www.waidhofen.at

Raumordnungsprogramm Ybbsitz: Änderung

Der Gemeinderat beabsichtigt, für die Katastralgemeinden Ybbsitz, Maisberg, Waldamt, Schwarzzois, Schwarzenberg und Prochenberg das örtliche Raumordnungsprogramm zu ändern. Die Entwürfe liegen bis 7. Jänner 2009 im Gemeindeamt Ybbsitz zur allgemeinen Einsichtnahme auf. Jedermann ist berechtigt, dazu innerhalb der Auflegungsfrist schriftlich Stellung zu nehmen.

Baden

wko.at/noe/baden

Schwarzott eröffnete neues interlückle-Studio



Im Bild v. l. n. r.: Ehepaar Kriz, Ing. Johann Schwarzott, Ing. Stöckl, Elisabeth Schwarzott-Velich, Erich Sixt, Erika und Mag. Karl Schwarzott.

Zahlreiche Kunden und Gäste folgten der Einladung des Hauses Schwarzott zur Präsentation des erweiterten interlückle-Studios und einer COR-Sonderausstellung. Umrahmt wurde diese Sonderausstellung von einem interessanten Programm für Leib und Seele. Die Gäste erwartete zur Eröffnung ein unterhaltsames Kabarett mit dem bekannten Kabarettisten Gerhard Grubmüller. Wie jedes Jahr gab Schwarzott auch diesmal einer Künstlerin Gelegenheit, ihre Werke in den Schauräumen zu präsentieren. Mag. Birgit Singer zeigte eine Auswahl ihrer einzigartigen Bilder, die noch einige Wochen im Hause Schwarzott zu besichtigen sind.

Zu den exklusiven Sitzmöbeln der Firma COR gab es jeweils einen passenden handgewebten Geba-Teppich zu bewundern. Die Floristin Michaela Pauer brachte mit ihren kreativen Blumen-Arrangements ein besonderes Flair in die Ausstellungsraum-

me. Für einen gemütlichen Abschluss sorgten eine Weinverkostung mit dem Weingut Ramberger aus Baden und die musikalische Umrahmung mit dem beliebten Badener Duo „Time 4 Jazz“.

FIW-Punsch

Einladung zum Frau in der Wirtschaft-Punsch der Bezirke Wiener Neustadt und Baden am Donnerstag, dem 11. Dezember 2008, 19.00 Uhr, Innenhof der Fa. Steine Hönig, Wr. Neustadt, Wiener Straße 46. Wir treffen uns zum „Punsch“, Plaudern und Kontakteknüpfen im stimmungsvoll und vorweihnachtlich geschmückten Innenhof der Firma Steine Hönig in Wiener Neustadt. Lesung: Heiteres und Besinnliches von Roswitha Hika-de! Für Snacks und duftenden Punsch ist gesorgt!

Anmeldung – E-Mail: andrea.list-margreiter@wknoe.at, Tel.: 02622/22 1 08/32 3 22 DW.

Bezirksstammtisch des Direktvertriebs



Foto: Bezirksstelle

V. l. n. r.: Walter Kahrer, Mag. Andreas Marquardt, Robert Haberhauer, Obm.-Stv. Herbert Lackner, KommR Heinrich Schönbeck.

Das Gremium des Direktvertriebs veranstaltete unlängst seinen Bezirksstammtisch in den Räumlichkeiten der Bezirksstelle Baden. Obmannstellvertreter Herbert Lackner präsentierte den zahlreich erschienenen UnternehmerInnen die informative Homepage des Direktvertriebs www.derdirektvertrieb.at und bot Tipps für einen professionellen Internetauftritt.

Seitens der Bezirksstelle Baden begrüßte Mag. Andreas Marquardt, der Wissenswertes über die aktuellen Themen der Selbst-

ständigenvorsorge sowie der freiwilligen Arbeitslosenversicherung für Unternehmer berichtete. Seitens des AMS Baden präsentierte Leiter Walter Kahrer mögliche Förderprogramme.

Im Zuge des Abends stellte sich auch der designierte Bezirksvertrauensmann Robert Haberhauer vor, der vielen Badenern als engagierter und vielseitiger Unternehmer bekannt ist und der einen monatlichen Jour fix für den Bezirk plant.

Zweiter Standort für Gabi Brauchl's Alpenlachs



Foto: Bezirksstelle

Bereits seit fünf Jahren vertreibt Gabi Brauchl (2. v. r.) den bekannten „Alpenlachs“ an ihrem beliebten Stand am „Grünen Markt“ in Baden. Nun expandiert sie mit ihrem neuen Geschäftslokal in der Eugengasse 8. In den Räumlichkeiten eines früheren Heurigenlokals bietet sie jeden Samstagvormittag neben den bekannten Fischspezialitäten hochqualitative Bioprodukte wie Äpfel, Würste, Milch & Co. Seitens der Bezirksstelle Baden gratulierten KommR Heinrich Schönbeck und Mag. Andreas Marquardt.

Mitarbeitererehrung bei Lohmann & Rauscher und Rauscher Consumer Products



Foto: Lohmann & Rauscher

1. Reihe v. l. n. r.: BR Wolfgang Gulde, Gabriele Schmidt, Anka Christl, BR Ingrid Wieser, Raif Altindis und GF DI Wolfgang Süßle.
2. Reihe v. l. n. r.: DI (FH) Thomas Menitz, Mustafa Yildiz, Ibrahim Yayan und Gerald Hartinger.

Am 17. November wurden von den Firmen Lohmann & Rauscher GmbH und Rauscher Consumer Products in Schönau wieder verdiente Mitarbeiter geehrt. Folgende Mitarbeiter erhielten für 25-jährige Betriebszugehörigkeit Mitarbeitermedaillen und -urkunden der Wirtschaftskammer NÖ im Beisein von DI Wolfgang Süßle, Divisionsleiter DI (FH) Thomas Menitz, Hr.

Gulde, Betriebsrat der Angestellten, Ingrid Wieser, Betriebsrätin der Arbeiter, und Standortserviceleiter Ing. Kollarits, überreicht:

Fa. Lohmann & Rauscher GmbH: Anka Christl und Gerald Hartinger, Angestellte. Raif Altindis, Ibrahim Yayan, Mustafa Yildiz, Arbeiter.

Fa. Rauscher Consumer Products: Gabriele Schmidt.

Kaufhaus Grabner baut aus



Foto: Dietmar Holzinger

V. l. n. r.: Bürgermeister Johann Miedl, Johann Grabner, Ing. Robert Fodrocz, Franz Steiner.

Das Kaufhaus Grabner in Weissenbach erweiterte seine Verkaufsfläche auf 400 m² und beschäftigt acht Mitarbeiter. Der Abschluss der Umbauarbeiten wurde jetzt gebührend gefeiert. Dabei stellten sich viele Besucher ein, die die neuen

Geschäftsräume in Augenschein nahmen.

Ortschef Johann Miedl ist stolz auf die funktionierende Infrastruktur in seiner Gemeinde, wobei das Kaufhaus Grabner ein großer Frequenzbringer im Ortszentrum ist.

Ihr Ansprechpartner
für Ihre Werbung in der NÖWI

mediacontacta

Ges.m.b.H., 1010 Wien, Teinfaltstraße 1
Tel. 01/523 18 31, Fax 01/523 29 01-33 91, E-Mail: noewi@mediacontacta.at

Weihnachtsausstellung



Maria Gottlieb (r.) mit Kundinnen bei der traditionellen Weihnachtsausstellung von Chanoine-Produkten in ihrem Betrieb in Kottingbrunn. Bezirksstellenleiter Mag. Vols gratulierte zur gelungenen Präsentation.

Bruck/Leitha

wko.at/noe/bruck

Bezirksstammtisch des Direktvertriebes



Obmannstellvertreter Herbert Lackner (2. v. r.) und Bezirksstellenleiter Mag. Thomas Petzel (3. v. r.) mit den interessierten Teilnehmern des Direktvertrieb-Stammtisches.

Bezirksstellenobmann Ing. Klaus Köpplinger begrüßte alle DirektberaterInnen sehr herzlich und verwies auf die wirtschaftliche Bedeutung des Direktvertriebes in Niederösterreich bzw. Österreich.

Der stellvertretende Leiter des AMS Bruck/Leitha, Werner Krukenfellner, erläuterte das AMS-Unternehmer-Gründerprogramm. Er informierte über den Ablauf und die Unterstützungsmaßnahmen seitens des AMS. Das Programm unterstützt Arbeitslose mit erfolversprechenden Geschäftsideen bei der Gründung eines eigenen Unternehmens. Mag. Thomas Petzel, Bezirksstelle Bruck an der Leitha, informierte über die Selbstständigenvorsorge ab 1. 1. 2008 und die Arbeitslosenversicherung für Selbstständige.

Landesgremialvorsteher-Stv.

Herbert Lackner präsentierte Möglichkeiten, wie man den eigenen Werbeauftritt professionell, zeitsparend und kostengünstig gestalten kann. Unterstützungen sind auf der Homepage des Landesgremiums. Von besonderem Interesse für die Anwesenden waren seine Erläuterungen zum Firmen-A-Z auf wko.at und zur Homepage des Gremiums: www.derdirektvertrieb.at.

Die Seiten des Landesgremiums erweisen sich nicht nur als professionell gestaltete Homepage, sondern liefern Werkzeuge für das tägliche Arbeiten eines Direktberaters.

Zum Abschluss präsentierte Herbert Lackner noch die aktuellsten Neuigkeiten wie Öffentlichkeitsarbeit, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten und künftige Projekte.

Coca-Cola-Weihnachtstruck: Tourstart in Sommerein



Organisator Lebensmittelhändler Walter Schmutterer (l.) und WK-Obmann Ing. Klaus Köpplinger (3. v. l.) mit Sommereiner Gewerbetreibenden.

Am 14. November war es soweit: Der Coca-Cola-Weihnachtstruck startete seine Tour 2008. Wie bereits 2007 in Trautmannsdorf war es wieder der Lebensmittelhändler Walter Schmutterer, der den Event organisierte.

Die Sommereiner Gewerbetreibenden sorgten für einen erfolgreichen und reibungslosen Ablauf.

Der Weihnachtsmann zauberte eine tolle Stimmung unter den zahlreichen Kindern. „Die vielen Gäste beweisen, dass die Veranstaltung ein toller Erfolg ist“, so Walter Schmutterer.

Während der Wartezeit auf den Coca-Cola-Weihnachtstruck gab es ein Milka-Schätzspiel, ein NÖM-Gewinnspiel und ein Kelly's-Würfelspiel.

Im Anschluss an den Besuch des Trucks fand eine „After Work“-Party für Erwachsene statt. Die teilnehmenden Wirtschaftstreibenden sorgten für Getränke und Speisen. Der Reinerlös der Veranstaltung kommt karitativen Zwecken zu Gute.

Seitens der Wirtschaftskammer Bruck/Leitha bedankte sich Obmann Ing. Klaus Köpplinger bei den teilnehmenden Firmen.

Bei Firma Horvath & Horvath KEG in Mannersdorf



Anlässlich eines Betriebsbesuches konnten sich Bezirksstellenobmann Ing. Klaus Köpplinger und Bezirksstellenleiter Mag. Thomas Petzel von den exzellenten Produkten der Firma Horvath & Horvath KEG – vom Bastelbedarf bis zur Einrichtung – überzeugen. Die Geschäftsführerin Ing. Birgit Cackett führte durchs Unternehmen und erläuterte die wesentlichen Geschäftsfelder des Unternehmens. Im Bild v. l. n. r. Bezirksstellenobmann Ing. Klaus Köpplinger, Ing. Birgit Cackett mit ihrem Vater Herrn Horvath.

Firma Johann Hums GesmbH – „Rund ums Dach“



Foto: Bezirksstelle

Im Rahmen eines Betriebsbesuches informierte der Geschäftsführer Johann Hums Bezirksstellenobmann Ing. Klaus Köpplinger und Bezirksstellenleiter Mag. Thomas Petzel über das breite Leistungsspektrum der Johann Hums Ges.m.b.H. Seit über 30 Jahren versorgt die Firma ihre Kunden und Interessenten mit allen Produkten rund ums Dach. Neben allen Arten von Dächern, Spenglerarbeiten, Zimmerei und Blitzschutz bietet das Unternehmen auch alternative Lösungen für den Industriebau an. Im Bild v. l. n. r. Bezirksstellenobmann Ing. Klaus Köpplinger mit Johann Hums. www.Hums.at

Seminar „Der professionelle Businessplan“



Foto: Bezirksstelle

RIZ-Aufsichtsratsvorsitzende Michaela Gansterer (5. v. r.), Mag. Peter Pfaffel RIZ Gänserndorf (7. v. r.), Bezirksstellenleiter Mag. Thomas Petzel (2. v. r.) mit den interessierten Seminarteilnehmern.

Am 18. und 20. November wurden den Seminarteilnehmern die Grundlagen für die Erstellung ihres Geschäftskonzeptes in der WK-Bezirksstelle Bruck an der Leitha vermittelt. An den beiden Abenden lernten die Jungunternehmer die wichtigsten Basics kennen, die einen professionellen Leitfaden für ihr unternehmerisches Handeln ausmachen.

Als Trainer fungierten Mag. Peter Pfaffel vom RIZ, Niederösterreichs Gründeragentur, und Mag. Thomas Petzel von der WK-Bezirksstelle Bruck an der Leitha.

Die Seminarinhalte reichten von der Vermittlung eines fundierten Basiswissens, u. a. über rechtliche Rahmenbedingungen, bis zu praktischen Übungen, u. a.

zur Internetrecherche und Planrechnung mit dem kostenlosen Businessplan-Tool „Plan4YouEasy“.

Für die Teilnehmer ist klar, dass ein richtiger Businessplan dazu beiträgt, dass ihre Geschäftsidee ein Erfolg wird.

Die Überreichung der Teilnahmebestätigung nahm die RIZ-Aufsichtsratsvorsitzende Michaela Gansterer vor, die einerseits die Wichtigkeit einer entsprechend betriebswirtschaftlichen fundierten Unternehmensgründung und -führung betonte und andererseits positiv vom Interesse der Jungunternehmer begeistert war. „Auf Grund der regen Teilnahme sind weitere Seminare in Planung“, so Michaela Gansterer.

Advent-Stammtisch der „Frau in der Wirtschaft“ Bezirk Bruck/Leitha



Foto: Bezirksstelle

Diesmal trafen sich Unternehmerinnen im Gasthof „Zum Goldenen Anker“ in Hainburg an der Donau. Bezirksvorsitzende Gabriele Jüly berichtete über die Neuigkeiten aus der letzten landesweiten Sitzung der Arbeitsgemeinschaft „Frau in der Wirtschaft“. Im Anschluss daran wurden die Damen mit einem ausgezeichneten Menü des Jungkoches David Gansterer bekocht und das Zusammentreffen endete mit einem regen Erfahrungsaustausch. Im Bild Bezirksvorsitzende Gabriele Jüly (r.) und Hausherrin Michaela Gansterer (3. v. r.) im Kreise der teilnehmenden Damen.

Übernahme der Schöpffiliale in Hainburg/Donau



Foto: z. V. g.

Martina Herl, Roman H., Michaela Gansterer, Julian H., Martina Ströcker, (v. l. n. r.)

Wie allgemein bekannt, haben auch die Hainburger und mit ihnen speziell die fünf Mitarbeiterinnen der Schöpffiliale gezittert, dass auch „ihr Schöpfs“ geschlossen werden könnte.

„Die Macher“ machen glücklich, das ist der Slogan auf ihrer Visitenkarte. Julian H. und Roman H. betreiben erfolgreich seit einem Jahr unter dem Namen „Die Macher“ zwei Modegeschäfte in Wien. Seit 17. November gehört ihm nun auch die Hainburger Schöpffiliale.

Das Geschäft wird weiter geführt unter Schöpfs „Die Macher“. Das bewährte 5-köpfige Damenteam wird wie gewohnt individuell und mit Engagement die Kunden beraten und damit auch die neue Linie der Chefs gerne mittragen – wenn das nicht glücklich macht! Michaela Gansterer, Bezirksstellenausschussmitglied, ist ebenfalls glücklich darüber, dass zwei ambitionierte Wirtschaftstreibende neuen Wind in die Modebranche der Stadt bringen.

Weihnachten in der Brucker Kirchengasse



So festlich geschmückt präsentiert sich die Brucker Fußgängerzone und lädt mit vielen attraktiven Angeboten und Aktionen in die Innenstadt ein. Man kann sich Stärken und Aufwärmen beim Punschstand oder die Christkindlwerkstatt besuchen und das bei Gratisparken an allen Adventsamstagen und am Heiligen Abend in ganz Bruck.

Gänserndorf

wko.at/noe/gaenserndorf

Sprechtage im Dezember

• **Zistersdorf:** Freitag, den 19. Dezember 2008, 10 bis 11.30 Uhr, 1. Stock, Besprechungszimmer der Stadtgemeinde, Tel.: 02532/24 01/0.

• **Groß-Enzersdorf:** Jeden Mittwoch von 9 bis 12 Uhr, in der Stadtgemeinde Groß-Enzersdorf, Rathausstraße 5, 2301 Groß-Enzersdorf.

Raumordnungsprogramm Marchegg: Änderung

Der Gemeinderat der Stadtgemeinde Marchegg beabsichtigt, das örtliche Raumordnungsprogramm für das Gemeindegebiet in den Katastralgemeinden Marchegg und Breitensee zu ändern. Aus die-

sem Grunde wird bis 29. 12. 2008 im Stadamt der Entwurf zur allgemeinen Einsicht aufgelegt. Jedermann ist berechtigt, dazu innerhalb der Auflegungsfrist schriftlich Stellung zu nehmen.

Unternehmerinnenfrühstück in Untersiebenbrunn



V. l. n. r.: Elfriede Soos, Andrea Prenner-Sigmund, FIW-Vorsitzende Dagmar Förster, Ronny Hollenstein, ic2 consulting GmbH, Natascha Hanreich und Mag. Angela Binder.

Am 13. November fand abermals das schon zur Tradition gewordene Unternehmerinnenfrühstück statt.

Der Siebenbrunnerhof von

Hannes Koprivar erwies sich als perfekter Veranstaltungsort. FIW Dagmar Förster und ihre vier Bezirksvertreterinnen, Natascha Hanreich, Andrea Prenner-Sig-

mund, Elfriede Soos, und Mag. Angela Binder, luden ein und über 90 Unternehmerinnen folgten dem Ruf. Nach der Eröffnung folgte das Highlight des Vormittages in Person von Ronny Hollenstein, Geschäftsführender Gesellschafter der Fa. ic2 consulting GmbH, der einen mitreißenden Vortrag zum Thema „Die Geheimnisse der Schlagfertigkeit“ hielt.

Im Anschluss an die praktisch sofort anwendbaren Ausführungen von Ronny Hollenstein wurde das Frühstücksbuffet eröffnet.

Erstmals wurde auch für Unternehmerinnen die Möglich-

keit eröffnet, in diesem Rahmen ihre Produkte zu präsentieren.

Diese Chance nutzten sofort Sylvia Vana von Pelz und Leder Vana aus Matzen, Ingrid Maukner, Direktvertrieb, Magnetschmuck aus Gänserndorf und Susanne Sonnleithner, Ernährungsberatung aus Deutsch-Wagram.

Unser besonderer Dank gilt den Sponsoren, der Firma Schwarzkopf für die Eingangspräsentate und vor allem Frau Jutta Tatzler, von der Firma Fitness Friends aus 2230 Gänserndorf, Bahnstraße 38, die die Kosten für das Buffet übernommen hat.



FIW-Vorsitzende Dagmar Förster mit Neugründerinnen.

Stammtisch des Direktvertriebes

Am 11. November fand im Haus der Wirtschaft Gänserndorf ein Stammtisch des Direktvertriebes statt. Vorgestellt wurde unter anderem der Internetauftritt und der Nutzen der Homepage. Weiters folgten Tipps zur

professionellen Werbung, Kleinstunternehmerregelung und zu den neuen Bestimmungen bezüglich der Selbstständigenvorsorge. Im Anschluss fand der Abend bei einem kleinen Imbiss einen gemütlichen Ausklang.

Gmünd

wko.at/noe/gmuend

NÖ Jugendkongress im Waldviertel mit vielen Ergebnissen



Mentorinnen und Mentoren mit einigen Teilnehmern beim NÖ Jugendkongress im Waldviertel.

Erfolgreiche Premiere im Waldviertel für den neuen

NÖ Jugendkongress. Erstmals wurde dieser regional durchge-

Foto: z. V. g

Fotos: Bezirksstelle

Foto: z. V. g

führt und die Jugendlichen bestimmten die Themen. In nur einem Vormittag gelang es den über 120 teilnehmenden Jugendlichen, die Themen intensiv zu diskutieren und 12 konkrete Projekte auszuarbeiten und auch zu präsentieren. Der Jugendkongress fand in den Räumen der Wirtschaftskammer Zwettl statt.

Die Erwachsenen, die sich als MentorInnen bereiterklärt hatten, die Jugendlichen bei der Umsetzung zu unterstützen, zeigten sich beeindruckt. Unter ihnen waren unter anderem Heini Staudinger, Schrems, Andreas Weber, AVIA Gmünd, Reinga Rausch, Amt der NÖ Landesregierung, Ursula Poindl, Regionalmanagement WV, und Ernst Wurz, Personal-

chef der Firma Pollmann.

Unter den Projektvorschlägen fanden sich Initiativen zur Stärkung der regionalen Kaufkraft, Bedarfserhebungen und Maßnahmen zur Verbesserung der Freizeitmobilität für junge Menschen, Integration des Führerscheintheoriekurses in die schulische Ausbildung, Einrichtung einer Plattform für verstärkten Erfahrungsaustausch von Jugendlichen, die im Ausland Praktika oder Workcamps absolvieren möchten.

Landesrätin Dr. Petra Bohuslav ist von den Jugendlichen begeistert. „Sie machen sich viele Gedanken und haben starkes soziales Empfinden. Diese Generation ist nicht einfach spaßorientiert, sondern verantwortungsvoll und engagiert.“

Energie- und Klimamodellregion Waldviertel

Die Waldviertler Wirtschaft ist eingeladen, an der Entwicklung zur energieautarken Musterregion mitzuarbeiten.

Eine Info-Veranstaltung dazu findet am 11. Dezember um 19 Uhr in der Wirtschaftskammer, 3580 Horn, Kirchenplatz 1, statt.

Nach der Einleitung durch Otmar Schlager, MSc, Energieagentur der Region, und Mag.

(FH) Ursula Poindl, Regionalmanagement Waldviertel, wird Mag. Christoph Wolfsegger, MSc, in seinem Impulsreferat die Möglichkeiten des Klima- und Energiefonds zur Unterstützung von Modellregionen erläutern. Wir ersuchen um Anmeldung per E-Mail unter energieagentur@wvnet.at oder telefonisch unter 02842/90 25/40 8 71.

„Die mobile Bank – bald Realität“ in der Landesberufsschule Schrems



Die 1. Klasse Bankkauffrau/-mann mit Vertreterinnen und Vertretern der niederösterreichischen Banken und öffentlichen Institutionen, BD Dipl.-Päd. Gertrude Marek und Dipl.-Päd. Karin Preißl-Stubner.

Am 5. November fand in der Landesberufsschule Schrems vor BankenvertreterInnen und VertreterInnen von öffentlichen Organisationen die Projektpräsentation der 1. Klasse Bankkauffrau/-mann statt.

Die Jugendlichen haben im Unterrichtsgegenstand „Fachpraktikum“ ein Projekt für den „Genius-Jugendpreis 2008“ vorbereitet. Der Schwerpunkt des

„Genius-Jugendpreises“ liegt heuer bei der Generation 50+. SchülerInnen sollen sich Gedanken machen, wie das Leben der Generation 50+ bzw. von gebrechlichen Menschen erleichtert werden kann. Eine Gruppe von Schülerinnen hat den Gedanken einer mobilen Bank aufgegriffen. Unterstützt wurden die Schülerinnen von ihrer Lehrerin Karin Preißl-Stubner.

FCT Fiber Cable Technology GmbH „Lieferant des Jahres 2007“



Foto: NÖN/Gmünder Zeitung

V. l. n. r.: Mag. Harald Buchhöcker, MMag. Leopold Kaufmann, Ing. Peter Fiers (Lumpi), Ing. Anton Grünstäudl, Ing. Andreas Breit, Ing. Rudolf Halmetschlager, Direktor Günter Dippelreiter, Ing. Günther Neunteufel und Geschäftsführer Karl Bauer.

Die FCT Fiber Cable Technology GmbH aus Gmünd wurde 2002 als Tochter der NBG Glasfasertechnik und des Linzer Unternehmens Lumpi GmbH gegründet und zählt zu den innovativsten Vorzeigebetrieben des Bezirkes. Es gibt nur fünf gleichartige Produktionsfirmen in ganz Europa. FCT spezialisiert sich auf Märkte in Europa, Afrika und den mittleren Osten.

Im Jahr 2007 erhielt FCT einen großen Auftrag von Ericsson Network Technologies. Es wurden Halbfertigprodukte für 1500 Kilometer lange Unterwasserkabel für die afrikanische Westkü-

ste hergestellt.

Auf Grund der äußerst zufriedenstellenden Ausführung wurde die Firma nun zum „Supplier of the Year 2007“ zertifiziert. Das Zertifikat wurde Ende September in Kista, in Schweden, überreicht.

Ing. Rudolf Halmetschlager erklärte, dass es notwendig war, den Betrieb in vier Schichten zu führen.

Karl Bauer, Geschäftsführer von FCT, ist stolz auf diese Leistung und betont, dass es eine große Herausforderung für die Firma war, die 12 Kilometer langen Produkte zu produzieren.

heitsvorkehrungen wie Alarmanlage oder gesicherte Zutrittsmöglichkeiten sind zum Schutz der Kunden und Mitarbeiter genauso wie in einer festen Niederlassung vorhanden. Ein Fahrplan wurde auch ausgearbeitet. Entlegene Ortschaften im Waldviertel sollen in bestimmten Tagesintervallen angefahren werden. Über die Kosten haben sich die Jugendlichen ebenfalls Gedanken gemacht. Der Betrieb der mobilen Bank muss über einige Jahre garantiert werden, damit es eine „Investition in die Zukunft“ ist.

Bei der Projektpräsentation betonte Berufsschuldirektorin Gertrude Marek, wie wichtig es ist, dass sich Schülerinnen und Schüler mit „neuen Ideen“ auseinandersetzen. Die Vertreter der Banken zeigten sich von den Ideen der Jugendlichen begeistert.

Die Schülerinnen haben sich überlegt, dass ein umgebauter Bus die ländlichen Gebiete in Niederösterreich mit den täglichen Bankdienstleistungen versorgen könnte.

Der Bus ist eine voll ausgestattete Bank auf Rädern. Es gibt einen Schalterbereich, einen Beratungsbereich und eine Bankomatzone – die natürlich auch von außen zugänglich ist. Sicher-

Wolfgang Stark eröffnete Elektrogeschäft in Heidenreichstein



Foto: NÖN/Gmünder Zeitung

V. l. n. r.: 1. Reihe: Dominik, Patrik, Sonja und Wolfgang Stark; 2. Reihe: Helene Brei, Dominik und Roland Kranner, Manuela und Dietmar Österreicher, Vizebürgermeister Johann Blahusch und LAbg. Ing. Johann Hofbauer.

Wolfgang Stark aus Litschau eröffnete in der Burgstadt Heidenreichstein ein Elektrogeschäft. Neben seinem Hauptbetrieb in Litschau, den er bereits seit 2006 erfolgreich führt, hat Stark damit einen weiteren Geschäftsstandort.

Zur Eröffnung konnten der

Unternehmer und seine Gattin Sonja viele Geschäftsinhaber von Heidenreichstein begrüßen. LAbg. Ing. Johann Hofbauer, Kreativ-Obmann Dietmar Österreicher und Vizebürgermeister Johann Blahusch waren ebenfalls gekommen, um dem Unternehmerehepaar alles Gute zu wünschen.

Hollabrunn

wko.at/noe/hollabrunn

Richard Höller, Obritz – „frischgebackener“ Elektrotechnikmeister



Foto: z. V. g.

Landesinnungsmeister KomMR Herbert Berger, Richard Höller und Landesinnungsmeister-Stv. Karl Oberklammer.

„Verachtet mir die Meister nicht“, zitierte der NÖ Landesinnungsmeister der Elektro- und Alarmanlagentechnik sowie Kommunikationselektronik, KomMR Herbert Berger, aus Richard Wagners Meistersingern und zog daraus den passenden Schluss: „Gerade in der heutigen Zeit, in der es möglich ist, auch ohne Meisterprüfung eine gewerbliche Tätigkeit auszuüben,

macht die profunde Ausbildung eines Meisters den auch für den Kunden erkennbaren Unterschied aus.“ Drei der acht neuen Meister, unter ihnen Richard Höller aus Obritz im Bezirk Hollabrunn, bekamen jetzt im feierlichen Rahmen des Landesinnungstages in Tulln durch den Landesinnungsmeister ihre Befähigungsurkunden für den Bereich Elektrotechnik überreicht.

Mitarbeitererehrung in der Weinviertler Sparkasse



Foto: z. V. g.

Gratulation der geehrten Mitarbeiter (v. l. n. r.): Gabriele Klerr, Vorstandsdirektor Dr. Hans-Jürgen Bröder, Prokurist Richard Wimmer, Vorstandsdirektor Robert Rosner, Pauline Schuch, AK-Bezirksstellenleiter Josef Auer, WK-Bezirksstellenleiter Mag. Julius Gelles und Betriebsrat Dietmar Dirl.

Am 14. November wurden vier langjährige Mitarbeiter für ihre Treue zur Weinviertler Sparkasse geehrt, nämlich Richard Wimmer, Helmut Edinger und Gabriele Klerr für 25 Jahre und ein ganz seltenes Jubiläum feierte Frau Pauline Schuch, die ihr 40-jähriges Dienstjubiläum beging.

Aus diesem Anlass gratulierten die Geschäftsführung der Weinviertler Sparkasse die Vorstandsdirektoren Dr. Hans Jürgen Bröder und Robert Rosner, von der Arbeiterkammer Geschäftsstellenleiter Josef Auer bzw. von der Wirtschaftskammer Bezirksstellenleiter Mag. Julius Gelles.

160 Jahre Firma Recher



Foto: Bezirksstelle

Ing. Mag. (FH) Jürgen Roman Recher und Karl Roman Recher erhielten aus der Hand von Bezirksstellenobmann Vbgm. KomMR Franz Schrimpl die Ehrenurkunde der Wirtschaftskammer für ihr 160-jähriges Bestehen.

Eines der traditionsreichsten Unternehmen in Hollabrunn, die Firma Recher, feierte am 27. November im Gasthaus Reisinger sein 160-jähriges Bestehen. Gegründet wurde das Unterneh-

men von Josef Recher 1848 in Großmugl. 1877 erfolgte die Übersiedlung in das damalige Oberhollabrunn, das heutige Hollabrunn. Das Unternehmen, ursprünglich im Brunnenbau

tätig, wurde von Generation zu Generation weitergegeben, weiterentwickelt und präsentiert sich heute als eines der etabliertesten Sanitär- und Heizungsunternehmen der Stadt Hollabrunn.

Die Firma Recher konnte Bgm. Hofrat Mag. Helmut Wunderl, Vbgm. Bezirksstellenobmann KommR Franz Schrimpl, den Geschäftsstellenleiter der Arbeiterkammer Josef Auer und WK-Bezirksstellenleiter von Hollabrunn Mag. Julius Gelles zum Festakt begrüßen. Obmann Schrimpl würdigte die Verdiens-

te der Firma Recher, überreichte Seniorchef Karl Roman Recher die Ehrenurkunde der Wirtschaftskammer für das 160-jährige Bestehen der Firma und wünschte gleichzeitig der 6. Generation, Ing. Mag. (FH) Jürgen Roman Recher, die das Ruder heuer übernommen hat, für die Zukunft alles Gute.

Weiters ehrten die Sozialpartner langjährige Mitarbeiter für ihre Treue zum Unternehmen: Petra Pisch und Markus Reither für 12-jährige Tätigkeit und Seniorchefin Edeltraud Recher für 26 Jahre Tätigkeit im Betrieb.

Neue Tortenkreation für Paralympics-Gewinnerin



Im Bild von rechts: Mag. Andrea Scherney mit Gatten Sepp Loisinger und Firmenchefin Manuela Ehrenberger der Konditorei Ehrenberger, Gars.

Wirtschaftskammerobmann Ing. Mag. Werner Groiss freut sich gemeinsam mit der Garser Wirtschaft, dass die gebürtige Garserin, Mag. Andrea Scherney, bei den Paralympics in Peking wieder Weitsprung-Gold erobert hat und neuerlich zur Behindertensportlerin des Jahres gewählt wurde. Aus diesem Anlass kreierte die Kurkonditorei Ehrenberger für Mag. Scherney eine Torte (Kartoffel-Nusstorte), die den Namen „Paralympics-Torte“ trägt.

Die Kartoffel wurde deshalb ausgewählt, weil sie für das urtypisch, original Waldviertlerische steht und selbst in schwierigen Bedingungen gedeiht. Die Torte gibt es in drei verschiedenen Größen, wird geschenkmäßig verpackt und österreichweit verkauft. Sie ist nicht nur sehr bekömmlich und saftig, man tut auch etwas Gutes, denn ein Teil des Ertrages wird für den Behindertensport in Österreich verwendet.

Horn

wko.at/noe/horn

„Leopoldi-Janker“: Präsentation bei der Graselwirtin



Foto: ÖVP Horn

Prominente Models präsentieren den neuen „Leopoldi-Janker“ (im Bild von links): Dipl.-Ing. Karl Trojan (Schremser Privatbrauerei), Bgm. Wolfgang Schmöger, Gastwirtin Doris Mann, Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll, Mag. Karl Schwarz (Privatbrauerei Zwettl), Gastgeberin Anna Rehatschek und Sascha Golitschek (Trachtenoutlet Heidenreichstein).

Das Trachtenoutlet Heidenreichstein stellte am 17. November bei der Graselwirtin Anni Rehatschek in Mörtersdorf die neue NÖ Landesjoppe der Öffentlichkeit vor. Ehrengast Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll bezeichnete das Kleidungsstück als Symbol für Zusammengehörigkeit und ein Signal, mit dem die Leute der Region ein eigenes und unverwechselbares Profil gewinnen.

Wie schon bei der letztjährigen erfolgreichen Vorstellung des Graseljankers konnte Sascha Golitschek, Geschäftsführer des Heidenreichsteiner Trachtenoutlets, auch heuer mit einem besonderen, dem Land Niederösterreich gewidmeten neuen Kleidungsstück aufwarten. Gerade

rechtzeitig zum NÖ Landesfeiertag kam die modische Trachtenjoppe aus dunkelblauem Microcord mit grünen Aufschlägen für Damen und Herren auf den Markt, die für viele Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher ein neues Stück Identifikation mit der Heimat darstellen wird.

„Tracht ist lebendig und entwickelt sich weiter, daher ist es naheliegend, dass zu den bereits bestehenden Landestrachten nun eine Joppe entwickelt wurde, die etwas frischer und flotter im Schnitt gestaltet ist. Der Leopoldi-Janker ist eine Ergänzung zur NÖ-Tracht und kann zur Jean ebenso getragen werden wie zur Lederhose“, erklärte Sascha Golitschek.

Energie- und Klimamodellregion Waldviertel

Die Waldviertler Wirtschaft ist eingeladen, an der Entwicklung zur energieautarken Musterregion mitzuarbeiten.

Eine Info-Veranstaltung dazu findet am 11. Dezember um 19 Uhr in der Wirtschaftskammer, 3580 Horn, Kirchenplatz 1, statt.

Nach der Einleitung durch Otmar Schlager, MSc, Energieagentur der Region, und Mag.

(FH) Ursula Poindl, Regionalmanagement Waldviertel, wird Mag. Christoph Wolfsegger, MSc, in seinem Impulsreferat die Möglichkeiten des Klima- und Energiefonds zur Unterstützung von Modellregionen erläutern. Wir ersuchen um Anmeldung per E-Mail unter energieagentur@wvnet.at oder telefonisch unter 02842/90 25/40 8 71.

Korneuburg/Stockerau

wko.at/noe/korneuburg

Stadt der Engel – Adventmarkt am Stockerauer Sparkassaplatz

Die Einkaufsstadt Stockerau präsentiert sich auch heuer wieder in besinnlicher Adventstimmung. Bis 24. Dezember sind die Stockerauer Betriebe weihnachtlich dekoriert und am Christindlmarkt am Sparkassaplatz wird ein abwechslungsreiches Vorweihnachtsprogramm für jede Altersgruppe geboten. Zum Aufwärmen und Stärken laden Maroni- und Punschstände, warme Gaststuben sowie gemütli-

che Kaffeehäuser ein. Bei freiem Eintritt findet am Samstag, dem 29. November, um 18 Uhr der Perchtenlauf zwischen „Scharfem Eck“ und Sparkassaplatz mit den Reichraminger Hintergebirgstuefeln statt.

X-MAS Shopping

Am Freitag, dem 19. Dezember, besteht die Möglichkeit, bis 21 Uhr die schönsten Geschenke in letzter Minute zu kaufen.

Öffnungszeiten: 28. Nov. – 24. Dez. 2008 Freitag, Samstag, Sonntag: 14 – 20 Uhr, 22. + 23. Dezember 14 – 20 Uhr, 24. Dezember 10 – 14 Uhr.

Komm in unser Zauberland ...



... so lautet das Motto der Adventausstellung der Blumen- und Gartenhandlung Weingartshofer in Korneuburg. Anlässlich der Adventausstellung wurden auch der großzügige Umbau und die Neugestaltung der „Blumenwerkstatt“ präsentiert. Mit einem vorweihnachtlichen Rahmenprogramm feierte man gemeinsam mit Kunden und Freunden die Ausstellungseröffnung und den gelungenen Umbau. www.blumen-weingartshofer.at Im Bild v. l. Geschäftsgründerin Maria Weingartshofer, Geschäftsführerin Dagmar Weingartshofer-Minarik mit ihrem Mann Gerhard Minarik und den beiden Söhnen.

Bäckerstammtisch in der WK-Bezirksstelle Stockerau



Im Rahmen des Bäckerstammtisches in der Bezirksstelle Stockerau konnte Bezirksinnsenmeister Karl Mayer u. a. LAbg. Ing. Hermann Haller begrüßen. LAbg. Ing. Haller sprach darüber, wie wichtig ihm das gemeinsame regionale Projekt: „10-vor-Wien-Brot“ sei. Geplant ist, dass im Jahre 2009 alle Bäcker im Bezirk das „10-vor-Wien-Brot“ produzieren. Ein weiterer Tagesordnungspunkt war die neue Nichtraucherregelung. Im Bild v. l. Bezirksstellenobmann KommR Peter Hopfeld, Helmut Huber, DI Sonja Eder, Rupert Labschütz, Bezirksstellenleiterin Mag. Anna Schrittwieser, LAbg. Ing. Hermann Haller, WK-Vizepräsident Dr. Christian Moser, Bezirksinnsenmeister Karl Mayer, Franz Gepp, Franz Berthold.

Bezirksstammtisch Direktvertrieb



V. l. WK-Bezirkstellenobmann KommR Peter Hopfeld, Barbara Kickinger (AMS), Veronika Korzonek (AMS), Bezirksstellenreferentin Mag. Elisabeth Schmied, WK-Vizepräsident Dr. Christian Moser, Bezirksvertrauensmann Alfred Hofer.

Am 12. November wurde in der Bezirksstelle Stockerau der Bezirksstammtisch Direktvertrieb abgehalten. Die Veranstaltung stand unter dem Motto: „DIREKTVERTRIEB – Wir lassen Sie nicht im Regen stehen“! Die Begrüßung der Teilnehmer erfolgte durch WK-Vizepräsident Dr. Christian Moser und WK-Bezirkstellenobmann KommR Peter Hopfeld. Bezirksstellenreferentin Mag. Elisabeth Schmied informierte über brandaktuelle Themen wie

Selbstständigenvorsorge, Abfertigung NEU für Selbstständige. Veronika Korzonek vom AMS Korneuburg sprach über das Unternehmer Gründerprogramm (UGP).

Weiters informierte Ausschussmitglied Alfred Hofer die Veranstaltungsteilnehmer über die Informationsquelle und Möglichkeiten der eigenen Home-Page www.derdirektvertrieb.at und das Werbemittelservice in Verbindung mit der GoldenCard.



V. r. Alfred Hofer, Mag. Elisabeth Schmied und die Stammtischteilnehmer.

Ihr Ansprechpartner für Ihre Werbung in der NÖWi

mediacontacta

Ges.m.b.H.,

1010 Wien, Teinfaltstraße 1

Tel. 01/523 18 31, Fax 01/523 29 01-33 91,

E-Mail: noewi@mediacontacta.at

Wirtschaftsmuseum in der WK Stockerau: Dokumentationsarchiv eröffnet



Fotos: z. V. &g

V. l. n. r. Elisabeth Moormann, WK-Bezirksstellenobmann KommR Peter Hopfeld, Kurator Bernd Vogel, WK-Vizepräsident Dr. Christian Moser, WK-Bezirksstellenleiterin Mag. Anna Schrittwieser, Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Norbert Haselsteiner.

Am 25. November wurde das Wirtschaftsmuseum in der Wirtschaftskammer Stockerau mit einem feierlichem Rahmenprogramm von WK-Vizepräsident Dr. Christian Moser eröffnet. Das Museum ist für alle Interessierte, die sich mit diesem Dokumentationsarchiv befassen wollen, zugänglich. Die Exponate ermöglichen einen Einblick in den Alltag und die Geschichte heimischer Unternehmer.

Schwerpunkte bei der Eröffnungsausstellung waren:

- Wirtschaftskammergebäude/Himmelbauer-Villa
- 100 Jahre Pumpenfabrik Ernst Vogel GmbH
- M-U-T Maschinen-Umwelttechnik-Transportanlagen GmbH.

WK-Vizepräsident Dr. Christian Moser gab einen kurzen Überblick über die Entstehung des Museums und erklärte den anwesenden Gästen, wie die ehemalige „Himmelbauer-Villa“ 1949 in den Besitz der Wirtschaftskammer kam und dass dieses Gebäude nach wie vor zu

einem der schönsten Häuser in Stockerau zählt. Zum Schluss bedankte er sich noch besonders bei Wirtschaftsmuseumskurator Bernd Vogel und bei Elisabeth Moormann für ihren unermüdlchen Einsatz und ihre tatkräftige Unterstützung bei der Organisation des Wirtschaftsmuseums.

Geschichte der Wirtschaft soll beleuchtet werden

Bis zu 30 Firmen/Unternehmer/Privatpersonen trugen mit Leihgaben, Exponaten und Schaustücken zur Sammlung bei – diese werden laufend ergänzt. Auch werden sich die Schwerpunkte halbjährlich abwechseln.

Mit dieser Einrichtung sollen auch Schulklassen, die für die wirtschaftliche Entwicklung der Region Interesse zeigen, gewonnen werden.

Öffnungszeiten:

Montag – Freitag
8 Uhr – 15 Uhr
Vor Anmeldung erbeten:
02266/62 2 20,
stockerau@wknoe.at

Der Eintritt ist frei!

Wirtschaft trifft Kultur – Ausstellung „Wege der Vielfalt“ in der Bezirksstelle



Fotos: Bezirksstelle

V. l. n. r. Elfriede Oberhauser, FiW-Vorsitzende Silvia Kelterer, Ludmilla Wingelmaier, Aya Swoboda.

Anlässlich der Eröffnung des Wirtschaftsmuseums fand unter bewährter Leitung der Korneuburger Unternehmerin und Künstlerin Ludmilla Wingelmaier die Ausstellung „Wege der Vielfalt“ statt. Heimische Künstler und Unternehmer präsentieren ihre Bilder, Skulpturen, Keramische Objekte, Foto- und Mosaikbilder sowie Schmuckgegenstände. Bezirksstellenleiterin Mag. Anna Schrittwieser stellte die KünstlerInnen/UnternehmerInnen mit einem kurzen Portrait vor:

- Johannes Bartosch – Fotobilder
- Helga Berger – Bilder
- Corinna Christian – Schmuck
- Renate Fahrnik – Mosaikbilder, keramische Objekte
- Karl Hiesinger – Bilder
- Gerda Müller – Keramische Objekte
- Aya Swoboda – Bilder
- Elisabeth Weidenthaler – Bilder
- Karlheinz Wingelmaier – Fotobilder
- Ludmilla Wingelmaier – Bilder, Skulpturen.



V. l. n. r. Mag. Gabriele Moser, Johannes Bartosch, Aya Swoboda, Gerda Müller, WK-Vizepräsident Dr. Christian Moser, Renate Fahrnik, Ludmilla Wingelmaier, Karl Hiesinger.



Gastwirstammtisch des Bezirkes Korneuburg/Stockerau



Im Bild Fachgruppenvorsteherstv. Franz Riefenthaler (hinten 2. v. r.) und WK-Bezirksstellenobmann KommR Peter Hopfeld (3. v. r.).

Am 26. November lud Bezirksvertrauensmann und Fachgruppenobmann-Stv. Franz Riefenthaler seine Branchenkollegen zum Bezirksstammtisch ins Gasthaus Amstätter in Hausleiten ein. Seitens der Fachgruppen Gastronomie und Hotellerie informierte Mag. Rudolf Keindl, Geschäftsführer, zu dem Thema „Tabakgesetz neu“ ab Jänner 2009. Fachgruppenobmann-Stv.

Franz Riefenthaler informierte über die geplanten Aktionen der gastgewerblichen Fachgruppen im Jahr 2009.

Bezirksstellenobmann Peter Hopfeld präsentierte die im Rahmen der Kleinregion „10 vor Wien“ geplanten Aktivitäten.

Wie es sich für einen echten Stammtisch gehört, wurden noch länger im Kollegenkreis Erfahrungen ausgetauscht.

Foto: z. V. g.

Nichtrauchersprechtage in Stockerau



Da ab 1. 1. 2009 wichtige Änderungen des Tabakgesetzes in Kraft treten wurden an 2 Tagen in der Bezirksstelle Stockerau „Infosprechtage über mögliche Auswirkungen dieses Gesetzes auf den betrieblichen Räumlichkeiten“ durchgeführt. Zahlreiche Gastwirte nutzten das Angebot und haben sich bei einer persönlichen Beratung wichtige Informationen geholt. Im Bild v. l. Gastwirt Franz Amstätter aus Hausleiten, Ing. Herbert Kisser von der Abteilung Umwelt, Technik und Innovation, WK-Bezirksstellenreferentin Mag. Elisabeth Schmied.

Foto: Bezirksstelle

Ihr Ansprechpartner für Ihre Werbung in der NÖWI

mediacontacta

Ges.m.b.H., 1010 Wien
Teinfaltstraße 1

Tel. 01/523 18 31, Fax 01/523 29 01-33 91, E-Mail: noewi@mediacontacta.at

Krems

wko.at/noe/krems

Technische Beratung für verwaltungsbehördliche Verfahren

Die Erfahrung hat gezeigt, dass auf Grund der zahlreichen gesetzlichen Bestimmungen bereits bei Projektierung von Betriebsanlagen eine kompetente Fachberatung sinnvoll und notwendig ist. Die Verfahren werden dadurch wesentlich beschleunigt.

In der Bezirkshauptmannschaft Krems wird am Donnerstag, dem 18. Dezember, von 8 bis 11 Uhr ein Sprechtag abgehalten (Terminvereinbarung unter 02732/9025/Kl. 30 2 39, 30 2 40 bzw. Kl. 30 2 42).

Amtssachverständige des NÖ Gebietsbauamtes, der NÖ Lan-

desregierung und des Arbeitsinspektorates werden zur Verfügung stehen.

Um sowohl für die Konsenswerber als auch für den Behördenvertreter eine optimale Gesprächs- und Beratungssituation zu schaffen, ist es empfehlenswert, bereits mit schriftlichen Unterlagen und Plänen vorzusprechen.

Information und Auskünfte über Inhalte und Ausführungsqualität der Unterlagen erhalten Sie bei der Wirtschaftskammer NÖ, Abteilung Umwelt, Technik und Innovation unter 02742/851/16 3 01 oder 16 3 02.

Technische Beratung für gewerbebehördliche Betriebsanlageverfahren

Zahlreiche gesetzliche Bestimmungen erfordern, dass bereits bei Projektierung von Betriebsanlagen eine kompetente Fachberatung sinnvoll und notwendig scheint. Der Magistrat der Stadt Krems hält aus diesem Grund in der Gaswerksgasse 9, 2. Stock, von 8 – 12 Uhr Sprechtag für Gewerbetreibende ab. Nächster Termin ist der 16. Dezember. Amtssachverständige des Magistrates, ein Vertreter des Arbeitsinspektorates und der Leiter der Gewerbebehörde werden für Fragen in gewerbe- und baurechtlichen Angelegenheiten zur Verfü-

gung stehen. (Anmeldungen unter Tel. 02732/801/425).

Um sowohl für den Konsenswerber als auch für den Behördenvertreter eine optimale Gesprächs- und Beratungssituation zu schaffen, ist es empfehlenswert, bereits mit schriftlichen Unterlagen und Plänen vorzusprechen.

Information und Auskünfte über Inhalte und Ausführungsqualität der Unterlagen erhalten Sie in der Abteilung Umwelt, Technik und Innovation der WK NÖ unter 02742/851/16 3 01 oder 16 3 02.

Sprechtag – Betriebsanlagengenehmigung

Bezirke St. Pölten, Krems, Melk, Tulln, Lilienfeld und Purkersdorf

Grundsätzlich benötigt jede Betriebsanlage eine Genehmigung. Die Betriebsanlagengenehmigung schafft Rechtssicherheit gegenüber Behörden und Nachbarn und erlaubt das rechtlich abgesicherte Arbeiten im eigenen Betrieb.

Spätestens alle 5 bzw. 6 Jahre hat der Betriebsinhaber den Betrieb auf die Einhaltung der gesetzlichen und durch Bescheid vorgegebenen Bestimmungen zu überprüfen. Änderungen an der Betriebsanlage sind der Behörde zu melden!

Zur Unterstützung bietet die Wirtschaftskammer Niederös-

terreich, Sprechtag in allen Landesvierteln sowie im Zentralraum Niederösterreichs an. Nutzen Sie diese Möglichkeit!

Nutzen Sie unsere Expertise für Ihren Erfolg!

Ein gut vorbereitetes Behördenverfahren spart Nerven, Zeit und Geld!

• Sprechtag Bezirksstelle St. Pölten, Donnerstag, 11. Dezember 2008, 8 bis 16 Uhr

Anmeldung erforderlich!

Terminvergabe nach Vereinbarung!

Nähere Informationen und Anmeldung unter <http://wko.at/noe/betriebsanlagengenehmigung> oder bei der durchführenden Bezirksstelle in Horn: **Tel.: 02742/31 03 20!**

JUNIORS JUST4Help – Poly-SchülerInnen als UnternehmerInnen



Foto: Lechner

JUNIOR-Geschäftsführerin Isabella Wögrath (sitzend 2. v. l.) und ihre SchulkollegInnen mit WK-Bezirksstellenleiter Mag. Herbert Aumüller, Fachbereichsleiterin Margit Schörgmaier, Gemeinderätin Andrea Bergmaier, Gemeinderätin Adelheid Graf (stehend v. l. n. r.), Dir. OSR Alfred Hackl (Mitte) und Gemeinderätin Susanne Spillauer (r.) bei der Firmeneröffnungsfeier.

Die Polytechnische Schule Krems gründete heuer zum achten Mal in Zusammenarbeit mit der Volkswirtschaftlichen Gesellschaft NÖ einen Dienstleistungsbetrieb mit Umsetzung in die Praxis. Unter dem Motto „JUNIORS – vom Schüler zum Jungunternehmer“ bieten die SchülerInnen des Fachbereiches Handel – Büro gegen einen geringen Unkostenbeitrag Versandarbeiten, wie Adressieren, Falten, Kuvertieren oder Verteilen von Postwurfsendungen an.

WK-Bezirksstellenleiter Mag.

Herbert Aumüller wünschte den SchülerInnen bei der Firmeneröffnungsfeier viel Erfolg und riet den Akteuren: „Durch die Juniorfirma können Sie wertvolle Erfahrungen für Ihr zukünftiges Berufsleben sammeln. Die Wirtschaft sucht laufend qualifizierte Fachkräfte. Die Lehre ist eine ausgezeichnete Basis für beruflichen Erfolg. Ob Berufsreifeprüfung oder Meisterprüfung – einem Lehrling stehen alle Wege offen. Wenn Sie Fragen zur Lehre haben, können Sie mich gerne kontaktieren.“

1. Frauen-Informationsabend



Foto: z. V. g.

V. l. n. r.: Dr. Birgit Riel-Katschthaler, Roswitha Nigl, Gaby Gaukel und Maria Kwasnitzka freuten sich über einen gelungenen, interessanten Abend.

Die Astoria Wirtschaftsberatung veranstaltete gemeinsam mit Frau in der Wirtschaft Krems am 12. November einen Infoabend zum Thema „Frau im Vorteil – ein Blick auf ihre Rechte“.

Rechtsanwältin Dr. Birgit Riel-Katschthaler sprach über „Rechte und Pflichten während aufrechter Ehe und Ansprüche bei Scheidung“; Maria Kwasnitzka und Roswitha Nigl klärten über „Kinderbetreuungsgeld, Mutter-

schutz, Karenz, Kündigungsschutz und Mutterschaftsleistungen“ auf. Gabriele Gaukel referierte über „Die Service-Leistungen von Frau in der Wirtschaft“.

Rund 100 interessierte Zuhörerinnen profitierten von den fundierten Informationen: „Nur wer Bescheid weiß, kommt zu seinem Recht“, meinten zahlreiche Teilnehmerinnen.

Im Anschluss gab es die Möglichkeit zur Diskussion sowie ein Buffet.

Energie- und Klimamodellregion Waldviertel

Die Waldviertler Wirtschaft ist eingeladen, an der Entwicklung zur energieautarken Musterregion mitzuarbeiten.

Eine Info-Veranstaltung dazu findet am 11. Dezember um 19 Uhr in der Wirtschaftskammer, 3580 Horn, Kirchenplatz 1, statt.

Nach der Einleitung durch Otmar Schlager, MSc, Energieagentur der Region, und Mag.

(FH) Ursula Poindl, Regionalmanagement Waldviertel, wird Mag. Christoph Wolfsegger, MSc, in seinem Impulsreferat die Möglichkeiten des Klima- und Energiefonds zur Unterstützung von Modellregionen erläutern. Wir ersuchen um Anmeldung per E-Mail unter energieagentur@wvnet.at oder telefonisch unter 02842/90 25/40 8 71.

Erfolgreich Scheitern! JW Krems und Campus luden zum Jungunternehmertag



Foto: z. V. g.

JW-Bezirksvorsitzender Stefan Seif dankte den Vortragenden und Diskussionsteilnehmern beim Jungunternehmertag am Campus Krems.

Rund 180 Gäste folgten der Einladung der Jungen Wirtschaft Krems zum Jungunternehmertag ins Audimax am Campus Krems.

Das Thema „Erfolgreich Scheitern“ stand im Mittelpunkt der Veranstaltung. Scheitern ist in unserer Gesellschaft oft ein Tabu-Thema, welches aber für Unternehmer zu ihrem Erfolg dazugehört und auch viel Kraftpotenzial in sich birgt.

Die Vortragenden Christine Steindorfer MAS, PR-Beraterin und Buchautorin, Harald Schindlegger, Kremser Gastronom, Mag. Peter Hubalik, Leiter Firmenkundenberatung der Raiffeisenbank Krems, und Markus Schauer, Kletterer und Geschäftsführer des therapeutischen Kletterzentrums Weinburg, gaben in ihren Vorträgen Einblicke, weshalb Scheitern zum unternehmerischen Erfolg dazugehört.

Die hochkarätig besetzte Podiumsdiskussion (Dr. Christian Moser, Vizepräsident der WK NÖ, Dir. Dr. Herbert Buchinger, Raiffeisenbank Krems, Harry Gatterer, Bundesvorsitzender der Jungen Wirtschaft Österreich und GF der Lifestyle Foundation, und Mag. Christine Steindorfer MAS, PR-Beraterin und Buchautorin) diskutierten über die

zahlreichen Facetten rund um das Thema Krise, Scheitern, was es heißt, Unternehmer zu sein, und wie eine Bank helfen kann, Krisen zu vermeiden und unterstützend zu wirken.

Im Servicebereich standen den Gästen Vertreter der Jungen Wirtschaft und der Wirtschaftskammer Rede und Antwort, welche Leistungen den Jungunternehmern zur Verfügung gestellt werden können. Die Gäste nutzten die Veranstaltung einerseits, um sich Tipps für ihre unternehmerische Tätigkeit zu holen und zu lernen, wie sie in Krisenzeiten am besten agieren, andererseits, um bei Wein der Jungen Winzer Krems Networking zu betreiben.

Gesponsert und auch inhaltlich mitgestaltet wurde der heurige Jungunternehmertag von der Raiffeisenbank Krems.

Der Jungunternehmertag hat sich bereits zu einem Vorzeigemodell einer gelungenen Kooperation zwischen Wirtschaft und Bildung etabliert und wird auch nächstes Jahr als Kooperation zwischen der Jungen Wirtschaft Krems und dem Campus Krems stattfinden.

Informationen zur Jungen Wirtschaft Krems und Rückfragen bei Stefan Seif, BV der JW-Krems, Tel. 02732/86 5 57, stefan.seif@seif.at

WILD & WEIBLICH

heißt eine Netzwerk-Gruppe von Unternehmerinnen im Dreiländereck Bayern-Böhmen-Österreich, welche seit mittlerweile drei Jahren besteht und regen Kontakt zu den Nachbarländern Tschechien und Österreich unterhält. Nach den Passauer Handwerksfrauen sind WILD & WEIBLICH nun eine weitere, sehr aktive Gruppierung wirtschaftlich selbstständig tätiger Frauen, die Krems im heurigen Herbst einen Besuch abstattete.

Nach einem anregenden Besuch der Erlebniswelt wein.sinn (Winzer Krems) lud Gaby Gaukel, Bezirksvorsitzende von Frau in der Wirtschaft Krems, zu einem kleinen Spaziergang durch die Weingärten zum Schreiberhaus, wo auch das gemeinsame Abendessen mit weiteren aktiven Mitgliedern von Frau in der Wirtschaft Krems stattfand. Es folgte ein genussvoller Abend mit regem



Foto: z. V. g.

Grenzüberschreitendes Networking: Roswitha Prasser, die Vorsitzende von WILD & WEIBLICH, und Gabriele Gaukel, Vorsitzende von Frau in der Wirtschaft Krems, mit Kolleginnen.

Gedanken- und Informationsaustausch und der gemeinsamen Vision eines grenzüberschreitenden Gemeinschaftsprojektes in den kommenden Jahren.

Gastwirstammtisch im Arte-Hotel Krems



Foto: Lechner

Über viele Gäste freuten sich stehend v. l. Arte-Hotel Krems-Chef Alexander Ipp, Hotellerie-Fachgruppenobfrau KommR Mag. Susanne Kraus-Winkler, Harald Schindlegger/Harry's Catering, WK-Bezirksstellenleiter Mag. Herbert Aumüller, Fachgruppengeschäftsführer Mag. Rudolf Keindl, FIW-Bezirksvorsitzende Gabriele Gaukel, Bezirksvertrauensmann Andreas Macher und Gastronomie-Fachgruppenobmann KommR Rudolf Rumpler.

Mehr als 50 GastronomInnen des Bezirkes Krems nutzten den Gastwirstammtisch im Arte-Hotel Krems, um sich über die neue Nichtraucherregelung im Gastgewerbe und Branchennews zu informieren.

Hotellerie-Fachgruppenobfrau KommR Mag. Susanne Kraus-Winkler und Gastronomie-Fachgruppenobmann KommR Rudolf Rumpler berichteten über Förderaktionen wie „Musik im Wirtshaus“ oder „Tag des Kaffees“.

Fachgruppengeschäftsführer Mag. Rudolf Keindl erläuterte die Auswirkungen des neuen Tabakgesetzes und die notwendigen Maßnahmen zum Nichtraucherschutz in Gastronomiebetrieben.

Im Rahmen der Tourismuskoope-ration der Partnerstädte Krems und Passau ist eine „Krems-Wachau-Kamptal-Beilage“ in der Zeitung „Passauer Woche“ im Frühjahr 2009 geplant. Präsentiert wurde das Vorhaben von Frau in der Wirt-

schaft-Vorsitzender Gabriele Gaukel, die das Projekt betreut.

Höchsten Genuss für Auge und Gaumen bot das Rahmenprogramm. Bei einer Führung durch das Arte-Hotel Krems entführte Hotelchef Alexander Ipp seine BranchenkollegInnen in das Italien der 70er Jahre. Die Gäste zeigten sich beeindruckt von Archi-

tektur und zeitgenössischem Design des neuen Vier-Sterne-Hotels. Eine Weinkost der Firma Morandell unter dem Motto „Marchese Antionori und seine Weine“ und Gourmet-Brötchen von Harry's Catering sorgten für Gaumenfreuden beim gemütlichen Ausklang der Veranstaltung.

Junge Wirtschaft: Weihnachtsflair in der Gozzoburg

Zum Abschluss eines erfolgreichen Jahres lädt die Junge Wirtschaft Krems am Montag, dem 15. Dezember, um 18.30 zum vorweihnachtlichen Beisammensein in die Gozzoburg Bar Lounge. Nach dem Glühwein-Empfang im Innenhof der Gozzoburg Bar Lounge folgt ein kurzer Jahresrückblick sowie ein Ausblick auf das Jahr 2009. Anschließend ist ein weihnachtlicher Imbiss in gemütlicher Runde geplant.

Bitte um Anmeldung unter 02732/83 2 01 oder E-Mail: heidemarie.schuetz@wknoe.at

Lilienfeld

wko.at/noe/lilienfeld

Neuer Direktor der HLW Türrnitz



Foto: z. V. g.

Zahlreiche Ehrengäste gratulierten dem neuen Direktor der HLW Türrnitz. V. l. n. r. Ing. Karl Oberleitner, Dir. Mag. Wilhelm Schreiber, Bezirksstellenleiterin Mag. Alexandra Höfer und Landesschulratspräsident a. D. HR Adolf Stricker.

Das ist eine Feier unserer „Schulgemeinschaft, ein Fest des Auhofs.“ Mit diesen Worten beschrieb Dir. Mag. Wilhelm Schreiber immer wieder, wie sehr er anlässlich der feierlichen Dekretverleihung zum Direktor der HLW Türrnitz-Auhof nicht sich selbst im Mittelpunkt dieses Festaktes sah, sondern vielmehr die ganze Schule, deren Entwicklung er nicht nur maßgeblich mitgetragen, sondern als Direktor auch in Zukunft entscheidend mitgestalten wird.

Aus den Händen von Frau HR LSI Mag. Adelinde Ronniger, die

auch die Laudatio hielt, erhielt Dir. Mag. Wilhelm Schreiber das Ernennungsdekret. Im Anschluss würdigte Landesschulratspräsident a. D. HR Adolf Stricker die Leistungen und das Wirken Dir. Mag. Wilhelm Schreibers und eine Vielzahl an Ehrengästen ließ es sich nicht nehmen, dem neu ernannten Direktor Grußworte und Glückwünsche zu entbieten.

Die WK Lilienfeld mit Bezirksstellenobmann Ing. Karl Oberleitner und Mag. Alexandra Höfer gratulierte dem neuen Direktor recht herzlich.

Bezirksstammtisch des Direktvertriebes



Foto: Bezirksstelle

Vor kurzem fand in der WK-Bezirksstelle Lilienfeld ein Stammtisch des Direktvertriebes statt. Bezirksvertrauensfrau Margarete Gröbner konnte gemeinsam mit Bezirksstellenobmann Ing. Karl Oberleitner zahlreiche Branchenkollegen begrüßen. Ein besonders interessanter Vortrag wurde vom Leiter des AMS Lilienfeld, Franz Neidl, über das Unternehmergründungsprogramm gestaltet. Weitere Schwerpunkte waren Neuerungen der Arbeitslosenversicherung, Selbstständigenvorsorge, Anwendung der Internetplattform www.derdirektvertrieb.at, Firmen-A-Z, Achtsamkeit gegenüber neuen DV. Bei einem anschließenden Imbiss fand ein reger Gedankenaustausch statt. Der Leitspruch des Direktvertriebes MOBIL – MODERN – MENSCHLICH.

10 Jahre Jausenstation Holzhof 60 Jahre Herzerl-Mitzi



Foto: Bezirksstelle

Zahlreiche Gäste gratulierten „Herzerl-Mitzi“ Maria Eder zu ihren Jubiläen. Bezirksstellenobmann Ing. Karl Oberleitner, Maria Eder, Hans Gnedt und Ulrike Hollerer-Reichl (von links nach rechts).

Gleich zwei Jubiläen feierte Maria Eder – bestens bekannt unter „Herzerl-Mitzi“ – am 14. November.

Zum einem durfte die WK-Bezirksstelle Lilienfeld zum 60. Geburtstag gratulieren, zum anderen ist sie bereits seit 1998 Gastwirtin und ihre Jausenstation „Holzhof“ in St. Aegydyd feierte das 10-jährige Bestehen.

Bekannt ist sie für ihre beson-

ders guten und kreativen Lebkuchenherzen, die immer Saison haben. Sogar den Titel des „Weltrekordherzes“ im Ausmaß von 31,32 m² konnte sich die Herzerl-Mitzi 1989 sichern und steht seitdem im Guinness-Buch der Rekorde.

Seitens der WK-Bezirksstelle Lilienfeld gratulierte Obmann Ing. Karl Oberleitner recht herzlich.

Erfolge beim Bundeslehrlingswettbewerb der Maler



Foto: z. V. g.

Die ausgezeichneten Lehrlinge und einige Gratulanten. Bezirkshauptmann-Stv. Mag. Markus Sauer, Bgm. Herbert Schrittwieser, Bernadette Zott, LIM Helmut Schulz, Michael Piribauer und Bezirksstellenleiterin Mag. Alexandra Höfer.

„Die Lehrlingsausbildung ist unsere Investition in die Zukunft des Berufsstandes. Umso wichtiger ist es, unsere Lehrlinge auf höchstem Niveau auszubilden und ihnen das Rüstzeug für einen erfolgreichen Weg als zukünftige Malermeister mitzugeben“, so der Landesinnungsmeister der Maler Helmut Schulz.

Mit den Erfolgen beim Bundeslehrlingswettbewerb konnte die Landesinnung der NÖ Maler eindrucksvoll unter Beweis stellen, dass die Lehrlingsausbildung in Niederösterreich einen hohen Stellenwert hat. Zwei erfolgrei-

che Lehrlinge, die Hainfelderin Bernadette Zott und Michael Piribauer, erzielten hervorragende Leistungen. Besser noch, Bernadette Zott konnte den heuer erstmals neu ausgetragenen Sonderpreis DFF-Award (Design, Farbe, Form) nach Niederösterreich holen. Ausgezeichnet wurden die erfolgreichen Lehrlinge von Bundesinnungsmeister KommR Egon Fischer und Landesinnungsmeister Helmut Schulz.

Bezirksstellenleiterin Mag. Alexandra Höfer von der Wirtschaftskammer Lilienfeld gratulierte den ausgezeichneten Lehrlingen.

Sprechtage – Betriebsanlagene genehmigung

Bezirke St. Pölten, Krems, Melk, Tulln, Lilienfeld und Purkersdorf

Grundsätzlich benötigt jede Betriebsanlage eine Genehmigung. Die Betriebsanlagene genehmigung schafft **Rechtssicherheit** gegenüber Behörden und Nachbarn und erlaubt das rechtlich abgesicherte Arbeiten im eigenen Betrieb.

Spätestens alle 5 bzw. 6 Jahre hat der Betriebsinhaber den Betrieb auf die Einhaltung der gesetzlichen und durch Bescheid vorgegebenen Bestimmungen zu überprüfen. Änderungen an der Betriebsanlage sind der Behörde zu melden!

Zur **Unterstützung** bietet die Wirtschaftskammer Niederös-

terreich, Sprechtag in allen Landesvierteln sowie im Zentralraum Niederösterreichs an. **Nutzen Sie diese Möglichkeit!**

Nutzen Sie unsere Expertise für Ihren Erfolg!

Ein gut vorbereitetes Behördenverfahren spart Nerven, Zeit und Geld!

• **Sprechtage Bezirksstelle St. Pölten, Donnerstag, 11. Dezember 2008, 8 bis 16 Uhr**

Anmeldung erforderlich!

Terminvergabe nach Vereinbarung!

Nähere Informationen und Anmeldung unter <http://wko.at/noe/betriebsanlagene-genehmigung> oder bei der durchführenden Bezirksstelle in Horn: **Tel.: 02742/31 03 20!**

NÖWI lesen!

Ausgezeichnete Lehrlinge im Bezirk

Beatrice Bauer von der Firma Ingrid Hauser, St. Veit/G., und Stefan Reischer von der Fleischerei Fink aus Hainfeld legten ihre Lehrabschlussprüfung mit Auszeichnung ab.

Beatrice Bauer erlernte den Beruf Lagerlogistikerin und Stefan Reischer absolvierte erfolgreich die Lehre als Fleischverarbeiter.

Bei Lehrlingswettbewerben erzielten Julia Sieder, Augenoptikerlehrling der Firma Vajda, und Florian Kahrer, Zimmererlehrling der Zimmerei Kadi, das Bronzene Leistungsabzeichen.

Seitens der Wirtschaftskammer gratulierte Mag. Alexandra Höfer und überreichte Urkunden und WIFI-Bildungsschecks.



Julia Sieder erreichte den 3. Platz beim Landeslehrlingswettbewerb der Augenoptiker. Im Bild Uwe Perina, Julia Sieder und Mag. Alexandra Höfer (von links nach rechts).



Für seine Leistungen beim Lehrlingswettbewerb der Zimmerer erhielt Florian Kahrer das Bronzene Leistungsabzeichen. Im Bild Firmenchef Franz Kadi, Florian Kahrer, Bezirksstellenleiterin Mag. Alexandra Höfer und Andreas Kadi (von links nach rechts).



Stefan Reischer legte die Lehrabschlussprüfung im Lehrberuf Fleischverarbeiter mit Auszeichnung ab. Im Bild WK-Chefin Mag. Alexandra Höfer, Stefan Reischer und Elisabeth Fink (von links nach rechts.)



Beatrice Bauer absolvierte die Lehrabschlussprüfung als Lagerlogistikerin mit Auszeichnung. Im Bild Bezirksstellenleiterin Mag. Alexandra Höfer, Beatrice Bauer und Firmenchefin Ingrid Hauser (von links nach rechts).

Sprechtage der Sozialversicherung der gewerblichen Wirtschaft

Der nächste Sprechtag der Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft findet am Donnerstag, dem 18. Dezember 2008 (8 bis 12.30 Uhr und 13 Uhr bis 15 Uhr), in der Wirtschaftskammer Bezirksstelle Lilienfeld, Babenbergerstraße 13, 3180 Lilienfeld, Telefon 02762/52 3 19 statt.

Melk

wko.at/noe/melk

Schüler der Hauptschule Melk trafen Unternehmer aus der Region



Foto: Bezirksstelle

V. l. n. r.: Direktor August Grubhofer, Paul Fischer (Autohaus Senker GmbH), Geschäftsstellenleiter Wolfgang Halbmaier (Volksbank Alpenvorland), Bezirksstellenobfrau Herta Mikesch, Heinz Hipfinger (Hotel Wachau), HOL Regina Thoma, Ing. Robert Geppel (Baumeister Ing. Andreas Schnabl), Astrid Weixlbaum, Rudolf Gottwald und Bezirksstellenleiter Dr. Andreas Nunzer.

Schüler und Eltern der Jakob-Prandtauer-Hauptschule Melk informierten sich bei der Veranstaltung „Schüler trifft Unternehmer“ am 27. November 2008 über ihre Wunsch-Lehrberufe.

Autohaus Senker GmbH, Volksbank Alpenvorland, Ing. Gradwohl GmbH, Friseur Astrid Weixlbaum, Baumeister Ing. Andreas Schnabl, Heinz Hipfinger (Hotel Wachau) und Gottwald GmbH & CO KG (Elektrotechnik und Fotograf) wurden von Direktor August Grubhofer und HOL Regina Thoma herzlich begrüßt.

„Lehre und Matura‘ ist eine von vielen Weiterbildungsmöglichkeiten, die die Lehre bietet. Wer mit Interesse und Einsatzbereitschaft eine Lehre absolviert, hat damit die Basis für ein erfolgreiches Berufsleben gelegt. Man sammelt Praxis und Erfahrung, die später bei einer Weiterbildung wie ‚Lehre und Matura‘ unschätzbare Dienste leistet“, so Bezirksstellenobfrau Herta Mikesch in der Vorstellungsrunde.

Bezirksstellenleiter Dr. Andreas Nunzer zeigte sich über das große Interesse der Eltern und Jugendlichen an der Veranstaltung erfreut.

Sprechtag – Betriebsanlagengenehmigung

Bezirke St. Pölten, Krems, Melk, Tulln, Lilienfeld und Purkersdorf

Grundsätzlich benötigt jede Betriebsanlage eine Genehmigung. Die Betriebsanlagengenehmigung schafft **Rechtssicherheit** gegenüber Behörden und Nachbarn und erlaubt das rechtlich abgesicherte Arbeiten im eigenen Betrieb.

Spätestens alle 5 bzw. 6 Jahre hat der Betriebsinhaber den Betrieb auf die Einhaltung der gesetzlichen und durch Bescheid vorgegebenen Bestimmungen zu überprüfen. Änderungen an der Betriebsanlage sind der Behörde zu melden!

Zur **Unterstützung** bietet die Wirtschaftskammer Niederös-

terreich, Sprechtag in allen Landesvierteln sowie im Zentralraum Niederösterreichs an. **Nutzen Sie diese Möglichkeit!**

Nutzen Sie unsere Expertise für Ihren Erfolg!

Ein gut vorbereitetes Behördenverfahren spart Nerven, Zeit und Geld!

• **Sprechtag Bezirksstelle St. Pölten, Donnerstag, 11. Dezember 2008, 8 bis 16 Uhr**

Anmeldung erforderlich!

Terminvergabe nach Vereinbarung!

Nähere Informationen und Anmeldung unter <http://wko.at/noe/betriebsanlagengenehmigung> oder bei der durchführenden Bezirksstelle in Horn: **Tel.: 02742/31 03 20!**

Sprechtag der Sozialversicherung der gewerblichen Wirtschaft

Der nächste Sprechtag der Sozialversicherung der gewerblichen Wirtschaft findet am Mittwoch, dem 17. Dezember, von 8 bis 12.30 Uhr und von 13 bis 15 Uhr in der Bezirksstelle der Wirtschaftskammer Melk, Abt Karl-Straße 19, statt.

Bei diesen Sprechtagen besteht die Möglichkeit, Auskünfte einzuholen oder Anträge zu stellen. Es empfiehlt sich in jedem Fall, allfällige Unterlagen und Nachweise mitzubringen.

Bausprechtag in der BH Melk

Die nächsten Bausprechtag der Bezirkshauptmannschaft Melk finden am Freitag, dem 19. Dezember 2008, von 8 bis 12 Uhr und im Besprechungszimmer Wirtschaft und Umwelt, 2. Stock, Zimmer Nr. 02.013 der BH Melk, Abt-Karl-Straße 25a statt. Zur Vermeidung von zu langen Wartezeiten wird um Anmeldung unter 02752/90 25/Kl. 32 2 40 oder Kl. 32 2 37 ersucht.

Um sowohl für den Konsenswerber als auch für den Behörden-

vertreter eine optimale Gesprächs- und Beratungssituation zu schaffen, ist es empfehlenswert, bereits mit schriftlichen Unterlagen und Plänen vorzusprechen. Nur so ist eine konkrete Beurteilung des Projektes möglich!

Information und Auskünfte über Ausführungsqualität der Unterlagen erhalten Sie bei der WKNÖ, Abteilung Umwelt, Technik und Innovation unter 02742/851/DW 16 3 02 oder 16301.

„Schüler trifft Unternehmer“ in der Hauptschule Emmersdorf



Foto: Bezirksstelle

V. l. n. r.: Josef Leichtfried, Brigitte Engel, Baumeister Ing. Andreas Schnabl, Bezirksstellenleiter Dr. Andreas Nunzer, Mag. Günter Drachslar, Eveline Pichler, Reinhard Kremser, Direktor HOL Johann Pittl und Fritz Buresch.

Die Veranstaltungsreihe „Schüler trifft Unternehmer“ wurde am 20. November in der Hauptschule in Emmersdorf abgehalten.

„Die Lehre bietet eine breite Palette von Möglichkeiten sich weiterzubilden. Wirtschaftskammer und Land NÖ fördern die Weiterbildungsmöglichkeit ‚Lehre und Matura‘ zu 100%!“, informierte Bezirksstellenleiter Dr. Andreas Nunzer in der Vorstellungsrunde.

Direktor HOL Johann Pittl begrüßte acht Unternehmer aus der Region. Folgende Unternehmen haben daran teilgenommen: Autohaus Drachslar Gesellschaft

m.b.H. (Emmersdorf), Tischlerei Kremser Ges.m.b.H. & Co.KG (Maria Laach), Brigitte Engl – Friseur (Leiben), Karin Buresch – ADEG (Leiben), Josef Pichler – Hotel Donauhof (Emmersdorf), EWS IT-Consulting GmbH (Melk) und Baumeister Ing. Andreas Schnabl.

Bezirksstellenleiter Dr. Andreas Nunzer bedankte sich bei Schule und Unternehmer für die Teilnahme. „Es ist eines unserer Ziele Schüler, Eltern und Unternehmer zusammenzubringen, damit die Jugendlichen von Praktikern ein realistisches Lehrbild übermittelt bekommen.“

AMS NÖ bei Ing. Friedrich Bauer GmbH in Oberegging



V. l. n. r.: Josef Mayer, Geschäftsstellenleiter AMS Melk, Mag. Karl Fakler, Landesgeschäftsführer AMS NÖ mit Ing. Friedrich Bauer.

Am 30. Oktober war der Landesgeschäftsführer des Arbeitsmarktservice Niederösterreich, Mag. Karl Fakler, bei der Ing. Friedrich Bauer GmbH in Oberegging zu Gast. Anlässlich dieses Besuches wurden zahlreiche Themen besprochen.

Die Entwicklung der Branche Arbeitskräfteüberlassung war eines davon. In den letzten Jahren verzeichnet diese Branche einen rasanten Anstieg. Auch in den hoch qualifizierten Positionen findet diese Beschäftigungsform immer mehr Anwendung. Die „Arbeitskräfteüberlasser“ haben sich zu kompetenten Personaldienstleistern entwickelt. Die Philosophie dieser Unternehmen hat sich gewandelt, Employability Management und Personalentwicklung sind Maßnahmen, die auf der Tagesordnung solcher Unternehmen stehen. Qualifizierung ist längst nicht nur mehr ein Schlagwort, sondern wird aktiv praktiziert.

Ein weiteres Thema war die Aus- und Weiterbildung, hier gibt es immer noch sehr große Barrieren im Bezug auf die Finanzierung. Da auch die Arbeitswelt immer schnelllebiger wird und ein lebenslanger Arbeitsplatz längst nicht mehr gefragt ist, können kostenintensive Aus- und Weiterbildungen nicht von Unternehmen oder auch nicht von Arbeitnehmern getragen werden. Hier wurde der Vorschlag diskutiert, einen Weiterbildungsfonds des Staates zu installieren. In welcher Form

man diese Möglichkeit umsetzen könnte, muss noch genau erarbeitet werden.

Der Europäische Qualifikationsrahmen wird das AMS und die Unternehmer in unmittelbarer Zukunft sehr beschäftigen: Es soll eine Transparenz der Ausbildungen und Qualifikationen erreicht werden. Hier gilt es seitens der Wirtschaft und den öffentlichen Institutionen, einen Schulterschluss zu erreichen, um unsere heimischen Ausbildungen im EU-Raum richtig zu positionieren und aufzuwerten. Es muss das Ziel verfolgt werden, dass zum Beispiel HTL-Absolventen automatisch in das Niveau 5 und nach 3-jähriger Praxis (Erlangung des Ingenieurtitels) in Niveau 6 eingestuft werden oder Unternehmer, die ein Ingenieurbüro betreiben, in Niveau 6 und bei entsprechenden Mehrqualifikationen noch höher.

Das waren nur einige von zahlreichen Punkten, die besprochen wurden. Angemerkt muss an dieser Stelle noch werden, dass ein wesentlicher Erfolgsfaktor der Ing. Friedrich Bauer GmbH, die sowohl in der Arbeitskräfteüberlassung als auch im Engineering tätig ist, die hervorragende Zusammenarbeit mit dem Arbeitsmarktservice ist. Auch hier hat sich in den letzten Jahren sehr viel getan, die Dienstleistung und das Service in Form von Flexibilität, Schnelligkeit und hervorragender Kooperation stehen an oberster Stelle.

50 Jahre Firma Fritz Prenner



Bezirksstellenleiter Dr. Andreas Nunzer überreicht Friedrich Prenner die Firmenjubiläumssurkunde zum 50-jährigen Bestehen.

Das Team der Firma Fritz Prenner Importe in Melk hatte Grund zu feiern. Vor 50 Jahren gründete Fritz Prenner sen. den Betrieb. Dies war Anlass, am 14. November 2008 zur 50-Jahr-Feier einzuladen.

„Die Firma Prenner beschäftigt sich seit dem Jahre 1958 mit dem Verkauf von Hydrokulturen und war am Aufbau des österreichischen Hydrokulturmarktes maßgeblich beteiligt“, so Friedrich Prenner.

Zahlreiche Gratulanten stellten sich ein, unter ihnen Bezirksstellenleiter Dr. Andreas Nunzer: „Friedrich Prenner hat mit Engagement, Kompetenz und enormen Einsatz die von seinem Vater gegründete Firma zu einem Herzeigeunternehmen in unserer Region ausgebaut.“

Er überreichte Friedrich Prenner eine Firmenjubiläumssurkunde und wünschte ihm und seinem Team weiterhin viel Erfolg.

25 Jahre Tischlerei Dorrer in Marbach



V. l. n. r.: Bezirksstellenobfrau Herta Mikesch, Gerhard und Gertrude Dorrer sowie Bürgermeister Anton Gruber.

Die Tischlerei Dorrer steht mit ihrem Handwerk für Qualität, Kompetenz und Zuverlässigkeit. Eine motivierte Firmenleitung und eine kundenorientierte Betriebsorganisation sind die Grundlagen für ein erfolgreiches und beständiges Unternehmen“, gratulierte Bezirksstellenobfrau Herta Mi-

kesch zum 25-jährigen Firmenjubiläum: „Wir legen größten Wert auf die Gestaltung und Funktionalität des persönlichen Umfelds unserer Kunden“, so Gerhard und Gertrude Dorrer.

Herta Mikesch und Bürgermeister Anton Gruber gratulierten dem Team und wünschten weiterhin viel Erfolg.

Raumordnungsprogramm Persenbeug-Gottsdorf: Änderung

Die Gemeinde Persenbeug-Gottsdorf beabsichtigt, das örtliche Raumordnungsprogramm zu ändern.

Der Entwurf zur Abänderung des Raumordnungsprogramms liegt bis 23. Dezember 2008 im Gemeindeamt zur allgemeinen Einsicht auf. Jedermann ist berechtigt, dazu innerhalb der Auflegungsfrist schriftlich Stellung zu nehmen.

Vortrag: „Mentalcoaching – Ihr Weg zum Erfolg“



Foto: Bezirksstelle

Bezirksvorsitzende der Frau in der Wirtschaft Anita Grün und Mentaltrainerin Monika Ries (Mitte) mit einigen Teilnehmerinnen.

Am 13. November fand im Saal der Bezirksstelle ein Vortrag über „Mentalcoaching – Ihr Weg zum Erfolg“ mit der diplomierten Mentaltrainerin Monika Ries statt.

Die Organisatoren, Bezirksvorsitzende der Frau in der Wirtschaft Anita Grün und Bezirksstellenleiter Dr. Andreas Nunzer, begrüßten die interessierten

Damen. Anita Grün stellte die diplomierte Mentaltrainerin Monika Ries vor.

Monika Ries konnte in ihrem Vortrag durch viele praktische Beispiele und Übungen den Teilnehmern die Grundzüge des mental starken Menschen übermitteln. Sie gab den Interessierten viele Tipps auf den Weg zum Erfolg mit.

Mistelbach

wko.at/noe/mistelbach

Mitarbeitererhebung bei der Leitner Haustechnik GmbH



Foto: z. V. g.

V. l. n. r.: Mag. Klaus Kaweczka, Rudolf Westermayer, Ilse Böck, Rudolf Leitner sen., Johanna Leitner, Christine Leitner, Ing. Rudolf Leitner.

Die Leitner Haustechnik GmbH aus Großharras hatte zu einer Ehrung langjähriger Mitarbeiter eingeladen. Seitens der Interessenvertretungen konnte Firmenchef Ing. Rudolf Leitner WK-Bezirksstellenleiter Mag. Klaus Kaweczka und AK-Bezirksstellenleiter Rudolf Wes-

termayer begrüßen, die die Ehrung der langjährigen Mitarbeiterin Ilse Böck (Kaufmännische Angestellte) vornahm. Frau Böck wurde für 20-jährige Betriebszugehörigkeit mit der Mitarbeitermedaille der Wirtschaftskammer NÖ samt Urkunde ausgezeichnet.

Diskotheek eröffnet



Foto: z. V. g.

V. l. Peter Kraus, Friedrich und Eva Kraus, Mario und Lenka Kraus, KommR Rudolf und Christine Demschnr.

Seine Beweggründe, ins Diskothekengeschäft einzusteigen, brachte Mario Kraus im Rahmen der Eröffnung der Diskothek „La Bomba“ in Bockfließ folgendermaßen auf den Punkt: „Ich wollte endlich ein eigenes Lokal, nachdem ich mir in der Vergangenheit einen Namen als Clubbingveranstalter gemacht hatte.“

Zahlreiche Vertreter aus Politik und Wirtschaft wie z. B. Bezirksstellenobmann KommR Rudolf Demschnr waren der Einladung zur offiziellen Eröffnung gefolgt. Neben Sektempfang wurden den Eröffnungsgästen ein stimmungsvoller Abend mit Live-Musik von den Red Devils geboten.

Technikstützpunkt für Elektroinstallationen eröffnet



Foto: Mag. Mark Schönmann

Walter Weinerek, Ing. Karl Keider, Ing. Christian Resch, Beate Keider, KommR Rudolf Demschnr sowie Oberstleutnant Florian Ladengruber.

Mit der Eröffnung eines Technikstützpunktes in der Franz Josef-Straße 18 erweiterte der bekannte Familienbetrieb Keider-Elektro sein Unternehmen. Neben Zistersdorf und Wien ist nun auch in Mistelbach ein Büro, das als Stützpunkt bei technischen Anfragen für Elektroinstallationen aller Art dient. Von Planung und Projektierung über Ausführung und Überwachung bis hin zu Wartung. Das Service von Keider-Elektro ist umfangreich. Das Hauptgeschäft

sind Elektroinstallationen. Und um auch für unerwartete Gebrechen und Notfälle gerüstet zu sein, bietet das Unternehmen einen 24-Stunden-Bereitschaftsdienst an.

Keider-Elektro wurde vor 63 Jahren gegründet und ist heute ein Familienbetrieb in dritter Generation. Derzeit beschäftigt das Unternehmen 85 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aufgeteilt auf Zistersdorf, Wien und nun auch Mistelbach. „Mistelbach ist eine der hoffnungs-

reichsten Regionen, da es direkt an der Achse Wien-Brünn liegt. Hier gibt es viele Perspektiven für die Zukunft“, ist sich Firmenchef Ing. Karl Keider sicher. Besonderen Wert legt der Familienbetrieb auf eine umfangreiche Lehrlingsausbildung. „Auch hier haben wir bereits einen guten Partner mit der Polytechnischen Schule Mistelbach gefunden, drei Lehrlinge wurden bereits von unserer Firma aufgenommen“, so Keider.

Bürgermeister Ing. Christian

Bausprechtag bei der Bezirkshauptmannschaft

In der Bezirkshauptmannschaft Mistelbach findet am Freitag, dem 12. Dezember 2008, von 8.30 bis 12 Uhr im 3. Stock, Zimmer 77, der nächste Bausprechtag statt. Um längere Wartezeiten zu vermeiden, wird um telefonische Terminvereinbarung (Tel.-Nr. 02572/90 25/DW 33 2 51) ersucht.

Um sowohl für den Konsenswerber als auch für den Behördenvertreter eine optimale Gesprächs- und Beratungssituation zu schaffen, ist es empfehlenswert, bereits

Resch und Bezirksstellenobmann KommR Rudolf Demschner begrüßten die Unternehmer in der Stadt und überzeugten sie von der Wirtschaftsstadt Mistelbach: „Wir arbeiten auf vielen Ebenen intensiv, um die Stadt weiterhin als Wirtschaftsstandort zu positionieren“, so Resch. Ebenso mit dabei bei der Geschäftseröffnung waren unter anderem Bezirkspolizeikommandant Obstlt. Florian Ladengruber und Bezirksstellenleiter Mag. Klaus Kaweczka.

mit schriftlichen Unterlagen und Plänen vorzusprechen. Nur so ist eine konkrete Beurteilung des Projektes möglich!

Information und Auskünfte über Inhalte und Ausführungsqualität der Unterlagen erhalten Sie bei der Wirtschaftskammer NÖ, Abteilung Umwelt, Technik und Innovation unter 02742/851/DW 16 3 01.

Für die geförderte, externe Beratung zu diesem Thema wenden Sie sich bitte an Ing. Helmut Kahrer (02742/851/DW 16 9 10).

10 Jahre „Haarschneiderei“



V. l.: KommR Rudolf Demschner, LAbg. Mag. Kurt Hackl, Mag. Lambert Schöfmann, Mag. Dieter Zins, Regina Schöfmann, Ernst Waberer und LAbg. Mag. Karl Wilfing.

Am 13. November 1998 eröffnete Regina Schöfmann seinerzeit ihren Friseursalon „Haarschneiderei“ in der Mistelbacher Wiedenstraße. Am Tag genau 10 Jahre später hatte die Friseurmeisterin Vertreter aus Wirtschaft und Politik, Kunden und Freunde zu einer Jubiläumsparty geladen.

Nach der Lehre war Frau Schöfmann fünf Jahre als Stylistin bei der Gruppe Ultima in

Wien und danach drei Jahre im bekannten Friseursalon Grecht in Wien, ehe sie sich nach einer weiteren Zwischenstation in Laa/Thaya mit der Eröffnung ihrer „Haarschneiderei“ einen Traum erfüllte und sich binnen kürzester Zeit einen ausgezeichneten Namen machte, was auch in einer von der Zeitschrift WOMAN durchgeführten Wahl der 300 besten Friseure österreichweit seinen Niederschlag fand:

die Haarschneiderei war dabei.

Derzeit werden zwei Gesellinnen und drei Lehrlinge beschäftigt. Das Firmenmotto von Frau Schöfmann lautet: „Die Qualität jedes Einzelnen bestimmt die des Ganzen“. Dass dies nicht nur eine Floskel ist, davon konnten sich unter anderem die Landtagsabgeordneten Mag. Kurt Hackl und Mag. Karl Wilfing,

Bezirksstellenobmann KommR Rudolf Demschner und Bezirksstellenleiter Mag. Klaus Kaweczka überzeugen. „In wirtschaftlich schwierigen Zeiten wie diesen wird noch mehr deutlich, dass kleinere und mittelständische Betriebe wie die ‚Haarschneiderei‘ das Rückgrat unserer Wirtschaft sind“, so Mag. Hackl.

Umweltinitiativen: Hubertus Award 2008 vergeben



Preisträger Ing. Siegfried Manschein (links) mit Mag. Helmut Kührtreiber.

Im Rahmen eines Festaktes zeichnete die Laaer Hubertus Bräu zum zweiten Mal nach der vorjährigen Premiere Ideen und Projekte für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur aus. Das Weinviertler Brauhaus verfügt bereits seit 1454 über das Braurecht, das bis zum Jahr 1847 von der Stadt Laa stets verpachtet wurde. In diesem Jahr kaufte Anton Kührtreiber Braurecht und Brauerei.

Derzeit arbeitet bereits die sechste Generation im Unternehmen. Mit der Vergabe des Hubertus Awards hat es sich das Familienunternehmen Hubertus Bräu zum Ziel gesetzt, herausragende Umweltideen und Umweltprojekte, welche die Bestrebungen verfolgen, Naturressourcen nachhaltig zu schützen, ins Rampenlicht zu stellen und finanziell zu unterstützen. Damit fachlich auch wirklich die besten Einreichungen ausgewählt werden, bestand Hubertus Bräu darauf, die Einreichungen von einer mehrköpfigen, interdisziplinären Jury bewerten zu lassen. Neben dem kaufmännischen Leiter der Brauerei, Mag. Helmut Kührtreiber, und e-century-Geschäftsführer Manfred Schwall konnten als Jurymitglieder erneut der niederösterreichische Landesrat DI Josef Plank sowie

erstmalig der Studiengangsleiter der Fachhochschul-Studiengänge Burgenland, Sparte Energie- und Umweltmanagement, Prof. (FH) DI Dr. Gernot Hanreich, gewonnen werden.

Für die Auswahl der besten Einreichungen aus einigen Kategorien wurden Kriterien zur optimalen Beurteilung erarbeitet. Bewertet wurde in vier Kategorien. Die jeweils Besten aus diesen Kategorien wurden als Fondsgewinner mit Geldbeträgen aus dem Hubertus Umweltfonds bedacht. Bis zum 19. September 2008 konnten in Summe 40 eingetragene Einreichungen zu allen Kategorietypen verbucht werden.

Die in Gaweinstal beheimatete Firma Ing. Siegfried Manschein GmbH konnte mit dem Projekt „Nullenergiebüro Manschein“, das das Ziel der Entwicklung und Umsetzung eines Nullenergiekonzepts für Gewerbe- und Industriebauten verfolgt, den Hubertus Award in Silber in der Kategorie „Energieeinsparung“ und ein Preisgeld in der Höhe von 1000 Euro gewinnen. Unter den Gratulanten war neben Landesrat DI Josef Plank auch Bezirksstellenobmann KommR Rudolf Demschner.

Infos zu den übrigen Preisträgern unter www.hubertus.at

Mödling

wko.at/noe/moedling

Arbeitslosenversicherung für Selbstständige



Foto: Bezirksstelle

Die Wirtschaftskammer NÖ informierte gemeinsam mit der SVA und dem AMS über das neue Modell der Arbeitslosenversicherung für Selbstständige, das mit 2009 in Kraft tritt. Der Beitritt zum neuen Arbeitslosenversicherungsmodell ist freiwillig. Was es kostet, vermittelte die Abteilungsleiterin der SVA Susanna Füleki. Welche Leistung Unternehmer erhalten könnten, führten Dr. Friedrich Streicher und Mag. Marius Fischer, AMS NÖ aus. V. r. n. l.: SVA-Direktor Dr. Johann Tritremmel, Susanna Füleki, Dr. Friedrich Streicher, Mag. Marius Fischer, Mag. Martin Egger (Leiter der Abteilung Sozialpolitik). Wenn Sie die Informationsveranstaltung nicht besuchen konnten, informieren Sie sich bei uns unter 02236/22 1 96/0.

Stadtmarketingverein „Für Mödling“ aktiv für Mödling



Foto: Bezirksstelle

V. r. n. l.: Brigitte Klutich, Klaus Percig, Kobenzl-Wirt Maximilian Friedrich, Mag. Gerstacker, Christina Deringer, Marc Wilmlink.

Der Unternehmerverein „Für Mödling“ rund um Obmann Mag. Gerald Gerstacker freut sich über ein erfolgreiches Jahr 2008. Der Cityscheck bindet Kunden und führt neue Kunden in die Betriebe Mödlings, die „Lange Einkaufsnacht im Herbst“ war von gutem Wetter unterstützt. Bei vielen Besprechungen mit der Stadtgemeinde wurden immer wieder die Anforderungen an konflikt-

freie und einfache Parkmöglichkeiten deponiert, die Anregungen der Hauptstraßen-Unternehmer an die Hauptverkehrsader „Hauptstraße“ als Einkaufsstraße hervorgehoben und eine festliche Schmückung der Stadt im Advent gefordert. Jetzt konnte als Erfolg verbucht werden, dass nun auch die Hauptstraße durch Baumbeleuchtungen und einen Punschstand festlicher wurde.

Veranstaltungstipp

• Patent- und Datenbanksprechtage, 15. 12. 2008

Haus der Wirtschaft, 2340 Mödling, Guntramsdorfer Straße 101, persönliche Terminvereinbarung ist unbedingt notwendig; Tel. 02742/851/16 5 01 Frau Hösel.

„Beflügelter Catwalk“ in der Volksbank Mödling



Foto: Christoph Dworak/NÖN

V. l. n. r.: Renate Homm, Gertrude Hönigschnabel-Gorczak (Farone), Jaqueline und DI Franz Seywerth, „Jenny“ Deng Nian Yi, Ursula Gerstacker, Prok. Anton Kufner, Mag. Johannes und Mag. Alexandra Schriefl.

Eine andere Art der Kommunikation mit Volksbankkunden wählte Bereichsdirektor Prok. Anton Kufner mit der ersten Modeschau „Beflügelter Catwalk“ ganz im Zeichen des Volksbank-Logos. Die stimmungsvoll beleuchteten Räumlichkeiten der Filiale Freiheitsplatz boten den Hintergrund für eine gekonnt präsentierte Schau der aktuellen

Herbst- und Winterkollektionen der Boutiquen Farone und Lust, Hackl Herrenmode, begleitet von Lifestyleschmuck der Juweliers Homm sowie von Cala Moqui-Schmuckdesign. Zum Greifen nahe kamen die attraktiven Models den Gästen, wenn sie die Stiege ins Erdgeschoß „schwebten“, um sich dann frei unter den Besuchern zu bewegen.

Donau-Uni zertifiziert Feng Shui Austria zur Bildungseinrichtung



Foto: Bezirksstelle

Ingrid Kleindienst (Bildmitte), Silvia Wlk (r.).

Das Institut Feng Shui Austria von Ingrid Kleindienst erhielt nach einer schon früher erfolgten Auszeichnung durch die Johannes Kepler-Universität Linz und die Zertifizierung durch die Salzburger Landesregierung nun auch von der Donau-Uni Krens die Anerkennung als Bildungsträger bis 2011. Ingrid Kleindienst: „Wir freuen uns sehr, dass unsere Bemühungen und unser stetes Streben nach Qualität unseres Bildungs-

institutes Feng Shui Austria so vielfältig Früchte trägt. Als anerkannter Bildungsträger können wir nun auch Aus- und Weiterbildungen in den Bereichen Feng Shui, Radiästhesie, Energie- und Erwachsenentherapien mit Bildungsförderungen der Länder anbieten. In unserem Institut steht die Bemühung um das seelische Wohlbefinden und das körperliche Selbstzentrieren zur Stärkung der eigenen Kräfte im Vordergrund.“

Frau in der Wirtschaft: Burnout – Der seelische Infarkt!



Andrea Kainz, Silvia Wlk.

Mödlings Frau in der Wirtschaft Silvia Wlk lud Andrea Kainz zum Thema Burnout und die Möglichkeiten der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) und der Chinesischen Ernährungslehre ein: Eine der Hauptursachen für die Entstehung des Burnout-Syndroms sind extrem hohe Erwartungen, die man an sich selbst stellt. Wie ein Hamster im Laufrad strampelt der potenziell „Ausgebrannte“ seinem Burnout entgegen. Die 5 Elemente nach TCM – Holz, Feuer, Erde, Metall, Was-

ser – bieten einen logischen Erklärungsansatz für die Auswirkungen eines Burnouts auf die menschlichen Organe.

Andrea Kainz: „Schulen Sie Ihre Selbstwahrnehmung, um einem Verpuffen von Energie und damit dem Hinsteuern auf ein Burnout entgegenzuwirken! Schlaf in tiefer, heilender Qualität ist wichtig. Nützen Sie die energetisierende Wirkungsweise von Nahrungsmitteln nach der Chinesischen Ernährungslehre! Stärken Sie Ihre Essenz durch Kraftsuppen!“

Energieeffizienz, Sanierungsoffensive und Konjunktur



V. r. n. l.: Ing. Klaus Kiessler, Ing. Jürgen Badjura, DI Franz Seywerth, hinten: DI Godfried Kargl, Ing. Reinhard Schöller, Ing. Nadja Wasserlof, Ing. Herbert Ribarich, Ing. Herwig Wunsch.

Bezirksinnsungsmeister Ing. Klaus Kiessler informierte und diskutierte mit seinen Kollegen aus Mödling den Stand der Umsetzung der Gebäuderichtlinie 6. Es ist zu erwarten, dass auch für Niederösterreich eine entsprechende Ausführungsverordnung erlassen wird. Die Rechenprogramme für die Erstellung von Energieausweisen wurden evaluiert.

Zur Sanierungsoffensive des Landes NÖ kamen die einkommensunabhängigen Förderungen von Euro 50.000,- für Passivhäuser und die verlorenen Zuschüsse für Fotovoltaikanlagen zur Sprache. Die Landesinnsung ist gefordert, taugliche Förderkonzepte für Sanierungen mitzugestalten und bietet schon jetzt den ersten Sanierungslehrgang für Mitarbeiter der Baubranche an.

30 Jahre Janin's Hair-Boutique



V. r. n. l.: Landesinnsungsmeister der Friseur KommR Franz Fischer, Jubilarin Janine Mattis, Bezirksstellenausschuss-Mitglied Ing. Maria Schröder.

In ihrer lebensfrohen, geselligen Art ließ Janine Mattis ihre gesamte Familie, auch den schweizerischen Teil, ihre Mitarbeiter und ehemaligen Mitarbeiter und die Treuesten der Stammkunden an ihrem doppelten Jubiläum teilhaben.

Als Inhaberin von Janin's Hair-Boutique ist sie seit 30 Jahren eine „Institution“ in Mödling. Gleichzeitig mit dem 30-jährigen Firmenjubiläum feierte sie einen fröhlichen runden Geburtstag.

Mut und Unternehmungslust zeigte die von ihrem Sohn zusammengestellte Bildershow ihrer Lebensstationen. Schon in ganz jungen Jahren wagte Janine Mattis den Schritt in die weite Welt. Von der Schweiz aus wanderte sie nach Südafrika aus und verbrachte auch einige Zeit in Australien. Der Weg nach Mödling führte über die Liebe.

Gatte Johann Mattis, „Drei-Kirchen-Wirt“ in Traiskirchen und Besitzer der Kantine im Mödliner Stadtbad, richtete auch das Fest zum zweifachen Jubiläum seiner Gattin im Kammgarnsaal in Möllersdorf aus.

Janine Mattis, die im Laufe ihrer 30-jährigen unternehmerischen Tätigkeit von 56 Mitarbeitern unterstützt wurde und 48

Lehrlinge ausgebildet hat, fand 36 ihrer ehemaligen Mitarbeiter auf und freute sich, die Mehrzahl von ihnen auch zu ihrem Fest begrüßen zu können.

„Viele meiner ehemaligen Mitarbeiter habe ich nur durch Zufall wieder gefunden. Was mich besonders berührt, ist der Dank meiner Mitarbeiter, dass sie bei mir nicht nur das Handwerk erlernen konnten, sondern Bildung fürs Leben mitbekommen haben. Es ist für mich ein tolles Erfolgserlebnis, dass aus allen meinen MitarbeiterInnen etwas geworden ist. Selbst Mädchen, die von anderen als ‚Sozialfälle‘ eingestuft wurden und bei mir eine Lehrstelle gefunden haben, haben es im Leben geschafft. Ich bin noch immer mit Freude und Spaß in meiner Hair-Boutique. Ich bin sehr dankbar, dass mir so viele Stammkundinnen und -kunden so lange Zeit die Treue gehalten haben.“

Landesinnsungsmeister KommR Franz Fischer und Ing. Maria Schröder als Vertreterin der Bezirksstelle Mödling überreichten die Goldene Innungsurkunde und die Urkunde der Wirtschaftskammer NÖ als Dank und Anerkennung der Leistungen für die niederösterreichische Wirtschaft.

Ihr Ansprechpartner für Ihre Werbung in der NÖWI

mediacontacta

Ges.m.b.H., 1010 Wien
Teinfaltstraße 1

Tel. 01/523 18 31, Fax 01/523 29 01-33 91, E-Mail: noewi@mediacontacta.at

SVA-Sprechtag

Freitag, 12. 12. 2008, 8 bis 12 Uhr, Wirtschaftskammer Mödling, Guntramsdorfer Straße 101.

Technische Beratungen

• Beratungen beim Gebietsbauamt V.

Jeden Dienstag von 8 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung von 16 bis 18 Uhr Gebietsbauamt V. Mödling, Bahnstraße 2 (im Gebäude der Bezirkshauptmannschaft)

Anmeldungen unter:

Tel. 02236/90 25/45 59

Fax 02236/90 25/45 5 10

E-Mail: post.gba5@noel.gv.at

• Bausprechtag für Betriebsanlageverfahren

12. 12. 2008 von 8 bis 11.30 Uhr
Bezirkshauptmannschaft Mödling, Bahnstraße 2, 3. Stock, Zimmer 338

Anmeldung unter Tel. 02236/90 25/34 2 38

Wir empfehlen Ihnen, Detailunterlagen und Pläne mitzubringen!

Raumordnungsprogramm Mödling: Änderung

Die Stadtgemeinde Mödling beabsichtigt die Abänderung des im örtlichen Raumordnungsprogramm enthaltenen Flächenwidmungsplanes im Bereich Stadtbad, Neusiedler Straße 56-70, Neusiedler Straße 16, Rupprechtgasse 4 und Ludwig Höfler-Gasse 2a.

Der Entwurf liegt bis 8. 1. 2009 in der Stadtgemeinde Mödling (Stadtbauamt 2. Stock, Zimmer 207) zur allgemeinen Einsicht auf.

Jeder ist berechtigt, innerhalb der Auflagefrist zu den Entwürfen schriftlich Stellung zu nehmen.

Neunkirchen

wko.at/noe/neunkirchen

Stammtisch der Friseure für Neunkirchen und Wiener Neustadt



Teilnehmer des Stammtisches im Hotelrestaurant Schwartz in St. Egyden.

Am 20. November fand im Hotelrestaurant Schwartz in St. Egyden ein gemeinsamer Stammtisch der Friseure der Bezirke Neunkirchen und Wr. Neustadt statt.

Bundesinnungsmeister Horst Hofmann, Landesinnungsmeister und Bezirksinnungsmeister von Wr. Neustadt KommR Franz Fischer und der Bezirksinnungsmeister von Neunkirchen Heinrich Bacher informierten die zahlreich erschienenen Branchenkollegen über Aktuelles aus den Bezirken sowie der Landes- und Bundesinnung. Detailinformationen gab es auch über die Themen-

bereiche österreichische und internationale Leistungswettbewerbe, Lehre in Österreich im internationalen Vergleich, Lehrlingsausbildungsmappe, aktueller Stand der Lohnverhandlungen und individuelle Befähigung. Bezirksstellenreferent Mag. Johann Ungersböck, Referent der WKNÖ-Bezirksstelle Neunkirchen, informierte die Teilnehmer über die „Lehrlingsförderung NEU“.

Im Anschluss an die Veranstaltung nutzten die Friseure die Möglichkeit, einander in gemütlicher Runde näher kennenzulernen und Erfahrungen auszutauschen.

Umbau bei Friseurgeschäft Zytek in Neunkirchen



Foto: Bezirksstelle

Nach längeren Umbauarbeiten erstrahlt nunmehr das Friseurgeschäft Kurt Zytek in Neunkirchen, Holzplatz 9, in neuem Glanz. Das Portal wurde erneuert und auch die Räumlichkeiten neu adaptiert. Der Bezirksinnungsmeister der Friseure Heinrich Bacher und der Leiter der Bezirksstelle der Wirtschaftskammer Mag. Josef Braunstorfer gratulierten Kurt und Waltraud Zytek zu den Umbauarbeiten und zum sehr geschmackvoll eingerichteten Friseurlokal und wünschten ihnen weiterhin viel geschäftlichen Erfolg. Im Bild v. l.: BIM Heinrich Bacher, Kurt Zytek, Waltraud Zytek und Bezirksstellenleiter Mag. Josef Braunstorfer.

Sparkasse Neunkirchen ehrte Mitarbeiter



Foto: Bezirksstelle

Ehrengäste und zu Ehrende der Sparkasse Neunkirchen.

Am 20. November fand im Hotel Restaurant Osterbauer die Mitarbeitererhöhung der Sparkasse Neunkirchen statt. Vorstandsdirektor Dr. Ulrich Wedl bedankte sich bei den Mitarbeiterinnen für ihre langjährige Firmentreue, ihre hervorragenden Leistungen und ihren großartigen Einsatz, die sie in ihren Funktionen für die Sparkasse Neunkirchen erbracht haben und erbringen.

Seitens der Bezirksstelle gratulierten Bezirksstellenausschuss-

mitglied KommR Gunther Gräffner und Bezirksstellenleiter Mag. Josef Braunstorfer den Jubilaren und überreichten ihnen die von der Wirtschaftskammer verliehenen Mitarbeitermedaillen und Urkunden. Die Mitarbeitermedaillen in Silber für ihre 25-jährige Tätigkeit erhielten Sabine Borzacchini, Christa Dorfstätter, Liane Gruber-Galfy, Eva Pfenninger und Andrea Rössel. Die Ehrung seitens der Arbeiterkammer Neunkirchen wurde von Christian Fuchs durchgeführt.

Raumordnungsprogramm Schratzenbach: Änderung

Die Gemeinde Schratzenbach beabsichtigt das örtliche Raumordnungsprogramm für die Katastralgemeinde Schratzenbach zu ändern. Der Entwurf liegt bis 5. Jänner 2009 im Gemeindeamt zur allgemeinen Einsicht auf. Jedermann ist berechtigt, dazu innerhalb der Auflagefrist schriftlich Stellung zu nehmen.

Bausprechtag der BH

Die nächsten Bausprechtag der Bezirkshauptmannschaft Neunkirchen finden am Freitag dem 12. Dezember 2008, und am Freitag dem 19. Dezember 2008, von 8 bis 12 Uhr statt. Zur Vermeidung von zu langen Wartezeiten wird um Anmeldung unter der Telefonnummer 02635/90 25, DW 35 2 35 bis 35 2 38, Gewerbeabteilung (Fachgebiet Anlagenrecht) ersucht.

Um sowohl für den Konsenswerber als auch für den Behör-

denvertreter eine optimale Gesprächs- und Beratungssituation zu schaffen, ist es empfehlenswert bereits mit schriftlichen Unterlagen und Plänen vorzusprechen. Nur so ist eine konkrete Beurteilung des Projekts möglich!

Information und Auskünfte über Inhalte und Ausführungsqualität der Unterlagen erhalten Sie bei der Wirtschaftskammer Niederösterreich, Abteilung Umwelt, Technik und Innovation unter 02742/851/16 3 40.

St. Pölten

wko.at/noe/stpoelten

Zu Gast bei Coiffeur Sveiger



V. l.: Ewald Paukowitsch, Herbert Sveiger, Eva Sveiger jun. und Eva Sveiger mit Bezirksstellenobmann Ing. Norbert Fidler.

Bezirksstellenobmann Ing. Fidler war kürzlich zu Gast beim Coiffeur im Pielachtal, Eva und Herbert Sveiger. 1940 gegründet, ist der Familienbetrieb mit Stammhaus in Obergrafendorf heute ein renommiertes Unternehmen mit Filialen in Rabenstein, Kirchberg, Mank und Kilb. 42 Beschäftigte verwöhnen ihre Kunden nicht nur mit modischen Frisuren, sondern auch mit Kosmetik, Fuß- und Nagelpflege, Haarverlängerungen, Haarentfernung, Permanent-Make-Up und Massage.

Die Familie Sveiger ist besonders stolz auf ihr neues Geschäftslokal in der Manker Straße, das sogar den NÖ Holzbaupreis 2006 bekommen hat. Herbert Sveiger: „Ein für die Aufgabe Frisiersalon sehr geglückter, weil frecher Aufsatz auf einem ruhigen Gebäudesockel. Beide bilden sie einen spannungsvollen Gegensatz. Die geschickte Interpretation der Topographie und die bewusste Bezugnahme auf die umgebene Landschaft sowie die funktionale und räumliche Entwicklung zeichnen dieses Bauwerk aus.“

Betriebsbesuch bei Trepka



V. l.: Ewald Paukowitsch, Bmst. Ing. Josef Wieder, Ing. Norbert Fidler.

Das 1920 gegründete Unternehmen, die heutige Alfred Trepka GmbH in Obergrafendorf, wird bereits in dritter Generation als Familienunternehmen geführt. Trepka hat sich seit den 60er Jahren von einem regionalen Baumeister-Betrieb zu einem überregional tätigen Unternehmen in der Fertigteilbranche entwickelt. Mit der Weiterentwicklung des Fertigteilbaus entwickelt sich auch das Unternehmen Trepka immer weiter.

Neulich besuchte Bezirksstellenobmann Ing. Norbert Fidler den erfolgreichen Familienbetrieb, der seit 1987 von Bmst. Ing. Josef Wieder gemeinsam mit sei-

ner Frau Ing. Maria Wieder geführt wird. Ing. Wieder: „Egal, ob in klassischer oder Fertigteilweise gebaut: Als Ihr Baumeister übernehmen wir von kleinen Bauarbeiten rund ums Haus über die Errichtung des Rohbaus bis zur Generalunternehmerleistung für Ihr schlüsselfertiges Wohnhaus jede Arbeit.“ Ing. Fidler zeigte sich auch begeistert von der modernen Umlaufanlage, die optimale Produktionsbedingungen gewährleistet. Ebenso ein Zeichen der Innovation des Unternehmens ist das neu errichtete Bürogebäude, geheizt und gekühlt mit Baukernaktivierung.

Jour Fixe gratuliert KommR Höfinger



Kürzlich feierte Landesrat a. D. KommR Dkfm. Vinzenz Höfinger seinen 80. Geburtstag. Auch die Jour Fixe-Runde der Bezirksstelle St. Pölten gratulierte dem Jubilar. Zenz Höfinger war von 1972 bis 1980 Obmann der Bezirksstelle St. Pölten. Bezirksstellenobmann Ing. Norbert Fidler: „Zenz Höfinger war nicht nur einer meiner Vorgänger in der Funktion des Bezirksstellenobmanns, sondern auch ein Freund, der mein Leben selbst nachhaltig beeinflusst hat.“ Auch KommR Klenk gratulierte dem ehemaligen Präsidenten der Wirtschaftskammer Niederösterreich und Wirtschaftslandesrat.

NÖWİ lesen!

Bezirksstammtisch Direktvertrieb



Foto: Bezirksstelle

KommR Walter Stummer im Kreise seiner Mitglieder des Direktvertriebs.

Der Obmann des Direktvertriebs, KommR Walter Stummer, lud kürzlich zum Bezirksstammtisch in St. Pölten ein. Hochinteressante Themen waren vorbereitet, zu denen sich zahlreiche interessierte Gäste einfanden.

- Mein Werbeauftritt – professionell, zeitsparend, kostengünstig
- Wie kann ich unseren Internet-

auftritt www.derdirektvertrieb.at und das Firmen-A-Z gewinnbringend für mein Geschäft nutzen?

- Selbstständigenvorsorge
- AMS-Unternehmer-Gründerprogramm (UGP)

Bei guter Stimmung wurde nach den Vorträgen noch lange weiter diskutiert und Erfahrungen ausgetauscht.

Hohe Auszeichnung für KommR Herbert Klenk



Foto: Bezirksstelle

KommR Herbert Klenk mit Gattin Renate bei der Überreichung durch LH Dr. Erwin Pröll.

Kürzlich erhielt KommR Herbert Klenk von LH Dr. Erwin Pröll das Große Ehrenzeichen für Verdienste um das Bundesland Niederösterreich.

1968 gründete Klenk die Fa. Klenk & Meder GmbH, drei Jahre später wurde in Krems eine weitere Betriebsstätte eröffnet. 1975 gründete er eine Filiale in Wien und 2001 wurde die Fa. Maroschek GmbH übernommen. Der erfolgreiche Unternehmer hat die Betriebe zur jetzigen Größe ausgebaut. Er beschäftigt rund 650 Mitarbeiter, wodurch er ein wichtiger Bestandteil für

die Arbeitsplatzsicherung nicht nur in St. Pölten, sondern im gesamten Bundesgebiet ist. Die Firmen haben eine führende Stellung in der Elektrobranche. Jährlich beginnen rund 30 Lehrlinge im Betrieb mit der Ausbildung.

Herbert Klenk hat sich auch in der Wirtschaftskammer als langjähriger Funktionär ausgezeichnet. Dadurch hat er die wirtschaftlichen Interessen der Region und der Branche hervorragend vertreten. 1997 erhielt er die Ehrenmedaille der Wirtschaftskammer NÖ und 2003 den Berufstitel Kommerzialrat.

Eröffnung Hotel-Gasthof Graf



Foto: z. V. g.

V. l.: SR Robert Laimer, Bgm. Mag. Matthias Stadler, Vize-Bgm. Susanne Kysela, Leo Graf, Brigitte Graf, SR Alfred Neuhauser, Stefanie Graf, GR Ulrike Nesslinger, Andreas Graf, Vize-Bgm. Ing. Johannes Sassmann, GR Peter Krammer, GR Matthias Adl.

Am 13. November luden Leopold und Brigitte Graf zur feierlichen Eröffnung ihres Zubaus ein. Der Gasthof wurde 1953 von Dkfm. Leo Graf und dessen Gattin Maria gegründet, die den Gasthof immer wieder umbauten und neu gestalteten. Im Jahr 1995 übernahmen Leo und Brigitte Graf den elterlichen Betrieb. In der Zwischenzeit wurde das Hotel immer wieder neu adaptiert, alle Zimmer erneuert und schlussendlich im Sommer 2003 die Gaststube und der Eingangsbereich gänzlich umgebaut.

Das Hotel mit 60 Betten ist nunmehr der ideale Treffpunkt von Geschäftsreisenden und Touristen im Herzen von St. Pöl-

ten am Beginn der Fußgängerzone. In der gemütlichen Gaststube werden die Gäste mit geschmackvoller Hausmannskost, Grillspezialitäten und regionalen Schmankerln verwöhnt. Außerdem bietet ein Veranstaltungssaal für größere Feiern bis zu 80 Personen Platz.

Leo Graf: „Wir freuen uns, unseren Gästen mit dem neuen Zubau noch mehr Ambiente bieten zu können. Hotelzubau, Moderne Lounge, top ausgestattete Zimmer und Parkplatzverweiterung laden zum Wohlfühlen ein.“

Bei der Eröffnung feierten zahlreiche Gäste mit der erfolgreichen Familie Graf den gelungenen Zubau.

Sprechtage – Betriebsanlagene genehmigung

Bezirke St. Pölten, Krems, Melk, Tulln, Lilienfeld und Purkersdorf

Grundsätzlich benötigt jede Betriebsanlage eine Genehmigung. Die Betriebsanlagene genehmigung schafft **Rechtssicherheit** gegenüber Behörden und Nachbarn und erlaubt das rechtlich abgesicherte Arbeiten im eigenen Betrieb.

Spätestens alle 5 bzw. 6 Jahre hat der Betriebsinhaber den Betrieb auf die Einhaltung der gesetzlichen und durch Bescheid vorgegebenen Bestimmungen zu überprüfen. Änderungen an der Betriebsanlage sind der Behörde zu melden!

Zur **Unterstützung** bietet die Wirtschaftskammer Niederös-

terreich, Sprechtag in allen Landesvierteln sowie im Zentralraum Niederösterreichs an. **Nutzen Sie diese Möglichkeit!**

Nutzen Sie unsere Expertise für Ihren Erfolg!

Ein gut vorbereitetes Behördenverfahren spart Nerven, Zeit und Geld!

• **Sprechtage Bezirksstelle St. Pölten, Donnerstag, 11. Dezember 2008, 8 bis 16 Uhr**

Anmeldung erforderlich!

Terminvergabe nach Vereinbarung!

Nähere Informationen und Anmeldung unter <http://wko.at/noe/betriebsanlagene-genehmigung> oder bei der durchführenden Bezirksstelle in Horn: **Tel.: 02742/31 03 20!**

Scheibbs

wko.at/noe/scheibbs

Purgstaller Wirtschafttreibende gründeten „AG Purgstall exclusiv“



Foto: z. V. g.

Die Vorstandsmitglieder „AG Purgstall exclusiv“: V. l. Eva Schernhammer, Ulrike Fehring-Übellacker, Ing. Mag. Susanne Übellacker, Wolfgang Fabris, Obmann Ing. Dietmar Gindl, Martina Stoderegger-Mayrhofer und Marion Hödl.

Zur Ankurbelung der örtlichen Wirtschaft und um den düsteren Konjunkturprognosen entgegenzuwirken, haben die Purgstaller Wirtschafttreibenden die „Arbeitsgemeinschaft Purgstall exclusiv“ gegründet. Ziel des Vereins ist es, gemeinsame Projekte und Werbemaßnahmen zu setzen, um verstärkt am Markt aufzutreten.

Erstes Projekt wird die „Purg-

stall Exclusiv“-Karte sein, das ist eine Einkaufskarte, mit welcher die Kunden in allen teilnehmenden Unternehmen Rabatte sammeln können. Mehr als 30 Betriebe nehmen daran teil. Gemeinsame Aktivitäten und Veranstaltungen sollen folgen. Das Hauptinteresse des Vereins liegt darin, die Kunden davon zu überzeugen, wieder vermehrt in den heimischen Betrieben einzukaufen.

Tulln

wko.at/noe/tulln

Sprechttag – Betriebsanlagengenehmigung

Bezirke St. Pölten, Krems, Melk, Tulln, Lilienfeld und Purkersdorf

Grundsätzlich benötigt jede Betriebsanlage eine Genehmigung. Die Betriebsanlagengenehmigung schafft Rechtssicherheit gegenüber Behörden und Nachbarn und erlaubt das rechtlich abgesicherte Arbeiten im eigenen Betrieb.

Spätestens alle 5 bzw. 6 Jahre hat der Betriebsinhaber den Betrieb auf die Einhaltung der gesetzlichen und durch Bescheid vorgegebenen Bestimmungen zu überprüfen. Änderungen an der Betriebsanlage sind der Behörde zu melden!

Zur Unterstützung bietet die Wirtschaftskammer Niederös-

terreich, Sprechtag in allen Landesvierteln sowie im Zentralraum Niederösterreichs an. Nutzen Sie diese Möglichkeit!

Nutzen Sie unsere Expertise für Ihren Erfolg!

Ein gut vorbereitetes Behördenverfahren spart Nerven, Zeit und Geld!

• **Sprechttag Bezirksstelle St. Pölten, Donnerstag, 11. Dezember 2008, 8 bis 16 Uhr**

Anmeldung erforderlich! Terminvergabe nach Vereinbarung!

Nähere Informationen und Anmeldung unter <http://wko.at/noe/betriebsanlagengenehmigung> oder bei der durchführenden Bezirksstelle in Horn: **Tel.: 02742/31 03 20!**

Ihr Ansprechpartner für Ihre Werbung in der NÖWI

mediacontacta

Ges.m.b.H., 1010 Wien
Teinfaltstraße 1

Tel. 01/523 18 31, Fax 01/523 29 01-33 91, E-Mail: noewi@mediacontacta.at

Erlesene Geschenke



Foto: Rischaneck

Der Friseursalon „Licht und Fülle“ in Michelhausen veranstaltete zum zweiten Mal einen Weihnachtsmarkt. Chefin Gerlinde Schmid-Resch konnte dazu wieder zahlreiche Gäste begrüßen, die mit Apfeltaee, Maroni und Keksen bewirtet wurden. Für sie gab es eine große Auswahl an Geschenksideen, wie Räucherwerk und ätherische Öle, Ziergegenstände und andere außergewöhnliche Geschenksideen. Im Bild v. l. Johann Krenn, Elfriede Hartl, Sonja Hellein, Gerlinde Schmid-Resch und Gerhard Resch.

Landgasthaus in Absdorf feierte Geburtstag



Foto: Rapp

70er-Jubiläum im Landgasthaus Salomon: (v. l.) Pfarrer Roland Moser, Eva Camondo, LAbg. Helmut Cerwenka, Walfrieda Salomon, Bgm. Sonja Mörth und Hermann Dam.

Schon in der Heiligen Schrift ist von den Wirtsleuten die Rede. Wir haben es hier also mit einem traditionsreichen Berufsstand zu tun“, meinte Absdorfs Pfarrer Roland Moser anlässlich der Feier „70 Jahre Gasthaus Salomon“. Gastwirtin Eva Camondo und ihre Mutter Walfrieda Salomon hatten Gäste, Freunde und Bekannte zur Bilderausstellung ins Landgasthaus nahe dem Bahnhof eingeladen.

Vertreter aller Vereine und Institutionen Absdorfs waren beim Fest mit dabei, auch LAbg. Helmut Cerwenka mit Gattin Grete sowie Bauernkammerchef Hermann Dam. „Als oftma-

liger Gast des Hauses“, wie Cerwenka betonte.

Die Fotoausstellung „Einst und jetzt“ war von Walfrieda Salomon zusammengestellt worden. „Ein Rückblick auf die lange Familientradition“, wie es Bürgermeisterin Sonja Mörth ausdrückte. Im Jahre 1938 kauften die Großeltern der heutigen Wirtin das Gasthaus, 1970 übernahmen es ihre Eltern und 1989 Eva Camondo, die das heutige Landgasthaus umbaute und modernisierte.

Zur Musik der „Zuckerruabm“ wurden Imbisse aus der Gasthausküche und Weine aus der Region gereicht.

Der Preis als Erfolgsfaktor



Foto: Bezirksstelle

V. l.: Bezirksstellenleiter Mag. Lois Kraft, Mag. Christian Bauer, Bezirksstellenobmann Ing. Franz Reiter, Bezirksstellenreferent Mag. Günther Mörth.

Am 19. November fand im Stadtsaal Tulln die vierte und letzte Veranstaltung der Seminarreihe „Neue Trends in der Unternehmensführung“ statt. Unternehmensberater Mag. Christian Bauer von Devo Consult Projektentwicklung & Unternehmensberatung GmbH gab unter dem Titel „Der Preis als Erfolgsfaktor“ wertvolle Tipps im Zusammenhang mit der Preiskalkulation. Wesentliche Faktoren, die den Preis beeinflussen, sind u. a. der Zeit- und Arbeitsaufwand, die fachlichen Anforderungen des jeweiligen Auftrags, die Fähigkeiten der Mitarbeiter, der Marktpreis für die jeweiligen Aufträge, das Ergebnis, das zu erwarten ist, die Dringlichkeit des Auftrags sowie das bisherige Verhältnis zum Kunden.

Bei den Arten der Preisfindung kann man grundsätzlich die kostenorientierte, die abnehmerorientierte und die wettbewerbsorientierte Preisfindung unterscheiden.

Bei der kostenorientierten Preisfindung soll der Preis im Wesentlichen die Kosten decken, wobei die Grundlage, die bei der Produktion des Produkts entstehenden Kosten sind. In der Praxis ist dies nicht immer realisierbar und es besteht die reale Gefahr des „Sich-aus-dem-Markt-Kalkulierens“.

Bei der abnehmerorientierten Preisfindung bestimmen im Wesentlichen Angebot und Nachfrage den Preis bzw. ist jener Preis entscheidend, den der Kunde bereit ist zu bezahlen. Bei

einem Produkt bzw. einer Dienstleistung, das nur in geringem Umfang auf dem Markt vorhanden ist, ist der Preis hoch, wohingegen für ein Angebot, das in großen Mengen auf dem Markt verfügbar ist, der Preis grundsätzlich niedrig ist.

Bei der wettbewerbsorientierten Preisfindung orientiert sich ein Unternehmer bei Preiskalkulation an den Preisen der Mitbewerber. Der Preis soll konkurrenzfähig sein, wobei der Preis des Marktführers oder auch der Durchschnittspreis der Branche als Leitpreis dient.

Mag. Bauer stellte an diesem Informationsabend auch einige preispolitische Strategien vor. Bei der sog. Prämien- und Promotionspreispolitik ist zu beachten, dass es sich bei Prämienpreisen um hohe Preise, verbunden mit einer hohen Qualität oder Exklusivität, handelt, bei Promotionspreisen das bewusste Erzeugen eines Images eines Niedrigpreisgeschäftes im Mittelpunkt steht. Bei der Preisdifferenzierungspolitik werden bei gleichem Produkt unterschiedlich hohe Preise gefordert. So werden etwa im Bereich der Hotellerie spezielle Preise z. B. Nebensaison, Kinderermäßigung, Meerblick oder Mengenrabatt für Stammkunden angeboten.

Besonders interessant für alle Seminarteilnehmer waren die praktischen Beispiele einer Preiskalkulation im Handwerk, im Handel sowie im Dienstleistungsbereich. Zu berücksichtigen sind dabei die Berechnung der fakturierbaren Stunden, die

Berechnung des Stundensatzes und die Angebotskalkulation.

Besonders praxisrelevant war auch ein Aufzeigen der typischen Fehler bei der Preisgestaltung in der Praxis, wie etwa eine fehlende Kalkulation, kein Kostenüberblick, eine Nichtberücksichtigung von Personalkosten, eine Kalkulation nur auf Basis des Rechnungswesens, keine Markt-

information, bloßes Imitieren der Konkurrenz oder eine fehlende Kommunikation des Nutzens. Grundsätzlich gibt es für jeden Unternehmer durchaus die Chance, mit niedrigen Preisen und Kosten erfolgreich zu sein. Allerdings muss man seine gesamte Strategie auf Sparsamkeit trimmen und seine Kunden wirklich gut kennen.

Schlosser & Schmied-Jungmeister Andreas Mayer aus Baumgarten erhielt Meisterurkunde



Fotos: Michael Kress / Profi-Press

V. l.: Landesinnungsmeister-Stv. Johann Schmutz, Andreas Mayer, Landes- u. Bundesinnungsmeister Harald Schinnerl.

Es ist noch kein Meister vom „Himmel gefallen“, zitierte Bundes- und NO Landesinnungsmeister Harald Schinnerl ein Sprichwort und zog daraus den passenden Schluss: „Daher muss man fleißig lernen, um die Meisterwürde erwerben zu können.“ Acht der 14 neuen Meister (je zwei Schlosser und Schmiede, vier für beide Berufe) überreichte Schinnerl im feierlichen Rahmen des Landesinnungstages auf dem

Donauschiff „Stadt Wien“ die Meisterurkunden in den Berufen Schlosser oder/und Schmied. Aus dem Bezirk Tulln wurde Andreas Mayer aus Baumgarten geehrt.

Zugleich wurde auch dem Innungsmeister selbst eine Ehrung zuteil: Er bekam die Silberne Ehrennadel der Sparte Gewerbe und Handwerk von Spartenobmann-Stellvertreterin Ing. Renate Scheichelbauer überreicht.



Silberne Ehrennadel der Sparte Gewerbe und Handwerk für Metalltechnik-Landes- und Bundesinnungsmeister Harald Schinnerl, überreicht durch Spartenobmann-Stv. Ing. Renate Scheichelbauer.

Waidhofen/Thaya

wko.at/noe/waidhofen-thaya

Informationsabend zum Thema Förderungen



V. l.: Dir. Andreas Schuster, Karl Herbeck, Karin Pany, Mag. Dietmar Schimmel, Mag. Christian Haydn, Ing. Reinhart Blumberger und Bruno Meyer.

Am 27. November fand im Clublokal des Folkclubs „Igel“ in der Volksbank-Passage in Waidhofen/Thaya ein Informationsabend zum Thema „Förderungen“ statt. Seitens der Wirtschaftskammer referierte Mag. Christian Haydn über die Förderberatungen der WKNÖ.

Dir. Andreas Schuster von der Volksbank Oberes Waldviertel informierte über Fördermöglichkeiten und Förderabwicklung.

Die Veranstaltung war überaus gut besucht, auch ergab sich für die TeilnehmerInnen die Möglichkeit zur Diskussion und zum Erfahrungsaustausch.

Energie- und Klimamodellregion Waldviertel

Die Waldviertler Wirtschaft ist eingeladen, an der Entwicklung zur energieautarken Musterregion mitzuarbeiten.

Eine Info-Veranstaltung dazu findet am 11. Dezember um 19 Uhr in der Wirtschaftskammer, 3580 Horn, Kirchenplatz 1, statt.

Nach der Einleitung durch Otmar Schlager, MSc, Energieagentur der Region, und Mag.

(FH) Ursula Poindl, Regionalmanagement Waldviertel, wird Mag. Christoph Wolfsegger, MSc, in seinem Impulsreferat die Möglichkeiten des Klima- und Energiefonds zur Unterstützung von Modellregionen erläutern. Wir ersuchen um Anmeldung per E-Mail unter energieagentur@wvnet.at oder telefonisch unter 02842/90 25/40 8 71.

Mitarbeiterreihung der Waldviertler Sparkasse von 1842



Am 20. November wurden im Rahmen einer Feier im Thayatal-Hotel in Waidhofen/Thaya fünf MitarbeiterInnen der Waldviertler Sparkasse von 1842 für ihre langjährige Mitarbeit ausgezeichnet. Bei den Jubilaren bedankte sich seitens der Wirtschaftskammer Bezirksstellenobmann Ing. Reinhart Blumberger für die Firmentreue und überreichte Urkunden und Medaillen. V. l.: Petra Kitzberger, Ing. Reinhart Blumberger, Otto Schalko (40 Jahre), Leopold Kapeller, Renate Hauer (25 Jahre), Dir. Gerhard Hufnagl, Aloisia Damberger (Pensionierung), Dir. Reinhard Pröstling, Johann Santner (25 Jahre), Dir. Rudolf Bacher und Andreas Dworan (40 Jahre).

Wr. Neustadt

wko.at/noe/wr.neustadt

100 Jahre Friseur Richtar



Im Frühjahr 1908 gründete Josef Richtar neben der Kirche in Hochwolkersdorf einen Frisörsalon. Nun – 100 Jahre später – führt Enkel Franz Richtar bereits in der 3. Generation den Familienbetrieb. Nicht nur Franz Richtar selbst, sondern auch sein Sohn, seine Gattin, Mutter und Schwester üben den Friseurberuf aus. Seitens der Wirtschaftskammer gratulierten Landesinnungsmeister KommR Franz Fischer und Bezirksstellenleiter Dr. Erich Prandler der Familie Richtar zum Jubiläum. V. l. LIM KommR Franz Fischer, Franz Richtar, Bezirksstellenleiter Dr. Erich Prandler, Anni Richtar, Anni Linzer.

Hirngespinnste



Unter dem Titel „Hirngespinnste sind Produkte überhitzter Einbildungskraft“ luden Marianne, Marlene und Michaela Hadrihan und Bertram List zu einer Vernissage in die Galerie von Blumen Ambiente Hadrihan in Wr. Neustadt. Die Werke sind eine gelungene Komposition aus Floristik, Malerei und Wort. Die Ausstellung ist noch bis 13. Dezember während der Geschäftszeiten Mo-Fr 9-18 Uhr und Sa 9-17 Uhr zu besichtigen. Die Künstler v. l. Bertram List, Marlene, Marianne und Michaela Hadrihan.

Sprechtage der Sozialversicherung

Die nächsten Sprechstage der Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft in der WK-Bezirksstelle Wiener Neustadt, Hauptplatz 15, 2700 Wiener Neustadt finden am 9. und 22. Dezember, jeweils von 7.30 bis 12.30 Uhr und 13 bis 14.30 Uhr statt.

Eröffnung Galery Cemjon



Foto: z. V. & B.

In Wiener Neustadt, Ungargasse 5, eröffnete kürzlich die Galery Cemjon. Inhaberin Frau Delek Ucar bietet ihren Kunden exquisite Schmuckkreationen und david-diamond-Creationen. Bezirksstellenleiter Dr. Erich Prandler gratulierte der Unternehmerin und ihrem Team zur Eröffnung: V. l. Ecem Ucar (Tochter), Evelin Politschnig (Dekoration), Dr. Erich Prandler, Delek Ucar (Inhaberin), Nikolaj Puschek (Immobilienmakler), Kilic Mellek (Friseurin).

Bausprechtage der BH

Die nächsten Bausprechtage der Bezirkshauptmannschaft, 2700 Wr. Neustadt, Ungargasse 33, finden am Freitag, dem 5. Dezember, und am Freitag, dem 19. Dezember 2008, jeweils von 8 bis 12 Uhr statt. Zur Vermeidung von zu langen Wartezeiten wird um Voranmeldung unter der Tel.-Nr. 02622/90 25/DW 41 2 39 bis 41 2 44 ersucht.

Um sowohl für den Konsenswerber als auch für den Behördenvertreter eine optimale Ge-

sprächs- und Beratungssituation zu schaffen, ist es empfehlenswert, bereits mit schriftlichen Unterlagen und Plänen vorzusprechen. Nur so ist eine konkrete Beurteilung des Projekts möglich!

Informationen und Auskünfte über Inhalte und Ausführungsqualität der Unterlagen erhalten Sie bei der WKNÖ, Abteilung Umwelt, Technik und Innovation unter 02742/851/16 3 01 oder 16 3 02.

Junge Wirtschaft: After Business-Punsch

Auch dieses Jahr wollen wir nicht auf dampfenden und würzigen Punsch verzichten! Denn auf die Stimmung und den Genuss kommt es an, nicht auf die Minusgrade vor der Tür!

Wir treffen uns zum „Punsch“, Plaudern und Kontakte knüpfen in der Bezirksstelle Wiener Neustadt.

Warm anziehen – findet auch im Freien statt! Für x-mas-Snacks, viel Punsch und Maroni ist gesorgt!

Termin: Freitag, 12. Dezember 2008, 18.30 Uhr

Treffpunkt: Bezirksstelle Wiener Neustadt, Service-Center, 2700 Wr. Neustadt, Hauptplatz 15

Anmeldung: andrea.list-margreiter@wknöe.at, Tel. 02622/22 1 08/32 3 22 DW

Unter den TeilnehmerInnen werden 2 Bücher vom führenden KMU-Experten im deutschsprachigen Raum und Bestseller-Autor Günther Panhölzl verlost.

FIW-Punsch

Einladung zum Punsch in der Wirtschaft-Punsch der Bezirke Wiener Neustadt und Baden am Donnerstag, dem 11. Dezember 2008, 19.00 Uhr, Innenhof der Fa. Steine Hönig, Wr. Neustadt, Wiener Straße 46. Wir treffen uns zum „Punsch“, Plaudern und Kontakte knüpfen im stimmungsvoll und vorweihnachtlich geschmückten Innenhof der Firma Steine Hönig in Wiener Neustadt. Lesung: Heiteres und Besinnliches von Roswitha Hikade! Für Snacks und duftenden Punsch ist gesorgt!

Anmeldung – E-Mail: andrea.list-margreiter@wknöe.at, Tel.: 02622/22 1 08/32 3 22 DW.

Wien-Umgebung

wko.at/noe/klosterneuburg

wko.at/noe/purkersdorf

wko.at/noe/schwechat

Eröffnung Country Home Klosterneuburg



Foto: Bezirksstelle

V. l. n. r.: KommR Walter Platteter, Vizebgm. KommR Fritz Kaufmann, Präsidentin KommR Sonja Zwazl, Renate Hackensöllner, Michael Ruttner, Bgm. Dr. Gottfried Schuh.

„Wohnen und Schenken mit Stil“ – unter diesem Motto lud Michael Ruttner gemeinsam mit Renate Hackensöllner, am Donnerstag, dem 27. November, feierlich zur Eröffnung seines Geschäftslokales am Stadtplatz 23 in Klosterneuburg ein. Als Nahversorger für besondere Geschenke und für stilvolles Wohnen bietet er ein breit gefächertes Warensortiment an: So sind bei ihm viktorianische Kamine genauso

erhältlich wie handgefertigte Truhen oder Tische und Sessel aus Palisanderholz. Weiters bietet das Geschäft englisches Porzellan und stilvolle Gläser aus dem Hause Riedel an, oder auch Kerzenleuchter, exquisite Servietten und Tischdekorationen.

Seitens der WKNÖ gratulierten Präsidentin KommR Sonja Zwazl, KommR Walter Platteter und Vizebgm. KommR Fritz Kaufmann.

Sprechtag – Betriebsanlagengenehmigung

Bezirke St. Pölten, Krems, Melk, Tulln, Lilienfeld und Purkersdorf

Grundsätzlich benötigt jede Betriebsanlage eine Genehmigung. Die Betriebsanlagengenehmigung schafft Rechtssicherheit gegenüber Behörden und Nachbarn und erlaubt das rechtlich abgesicherte Arbeiten im eigenen Betrieb.

Spätestens alle 5 bzw. 6 Jahre hat der Betriebsinhaber den Betrieb auf die Einhaltung der gesetzlichen und durch Bescheid vorgegebenen Bestimmungen zu überprüfen. Änderungen an der Betriebsanlage sind der Behörde zu melden!

Zur Unterstützung bietet die Wirtschaftskammer Niederös-

terreich, Sprechtag in allen Landesvierteln sowie im Zentralraum Niederösterreichs an. Nutzen Sie diese Möglichkeit!

Nutzen Sie unsere Expertise für Ihren Erfolg!

Ein gut vorbereitetes Behördenverfahren spart Nerven, Zeit und Geld!

• Sprechtag Bezirksstelle St. Pölten, Donnerstag, 11. Dezember 2008, 8 bis 16 Uhr

Anmeldung erforderlich!

Terminvergabe nach Vereinbarung!

Nähere Informationen und Anmeldung unter <http://wko.at/noe/betriebsanlagengenehmigung> oder bei der durchführenden Bezirksstelle in Horn: **Tel.: 02742/31 03 20!**

Junge Wirtschaft Klosterneuburg informiert über „Image-Auftreten-Etikette“



Foto: Bezirksstelle

V. l. n. r.: Bernd Hanzal, Mag. Claudia Lechner, Susanna Fink, Dr. Markus Gschweidl, MSc.

Am 26. November organisierte die JW Klosterneuburg in Zusammenarbeit mit der Funktionsakademie einen Impulsvortrag von Susanna Fink rund um das Thema „Sicheres und selbstbewusstes Auftreten im Geschäftsverkehr“. Erstmals wurden auch die Mitglieder der Jungen Wirtschaft aus den Nachbarbezirken Korneuburg, Purkersdorf und Tulln nach Klosterneuburg eingeladen!

Nach der Begrüßung durch Obmann KommR Walter Platter und einleitenden Worten des

Bezirksvorsitzenden der JW Klosterneuburg, Dr. Markus Gschweidl, MSc, erläuterte Susanna Fink den zahlreich erschienenen Gästen, wie man durch ein entsprechendes Outfit und mit modernen Umgangsformen im geschäftlichen Bereich einen professionellen ersten Eindruck erzeugen und damit einen entscheidenden Grundstein zum beruflichen Erfolg legen kann.

Im Anschluss an den Vortrag hatten alle Teilnehmer bei einem Buffet Gelegenheit, das Gehörte in die Praxis umzusetzen!

„Engerl schau“



Foto: z. V. g.

Von links nach rechts: Dr. Isabella Petrovic-Samstag, LA DI Willibald Eigner, Bgm. Andreas Jelinek, Stadtamtsdir. Burkhard Humpel, GGR Karin Sobotka, Nicola Bernhauser, DI Tom Vasicek, Caroline Vasicek mit Tochter Marvie, Monique Weinmann, BR Alfred Schöls.

Zahlreiche Gäste aus Politik und Wirtschaft kamen auch heuer wieder zur Adventausstellung unter dem Motto „Engerl schau“ von KommR Monique Weinmann nach Gablitz. Für die musikalische Unterhaltung

konnte man Caroline Vasicek gewinnen, sie sang zahlreiche Kinderlieder. Die Ausstellung ist noch bis 23. Dezember, jeweils von 8 bis 18 Uhr in der Bouquetterie Weinmann in Gablitz geöffnet.

Neue JW-Vorsitzende beim Christmas Opening vorgestellt



Foto: Hornstein/NÖN

V. l.: Ing. Gerhard Riegler, Dr. Isabella Petrovic-Samstag, Junge Wirtschaft-Vorsitzende Mag. Pamela Kelz, Bezirkshauptmannschaft WU Mag. Ursula Stoiser, Bgm. Mag. Karl Schlögl, Gabriela Eisenecker.

Auch heuer luden die Außenstelle Purkersdorf und die JW Purkersdorf zum Christmas Opening ins Gasthaus Mirli ein. Zahlreiche Gäste aus Politik und Wirtschaft konnte Außenstellenobmann Ing. Gerhard Riegler begrüßen. Aus diesem Anlass stellte er die neuen Junge Wirtschaft-Vorsitzenden Mag. Pamela Kelz und Andrea Faderbauer vor. Die Imageberaterin wird in Zukunft die Mitglieder der JW betreuen und einige Fachvorträge organisieren. Dank gilt natür-

lich auch den Sponsoren wie der Volksbank Wien AG, Immobilien Rudi Dräxler, der Fachgruppe Werbung, der Firma BBS aus Wolfsgraben, der Fleischhauerei Rudolf Ströbel und Marika Sortschan und Oliver Pobaschnig vom Gasthaus Mirli. Bei köstlichen Schmankerln, Punsch und heißen Maroni von Peter Schuh und der musikalischen Unterhaltung der „One-Woman-Band“ konnten sich die UnternehmerInnen auf den Advent einstimmen.

Borealis Polyolefine GmbH in Schwechat ehrte MitarbeiterInnen



Foto: z. V. g.

Im Rahmen einer Feier wurden langjährige 32 MitarbeiterInnen für „25, 30, 35 und 40 Jahre“ der Fa. Borealis Polyolefine GmbH geehrt und nahmen die Glückwünsche der Geschäftsleitung und der Wirtschaftskammer, vertreten durch Bezirksstellenobmann KommR Franz Therner und Bezirksstellenleiter Michael Szikora, entgegen.

Ihr Ansprechpartner für Ihre Werbung in der NÖWI

mediacontacta

Ges.m.b.H., 1010 Wien
Teinfaltstraße 1

Tel. 01/523 18 31, Fax 01/523 29 01-33 91, E-Mail: noewi@mediacontacta.at

Ball der Wirtschaft am 12. Jänner 2009 in der Körnerhalle Schwechat

Am 12. Jänner 2009 wird in Schwechat am „Ball der Wirtschaft“ wieder das Tanzbein geschwungen!

In der Körnerhalle sorgen die Musikband „CARO“ sowie DJ Manuel Winkler für gute Laune.

Unterhaltung bieten wie jedes Jahr die Eröffnungspolnaisse, die Damenspende sowie das Superquiz mit den Traumpreisen.

Der Vorverkauf beginnt am 9. Dezember 2008, jeweils Montag bis Freitag von 8.30 bis 14 Uhr. Die Eintrittskarten (Karte € 20,- + Platzreservierung € 2,-) erhalten Sie in der WKNÖ Schwechat, Schmidgasse 6, Telefon 01/707 64 33.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

„Halbrunde“ Geburtstage in der Raiffeisenbank Reg. Schwechat



Foto: Bezirksstelle

Von links nach rechts: Dir. Hans Sykora, Dir. Manfred Schneider, Dir. Gerhard Heidl, Mag. Stefan Puhm MBA, Obmann-Stv. Ferdinand Deim, Vorsitzender des Aufsichtsrates Ing. Johann Prendl, Obmann KommR Franz Therner.

Grund zum Feiern gab es in der Raiffeisenbank Region Schwechat im November gleich zwei Mal: Direktor Gerhard Heidl und Obmann-Stellvertreter Ferdinand Deim feierten ihren 55. Geburtstag. In der Laudatio dankte Obmann Kommerzialrat Franz Therner beiden für die seit Jahrzehnten verdienstvolle Arbeit und die enge

Verbundenheit mit Raiffeisen. Direktor Gerhard Heidl ist seit 1971 bei Raiffeisen und seit 1984 Geschäftsleiter. Ferdinand Deim begann seine Laufbahn 1981 im Aufsichtsrat, seit 1999 ist er Obmann-Stellvertreter. Für sein jahrelanges Engagement wurde ihm die Raiffeisen-Gründungsmünze in Gold überreicht.

Zwettl

wko.at/noe/zwettl

Sprechtage der Amtssachverständigen

Der nächste Sprechtag der bautechnischen, maschinenbautechnischen, wasserbau- und lärmtechnischen Amtssachverständigen findet am 12. Dezember 2008 von 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr im 1. Stock, Zimmer 129, der Bezirkshauptmannschaft Zwettl

statt. Ein Vertreter des Arbeitsinspektorates wird ebenfalls anwesend sein.

Telefonische Anmeldung ist unbedingt erforderlich, um unnötige Wartezeiten zu verhindern – Tel.-Nr. 02822/90 25/42 2 51.

„Schule & Wirtschaft“ besuchte Kurzentrum Traunstein

Eine Besichtigung des neueröffneten Kurzentrums Bad Traunstein organisierte der Geschäftsführer des Arbeitskreises Schule & Wirtschaft für den Bezirk Zwettl Dir. Mag. Gerhard Preiss für Führungskräfte der Wirtschaft und Lehrerschaft.

Am Beginn der Exkursion stand eine Führung durch das Haus. Hausherr Dir. Markus Fink zeigte den zahlreich erschienenen Gästen die Räumlichkeiten des Kurzentrums, angefangen von A

wie Außenpool über M wie Moorbäder bis Z wie Zentrum der Erholung und Entspannung.

Der wirtschaftliche Nutzen und die Schaffung von wertvollen Arbeitsplätzen für die Region führten anschließend zu einer regen Diskussion der sehr beeindruckten Gäste. Mit einem Imbiss, der von der Raiffeisenbank Region Waldviertel Mitte zur Verfügung gestellt wurde, fand die interessante Veranstaltung einen gemütlichen Ausklang.

Surreale Gemälde – Christian Chadek Franzus „Gaunz persönlich“



Foto: Bezirksstelle

Christian Chadek Franzus (l.), Bezirksstellenobmann Rudolf Wunsch (r.).

Sehr beeindruckt von den surrealen Ölgemälden des Zwettler Künstlers Christian Chadek Franzus zeigten sich zahlreiche Gäste bei der Vernissage in der Wirtschaftskammer Zwettl. In besonders persönlichen Grußworten des Bezirksstellenobmannes KommR Rudolf Wunsch fanden sich nicht nur tiefe Bewunderung für die außergewöhnlichen Arbeiten des Zwettler Multitalents – Christian Franzus ist auch als Kabarettist und Moderator erfolgreich – sondern auch seriöse Vergleiche zur berühmten Wiener Schule des fantastischen Realismus.

Bereits 1993 wurde Christian Chadek Franzus mit der Eco-

Design-Staatsauszeichnung und dem NÖ Innovationspreis für die Erfindung und das Design von innovativen Holztaschen ausgezeichnet. Die international bekannten Original-Holztaschen, die seit 1989 in künstlerischer Handarbeit auf Wunsch fertig gestellt und von Zwettl bis New York und Japan exportiert werden, sind ebenso noch bis Mitte Dezember in der Wirtschaftskammer Zwettl ausgestellt.

„Gaunz persönliche“ Führungen können mit dem Künstler vereinbart werden. Die Ausstellung ist während der Bürozeiten von Montag bis Freitag, 7.30 – 16 Uhr, zu besichtigen. Nähere Infos unter www.chadek.at

Ihr Ansprechpartner

für Ihre Werbung in der NÖWI

mediacontacta

Ges.m.b.H., 1010 Wien, Teinfaltstraße 1
Tel. 01/523 18 31, Fax 01/523 29 01-33 91, E-Mail: noewi@mediacontacta.at

NÖWI lesen!

Energie richtig sparen – EVN startete Beratungsoffensive



Im Bild v. l. n. r. Mag. Johannes Lusak, Moderator Prof. Dr. Gerd Prechtl (BARTBERG BERATUNG), Ing. Gerhard Binder, Ing. Gerold Schleritzko und DI Gerald Rücker (EVN).

Effizienter Einsatz von Energie ist ein zentrales Anliegen der EVN. Dies kann jedoch nur durch das Engagement jedes EINZELNEN zu einem Erfolg werden. Daher hat sich die EVN entschlossen, eine Energie-Offensive ins Leben zu rufen. Mit dem Aufbau und der Organisation von Info-Veranstaltungen in ganz NÖ wurde die BARTBERG BERATUNG betraut. Firmenchef Spartenobmann Prof. Dr. Gerd Prechtl konnte bei der Veranstaltung in Zwettl als Moderator über 20 Teilnehmer begrüßen.

Ein umfangreicher Tagungsablauf und eine überaus rege

und interessante Diskussion zeigten, dass das Thema „Energiesparen“ bei den Unternehmen aus Kostengründen mehr und mehr an Bedeutung gewinnt. Die Veranstaltungsteilnehmer erarbeiteten in Workshops selbst Möglichkeiten zur Erhöhung der Energieeffizienz und anschließend standen für viele detaillierte Anfragen Fachleute zur Verfügung.

Nähere Auskünfte zur EVN-Energie-Offensive erteilen die regional zuständigen EVN-Berater und BARTBERG BERATUNG Tel. 02233/52 70 00, E-Mail: office@bartberg.at



Äußerst informativ und interessant war die Info-Veranstaltung über die Möglichkeiten effizienter Energieeinsparung in Zwettl, die von der BARTBERG BERATUNG durchgeführt wurde. Ein Expertenteam stand den Teilnehmern, die in Workshops selbst Energieeinsparungsmöglichkeiten in den Betrieben erarbeitet haben, in einer regen Diskussion für zahlreiche Anfragen fachkundig zur Verfügung.

Lehrlingsseminar „Karriere mit Lehre“



Foto: Bezirksstelle

In Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer Zwettl veranstaltete die Volkswirtschaftliche Gesellschaft NÖ unter der Leitung des Referenten Stephan Hörander (r.) das sehr gut besuchte Lehrlingsseminar. Als sinnvolle Ergänzung zu den Ausbildungsbemühungen von Lehrherrn und Berufsschule konnten den interessierten Lehrlingen aus allen Branchen folgende Themen näher gebracht werden: „Der Betrieb und sein Umfeld“, „Sprache und Körpersprache“, „Modernes Industrie-management“, „Bedürfnisse und Motivation“, „Heute Lehrling – Morgen Mitarbeiter“.

Energie- und Klimamodellregion Waldviertel

Die Waldviertler Wirtschaft ist eingeladen, an der Entwicklung zur energieautarken Musterregion mitzuarbeiten.

Eine Info-Veranstaltung dazu findet am 11. Dezember um 19 Uhr in der Wirtschaftskammer, 3580 Horn, Kirchenplatz 1, statt.

Nach der Einleitung durch Otmar Schlager, MSc, Energieagentur der Region, und Mag.

(FH) Ursula Poindl, Regionalmanagement Waldviertel, wird Mag. Christoph Wolfsegger, MSc, in seinem Impulsreferat die Möglichkeiten des Klima- und Energiefonds zur Unterstützung von Modellregionen erläutern. Wir ersuchen um Anmeldung per E-Mail unter energieagentur@wvnet.at oder telefonisch unter 02842/90 25/40 8 71.



Köpfchen für Ihr Unternehmen.

Im neuen **Forschungsatlas** finden Sie jene niederösterreichischen Forschungsinstitutionen, deren Wissen Sie in Ihrem Unternehmen **gewinnbringend einsetzen** können.

Jetzt auch für KMUs:

www.forschungsatlas.info



WIR HABEN NOCH VIEL VOR.

Internet-Schaufenster

stahlhart kalkuliert
www.pordeshalle.at
 stahlhart gebaut



Kleiner Anzeiger

Anzeigenannahme: E-Mail: noewi@mediacontacta.at,
 Fax 01/523 29 01/33 91, Telefon 01/523 18 31, ISDN 01/523 76 46.
 Anzeigenschluss: Donnerstag der Vorwoche.
 Anschrift Chiffrebriefe: „Niederösterreichische Wirtschaft“,
 Mediacontacta Zeitungsservice- und Werbeges.m.b.H.,
 1010 Wien, Teinfaltstraße 1.
 Chiffreadressen dürfen laut Pressegesetz
 nicht bekanntgegeben werden.
 Preise für „Kleinanzeigen“: Top-Wort € 18,-; pro Wort € 2,-;
 fett gedruckte Wörter, Großbuchstaben
 und mehr als 15 Buchstaben € 3,95; Mindestgebühr € 22,-;
 Chiffregebühr € 7,-; zuzüglich 20% Mehrwertsteuer.

Alarmanlagen

www.s3alarm.at
 Tel. 01/982 29 22

Alarmanlagen, Videoüberwachungen, beste
 Technik, Beratung, Ausführung, Preis Österreich
 ruft Hardy Electronic: 0800 0000 133.

Anhänger

HUMER Anhänger-Tieflader-Verkaufsfahrzeuge – die Qualitätsmarke – Loosdorf/Melk. Neu §57a-Überprüfung vor Ort aller Fabrikate. Termin 02754/30 1 30.

Betriebsobjekte

Büroräume in Wien 23 zu vermieten (Nähe Liesinger Platz), neu renoviert, ca. 235 m², Tel. 01/888 56 39/14 (Hr. Schneider)

WINTERAKTION – Betriebsgrundstück(e) mit oder ohne Gebäude an zukünftiger Nordautobahn von privat zu vermieten bzw. zu verkaufen, p.harrer@aon.at, 0664/300 63 49

Vermietung von diversen Lagerhallen von 40 – 400 m², sowie einem Großraumbüro. Standort 2482 Münchendorf, Tel. 0676/919 57 40

Geschäftliches

BUCHHALTUNG/LOHNVERRECHNUNG !KOSTENGÜNSTIG! 0699/115 11 319, www.tomabuch.at

Lagerfläche ab € 1,50/m² auf Wunsch mit Zustellung und Betreuung, Tel. 07475/52 1 52

Stühle, Tische: Wir liefern Stühle + Tische sowie verwandte Produkte zu Großhandelspreisen. Großes Lager, viele Modelle, Spezialangebote für Gastronomie. Sitwell Möbelgroßhandel, Wr. Neudorf 02236/36 6 08

Vergabe Baumeisterkonzession, Tel. 0699/111 297 77

Bilanzbuchhaltung Poglonik, Ihr Partner für Buchhaltung, Bilanz und Lohnverrechnung, Tel. 0676/550 57 23, www.poglonik.com

Paletten – Biber Palettservice, Europaletten ab € 5,80, DD-Paletten ab € 3,80, An-, Verkauf, Reparatur, Aufsatzrahmen, Klapprahmen, Tel. 02757/65 16/0, Fax 02757/65 16/4, office@biber.co.at

Stahlhallen, Sandwichpaneele-, Trapezblechverkleidungen, Sektionaltore, Rolltore, Stahlkonstruktionen, Anlagenbau mit Montage, Tel. 0664/531 62 85, www.angus.sk

Vergebe Gewerbeberechtigung für Dachdeckerei in Wien und Niederösterreich, Tel. 0676/544 96 16

Geschäftslokale

Gasthaus mit Trafik, Pachtverhältnis, Investablöse, Tel. 0664/105 09 83

Semmering – Geschäftslokal mit Buffet, ideal für Cafe-Imbiss- (Eduscho) Shop, Top-Lage, Tel. 0664/204 31 47



NEUNKIRCHEN, Gewerbebetrieb mit Hallen und Bürogebäude, ca. 1453 m² NF, guter Zustand, beste Lage, KP auf Anfrage, **PUCHBERG**, Tischlerwerkstätte, ca. 250 m² NF, ca. 70 m² Lager, ablösefrei, Miete auf Anfrage, 0664/406 51 17 Hr. Kastner, www.IMMO-CONTRACT.com

Betriebshilfe für die Wirtschaft

02243-34748

– die Notrufnummer für
 Kleinstbetriebe in Notfällen
 aber auch bei freudigen
 Ereignissen.



Wir helfen gerne bei Unfällen und Krankheiten sowie im Mutterschutz, durch Beistellung eines Betriebshelfers bzw. einer Betriebshelferin.

Zögern Sie nicht, rufen Sie an!



Dienstleistung ist unser Job

Reinigung - Hausbetreuung
Grün- & Winterdienst
Techn. Instandhaltung
www.a.s.s.co.at



Internet

.at-Domain jetzt nur EUR 9,99, Domains, Webhosting, E-Maildienste, www.Domaintchnik.at, 06216/51 64

Kapazitäten frei

Wir haben freie Kapazitäten im Bereich Drehen, Fräsen, Verzahnen und Schweißen. Wir sind der richtige Partner für Einzel- sowie für Kleinserienfertigung. Wenn Sie an einer langfristigen Zusammenarbeit interessiert sind ersuchen wir um Kontaktaufnahme unter folgender Adresse: E-Mail: kettenrad@seznam.cz

Schlossermeister mit sehr viel Erfahrung übernimmt Aufträge bzw. Arbeiten. Alle Metalle bzw. Materialien, Genauestes Arbeiten, Schweißtechnisches, Vorrichtungsbau, Prototypen, Anfragen 17.00 - 20.00 Uhr, Tel. 0650/414 27 60

Kaufe

KAUFE jede MODELLEISENBAHN
0664/847 17 59

Nutzfahrzeuge

Suche Lkw und Transporter, Mercedes und MAN, Bj. 63 bis 2000, 2 bis 40 t, auch Sprinter etc. Kfz-Rauch, 0732/78 10 96

Verkaufe div. BAGGER/Lkw/TIEFLADER, nähere Infos unter www.bagger.at/gebrauchte

Wiener
STAPLER- U. BAUMASCHINEN-SERVICE
F. Wiener GmbH
4655 Vorchdorf
neu+gebraucht Tel.: 07614 / 8500
www.stapler-wiener.at

Pkw

Fiat Doblo Cargo 1,4K, Erstzulassung 07/08, 2500 km, € 8000,- netto, Tel. 0664/431 68 30

Stapler

www.stapler.net

Mietstapler

Verkauf, neu u. gebraucht, Zusatzgeräte, Ersatzteile, Leberbauer, 03334/22 39, Fax 03334/29 39, E-Mail: info@stapler.net

ZEIDLER Industriestraße 813
A-2345 Braun/Gabirge
Tel.: +43 (0) 2236-57 88 57-0
www.zeidlerstapler.at

Stellenangebote

Sie suchen ein 2tes Standbein, Zukunftschance H2O, Tel. 0664/507 95 52

2. Standbein für Unternehmer! Infos anfordern unter: www.jobconsult-ds.com

Verkauf

McSun Sonnenstudio's verkauft gut eingeführte Filialen in Wien und NÖ, Kontakt: 0664/164 31 57

Rundbogenhalle neu, 250 m², Breite 12 m, Länge 20 m, Höhe 5 m, mit Tor. Sonderpreis: € 20.000,- exkl. USt., Infos unter 0664/382 39 29, ps@eusteel.net oder www.steel.at/Aktion

Ericsson Business-phone 250 günstig abzugeben. Tel. 0680/202 14 31

Verkaufe 4 Stk. neue verstärkte Stern-Schneeketten Pewag, 14.00-24, 1x benutzt, € 2000,-, Tel. 0664/230 51 80

Verbraucherpreisindex

Vorläufige Werte
Basis Ø 2005 = 100

Oktober 2008	107,6
Veränderungen gegenüber Vormonat	- 0,1%
Vorjahr	+ 3,1%
Verkettete Werte	
VPI 00	119,0
VPI 96	125,2
VPI 86	163,8
VPI 76	254,6
VPI 66	446,8
VPI I/58	569,2
VPI II/58	571,0
KHPI 38	4310,3
LHKI 45	5001,4

Achtung: Der Indexwert für September 2008 wurde von Statistik Austria auf 107,7 korrigiert.



Nachfolgebörse

Um selbstständig zu werden, können auch bestehende Unternehmen übernommen werden. In der in der Wirtschaftskammer Niederösterreich eingerichteten Beratungsstelle für Betriebsgründungen gibt es dafür eine eigene Nachfolgebörse. Nähere Auskünfte unter der Telefonnummer 02742/851/DW 17 7 01.

Branche	Lage	Detailangaben	Kenn-Nr.
Gastronomie	Südl. NÖ	Großes Restaurant (300 m²) nahe Wien, Wohnung, Stüberl, Saal, über Komplettablöse, Pacht. 0664/340 59 71	A 2778
Gastronomie	Schmidatal	Suche Nachfolger für neuwertiges, ländliches Gasthaus im Schmidatal, mit Veranstaltungssaal komplett, eingerichtet mit Wohnung. Kann sofort weitergeführt werden. Auch als Heuriger! Nähere Informationen unter Tel.: 0676/541 23 56	A 3059
Drogerie	Waldviertel	Kleine aber feine Drogerie (bis 90 m² erweiterbar) wegen bevorstehende Pensionierung zu vermieten auch für andere Branchen geeignet. Attraktive Lage im Zentrum von Zwettl - Altstadt. Nähere Auskünfte unter der Tel.: 02822/52 5 30.	A 3372
Gastronomie	Waldviertel	Großen, modernen Schnellimbiss in Horn, Waldviertel, NÖ zu verkaufen. Nähere Informationen unter der Tel.: 0676/536 22 34.	A 3599
Werkstätte, Halle	Gloggnitz	Werkstätte, Halle, Lager, 250 m² zu vermieten, Erdgas beheizt, Sanitär, LKW-Zufahrt, Sektionaleinfahrtstor, Hallenhöhe 4,40 m, Monats-Nettomiete: € 1,94,- per m², Gewerbetpark Gloggnitz-Enzenreith neben Autobahnabfahrt S6. Nähere Informationen unter 0676/933 15 14.	A 3759
Gastronomie	Wachau	Café in der Wachau. Café Neubau, eröffnet 2004, Küche neu 11/2007, Lage direkt am Radweg Passau-Wien, Schanigarten, Wohnmöglichkeit, erweiterbar und ausbaufähig, Finanzierung möglich. Tel. 0664/736 00 5 37	A 3771
Solarium	Wr. Neustadt	Besteingeführtes Bräunungsstudio mit großem Kundenstock, Parkplätze direkt vor dem Geschäft und kompletter Einrichtung gegen Ablöse zu vermieten. Das Geschäft ist gut frequentiert, da in kleinem Einkaufszentrum und beste Lage direkt an der Hauptstraße. Bestehender Mietvertrag kann übernommen werden und beinhaltet ein Weitergaberecht. Nähere Informationen unter der Tel.: 0699/100 43 5 45.	A 3799
Tankstelle	Bez. Neunkirchen	Diskont-Tankstelle + Grundstück zu verkaufen, Tankautomat, Selbstbedienung mittels Schlüssel für bestimmte Kunden, Bedienung durch Tankwart, Zubehör-Shop, Weitere Infos bei einem Gespräch.	A 3824
Handel	Bez. Mödling	Seit 27 Jahren gut eingeführtes Papier- und Tabakwaren-Geschäft wegen Pensionierung zu übergeben. Finanzieller Aufwand: € 95.000,- zuzügl. MWSt. Nähere Informationen nach Geschäftsbesichtigung.	A 3854
Gastronomie	Bez. St. Pölten	Gasthaus zu verpachten, seit 50 Jahren bestehend, neue Fenster vorhanden. Saal mit 80 Sitzplätzen, Gastraum 30 Sitzplätze, Extrazimmer („Bauernstüberl“ = Nichtraucher) 20 Sitzplätze, große Küche (Nirosta) mit Geschirrspüler, Gläserpüler, 8 Fremdenzimmer (2- und 3-Bettzimmer mit DU/WC, Fernseher). Wohnmöglichkeit vorhanden.	A 3855
Zimmerei, Holzbau	Bez. St. Pölten	Suche Nachfolger für Holzbaubetrieb zur sofortigen Übernahme. Aufträge für 2009 vorhanden. Geringe Barmittel erforderlich, ideal für Jungunternehmer. Informationen unter www.holzhaus.at bzw. 02723/77 8 79.	A 3859
Textilreinigung	Bez. Schwechat	Komplett eingerichteter Textilreinigungsbetrieb, 1A-Lage, gut eingeführte Textilreinigung, wegen Umstrukturierungsmaßnahmen abzugeben. Maschinen der letzten Generation, alle gesetzlichen Auflagen erfüllt. Nähere Auskünfte unter der Tel.: 0664/444 90 97.	A 3856
Textilreinigung	Bez. Gänserndorf	Komplett eingerichteter Textilreinigungsbetrieb, 1A-Lage, gut eingeführte Textilreinigung, wegen Umstrukturierungsmaßnahmen abzugeben. Maschinen der letzten Generation, alle gesetzlichen Auflagen erfüllt. Nähere Auskünfte unter der Tel.: 0664/444 90 97.	A 3857
Floristik	Bez. Bruck/Leitha	Blumengeschäft mit Kühlraum, Arbeitsraum, Büro zu vermieten. Nähere Auskünfte unter der Tel.: 0664/363 92 10.	A 3858

Niederösterreich neu entdeckt!



Donau, Wanduhr

Der Uhrzeit auf den Grund gehen

Die Kreationen des Uhrmachermeisters Peter Wibmer machen den Lauf der Zeit transparent. Seine Großuhren gewähren freien Einblick in das Räderwerk, von dem aus das kunstvolle Zusammenspiel von Pendel, Gewicht und Zeiger gesteuert wird. Heuer gibt es ein Jubiläum zu feiern: Vor 30 Jahren ist Meister Wibmer nach Bärnkopf gezogen und hat in der Stille des Waldviertels mit dem Bau von Großuhren begonnen. Ein Besuch in der Uhrmacherwerkstatt von Hannes Gans.

Wohin sich der Blick auch wendet, er wird von der Zeit gefangen, an den Wänden von den Donauwellen, einer Skelettuhr mit geschwungenen Zeigern, oder von einer Symphonie in Gold mit dem bescheidenen Namen „Wheels“, in Vitrinen von kleinen Zapplern, deren Pendel aufgeregt vor dem Ziffernblatt schwingt, in der Ecke des Raumes von einem ernstesten Regulator, einer Präzisionspendeluhr im schwarzen Kasten, und in der Mitte von einem „Perpetuum mobile“, das mit regelmäßigem Klicken Minute um Minute in die Stille schreibt.

Sie alle sind unbarmherzige Zeugen der Vergänglichkeit. Und trotzdem, mit diesen Uhren ist es ein Genuss, dem Zeitvergehen zuzuschauen. Sie sollen, so will es ihr Schöpfer, mehr sein als simple Chronometer. Es steckt in jeder von ihnen eine Fülle an Luxus, wie eine exklusive Idee und handwerkliche Präzisionsarbeit. Dazu kommen vergoldete oder zumindest einbrennlackierte Messingteile wie Zahnräder und Platinen und edle Materialien für

die übrigen Bestandteile einer Wibmer-Uhr. Gereizt haben den Meister stets auch die Komplikationen, nicht die familiären oder solche mit dem Finanzamt. Complications sind aufwändige Zusatzmechanismen wie Hemmungen, Gangregler und Kalenderschaltungen. Auf Grund der Durchsichtigkeit dieser Uhren kann man fasziniert zuschauen, wie sich allmählich ein vergoldeter Hammer hebt, um pünktlich



Uhrmachermeister Peter Wibmer

zur halben Stunde auf eine Glocke zu schlagen und seinen geruhsamen Aufstieg von neuem zu beginnen.

Seit 1971 ist Peter Wibmer Uhrmachermeister und übt damit eine Tätigkeit aus, die eigentlich aus einer ganzen Reihe Berufen besteht. Wibmer: „Der Gürtler für die Messingarbeiten an der Pendellinse und am Gewicht, der Graveur für das Zifferblatt, der Versilberer, der die Gravuren ausfüllt, der Kunstschler für das Gehäuse. Einen Großteil davon kann ich in meiner Werkstatt selber herstellen. Manches muss ich außer Haus geben.“

Der Transport einzelner Teile oder ganzer Uhren von Bärnkopf in die Welt stellt längst kein Problem mehr dar. Schwieriger war es allerdings, das Interesse von Kunden in die doch etwas entlegene Ortschaft zu lenken. Damals, 1978, war Familie Wibmer aus Begeisterung an der Natur aus der Großstadt hinaus ins Waldviertel gezogen. „Mitten im Winter“, erinnert sich Peter Wibmer, „Die Fenster waren undicht und die Mauern kalt. Wir haben den Zaun verheizt, damit wir nicht erfroren sind. Mit den Holzarbeitern habe ich mich zusammengesoffen, dass wir wenigstens Brennholz bekommen haben.“ Über Jahre wurde keine Uhr verkauft. Dass bei Ausstellungen seine Kreativität gepriesen wurde, davon konnte Wibmer nicht abbeißen. Und dennoch, seine Familie blieb trotz aller Entbehrungen ihm und der waldreichen Natur des Waldviertels treu. Das Geld verdiente in diesen kargen Tagen seine Gattin als Lehrerin.

Auch diese Zeit ist vergangen. Sie hat sich im wahren Sinn des Wortes verkaufen lassen, mit den Uhren, die in diesen Jahren entstanden sind und mit den Kunden, die Peter Wibmer als gewissenhaften Mechaniker und Spezialisten für ihre wertvollen historischen Stücke wieder zu schätzen lernten. Zum Lob und zu den Auszeichnungen, zum Beispiel auf der Weltmesse für Uhren und Schmuck in Basel, an der Wibmer seit 20 Jahren teilnimmt, gesellte sich endlich auch ein einigermaßen zufriedenes Einkommen, das zu einem guten Teil wie-

der in die Produktion aufwändiger Uhren geflossen ist.

Stolz ist der Meister auf die Mitgliedschaft in der durchaus elitären Akademie selbstständiger, schöpferisch tätiger Uhrmacher, kurz AHCI (Academie Horlogere des Createurs Independants), mit Sitz in der Schweiz und Mitgliedern aus Deutschland, England, Dänemark, USA und China. Seit 5 Jahren ist Wibmer Präsident dieser Akademie.

Nach 30 kreativen Jahren im Waldviertel liegt der Gedanke an den Ruhestand nicht fern. Künstlerische Ideen lassen sich jedoch genauso wenig wie das Engagement für den Uhrenbau in die Rente schicken. Die intensiven Kontakte zur HTL Karlstein, einer Fachschule für den Uhrenbau, zum Uhrenmuseum in Wien und zu Fachinstituten rund um den Globus werden erhalten bleiben.



Horizontaltischuhr mit Tourbillon. Detail

Die meiste Hoffnung setzt der alte Meister in die Jugend. Sein Sohn Emil hat im väterlichen Betrieb das Uhrmacherhandwerk erlernt und bereits die Meisterprüfung absolviert. Die Liebe zu den Großuhren hat Peter Wibmer an seine Tochter Therese vererbt. Auch sie ist Uhrmachermeisterin, hat sich in Wien mit einer eigenen Werkstatt selbstständig gemacht und sich auf die Reparatur solcher Prachtexemplare spezialisiert.

Information:

Peter Wibmer, Uhrmachermeister, 3665 Bärnkopf 3, Tel. 02874/82 55, p.wibmer@uhren-wibmer.at

www.uhren-wibmer.at

Niederösterreich neu entdeckt!



Wohnhaus in Mödling, Neusiedler Straße 58. Kleines Bild: Gedenktafel der Stadtgemeinde am Haus.

Anton Webern – ein vergessenes Leben

Er war neben Schönberg, Krenek, Schmidt und Mahler einer der Neuerer der österreichischen Musikszene. Nach dem Krieg wurde er vergessen, nur in seinen Heimatgemeinden Mödling und Maria Enzersdorf hielt man die Erinnerung aufrecht. Peter Soukup ist seinem Lebensweg gefolgt.

Maria Enzersdorf, Im Auholz 8, Februar 1945: Der Komponist Anton Webern wartet wie viele tausend Österreicher auf das Ende des Krieges. Seine drei Töchter sind in den „sicheren“ Westen geflüchtet, nach Mittersill. Nur Webern harret gemeinsam mit seiner Ehefrau aus. Man hat ihn zur Luftschutzpolizei eingezogen, wo er tagtäglich mit hundertfachem Leid konfrontiert wird. „Ich bin kaserniert“ schreibt er einem Freund „meiner Arbeit völlig entrissen, von sechs Uhr früh bis fünf Uhr abends geschunden, bin müde, abgekämpft.“ Als im gleichen Monat bei einem Bombenangriff auf einen Zug sein einziger Sohn Peter, 28 Jahre jung, ums Leben kommt, beschließt er zu Ostern die Flucht zu den Töchtern in den Pinzgau. Es sollte eine Reise ohne Wiederkehr werden ...

Webern erlebt das Kriegsende in Mittersill, notdürftig untergebracht bei einer seiner Töchter. Er schöpft wieder Lebensmut, als am 10. Mai 1945 die Amerikaner

in Mittersill einziehen. „Jetzt kann nichts mehr passieren“ sind stets seine Worte. Er hat keine Ahnung, dass sich sein Schwiegersohn Benno Mattel in Schwarzmarktgeschäften mit den Besatzungssoldaten einlässt, die die US-Heeresverwaltung aufs Heftigste zu unterbinden sucht. Man stellt ihm daher eine Falle um auch der straffälligen GIs habhaft werden zu können.

Anton Webern verbringt den Abend zusammen mit seiner Ehefrau beim Schwiegersohn, er freut sich über eine „Ami-Zigarre“, die ihm Benno in die Hand drückt und will sie sofort rauchen. Er denkt nicht an das Ausgehverbot, als er vor das Haus tritt, um die Zigarre anzuzünden. Kaum brennt das Streichholz, beendet der Feuerstoß aus einer Maschinepistole sein Leben.

Die Witwe des Soldaten Raymond N. Bell, der die tödlichen Schüsse abgefeuert hatte, schrieb 1960: „Ich weiß, dass er sich hierüber sehr geprügelt hat. Jedes Mal, wenn er getrunken hatte, sagte er ‚Ich wünsche ich hätte den Mann nicht getötet‘.“

Ein Leben für die Musik

Anton Webern wurde am 3. Dezember 1883 als Sohn des Carl Weber, Freiherrn von Webern, Bergbauingenieur und später Sektionschef im Landwirtschaftsministerium, und der Fleischhauerstochter Amalia, geb. Gehr, in Wien geboren. Der spätere Komponist hat sein Adelsprädikat niemals verwendet. Heute findet man beide Versionen „Webern“ und „von Webern“ in der Literatur des In- und Auslandes. Als er nach bestandener Matura vom Vater eine Reise nach Bayreuth erhält, entsteht in ihm der Wunsch zu komponieren. Sein Erstlingswerk als 20-Jähriger nennt er „Siegfrieds Schwert“, eine Ballade für Singstimme und Orchester. 1904 wird der junge Anton Schüler von Arnold Schönberg, zwei Jahre später ist er Doktor phil., promoviert mit einer musikwissenschaftlichen Arbeit. Seine „Passaglia op. 1“ wird in Wien aufgeführt.

Er geht als Kapellmeister nach Böhmen und Sachsen, wo er in Dresden dirigiert. Den ersten Weltkrieg erlebt er als „Einjährig Freiwilliger“. 1918 zieht es ihn in die Nähe seines Lehrers Schönberg nach Mödling, wo er sich buchstäblich um die Ecke des Komponisten in der Neusiedler Straße 58 mit seiner Familie – inzwischen sind zwei Töchter und ein Sohn geboren – niederlässt. Von 1921 bis 1926 leitet er den Mödlinger Männergesangsverein.

In Mödling in der Nähe Schönbergs entsteht die für Webern typische Annäherung an die Zwölftonmusik, die 1924 ihre Vollendung findet und die von ihm an seine Schüler (darunter Hans Swarowski) weitergegeben wird. In Gastkonzerten in Berlin und Donaueschingen werden seine Bagatellen op. 9 und die Trakt-Lieder op. 14 uraufgeführt. Noch im selben Jahr erhält er den großen Musikpreis der Stadt Wien. 1932 verlässt er Mödling Richtung Wien, aber nach wenigen Monaten übersiedelt er in den Süden, diesmal nach Maria Enzersdorf, in das Haus im Auholz 8. Er ist inzwischen Dirigent des Österreichischen Rundfunks sowie Fachberater, Lektor und Zensor geworden.

Politik als Schicksal

In der Zeit des Austrofaschismus ab 1934 verliert er seine Ämter und tritt ausschließlich im Ausland auf: 1935 London, 1936 Winterthur. 1938 komponiert er für eine amerikanische Mäzenatin ein Streichquartett, das noch im gleichen Jahr in South Mountain, Massachusetts uraufgeführt wird. 1940 und 1943 lassen ihn die NS-Machthaber als Dirigent in die Schweiz ausreisen, seine Musik – weil „entartet“ – erhält im gesamten Großdeutschen Reich Aufführungsverbot. Bis zu seinem tragischen Tod ist der inzwischen 60-Jährige in die „Heimatfront“ eingebunden, ein Komponieren ist seit 1939 nicht mehr möglich.

Sein langjähriger Wohnsitz in Mödling ist heute eine Privatpension, die für die Gäste viele Erinnerungen und Schaustücke des Komponisten bereithält.



Wohnhaus in Maria Enzersdorf, Im Auholz 8, und Gedenktafel am Haus.

Stadtmuseum Traiskirchen



Fotos: Högl

Das Stadtmuseum Traiskirchen zeigt in einer Sonderausstellung Bilder von Franz Bilko. Der Künstler wurde 1894 in Gumpoldskirchen geboren und stammt aus einer Weinbauerfamilie. Nach der Matura in Baden wurde F. Bilko im 1. Weltkrieg eingezogen. Nach der Rückkehr gelang es dem Künstler, sich als freischaffender Maler in Baden niederzulassen. Auf seinen Reisen machte er Bekanntschaft mit den niederösterreichischen malerischen Städtchen, mit alten Industrieanlagen, mit Fluss- und Berglandschaften. Er malte auch die Eisengießerei Möllersdorf und die alte Spinnerei mit Arbeitern und Maschinen. Franz Bilko illustrierte viele Kinderbücher, Feldpostkarten, Ansichtskarten und entwarf Plakate. Der 2. Weltkrieg forderte wieder seinen Dienst als Soldat. Im Jahr 1968 starb er im 74. Lebensjahr.

Aber das Stadtmuseum bietet noch viel mehr:

In der Ladenstraße (Bäcker, Schuster, Greißler, Tischler etc.) im 1. Stock kann man sich so richtig in die „gute alte Zeit“ zurückversetzen lassen. Die Geschäfte sind originalgetreu nachgestellt.

Eine Abteilung ist den Grabungsergebnissen der Möllersdorfer Burg gewidmet.

Weitere Räume beherbergen die äußerst interessante Radio- und Phonosammlung sowie die Oldtimer- und Bestattungswesen-Sonderschau.

Im 2. Stock befindet sich eine einzigartige Sammlung von Polizei- und Gendarmeriekappen aus der ganzen Welt sowie Dienstgrad- und Winterhilfswerkabzeichen.

Ein selbst gebautes Mühlrad soll an die zahlreichen Mühlen, die einst in Möllersdorf standen und

die Bevölkerung ernährten, erinnern. Ein Luftschutzraum (um 1940) wurde originalgetreu nachgebaut.

Im Feuerwehrmuseum sind Exponate von der Antike bis ins Jahr 2002 zu sehen. Ein erfahrener Feuerwehrmann führt Sie gerne durch diese Abteilung!

Ein altes Dorfwirtshaus lädt ebenfalls zur Besichtigung ein. Für Eisenbahnliebhaber sind Exponate, hauptsächlich die Badener Bahn betreffend, ausgestellt.

Auf 150 m² gibt es im „Matadormuseum im 2. Stock alles zur Geschichte von Matador, 70 bewegliche Modelle, 100 Baukästen aus 9 Jahrzehnten, Spielecke, Seilbahn, Zahnradbahn, Standseilbahn, Eisenbahn, u. v. m.

Ein Schauraum ist dem weltbekannten Traiskirchner Professor Dr. Otto Vogl (siehe Details in <http://people.umass.edu/vogl>) gewidmet, in dem seine Forschung beschrieben und seine Errungenschaften gezeigt werden.

Stadtmuseum Traiskirchen-Möllersdorf, jeden So. und Fei. 9–12 Uhr. Tel. 0664/202 41 97; 050 355 DW 370 (Museum). (H. H.)



Gesund und fit



Renate Helene Kaimbacher
Pflegehelferin und Altenfachbetreuerin
Dipl. GerAnimations®-Trainerin
Ärztl. geprüfte dipl.
Präventionspraktikerin®
Klangenergetikerin und Klangtherapeutin
nach Walter Häfner®
Energie- und Seminarzentrum „harmony“
Neunkirchen

Körperlich-seelisch-geistige Harmonie durch Klang

Ursprung und Wirkungsweise

Klangschalen haben ihren Ursprung im Himalaya-Gebiet, wo sie seit über 5000 Jahren zur Meditation, Selbstfindung, Heilung und Einweihung verwendet werden. In der Klangschalen-Therapie nach Walter Häfner werden Klangschalen und andere obertonreiche Instrumente (Zimbel, Glocke, Gong, Monochord) eingesetzt. Der Mensch ist ein lebendiges Ganzes aus Schwingung und Wellen und spricht auf die vielschichtigen Tonvariationen von Klang-Instrumenten ganz besonders an.

Ablauf einer Klangschalen-Sitzung

Die Klangschalen werden auf und um den Körper platziert und systematisch angespielt. Anordnung und Spielweise entsprechen dem Energiefeld des Menschen („Lebensblume“). Die Klangwellen durchdringen den gesamten Körper des Menschen. Die zarten Töne und sanften Schwingungen bewirken einen angenehmen Zustand der Entspannung, Gelassenheit und des inneren Friedens. Der Klang berührt unsere innersten Körperzellen und belebt uns immer wieder aufs Neue mit Vitalenergie. Sinne und Wahrnehmung werden positiv gestärkt, die Entgiftung wird angeregt. Man kann seinen eigenen Rhythmus wieder finden und seine Persönlichkeit neu strukturieren.



Klangerlebnis in der Gruppe

Die Teilnehmer liegen dabei entspannt auf dem Boden und erleben eine Reise in die Welt des Klanges. Die Schalen werden in sich wiederholenden Mustern angespielt und durch die Monotonie kommen die Menschen in eine Tiefenentspannung. Der Kopf kann ruhig werden, abschalten und tiefe Regeneration kann stattfinden.

Klangerbeit mit Kindern

Kinder lassen zu, was Erwachsene oft unterdrücken. Unruhige, hyperaktive oder förderungsbedürftige Kinder können so Ruhe finden und werden oft ausgeglichener, konzentrierter, ausdauernder und selbstbewusster. Klangspiele werden auch in Kindergärten und Schulen gerne eingesetzt.

Klangschalen begleiten Frauen harmonisch durch Schwangerschaft und Geburt.

In der Altenpflege und Sterbebegleitung fördern Klang-Anwendungen die innere Ruhe und Geborgenheit. Selbstheilungskräfte und ein erholsamer Schlaf werden gefördert. Ein sanfter Übergang und leichteres Loslassen werden möglich.

Auch Tiere, Räume, Gärten oder Landschaft können mittels Klang positiv unterstützt werden.

Energiearbeit mit Klangschalen ersetzt keinen Arzt oder Therapeuten. Sie dient als Hilfestellung zur Selbsthilfe.

Info: 0699/101 86 8 93, www.harmony.co.at

Edelweiss-Linie



Anlässlich seines 100-jährigen Bestehens präsentiert der Waldviertler **Traditionsbetrieb Framsohn Frottier** das erste **Niedrig-Energie-Handtuch**: Es punktet mit 30% weniger Waschmittelverbrauch und 30% weniger Zeit zum Trocknen.

Voices of Gospel



Am 19. 12. laden die „Voices of Gospel“ in der **Pielachtalhalle in Ober-Grafendorf** auf eine Reise ein, die durch die Welt der Spirituals & Traditionals sowie Gospelsongs führt. Karten und Infos unter Tel. 02742/71 4 00

Bei Namens- oder Zusende-Adressenänderung faxen Sie uns bitte diese Allonge,
Fax 02742/851/13 5 99, E-Mail: mds@wknöe.at
oder schicken Sie an: Wirtschaftskammer Niederösterreich,
Mitgliederdatenservice, 3100 St. Pölten, Landsbergerstraße 1.



Sechs Jahre Cinema Paradiso



Nach den höchst erfolgreichen Vorjahren kann das Cinema Paradiso für das vergangene Jahr noch einmal eine Steigerung bei den Besucherzahlen vermelden: Über 75.000 Menschen strömten 2008 ins Kino, 1,2% mehr als im bereits sensationellen vergangenen Jahr.

Das Programmkinos am Rathausplatz liefere wesentliche Impulse für die Stadt Sankt Pölten, die Region und künftig mit dem „art Haus“ für ganz Niederösterreich, betonte Alexander Syllaba bei der Präsentation ihrer Jahresbilanz.

Man sei an der Kapazitätsgrenze sowohl hinsichtlich der Besucher als auch der Programmierungsmöglichkeiten angelangt. Deshalb soll das Gebäude neben dem Kino als „art Haus NÖ“ adaptiert werden. So könnte nicht nur das Kino um zwei Säle erweitert werden, es soll auch ein Zentrum für digitale Kunstformen geschaffen werden.

Das St. Pöltner Programmkinos wird auch in Zukunft mit einem abwechslungsreichen Programm sein Publikum verwöhnen: Anspruchsvolle Filme bilden natürlich den Eckpfeiler, dazu gibt es Live-Konzerte, Kabarett, Literatur und Junge Kunst mit DJs und VJs.

Kontakt: Cinema Paradiso, Tel. 02742/34 3 21, E-Mail pr@cinema-paradiso.at, www.cinema-paradiso.at, Rathausplatz 14, 3100 St. Pölten.

Licht ins Dunkel



„Licht ins Dunkel“ hat im **ORF Niederösterreich** einen fixen Platz im Advent. Am 23. und 24. 12. kommen wieder viereinhalb Stunden Live-Programm in ORF 2 aus dem Funkhaus St. Pölten, Radio Niederösterreich steht am Heiligen Abend von 9 bis 20 Uhr ganz im Zeichen der Aktion.
www.noef.orf.at

Zauber der Weihnacht



Am 17. 12. hält im **VAZ St. Pölten** der Zauber der Weihnacht Einzug: Neben weihnachtlichen Titeln werden Marc Pircher, die Zellberg Buam, die Stoakogler, das Nockalm Quintett und Monika Martin auch aktuelle Hits zum Besten geben. Beginn: 20 Uhr. Karten: Tel. 01/96 0 96

Dr. Rudolf Bilzer zeichnete Motiv für Advent-Häferl

Das **City Management Mödling** hat neue „Mödling-Häferln“ für den Advent produzieren lassen. Die von der Stadt renovierte Pestsäule wurde als neues Motiv gewählt. Dr.

Rudolf Bilzer, der bereits während seiner Tätigkeit in der WKNÖ auch als Künstler bekannt war, hat die Pestsäule wunderschön gezeichnet. Im Bild v. l. n. r.: Dr. Rudolf Bilzer, Christina Deringer, GR Ing. Michael Danzinger, STR TR Ing. Günther Brückler, Mag. Dr. Karin Hahold-Bilzer.



Foto: Gabriele Moser, z. V. g.